

الله
رسول
محمد

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)

AUFERUF
ZUR
ISLAMISCHEN
UNION



Dieses Buch beschäftigt sich mit den notwendigen Voraussetzungen für die Schaffung einer Islamischen Union und deren Bedeutung für den Weltfrieden, angesichts der politischen, soziologischen und wirtschaftlichen Fakten.

Die aktuelle Situation deutet darauf hin, dass Muslime die Entwicklungen im 21. Jahrhundert auf die eine oder andere Weise beeinflussen werden. Dabei ist jedoch entscheidend, dass dieser Einfluss für die Islamische Welt im Speziellen und für die Menschheit im Allgemeinen von Nutzen sein muss. Wenn man von der momentanen Situation ausgeht, stellt sich zunächst die Frage, ob die Islamische Welt in der Lage ist, eine solche Rolle zu übernehmen. Zweifellos verfügen Muslime über die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse diese Verantwortung zu übernehmen. Seit der Zeit des Propheten Muhammad (Friede und Gottes Segen sei mit ihm) waren Muslime Vorreiter in Wissenschaft, Philosophie, Kunst, Kultur und Zivilisation und trugen Vieles zum Wohl Menschheit bei. Muslime lehrten die Welt in Wissenschaften, Denkweise, Medizin, Kunst, Hygiene und auf unzähligen anderen Wissensgebieten. Um den Aufstieg des Islam, mit der Kraft, Erleuchtung und Weisheit des Quran neuen Schwung zu geben, müssen sich die Muslime von heute, basierend auf den moralischen Werten des Quran und nach dem Beispiel des Propheten, in eine führende Position bringen.

Die Uneinigkeit und Zersplitterung der Islamischen Welt ist ein noch dringenderes und entscheidenderes Problem, das gelöst werden muss. Die Tatsache, dass die Muslime bis heute nicht in der Lage waren, eine mächtige und aktive Islamische Union zu schaffen, trägt zu vielen der heutigen Missstände bei. Durch die Bildung einer starken Islamischen Union werden solche Probleme entweder gar nicht entstehen oder schneller als erwartet gelöst sein.



Über den Autor

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von

Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.

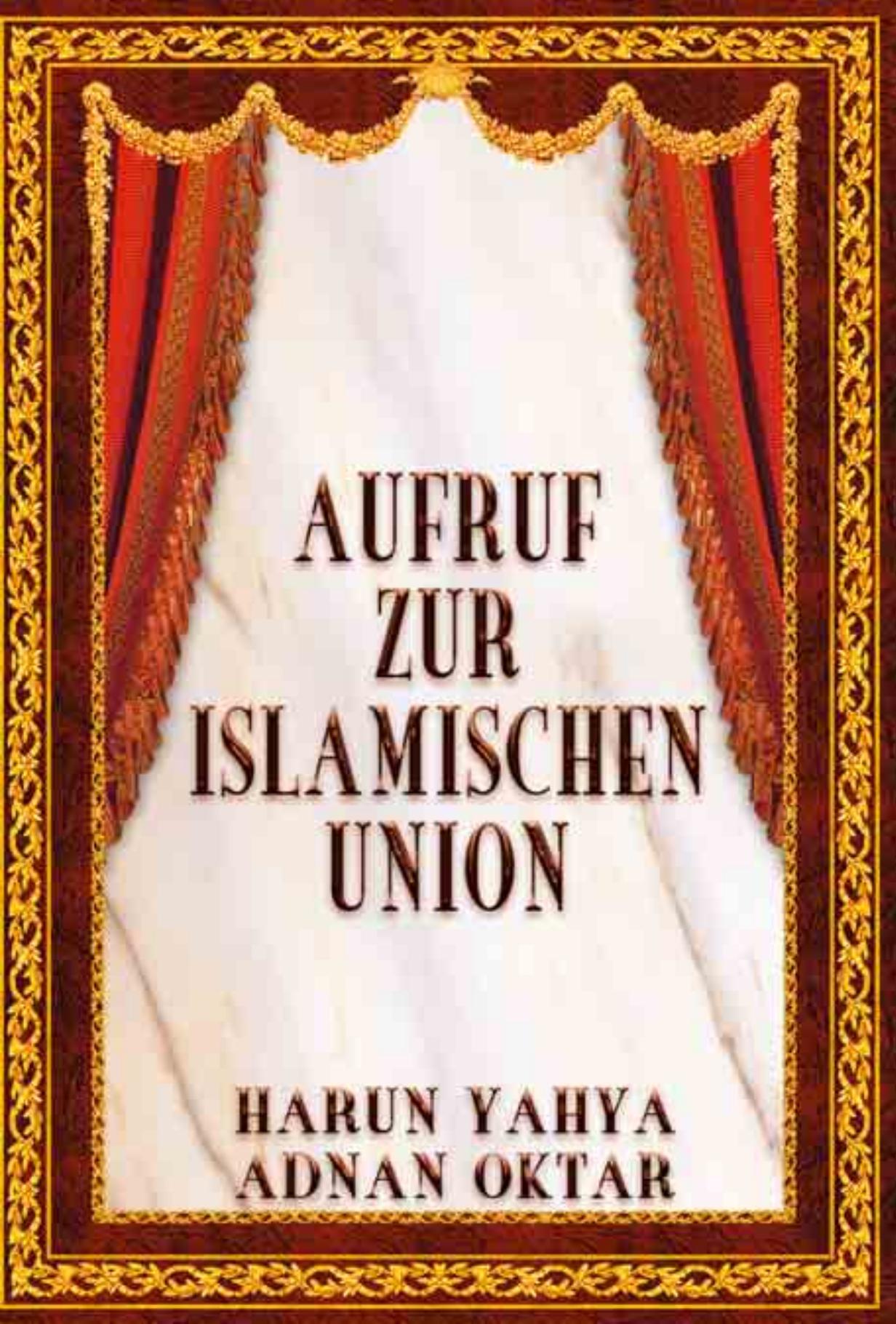
بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٍ





www.harunyahya.org - www.harunyahya.net



**AUFRUF
ZUR
ISLAMISCHEN
UNION**

**HARUN YAHYA
ADNAN OKTAR**



**AUFRUF ZUR
ISLAMISCHEN
UNION**

**HARUN YAHYA
ADNAN OKTAR**



Über den Autor

ADNAN OKTAR, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 60 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Allahs ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes

Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis



Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisch, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Allah zurückgewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben bekommen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebenere Diener Allahs zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

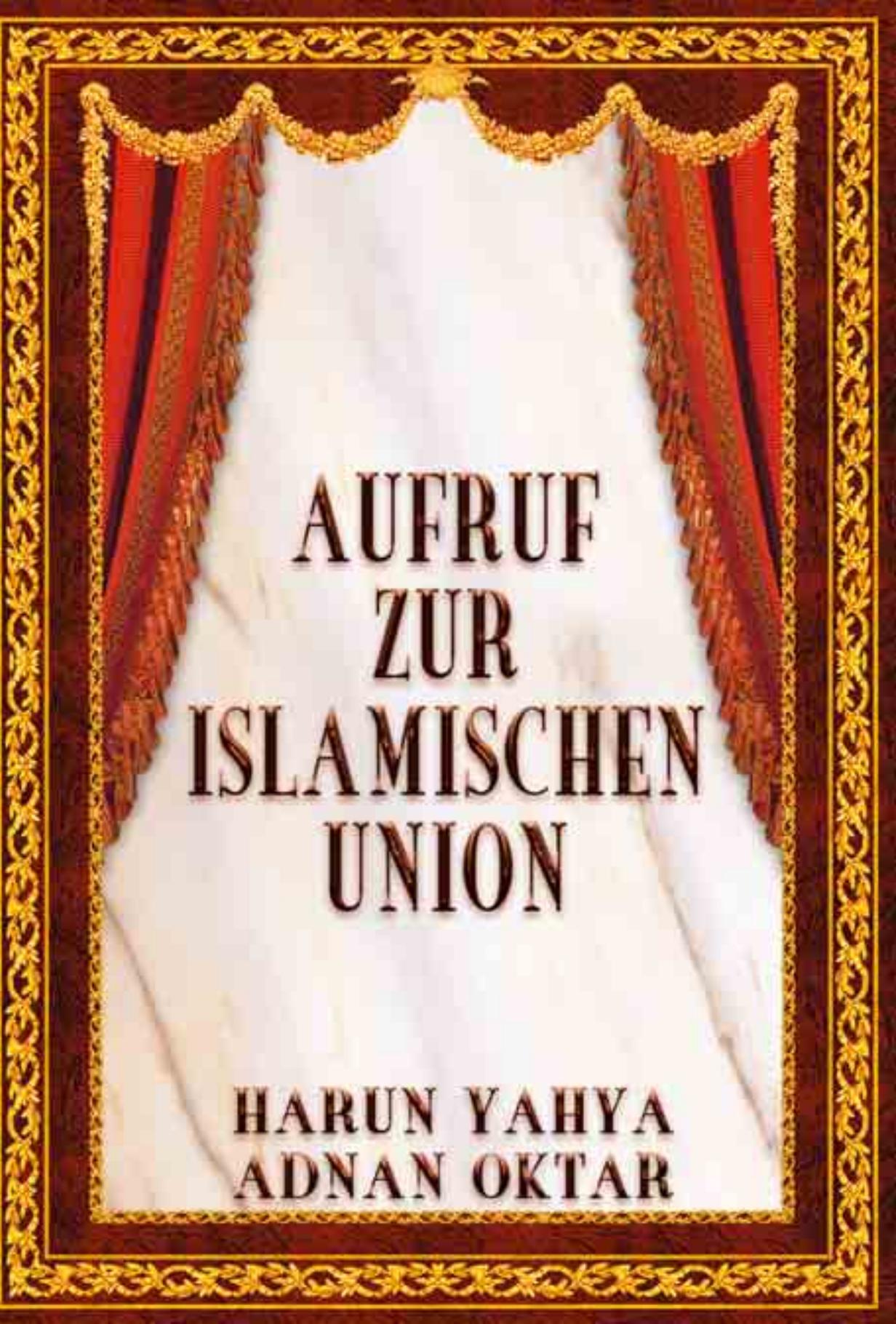
Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Allahs die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen

An den Leser

- Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 150 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.
- In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.
- Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.
- Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Allahs verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.
- Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.
- In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder mißachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.



**AUFRUF
ZUR
ISLAMISCHEN
UNION**

**HARUN YAHYA
ADNAN OKTAR**



INHALT

VORWORT	12
EINFÜHRUNG	18
DER ISLAM: DAS LICHT, DAS DIE WELT ERLEUCHTET	24
WARUM EINE ISLAMISCHE UNION?	64
WIE SOLL DIE ISLAMISCHE UNION BESCHAFFEN SEIN?	116
DIE VORTEILE DER ISLAMISCHEN UNION FÜR DIE MUSLIME	164
DIE USA, DER MITTLERE OSTEN UND DIE ISLAMISCHE UNION	194
DIE UNENTBEHRlichkeit DER ISLAMISCHEN UNION FÜR DEN WESTEN	264
DIE FREUDENBOTSCHAFT DER ISLAMISCHEN UNION	284
SCHLUSSFOLGERUNG: DAS LICHT, AUF DAS DIE WELT WARTET, WIRD KOMMEN	300
DIE FREUDENBOTSCHAFT DER ENDZEIT	320

VORWORT

In diesem Buch werden wir uns mit der Notwendigkeit der Gründung einer Islamischen Union befassen, einer dringlichen Aufgabe für die zahlreichen Länder der Islamischen Welt mit insgesamt 1,2 Milliarden Muslimen.

Betrachtet man die Islamische Welt heute, dann ist das auffälligste Charakteristikum die Uneinigkeit der Muslime. Die Beziehungen vieler Islamischer Länder sind von tiefen Auseinandersetzungen geprägt. Noch jüngste Vergangenheit war von Kriegen unter Muslimischen Staaten gezeichnet, dem iranisch-irakischen Krieg, die Besetzung Kuwaits durch den Irak und den Krieg zwischen Indien und Bangladesch. Auseinandersetzungen, aufgrund ethnischer und soziale Probleme in Muslimischen Ländern wie in Afghanistan, im Yemen, im Libanon, im Irak und in Algerien zeigen, daß die Islamische Welt bei weitem nicht ihren eigenen Ansprüchen gerecht wird. Die Islamische Welt ist geprägt von den unterschiedlichsten religiösen Ansichten, Auslegungen und Modellen. Es gibt keine zentrale Autorität, die festlegen würde, was mit dem Islam konform geht, oder was ihm widerspricht und so den Muslimen dieser Welt die Richtung weisen und sie zu einem Einvernehmen führen könnte. Für die Katholiken gibt es den Vatikan, für die orthodoxen Christen das Patriarchat,

doch für die Islamische Welt existieren kein Zentrum und keine religiöse Einheit.

Dennoch besitzt das Wesen des Islam eine Einheit. Denn nach dem Tod unseres Propheten Muhammad (s.a.w.s) wurde die Islamische Welt stets vom Kalifat gelenkt, das den Muslimen in religiösen Belangen den Weg wies.

Auch heute kann eine zentrale Autorität ins Leben gerufen werden, die der gesamten Islamischen Welt als Wegweiser dienen könnte. Die Gründung einer zentralen Islamischen Autorität, einer Islamischen Union, die auf demokratischen Prinzipien und der Unantastbarkeit der Justiz basiert, wäre ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der vorhandenen Probleme der Islamischen Welt.

Diese Islamische Union müsste:

1. die gesamte Islamische Welt ansprechen und sich deshalb auf die grundlegenden Islamischen Werte und Prinzipien stützen und dürfe keinesfalls eine bestimmten Glaubensrichtung oder Bruderschaft vertreten.

2. Menschenrechte, Demokratie und freies Unternehmertum unterstützen; als grundlegendes Ziel wäre die wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Entwicklung der Islamischen Welt festzulegen.

3. zu anderen Ländern und Kulturen friedliche und harmonische Beziehungen unterhalten; bei der Bekämpfung der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen, Terrorismus, internationaler Kriminalität und beim Umweltschutz ist mit der internationalen Gemeinschaft und den Vereinen Nationen zusammenzuarbeiten.

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

4. die Rechte von Minderheiten in der Islamischen Welt und von Fremden, die die Islamische Welt bereisen schützen; insbesondere ist für deren Sicherheit und ein achtungsvolles Gegenübertreten zu sorgen; von großer Bedeutung sind religionsübergreifender Dialog und Zusammenarbeit.

5. bei Problemen zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen, wie in Palästina und im Kaschmir gerechte und friedliche Lösungen finden, die für beide Seiten Gewinn und einen tragfähigen Kompromiss mit sich bringen. Dabei sind sowohl die Rechte der Muslime zu schützen wie auch zu verhindern ist, daß die bestehenden Konflikte nicht von radikalen Elementen der Islamischen Welt vertieft werden.

Sowohl für die 1,2 Milliarden Muslime, die zahlreichen Problemen gegenüberstehen, wie auch für alle anderen Menschen dieser Welt wäre es ein großer Segen, wenn die Islamische Welt eine kluge, gerechte und weise Führung erhielte.



Eine Islamische Union, aufgebaut auf der Quranischen Moral wird für die gesamte Welt ein Instrument sein, Frieden und Sicherheit herbeizuführen. Die Muslime gingen seit der Zeit unseres Propheten Muhammad (s.a.w.s) mit bestem Beispiel voran in der Wissenschaft, bei grossen Ideen, in der Kunst, Kultur und Zivilisation und schufen zum Wohl der Menschheit große Werke.

Während Europa sich in der Dunkelheit des Mittelalters befand, lehrten die Muslime die Welt Wissenschaft, Medizin, Kunst, und andere Fähigkeiten. Um den Islamischen Aufstieg, der aus der Erleuchtung durch den Quran und dessen Weisheit resultiert, von Neuem zu beginnen, bedarf es heute eines Wegweisers, der die Quranische Moral und die Verhaltensnormen unseres Propheten (s.a.w.s) zum Maßstab nimmt.

Es ist festzustellen, daß dabei insbesondere der Türkei neben allen Muslimischen Ländern eine wichtige Rolle zufällt.

Denn die Türkei ist Erbin des Osmanischen Reiches, das unseren Vorstellungen entsprechend eine Islamische Union errichtete und über fünfhundert Jahren lang

lenkte. Auch verfügt die Türkei über die gesellschaftliche Basis und

die Staatstradition, diese Verantwortung wieder zu übernehmen. Darüber hinaus ist die Türkei das Islamische Land, das die am weitesten entwickelten Beziehungen zum



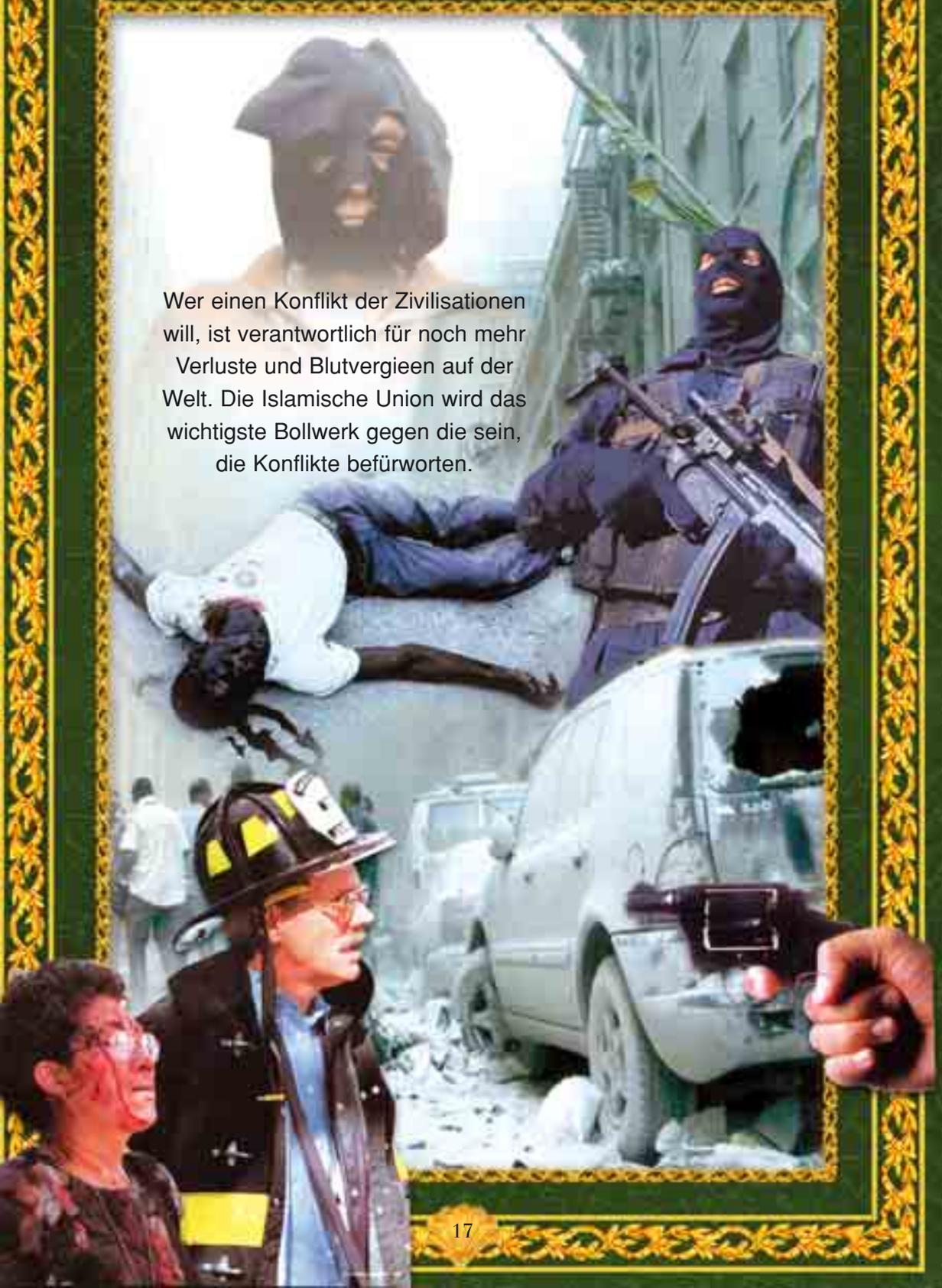
Westen unterhält und deshalb eine Vermittlerfunktion bei der Lösung von Problemen zwischen der westlichen und der Islamischen Welt übernehmen kann. Weitere Merkmale, die die Türkei für die Führung der Islamischen Union qualifizieren, sind ihre historische Toleranz und die Tatsache, dass die Türkei nicht Anhänger einer Minderheit innerhalb der Islamischen Glaubensgemeinschaft ist, sondern die sunnitische Glaubensrichtung vertritt, der ein Großteil der Islamischen Welt angehört.

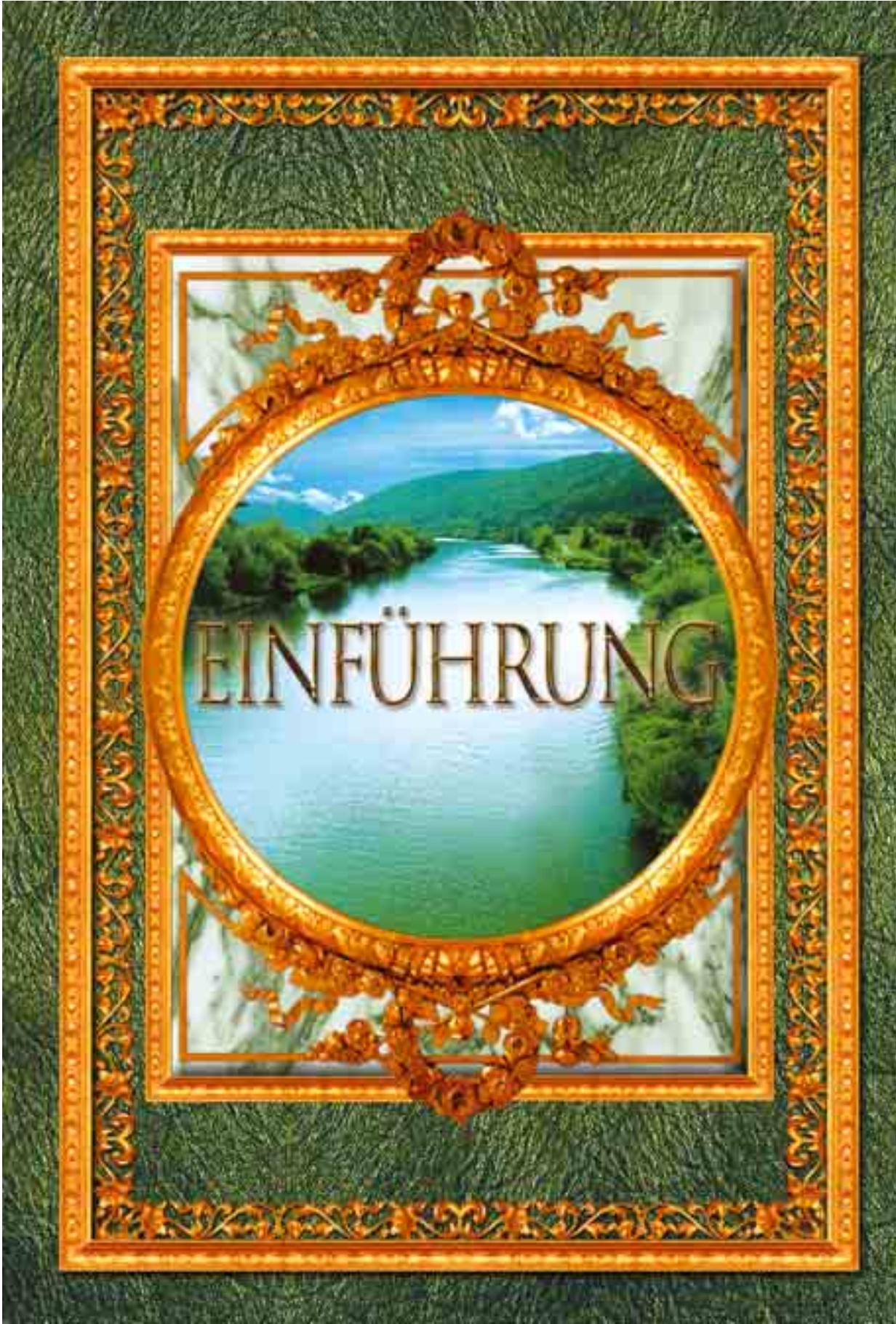
Die Gefahr eines Zusammenpralls der Zivilisationen zwischen der Islamischen Welt und dem Westen wächst mit jedem Tag. Mit der Gründung der Islamischen Union würde diese Gefahr vollkommen verschwinden. Denn historische Erfahrungen zeigen, daß das Zusammenleben verschiedener Kulturen nicht unbedingt einen Grund für Spannungen und Auseinandersetzungen darstellen muss. Kulturen, die nebeneinander leben, wählen zwischen Auseinandersetzung oder Frieden und Zusammenarbeit durch intolerantes oder tolerantes Verhalten. Heute gibt es sowohl im Westen wie auch in der Islamischen Welt Menschen, die anstelle von Toleranz und Einvernehmen Feindschaft und Auseinandersetzung bevorzugen. Deshalb dauern falsche Anschauungen und Vorurteile bezüglich der Muslime und des Islam fort, was zu zahlreichen Problemen für die Muslimische Welt führt. Der Westen dagegen empfindet aufgrund dieses falschen Verständnisses eine Besorgnis, die völlig ungerechtfertigt ist. Es bedarf also einer raschen Lösung, die diese Besorgnis verschwinden läßt.

Ein gemeinsames Handeln der Islamischen Welt, umgesetzt durch die Institution einer Islamische Union ist also dringend notwendig, um um einer möglichen gefährlichen Auseinandersetzung vorzubeugen.

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Wer einen Konflikt der Zivilisationen will, ist verantwortlich für noch mehr Verluste und Blutvergießen auf der Welt. Die Islamische Union wird das wichtigste Bollwerk gegen die sein, die Konflikte befürworten.





EINFÜHRUNG

Der Niedergang des osmanischen Reiches zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein wichtiger Faktor zur Bestimmung der Lage der Islamischen Welt. Aus den Überresten des osmanischen Reiches gingen zahlreiche Staaten hervor, von denen allerdings kein einziger die Ruhe und Stabilität des osmanischen Reiches wiederfand.

Auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts harren in vielen Regionen der Welt Probleme einer Lösung und die verschiedensten Auseinandersetzungen erfordern Kompromisse. Das Kräfte-Gleichgewicht, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts zerstört wurde, ist noch nicht wieder hergestellt und die heutigen politisch sensiblen Regionen befinden sich mehrheitlich in der Islamischen Welt. Für einen Teil dieser Probleme fand sich ein vorübergehendes Einvernehmen, in anderen Regionen dauern gewalttätige Auseinandersetzungen an.

Ein wichtiger Teil der Probleme, die auf eine Lösung warten, bezieht sich auf Regionen, in denen mehrheitlich Muslime leben, wie in Palästina und Kaschmir. Aufgrund von Propaganda, die die Muslime beschuldigt, bemühen sich die Verfechter des Zusammenpralls der Zivilisationen, deren Stimmen in letzter Zeit zunehmen, die Islamische Welt als Zielscheibe darzustellen. Dies führt zu weiteren Spannungen und zum Anstieg der Besorgnis. Dies wirft erneut die Frage auf, welche Strategie die Muslime im 21. Jahrhundert verfolgen sollten.

Die Definition dieser Strategie erfordert jedoch zunächst das Verständnis der Situation, in der sich die Islamische Welt

heute befindet. Denn zutreffende Feststellungen legen den Ansatzpunkt der zu ergreifenden Strategie fest und gewährleisten die Wirksamkeit der zu ergreifenden Massnahmen.

Die Islamische Kultur, die von den drei großen Reichen der Osmanen, Safawiden und Mogulen im 16. und 17. Jahrhundert vertreten wurde, war die vorherrschende Kraft in Asien und Afrika. In Indien gab es das Mogulenreich und in Persien herrschte die safawidische Dynastie. Das größte Reich war das osmanische, dessen Herrschaftsgebiet vom Balkan und der griechischen Halbinsel über Anatolien, Mesopotamien der arabischen Halbinsel bis nach Nordafrika reichte. Die Islamische Herrschaft wurde jedoch zunehmend schwächer. Im 18. Jahrhundert zerfiel zunächst das Mogulreich, damit begann für die Muslime Südasiens ein Neuanfang; Der indische Subkontinent fiel unter englische Kolonialherrschaft. Indochina, das heutige Vietnam, wurde von den Franzosen kolonisiert. Die Nachfolger des safawidischen Reiches, die Dynastie der Katscharen, existierte bis in die 1920er Jahre, hatte ihre Autorität jedoch schon lange zuvor verloren. Sie fiel unter englische und russische Herrschaft. Gleichzeitig wurde das osmanische Reich, das über 600 Jahre lang die einflußreichste Kraft in der Region gewesen war, durch ständige Gebietsverluste immer schwächer und zerfiel vollständig nach dem 1. Weltkrieg.

Der Niedergang des osmanischen Reiches führte vor allem im Mittleren Osten und auf der arabischen Halbinsel zu historischen Veränderungen in den Islamischen Gebieten. Die Nationalstaaten, die von ausländischen Mächten gegründet wurden, waren der Ausgangspunkt für Unruhe und Spannungen in dieser Region, die das gesamte 20. Jahrhundert andauerten. In der Islamischen Welt mit ihrer tief verwurzelten Kultur begann eine Phase der Abkapselung. Muslime wurden nicht nur im Mittleren Osten, sondern auch in Nordafrika und Südasien von den Kolonialmächten

unterdrückt. Die große Mehrheit dieser Länder gewann erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihre Unabhängigkeit. Die Phase des Unabhängigkeitskampfes war für viele Länder äußerst blutig, Algerien sei hier als das im Westen bekannteste Beispiel genannt. Auch nach dem Abzug der Kolonialmächte konnten Ruhe und Sicherheit nicht gewährleistet werden. Das 20. Jahrhundert war für die Mehrheit der Islamischen Welt ein Jahrhundert, das geprägt von Spannungen, Armut und Krieg.

Allerdings war die Islamische Welt nicht immer in dieser Situation. Untersucht man die Geschichte von eineinhalb Jahrtausenden, dann ergibt sich ein ganz anders Bild: Der größte kulturelle und wissenschaftliche Aufstieg der Menschheit geschah mit dem Islam. Während die westliche Welt noch im Dunkeln lag, hatten Muslime die bewunderungswürdigsten Kulturen geschaffen und die Islamische Moral wurde zu einem welterleuchtenden Licht.



Eine Zeremonie zu Ehren von Schah Abbas I aus der Dynastie der Saffawiden.

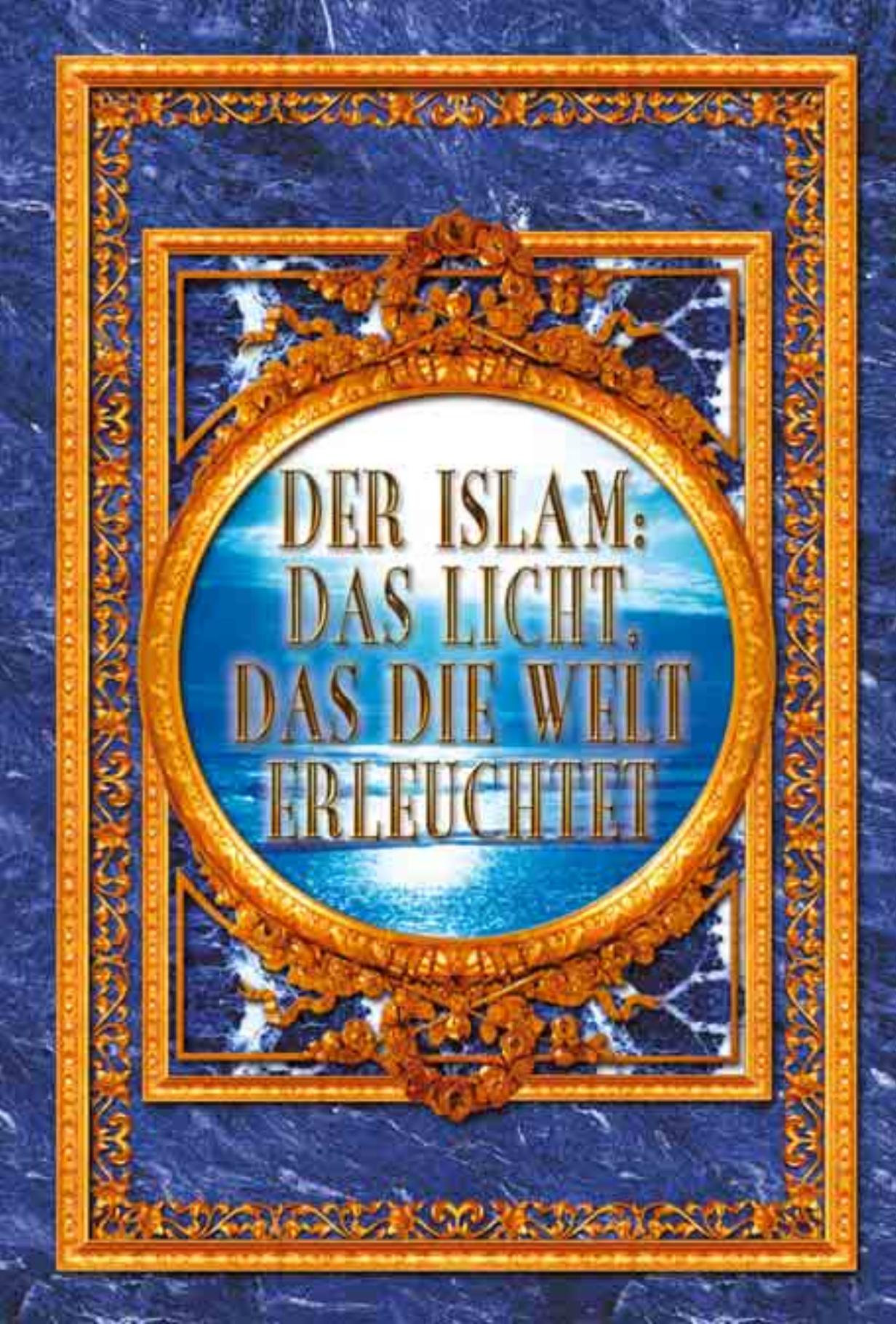
AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

-  OTTOMAN EMPIRE AT ITS HEIGHT
-  MUGHAL EMPIRE AT ITS HEIGHT
-  SAFAVID EMPIRE



Die Karte zeigt die Grenzen der drei großen Islamischen Reiche der Saffawiden, der Mughalen und der Osmanen.





DER ISLAM:
DAS LICHT,
DAS DIE WELT
ERLEUCHTET

Die Religion des Islam entstand vor 14 Jahrhunderten auf der arabischen Halbinsel. Mit der Göttlichen Offenbarung des Quran an den Propheten Muhammad (s.a.w.s) und mit der den Menschen verkündeten Islamischen Moral lernte die von Gewalt, Unwissendheit und Barbarei geprägte arabische Gesellschaft Frieden, Klugheit und Kultur.

Zuvor gab es zahlreiche unterschiedliche Stämme, die jeweils andere Götzen verehrten. Wegen dieser "Religionen" führten sie Kriege, in deren Verlauf sie sogar Kinder töteten. In diesem System des Aberglaubens wurden nicht Liebe, Barmherzigkeit und Toleranz gepredigt, sondern Unbarmherzigkeit, Haß und Gewalt. Frauen betrachtete man als unterlegene Wesen, Arme und Sklaven wurden unterdrückt.

Diese düstere und blutige Welt änderte sich völlig mit dem Aufkommen der Islamischen Moral. Darüber hinaus wurden nicht nur die Araber, sondern zahlreiche andere Völkerschaften vom Licht der Islamischen Moral erleuchtet. Mit dem Herabsenden des Islam erlebten Wissenschaft, Philosophie und Kunst einen vorher nicht gekannten Aufschwung.

Mit dem Vers "Lies! Im Namen deines Herrn, Der erschuf. Erschuf den Menschen aus einem sich Anklammernden. Lies! Denn dein Herr ist gütig, Der durch die (Schreib-)Feder gelehrt hat. Den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste." (Sure al-Alaq, 1-5) den Gott dem Propheten (s.a.w.s) offenbarte, forderte er die Araber, die in dunkler Unwissenheit und einem Teufelskreis von blutigem Gewalt lebten, zum ersten Mal zur Besinnung und zum Nachdenken auf.

Die arabische Gesellschaft änderte sich völlig mit dem Islam. Zum Beispiel erforderte es die Tradition der Araber, alle Kriegsgefangenen zu töten. Unser Prophet (s.a.w.s) jedoch befahl, die Gefangenen gut zu behandeln und ihnen vom Essen der

*Lies! Im Namen deines Herrn, Der
erschuf - Erschuf den Menschen aus
einem sich Anklammernden. Lies!
Denn dein Herr ist gütig, Der durch
die (Schreib-)Feder gelehrt hat.
(Sure-al-Alaq, 1-4)*



Vor der Verkündigung des Islam herrschte Unwissenheit in der arabischen Welt.

Muslime zu geben; dabei stützte er sich auf die Richtlinien, die ihm Gott offenbart hatte. Im Quran teilt Er den Gläubigen diese Besonderheiten in dem Vers mit: "Und die den Armen und die Waise und den Gefangenen speisen, auch wenn sie der Nahrung selbst bedürfen." (Sure al-Insan, 8). Von den Gefangenen, die des Lesens und Schreibens kundig waren, wurde erwartet, daß sie ihr Wissen an die Muslime weitergaben. Arabien machte zum ersten Mal Bekanntschaft mit zivilisiertem Verhalten und Tugenden wie Barmherzigkeit und Vergebung und erlebte eine der größten kulturellen Blüten, die es in der Geschichte der Menschheit je gab.

Im Lauf der Jahre verbreiteten sich die Gerechtigkeit des Islam und dessen hohe Moral über ganz Arabien. Die Gerechtigkeit, der Mut und die Entschlossenheit der Muslime waren für zahlreiche arabische Stämme Anlaß, sich zum Islam zu bekennen. Das Islamische Heer, dem sich keine Kraft mehr entgegenstellen konnte, zog 630 in Mekka ein. Weil sie zuvor zahllose Grausamkeiten begangen hatten, fürchteten die Heiden Mekkas die Rache der Muslime. Nach arabischer Tradition wurden die Männer des im Krieg unterlegenen Stammes enthauptet und deren Frauen und Kinder in die Sklaverei geführt. Die Heiden Mekkas waren sicher, daß ihnen dies nun zustoßen würde. Doch die endlose Barmherzigkeit Gottes manifestierte sich im Propheten Muhammad (s.a.w.s). Er verkündete, dass Rache an den Bewohnern Mekkas verboten sei und daß niemand gezwungen sei, Muslim zu werden. Diese Großherzigkeit und Toleranz erregte auch die Aufmerksamkeit westlicher Historiker. Michael Sells, Lehrbeauftragter an der Haverford Universität drückt die hervorragende Moral des Propheten (s.a.w.s) folgendermaßen aus:

Nicht nur daß der Prophet Muhammad bei seinem Einzug in Mekka in keiner Weise einen blutigen Rachefeldzug durchführen wollte, er umarmte auch noch die Mekkaner, gegen die er drei Jahre lang Krieg geführt hatte, und die ihm nach dem Leben trachteten. Dies war für die Menschen dieser Zeit ein bewunderungswürdiges Verhalten. Das war sicherlich eine große Hilfsbereitschaft, außerordentliche Höflichkeit und Barmherzigkeit. ¹

Wichtig war, daß der heidnische Glaube der Mekkaner verschwunden war. Die Muslime wandten sich nach Einnahme der Stadt direkt der Kaaba zu. Sie betraten das Gotteshaus und zerschmetterten die Götzen. Gemeinsam mit den Götzen wurden auch der unselige Glaube der Mekkaner und die in dessen Namen begangenen Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten, die Barbarei und die Zügellosigkeit vernichtet. In Arabien, das nun von der Quranischen Moral durchdrungen wurde, verschwanden alle Ungerechtigkeit, Unterdrückung und die Blutrache. Die Menschen richteten eine auf Achtung, Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit basierende Ordnung ein.

Aus diesem Grund nannten die nachfolgenden Generationen diese Zeit "Asr-i saadet" - "Zeit der Glückseligkeit".



Die Toleranz, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit der Islamischen Moral

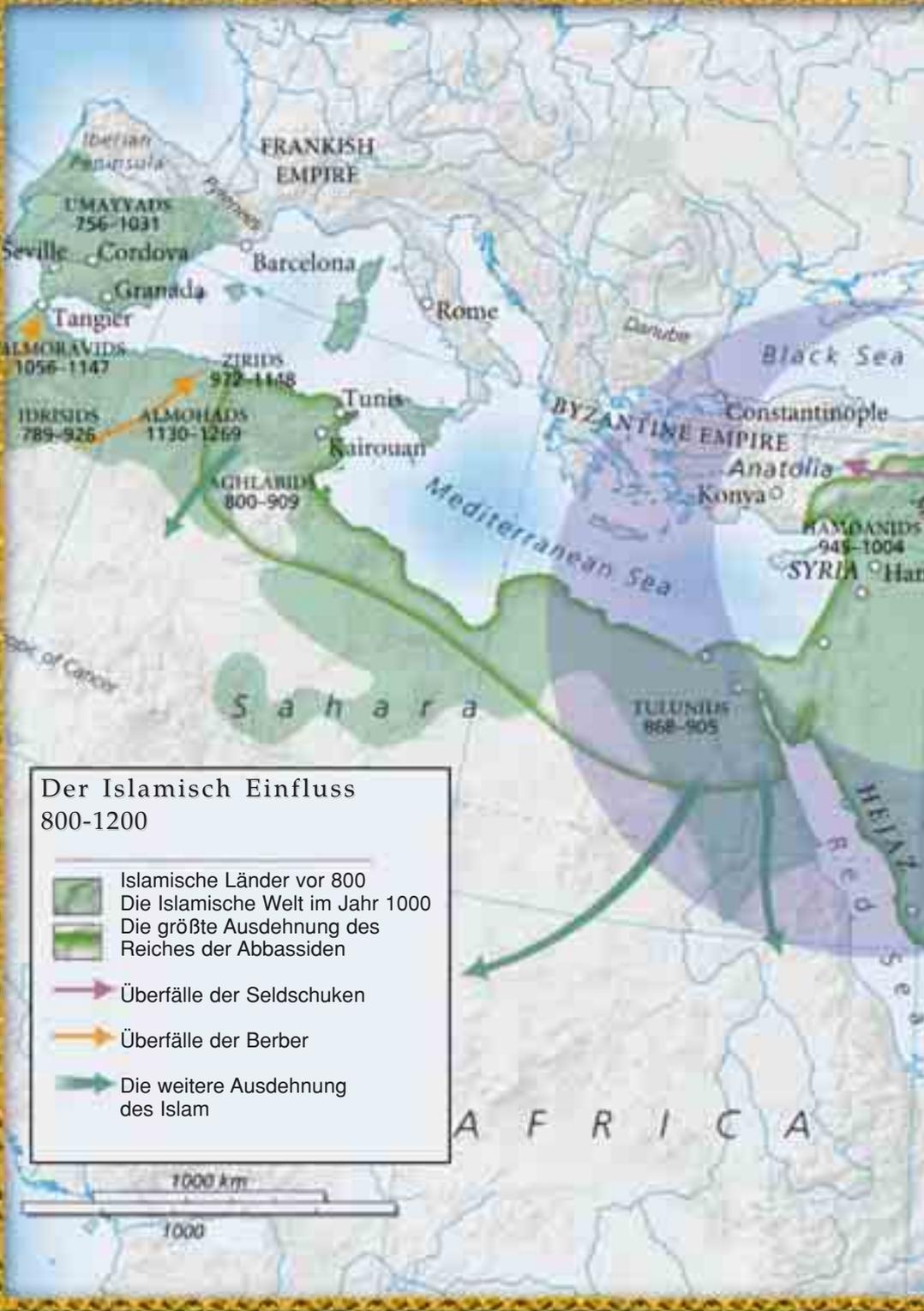
Der rasche Aufstieg des Islam setzte sich auch nach dem Tod des Propheten Muhammad (s.a.w.s) fort, breitete sich innerhalb von wenigen Jahrzehnten in ganz Mesopotamien und Nordafrika aus und erreichte schließlich im Westen Spanien und im Osten Indien.

Die Araber, die noch vor wenigen Jahren in den Steppen Arabiens Viehzucht betrieben, wurden durch die Vernunft, die Kultur und das durch den Islam gewonnene Bewußtsein zu Verwaltern eines großen Reiches. Dies war ein in der Geschichte bislang nie dagewesener Aufstieg.

In dem riesigen Gebiet lebten zahlreiche unterschiedliche religiöse Glaubensgemeinschaften, allen voran Juden und Christen. Die Muslime erwiesen sich gegenüber den in den eroberten Gebieten lebenden Glaubensgemeinschaften als äußerst tolerant. Entsprechend der Bestimmung unseres Herrn "Kein Zwang im Glauben..." (Sure al-Baqara, 256) wurde niemand gezwungen, die Religion zu wechseln, und dem Gewissen eines jeden erwies man Achtung. Kirchen und Synagogen wurden sorgfältig geschützt, und in einer Zeit, in der erzwungene Religionswechsel häufig waren, war die Toleranz der Muslime ohnegleichen.

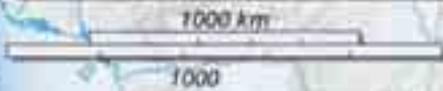
Eines der auffälligsten Beispiele von Islamischer Toleranz ereignete sich bei der Eroberung Jerusalems. Der Patriarch der Kirche des Heiligen Grabes der Stadt befürchtete, daß die Muslime die Kirche zerstören würden. Doch der Kalif Omar stattete der Kirche einen Höflichkeitsbesuch ab und erklärte, es bestehe kein Grund zur Sorge. Zur Gebetszeit bat er den Patriarchen um Erlaubnis, entfernte sich etwas von der Kirche und verrichtete sein Gebet. Genau an diesem Punkt, an dem der Kalif Omar sein erstes Gebet in Jerusalem verrichtet hat, wurde die El-Aksa Moschee erbaut. Damit errichteten die Muslime eines der stattlichsten architektonischen Werke der

AUF RUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



Der Islamisch Einfluss 800-1200

-  Islamische Länder vor 800
-  Die Islamische Welt im Jahr 1000
-  Die größte Ausdehnung des Reiches der Abbasiden
-  Überfälle der Seldschuken
-  Überfälle der Berber
-  Die weitere Ausdehnung des Islam





Felsendom

Sprich: "Wir glauben an Allah und an das, was auf uns herabgesandt worden ist, und was auf Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und die Stämme herabgesandt worden war, und was Moses und Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen einem von ihnen, und ihm sind wir ergeben."

(Sure-Al-Imran, 84)

Welt in Jerusalem. Die Kuppel entstand genau über dem Stein, von dem der Überlieferung nach der Prophet Muhammad (s.a.w.s) in den Himmel gefahren ist.

Die Kuppel mit ihren unvergleichlichen Motiven und ihrem Goldglanz ist zugleich Ausdruck des Kunstverständnisses und der Kultur des Islam.

In dieser toleranten Atmosphäre erhielten auch die Nichtmuslime ein Recht auf Kritik an den von ihnen bemerkten Fehlern der Obrigkeit. Zur Zeit der umayyadischen Kalifen hatten in Damaskus zahlreiche Christen hohe Staatsämter inne, durften ihre religiösen Pflichten erfüllen, und einige verfassten ohne Werke, die Fehler und Mängel kritisierten, ohne dass ihnen dadurch Nachteile entstanden.

Europa hingegen war zu dieser Zeit von finsterem Fanatismus und von Barbarei beherrscht. Die katholische Kirche übte auf Juden und Christen anderer Glaubensrichtungen großen Druck aus. Erzwungener Religionswechsel, Folter und Mord im Namen der Religion waren normale Praktiken in der westlichen Welt dieser Zeit. Die Muslime dagegen verhielten sich gegenüber den Anhängern der Buchreligionen stets tolerant und barmherzig. Die Kirche des Heiligen Johannes, die sich in Damaskus befindet, ist ein Beispiel dieser Toleranz. Die Muslime, die die Gegend erobert hatten, begannen das Freitagsgebet in der Kirche zu verrichten, die jedoch immer noch Christen gehörte. Diese gingen frei von jedem Zwang sonntags ihren religiösen Pflichten nach. Die Anhänger beider Religionen benutzten die gleiche Gebetsstätte gemeinsam und in Frieden.

Als die Anzahl der Muslime in der Stadt anstieg, kaufte die Islamische Verwaltung mit Erlaubnis der Christen die Kirche. Unmittelbar neben der Kirche wurde eine Moschee errichtet und der Innenhof mit Islamischen Motiven geschmückt. Auf den von

den Byzantinern übrig gebliebenen Säulen entstand das erste augenfällige Beispiel Islamischer Kunst.

Die Muslimische Toleranz gegenüber Juden und Christen dauerte an. Die Juden, die vor der Inquisition Spaniens flohen, fanden auf osmanischem Boden Sicherheit und Toleranz. Die Quelle der Toleranz, die Muslime Juden und Christen gegenüber an den Tag legten, ist die Moral des Quran. Denn Gott hatte den Muslimen im



Quran befohlen, sich den Anhängern der Buchreligionen, den Juden und Christen gegenüber, wohlwollend zu verhalten:

Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift, es sei denn auf beste Art und Weise, außer mit jenen von ihnen, die unrecht handeln. Und sprecht: "Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu euch herabgesandt wurde. Unser Gott und euer Gott ist ein und derselbe. Und Ihm sind wir ergeben." (Sure al-Ankabut, 46)

Muslime und Wissenschaft

Eines der Lichter, mit denen die Moral des Islam die Menschen erhellt, ist das wissenschaftliche Denken.

Vor dem Islam hatten die Araber und andere Gesellschaften des Mittleren Ostens keinerlei Interesse daran, wie das Universum und die Natur erschaffen worden waren. Aus dem Quran lernten sie zum ersten Mal das Nachdenken über solche Fragen und versuchten, Antworten darauf zu finden. Gott befahl den Menschen, die an den Quran glauben zu untersuchen, wie Himmel und Erde erschaffen wurden:

Die da Gottes gedenken im Stehen und Sitzen und Liegen und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken: "Unser Herr, Du hast dies nicht umsonst erschaffen! Preis sei Dir! Bewahre uns vor der Feuerspein!" (Sure Al-Imran, 191)

Dieses Bewußtsein führte die Islamische Kultur zu einem großen wissenschaftlichen Aufschwung, der in der Weltgeschichte bis dahin noch nicht dagewesen war. Das Zentrum dieses wissenschaftlichen Aufschwungs war Bagdad, die Hauptstadt des Islamischen Reiches. Wissenschaftler, Denker und Forscher aus allen Regionen der Islamischen Welt fanden in Bagdad im berühmten Haus der Weisheit zusammen und forschten, um die Geheimnisse der Erschaffung der Welt durch Gott zu lösen.

MUSLIMISCHE WISSENSCHAFTLER



Ibn an-Nafis



Thabit ibn Qurra



Ibn Sina



Al-Kindi



Abu al-Qasim al-Zahrawi



Muhammad Zakariya
ar-Razi



Ali Kushji



Al-Battani

Ali Kushji, unterstützt von Sultan Mehmet II, war berühmt für seine astronomischen Forschungen.



Das Bewußtsein, das die Muslimischen Wissenschaftler mit der Praktizierung der Quranischen Moral gewannen, führte zu den größten wissenschaftlichen Fortschritten dieser Zeit. Die Offenheit im Denken, die der Quran die Muslime lehrte, gewährleistete, daß die Muslime die wissenschaftlichen Erkenntnisse anderer Kulturen ohne Vorurteile untersuchen und weiterführen konnten. Die wissenschaftlichen Werke der Muslime sind voll zahlloser Untersuchungen, Beobachtungen, Versuchen und Berechnungen, die auf wissenschaftlichem Gebiet unternommen wurden.



Miniaturmalereien zeigen die astronomischen Forschungen muslimischer Wissenschaftler.

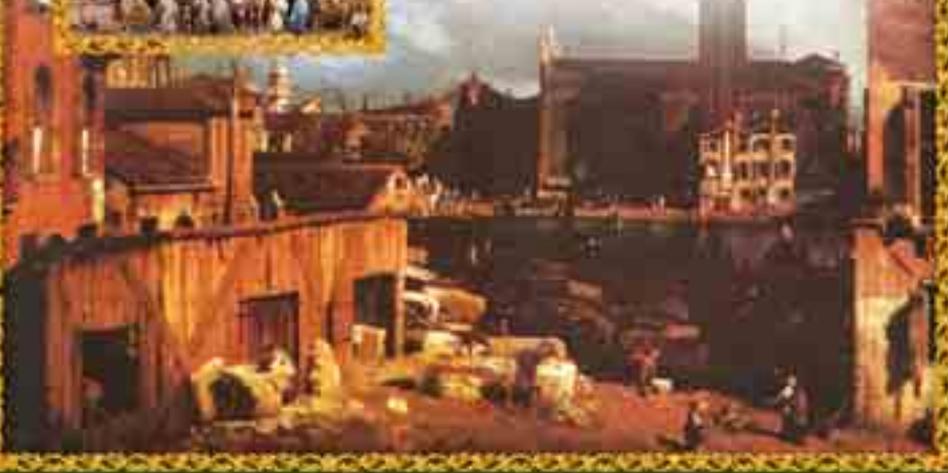
AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Es waren muslimische Mathematiker, die die heute auf der ganzen Welt gebräuchlichen Ziffern und das auf dem Faktor Zehn beruhende Zahlensystem entwickelten. Algebra und Trigonometrie sind ebenfalls Erfindungen Muslimischer Mathematiker. Muslimische Wissenschaftler legten großen Wert auf astronomische Beobachtungen, so daß die moderne Astronomie auf den Methoden der Muslime gegründet ist. Sie berechneten die Bewegung des Mondes um die Erde und schrieben diese in mathematischen Formeln nieder. Die wundervollen Bauwerke in den verschiedensten Regionen der Islamischen Welt verdanken ihre Entstehung diesem wissenschaftlichen Fundament.

Einige der grössten Entdeckungen der Muslime geschahen auf dem Gebiet der Medizin. Die Europäer in ihrer großen Unwissenheit betrachteten zur gleichen Zeit Krankheiten als einen Fluch



Während Muslime ihre Patienten in sehr sauberen und gut instand gehaltenen Hospitälern behandelten, überließ man sie in Europa dem Tod. Eine Vorderansicht des berühmten Mansur-Hospitals jener Zeit (links). Dieses Bild der Strassen von Venedig aus derselben Zeit enthüllt die zivilisatorische Kluft zwischen den beiden Welten.



böser Geister und in ihrem Verständnis gab es den Begriff der medizinischen Behandlung nicht. Muslimische Wissenschaftler dagegen stellten nach Untersuchungen fest, daß bestimmte Krankheiten von kleinen, mit dem blossen Auge nicht sichtbaren Lebewesen übertra-

Muslimische Wissenschaftler auf dem Feld der Medizin waren auf einem hohen Kenntnisstand. Ihre Schriften wurden zu Standardwerken in ganz Europa. Das von Muslimen benutzte Diagramm zur Behandlung von Knochenbrüchen (ganz unten).



Zeichnungen Muslimischer Wissenschaftler: Anatomie des Menschen, Verdauungssystem, Blutkreislaufsystem (links).

Beispiele der Forschungsarbeiten
Muslimischer Wissenschaftler



Apparatur von al-Haskafi zur Messung der Veränderung des Wasserspiegels



Von Muslimen benutzte Diagramme zur Berechnung von Sonnen- und Mondfinsternissen



Ibn Sinas Notizbuch im Nationalmuseum von Damaskus



Das von Muslimischen Wissenschaftlern entwickelte Blutdruckmeßgerät



Al- Mutadibih's Arbeit über die Anatomie des Auges

gen wurden. Daraufhin kamen sie zu dem Ergebnis, daß Kranke behandelt werden müssen, indem man sie von gesunden Menschen isoliert. Auf diese Weise entstanden die ersten modernen Krankenhäuser der Welt. In den Muslimischen Krankenhäusern gab es für Menschen, die an unterschiedlichen Krankheiten laborierten, gesonderte Abteilungen und Behandlungsmethoden. Sogar Geisteskrankheiten wurden therapiert und mit Hilfe von Musik behandelt. In Europa wurden zur gleichen Zeit Geisteskranke als Helfer des Teufels betrachtet und lebendig verbrannt. Die Arbeiten Muslimischer Ärzte zur menschlichen Anatomie waren so zutreffend, daß sie ganze sechshundert Jahre lang als Hauptquelle an europäischen Universitäten verwendet wurden.

Der englische Forscher Terry Johns äußerte sich in einem von ihm für BBC gedrehten Dokumentarfilm über die Islamische Welt folgendermaßen zum dortigen hohen Niveau der Wissenschaften:



Ibn Al-Haytham

Ein Islamischer Forscher aus der Stadt Harran maß die Entfernung zwischen Mond und Erde richtig. Ein anderer Muslim schrieb, daß, wenn das Atom gespalten wird, eine Stadt von der Größe Bagdads verschwinden wird. An der medizinischen Fakultät, die 1154 in Damaskus eröffnet wurde, lehrten die Ärzte Anatomie, die Schutzwirkung von Medikamenten, hygienische Operationen und den Blutkreislauf. Und dies war Jahrhunderte vor Harvey. ²

Muslimische Ärzte, denen Jahrhunderte vor den Europäern der Blutkreislauf bekannt war, untersuchten die Kranken, indem sie den Puls maßen. Geburten wurden mit den saubersten Methoden dieses Zeitalters durchgeführt. Die Operationsinstrumente Muslimischer Chirurgen, die in den medizinischen Büchern dieser

Zeit abgebildet sind, weisen auf hoch entwickelte medizinische Kenntnisse hin.

An den Hochschulen der Islamischen Welt wurden Frauen wie Männer unterrichtet und auch die Frauen trugen zur Entwicklung der Wissenschaft bei.

Auch der Aufbau des Lichtes und große Entdeckungen auf dem Gebiet der Optik gehen auf das Konto muslimischer Wissenschaftler. Der erste Mensch, der detailliert den Aufbau des Auges beschrieb war der Muslimische Optiker Ibn-el Heytem. Die außerordentlich erfolgreichen Arbeiten von Ibn-er Heytem über die Linsen bereiteten den Weg für die Erfindung der Kamera vor. Muslimische Ärzte entdeckten die Ursache für Fehlsichtigkeit und unternahmen ganze 1000 Jahre vor den Europäern erfolgreiche Kataraktoperationen.

Das wissenschaftliche Erbe des Islam wurde zur wichtigsten Quelle des wissenschaftlichen Aufschwungs in Europa ab dem 15. Jahrhundert. Christliche Wissenschaftler begründeten die europäischen Wissenschaften mit dem Wissen und den Methoden, die sie von den Muslimen gelernt hatten. Das Licht des Islam hatte auch sie erleuchtet.

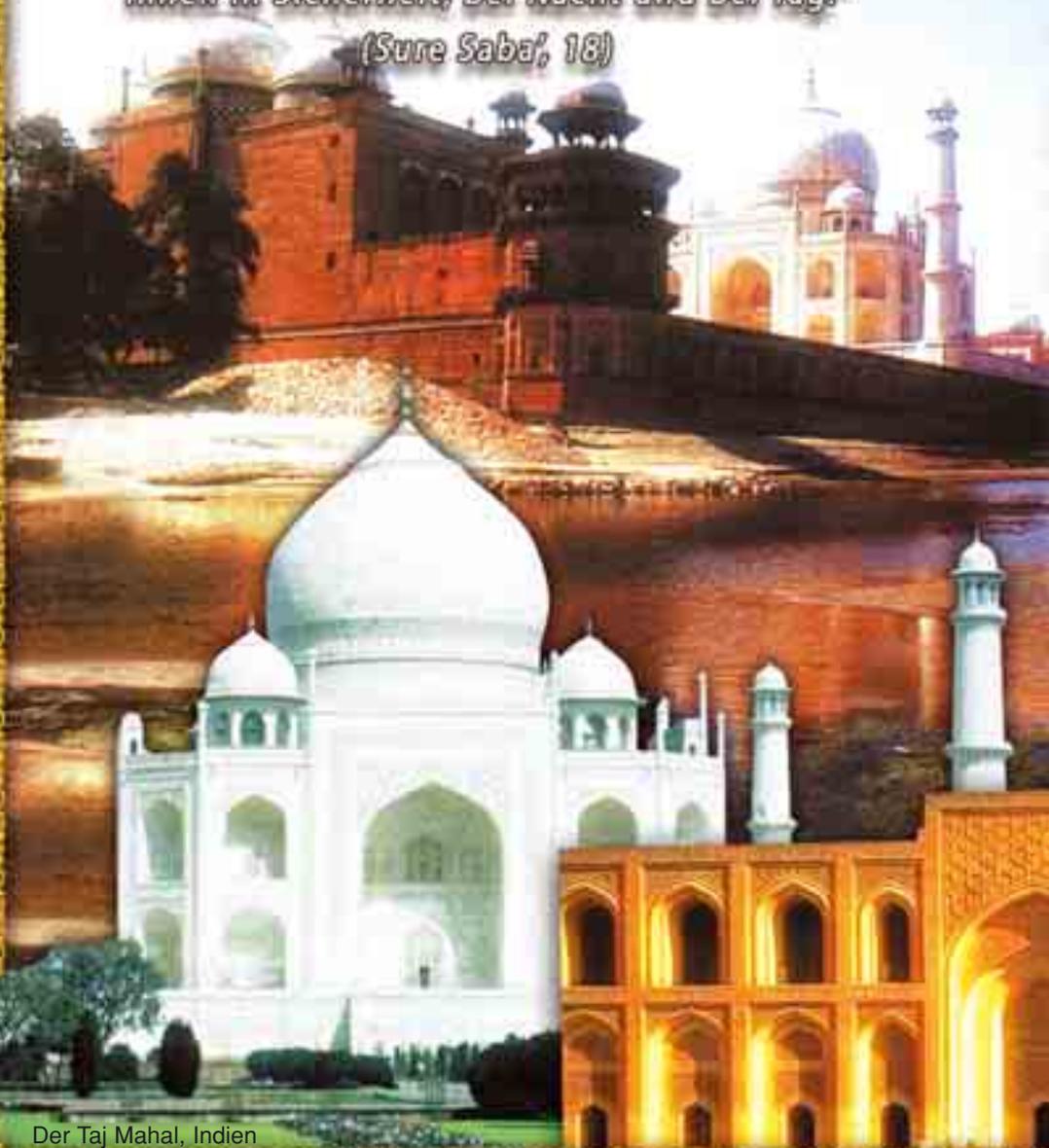
Die Pracht Islamischer Zivilisation

Eine wichtige Besonderheit der Menschen, die an die Moral des Islam glauben, ist ihr hohes Verständnis von Kunst und Ästhetik. Die Schilderungen des Paradieses im Quran beschreiben in höchstmöglicher Qualität einen feinsinnigen Geschmack und berausenden Prunk. Die Muslime, die dieses Verständnis in ihre Herzen gepflanzt hatten, schufen unvergleichliche Werke und all die Länder, denen sie sich zuwandten, wurden zu den erwähltesten und modernsten Orten der Welt.

Die Muslime sorgten überall für die Verbreitung von Kultur.

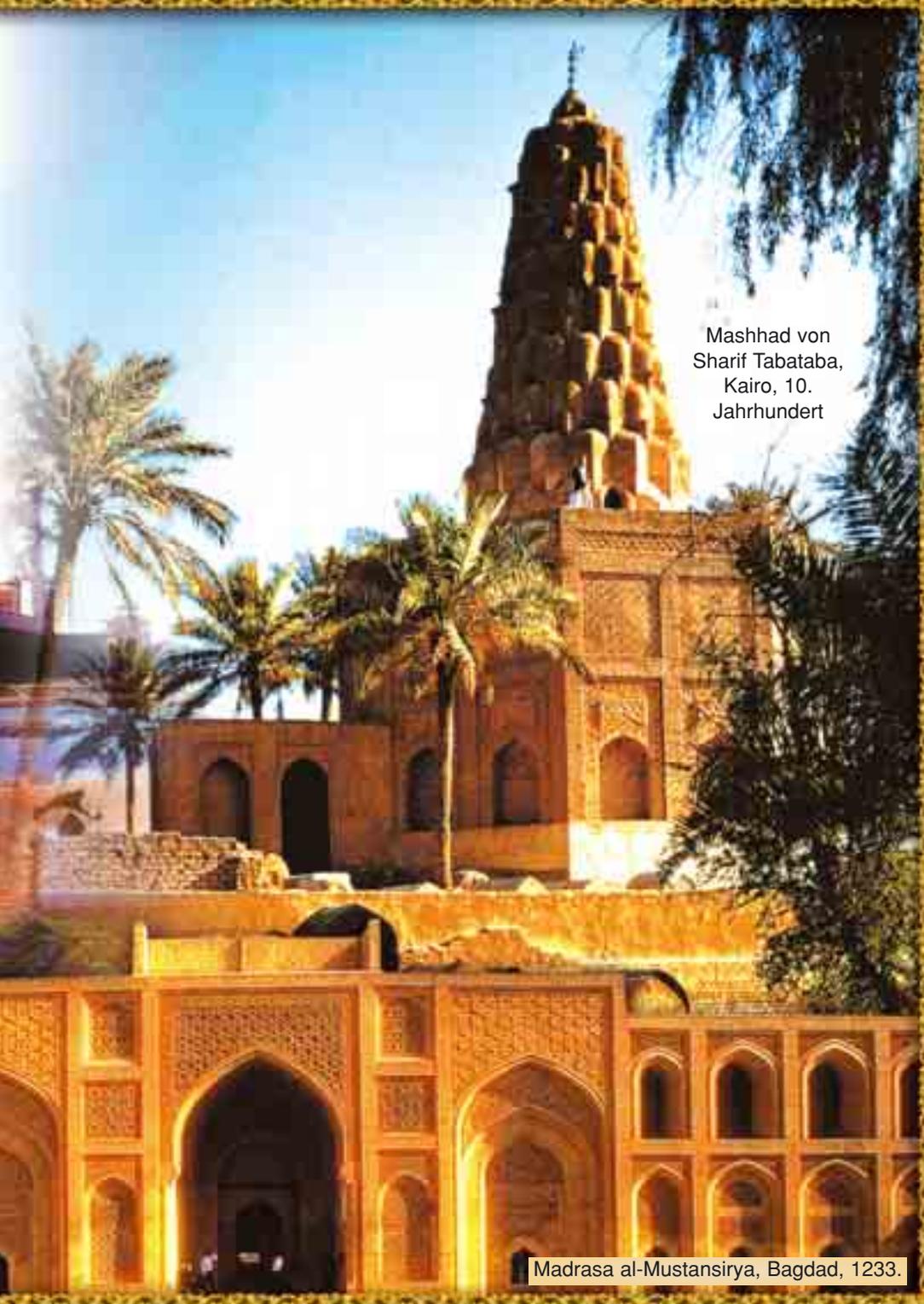
*Und Wir legten zwischen ihnen und
den Städten, die Wir gesegnet hatten,
(Etappen-)Städte in Sichtweite an und maßen den
Reiseweg zwischen ihnen aus: "Reist zwischen
ihnen in Sicherheit, bei Nacht und bei Tag."*

(Sure Saba', 18)



Der Taj Mahal, Indien

Mashhad von
Sharif Tabataba,
Kairo, 10.
Jahrhundert



Madrasa al-Mustansiriya, Bagdad, 1233.

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



Diese Pumpen aus dem 13. Jahrhundert, konstruiert von Muslimen an einem Fluß in Hama, Syrien, belieferten die Stadt mit Wasser und dienten auch der agrikulturellen Bewässerung.



AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION





Khiva



Bukhara



Samarkand



Herat



Agra



Fatehpur Sikri



Samarra



Isfahan



Jakarta



Damascus



Baghdad

Die Muslime, die die Islamische Zivilisation in der Welt verbreiteten, errichteten prächtige Moscheen und andere Bauwerke.

Zum Beispiel errichteten sie ein geniales Klärsystem um eine Stadt in Tunesien mit sauberem Wasser zu versorgen. Die Europäer begannen erst Jahrhunderte später, überhaupt an ein solches System zu denken.

Bagdad war die prachtvollste und modernste Stadt der damaligen Welt. Architektur und Organisation waren unübertroffen. Ein Reisender, der Bagdad besuchte, schrieb folgendes:

"Alle Stadtviertel Bagdads sind voller Parks, Gärten, Villen und Plätzen, voller prachtvoller Märkte, wunderbarer Moscheen und Bäder. Diese wundervolle Stadt setzt sich in dieser Schönheit auf beiden Seiten des Flusses kilometerlang fort." ³

Ein weiteres prunkvolles Zentrum der Islamischen Welt war Spanien. Der in Andalusien gegründete Muslimische Staat war das modernste und am weitesten entwickelte Land Europas. Die Hauptstadt Cordoba bezauberte mit außerordentlicher Architektur, gepflegten und beleuchteten Straßen, Bibliotheken, Krankenhäusern und Palästen.



Die eindrucksvolle
Schönheit der
Moschee in Cordoba.

Siehe, Allah gebietet, Gerechtigkeit zu üben, Gutes zu tun und die Nahestehenden zu beschenken.

Und Er verbietet das Schändliche und Unrechte und Gewalttätige. Er ermahnt euch, euch dies zu Herzen zu nehmen.

(Sure an-Nahl, 90)

Zur gleichen Zeit waren die großen europäischen Städte wie Paris und London schmutzig, dunkel und ungepflegt. Europäische Christen, die Cordoba besuchten, waren überwältigt von dem großen Prunk der Stadt, von deren Kultur und Kunst. Sheila Blair, Historikerin an der Universität Boston beschreibt den Prunk Cordobas mit diesen Worten:

Granadas Alhambra Palast, von Muslimen konstruiert, ist eines der architektonisch eindrucksvollsten Gebäude Islamischer Baukunst.

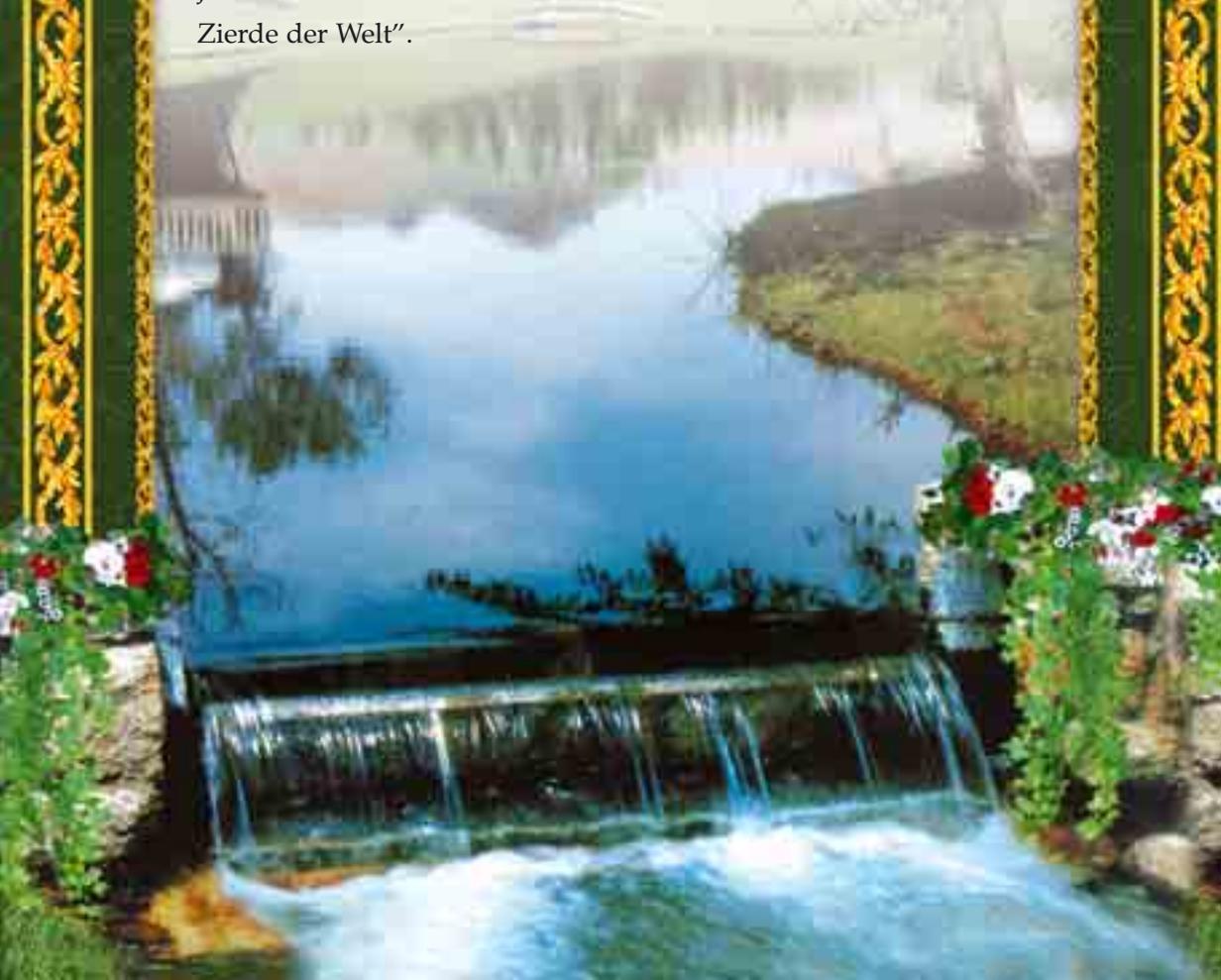


*Sprich: "Mein Herr hat
Gerechtigkeit befohlen. So wendet
euer Angesicht in jeder Moschee
(zu Ihm) und ruft Ihn in lauterem
Glauben an. So, wie Er euch schuf,
kehrt ihr (zu Ihm) zurück.
(Sure al-A'raf, 29)"*

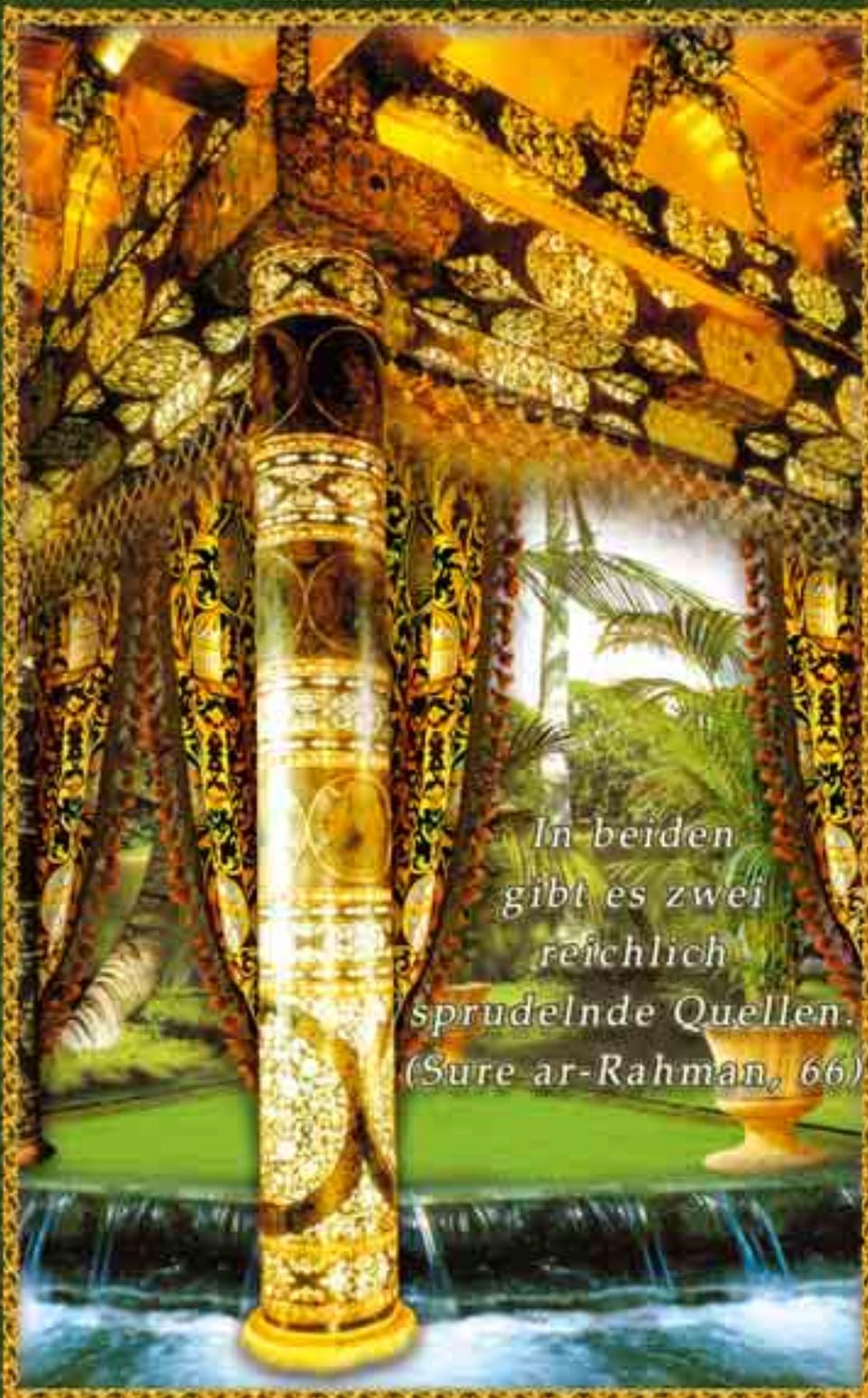
AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

"Im 9. und 10. Jahrhundert war Cordoba die größte und ansehnlichste Stadt Europas. Wir verfügen über Beschreibungen von Reisenden, die die Stadt besuchten. All die Blumen, die offenen Straßen, die herrliche Beleuchtung... Die Städte des Nordens (der Christen) waren in Dunkelheit. Nur in Cordoba gab es sauberes Trinkwasser und die Menschen lebten in großen Häusern. In Paris dagegen lebten die Menschen am Flußufer in kleinen Hütten." ⁴

Eines der wenigen Bauwerke, die vom alten Prunk Cordobas überblieben ist die katholische Kathedrale, die sich im Zentrum der Stadt befindet. Diese Kathedrale war ursprünglich eine Moschee und wurde später in eine Kirche verwandelt. Das Moscheeninnere verfügt über eine Ästhetik, die alle Besucher verzauberte. Im 10. Jahrhundert beschreibt ein Mönch aus Sachsen Cordoba als "die Zierde der Welt".



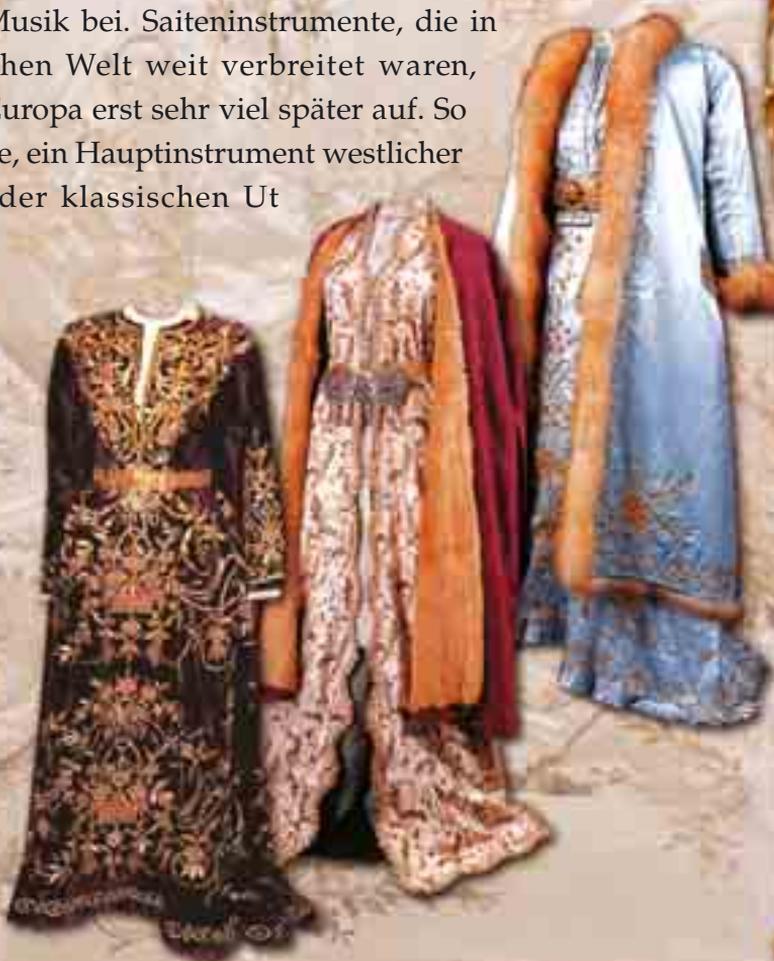
HARUN YAHA (ADNAN OKTAR)

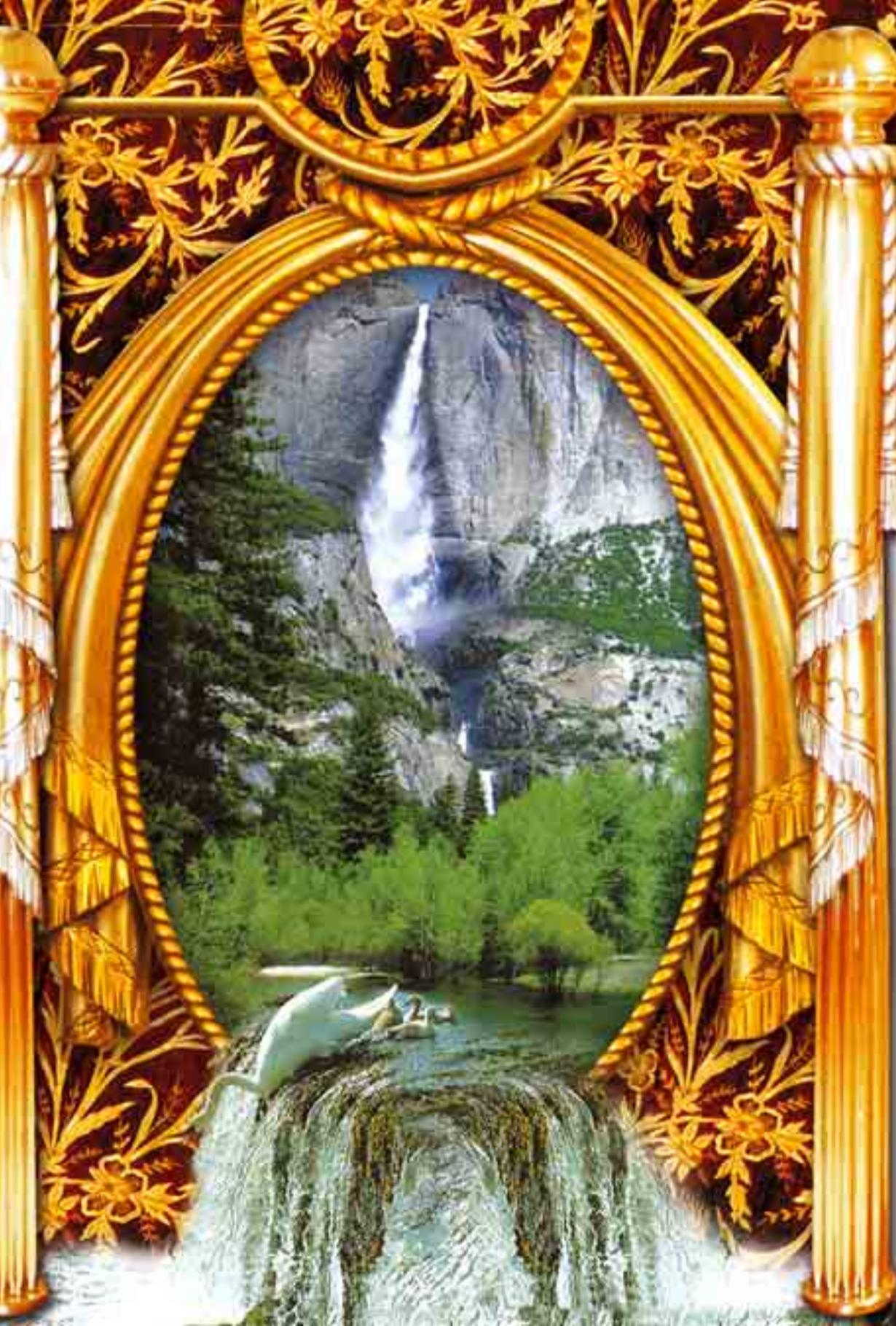


In beiden
gibt es zwei
reichlich
sprudelnde Quellen.
(Sure ar-Rahman, 66)

Wie in der Architektur hatten die Muslime auch in der Mode im Vergleich zu Europa einen hervorragenden Geschmack und bessere Qualität. Ihre Textilindustrie fabrizierte unerreicht schöne Stoffe, gegen die die in Europa übliche Kleidung ordinär aussah. So wurden muslimische Stoffe und Kleidung zu Symbolen für Luxus und Status unter den Europäern. Die wertvollsten heiligen Objekte der Kirche wurden in von Muslimen hergestellten Stoffen aufbewahrt. Auf so manchen in mittelalterlichen Bildern dargestellten Kleidungsstücken sind sogar islamische Inschriften zu sehen. Muslime prägten damals die Mode der Welt.

Europa erhielt noch weitere Zivilisationsgüter von den Muslimen, zum Beispiel das Bad und die Benutzung von Seife. Die islamische Zivilisation trug auch wesentlich zur europäischen Musik bei. Saiteninstrumente, die in der islamischen Welt weit verbreitet waren, tauchten in Europa erst sehr viel später auf. So ist die Gitarre, ein Hauptinstrument westlicher Musik, aus der klassischen *Ud* abgeleitet.





Osmanische und Islamische Kultur

Das Osmanische Reich, das 1299 gegründet wurde, erhob sich als einer der prunkvollsten Staaten. Ein auf Gerechtigkeit und Toleranz aufgebautes Staatsverständnis, eine hervorragende, in allen eroberten Gebieten sichtbare Architektur, Textilien, Kalligraphie und das hervorragende Ausbildungssystem waren beispielhaft für die westliche Welt. Die Höflichkeit und der Kunstsinn der osmanischen Sultane wurde von Besuchern aus dem Westen mit Bewunderung erwähnt: gleichzeitig waren sie von dem Prunk, dem sie auf osmanischem Gebiet begegneten, zutiefst beeindruckt.

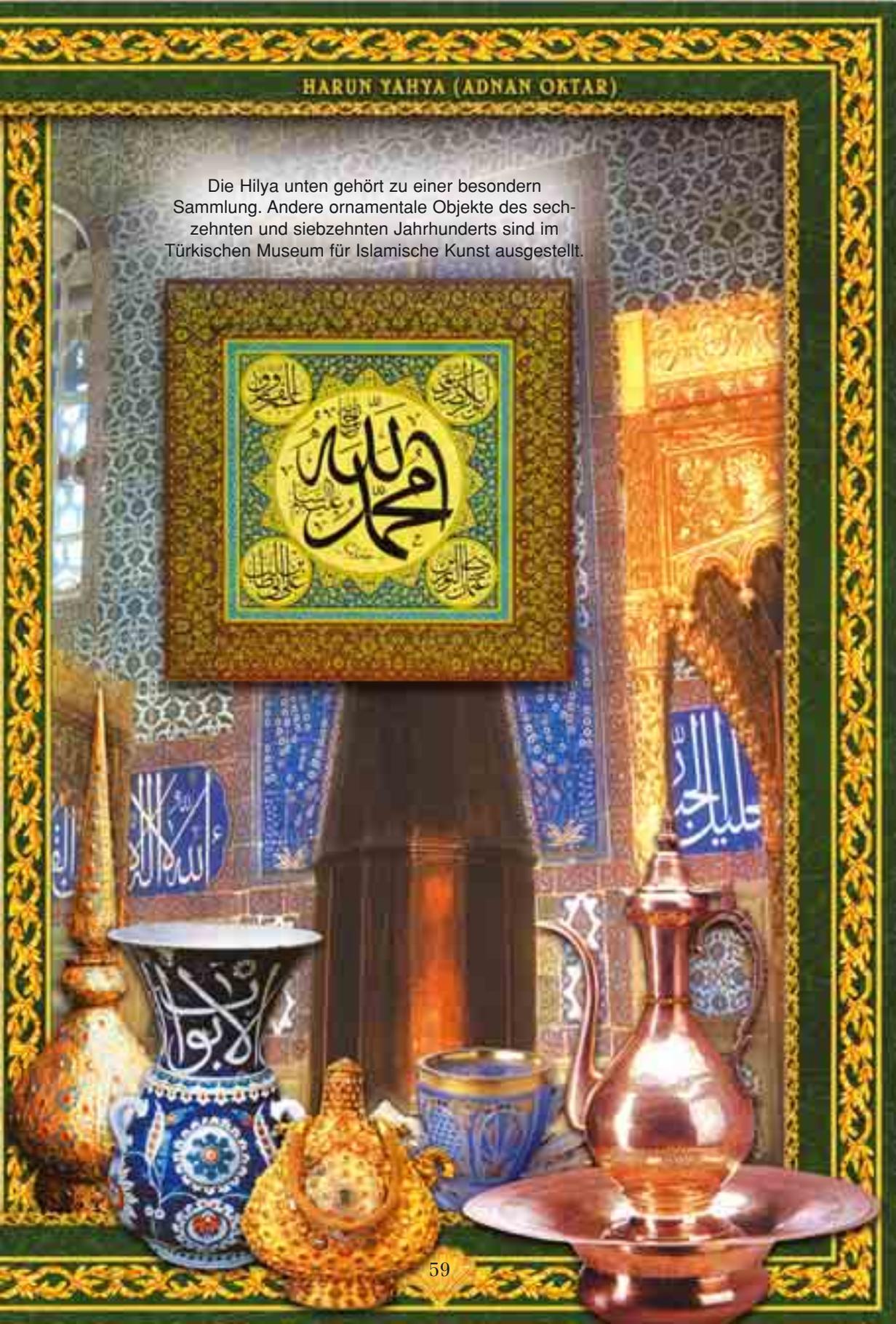
Das Osmanische Reich herrschte über ein so großes Gebiet wie selten ein Reich zuvor in der Geschichte, und es war zugleich eines der langlebigsten Reiche. Das Herrschaftsgebiet des Römischen Reiches war zwar während seiner Blütezeit flächenmäßig größer als das Osmanische Reich, allerdings konnten die Osmanen die große Staatsfläche länger halten als die Römer. Das osmanische Erbe ist ein wichtiger Bestandteil der Geschichte Europas, Nordafrikas, Vorderasiens, Mesopotamiens und Arabiens. In zahlreichen europäischen Städten wie Sofia, Belgrad und Sarajewo sind die Beispiele osmanischer Architektur und Städtebaus immer noch zu sehen.

Das Staats- und Regierungssystem der Osmanen, das auf der Islamischen Moral begründet ist, wird heute von zahlreichen Politikwissenschaftlern als die ideale Staatsform dargestellt. Das diplomatische Verständnis des Osmanischen Reiches war die Grundlage unserer heutigen vielschichtigen Diplomatie.

Die westliche Kultur wurde direkt von der osmanischen Zivilisation beeinflusst. So brachten die Osmanen den Reisanbau nach Ungarn, die Tulpe wurde im 16. Jahrhundert von dem

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Die Hilya unten gehört zu einer besondern Sammlung. Andere ornamentale Objekte des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts sind im Türkischen Museum für Islamische Kunst ausgestellt.



Habsburger Gesandten Busbecq, der Istanbul besuchte, nach Holland gebracht, die Italiener übernahmen von den Osmanen die Techniken Weberei und der Stoff-Färberei, und auch die Tradition der europäischen Militärkapellen stammt von den Osmanen ab. ⁵

Der Islam wurde vom Moment der Offenbarung an den Propheten Muhammad (s.a.w.s) das strahlende Licht, das die Menschheit zum Rechten, zur Wahrheit und zur Schönheit führte. Die Muslime, die mit der Moral des Islam zu gesitteten Menschen wurden, brachten, wohin sie auch immer gingen, Toleranz, Weisheit, Wissenschaft, Kunst, Ästhetik, Sauberkeit und Wohlstand. Während Europa in finstern Fanatismus und in Barbarei verharrte, war die Islamische Welt zur modernsten und zeitgemäßen Kultur geworden. Beim Aufbau der sich später entwickelnden europäischen Kultur nahmen die Werte, die von der Islamischen Welt übernommen worden waren, breiten Raum ein. Der Historiker Eugen Myers drückt diese Tatsache folgendermaßen aus:

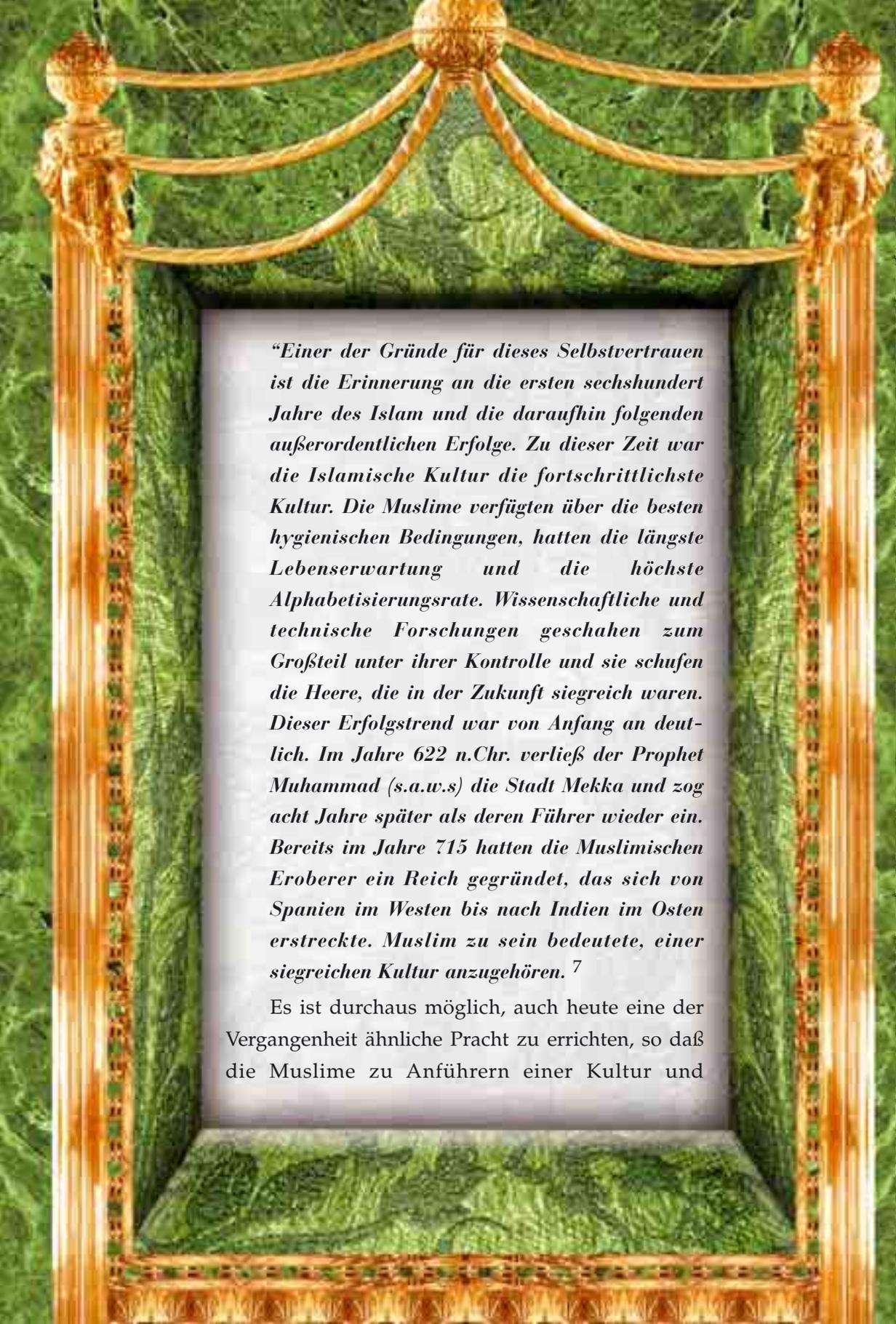
"Zwischen dem Ende des neunten Jahrhunderts und dem zwölften Jahrhundert hatte der Islam starken Einfluß auf Wissenschaft und Kultur des Westens. Die kulturelle Bedeutung von Islamischen Gelehrten und Übersetzern bei der Entwicklung von Wissenschaft und Humanität darf keineswegs unterschätzt

werden ... So beruhen die Wurzeln des westlichen Denkens auf griechisch-arabischen Ideen und dem Denken der spanischen Juden." 6

Einer der wichtigsten Gründe für das Zurückfallen eines Teils der Islamischen Welt liegt im Verschwinden der Klugheit, der Aufrichtigkeit und der Offenheit, die vom Quran gelehrt wurden. Denn der Quran ist der größte Wegweiser, der die Menschheit von der Dunkelheit zum Licht führt, so wie Gott es dem Propheten (s.a.w.s) mitteilte:

A. L. R. Dies ist ein Buch, das Wir zu dir hinabgesandt haben, damit du die Menschen mit deines Herrn Erlaubnis aus den Finsternissen zum Lichte führst, auf den Weg des Mächtigen, des Preiswürdigen. (Sure Ibrahim, 1)

Die heutigen Muslime müssen diese prachtvolle Vergangenheit der Islamischen Kultur verstehen und wissen, daß dies sowohl zu Ehre gereicht wie auch Verantwortung bedeutet. Die Muslime sind die Vertreter eines gesegneten, glücklichen und Achtung gebietenden Erbes, das eine der größten Kulturen der Welt errichtete. Die Muslime wurden von den Vertretern anderer Glaubensrichtungen und Kulturen stets mit Bewunderung und dem Wunsch, es ihnen gleich zu tun, betrachtet. Der bekannte Nahostexperte Daniel Pipes meint, nachdem er in einem Aufsatz vom Selbstvertrauen der Muslime sprach, dazu folgendes:

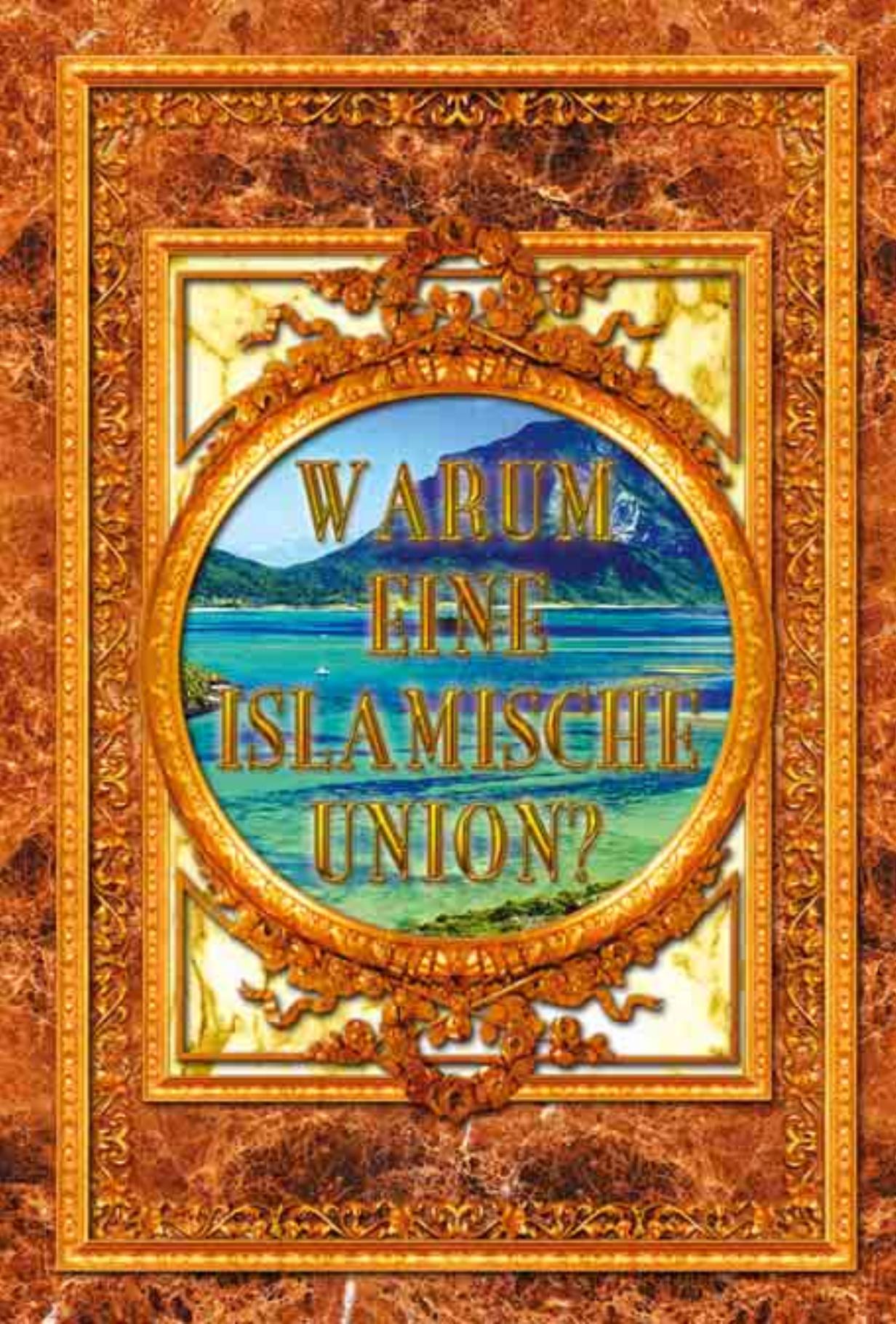


“Einer der Gründe für dieses Selbstvertrauen ist die Erinnerung an die ersten sechshundert Jahre des Islam und die daraufhin folgenden außerordentlichen Erfolge. Zu dieser Zeit war die Islamische Kultur die fortschrittlichste Kultur. Die Muslime verfügten über die besten hygienischen Bedingungen, hatten die längste Lebenserwartung und die höchste Alphabetisierungsrate. Wissenschaftliche und technische Forschungen geschahen zum Großteil unter ihrer Kontrolle und sie schufen die Heere, die in der Zukunft siegreich waren. Dieser Erfolgstrend war von Anfang an deutlich. Im Jahre 622 n.Chr. verließ der Prophet Muhammad (s.a.w.s) die Stadt Mekka und zog acht Jahre später als deren Führer wieder ein. Bereits im Jahre 715 hatten die Muslimischen Eroberer ein Reich gegründet, das sich von Spanien im Westen bis nach Indien im Osten erstreckte. Muslim zu sein bedeutete, einer siegreichen Kultur anzugehören.”⁷

Es ist durchaus möglich, auch heute eine der Vergangenheit ähnliche Pracht zu errichten, so daß die Muslime zu Anführern einer Kultur und

The image features a highly ornate, golden frame with intricate carvings and a draped top section. The frame is set against a background of a dense, green, textured pattern, possibly a wall or fabric. In the center of the frame, there is a rectangular area with a light, semi-transparent background containing a block of German text. The text discusses the development of civilization, the role of unity and community, and the future of the Islamic world in the 21st century, emphasizing values like love, mercy, and tolerance as a path to peace and prosperity.

Zivilisation werden, die ihr Licht wieder auf die Welt wirft. Bei den Bemühungen in dieser Richtung ist es zunächst erforderlich, den Geist von Einheit und Zusammengehörigkeit wieder zu entwickeln. Wenn sich unter den Muslimen eine einvernehmliche und friedliebende Kultur verbreitet, die persönliche Interessen beiseite läßt, die Unterschieden mit Toleranz begegnet, die ihre Kraft und Energie nur für den Islam, die Muslime und für das Wohl der Menschheit verwendet und Pluralität befürwortet, dann kann die Islamische Welt eine der größten Kulturen des 21. Jahrhunderts errichten. Dank Tugenden wie Liebe, Barmherzigkeit, Verständnis und Toleranz, die die Grundlage der Islamischen Moral darstellen, wird ein Ende der despotischen Regierungen abzusehen sein, die heute einen Teil der Muslimischen Länder beherrschen, werden die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung gewährleistet sein, werden die Muslime, die in den unterschiedlichsten Regionen dieser Welt unterdrückt und erbarmungslos getötet werden, in Frieden und Sicherheit leben und mit Gottes Erlaubnis wird im 21. Jahrhundert eine dem Jahrhundert der Glückseligkeit ähnliche Periode beginnen.



WARUM
EINE
ISLAMISCHE
UNION?



Viele Intellektuelle sind heute der Ansicht, daß die Zukunft der Islamischen Welt direkt den Frieden und Sicherheit der gesamten Welt beeinflußt. Der 1,2 Milliarden zählende Bevölkerungsanteil der Islamischen Welt, etwa der gesamten Weltbevölkerung, ist mit seinen Bodenschätzen und der strategischen Bedeutung dieser Regionen eine große Macht. Die Muslimischen Länder, die bis zum 2. Weltkrieg im wesentlichen unter kolonialer Verwaltung standen, gewannen danach im Zuge der Revolutionen ihre Unabhängigkeit und veränderten die Islamische Welt. Die eigentliche Veränderung der Islamischen Welt begann jedoch erst mit dem Ende des Kalten Krieges. Die Islamische Welt, die bis dahin als afrikanisch-asiatische Gemeinschaft betrachtet wurde, formte sich jetzt zu einer von Albanien und Bosnien bis nach Tschetschenien und Tadschikistan reichenden europäisch-asiatischen Gemeinschaft. War die Türkei noch in den 80er Jahren das einzige Muslimische Mitglied in der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), so beträgt die Anzahl der Muslimischen Mitglieder heute bereits neun. ⁸

Während dieser Phase beeinflußte die Veränderung im demografischen Zerfall der Islamischen Welt auch den Begriff der Islamischen Region. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten die Muslime unter Islamischer Herrschaft. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wanderten Muslime aus freien Stücken in verschiedene europäische Länder und nach Amerika aus und bildeten dort eine nicht

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



Tunesien



Indonesien

Die Islamische Welt umfasst ein riesiges Gebiet und genießt einen großen Reichtum, zu dem überwältigenden Naturschönheiten gehören. Unter der Islamischen Union werden die Islamischen Länder diese Ressourcen besser nutzen.



Bosnien-
Herzegovina





Vereinigte Arabische
Emirate



Iran



Albanien



Und wenn ihr die Gnaden Allahs
aufzählen wolltet, ihr könntet sie
nicht beziffern. Allah ist wahrlich
verzeihend und barmherzig.
(Sure an-Nahl, 18)

Tunesien



Djibuti

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

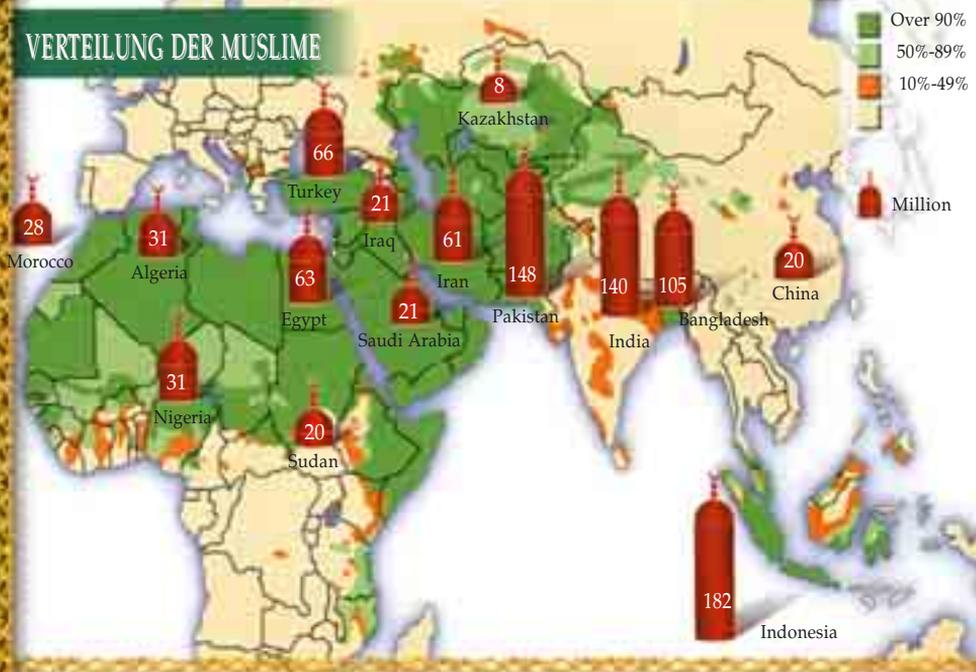
Der Buddhismus war weit verbreitet auf den Maldiven, einem Land, dass für seine natürliche Schönheit bekannt ist. Später übernahmen die Menschen den Islam aufgrund der missionarischen Aktivitäten muslimischer Reisender. Heut sind fast alle Einwohner Muslime.



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



VERTEILUNG DER MUSLIME



Der Islam ist die am schnellsten wachsende Religion der Welt. Diese Karte zeigt die Verbreitung der Muslime.

zu vernachlässigende Einwohnerschaft. Heute ist der Islam in Amerika und zahlreichen Ländern Europas zur am schnellsten wachsenden Religion geworden. Der Anstieg der Anzahl von im Westen lebenden Muslimen führte dazu, daß diese im sozialen und politischen Leben der Gesellschaft eine immer grössere Rolle spielen.

Ein weiteres Element ist zudem die Tatsache, daß sich ein wichtiger Schnittpunkt der Welthandelswege und einige Durchgangsgebiete in dieser Region befinden. Bedenkt man, daß sich der Bosphorus, der das Mittelmeer mit dem Schwarzen Meer verbindet und der Suezkanal, der das Mittelmeer mit dem

Indischen Ozean verbindet, unter der Kontrolle von Muslimen befinden, dann ist die Bedeutung der Islamischen Welt noch besser zu verstehen. Macht man sich darüber hinaus klar, daß sich der weltweit grösste Teil der verwertbaren strategischen Rohstoffquellen Erdöl und Erdgas in Islamischen Regionen befindet, dann wird das Bild noch deutlicher. All dies bedeutet strategische Möglichkeiten für die Islamische Welt, und die sinnvolle Nutzung dieser Möglichkeiten ist gleichbedeutend mit dem Anstieg der weltweiten politischen Einflußnahme der Muslime.

Bereits heute ist deutlich zu erkennen, daß die Muslime bei den Entwicklungen des 21. Jahrhunderts direkt oder indirekt eine Rolle spielen werden. Diese Rolle wird für die gesamte Menschheit und besonders für die Islamische Welt von Vorteil sein. Die Frage ist, ob die Islamische Welt in ihrem momentanen Zustand eine Führungsrolle übernehmen kann oder nicht. Ohne Zweifel verfügen die Muslime über die hierzu notwendige Reife und das entsprechende Bewußtsein. Betrachtet man jedoch die Islamische Welt, so springen manche Probleme ins Auge, wie die technologische und wirtschaftliche Rückständigkeit. Eine Islamische Welt, die sich vorbereitet, in der Weltpolitik eine aktive Rolle zu übernehmen, ist gezwungen, für diese und andere Probleme so bald wie möglich eine Lösung zu finden.

Allerdings gibt es ein weiteres lebenswichtiges Problem, das die Islamische Welt vor allen anderen in größter Eile zu lösen hat: Ihre Uneinigkeit. Dies ist der wichtigste Mangel, der die Basis der heutigen Probleme ausmacht, und der Grund, weshalb die Muslime keine starke und aktive Islamische Union aufbauen konnten. Diese Uneinigkeit beruht jedoch nicht auf den unterschiedlichen Glaubensrichtungen und Glaubenspraktiken. Auch wird sie nicht dadurch aufgehoben, daß sich alle Muslime auf eine

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Öl-Industrieanlagen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi Arabien.



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Glaubenspraxis einigen. Wichtig ist, daß diese Unterschiedlichkeit unter dem Dach einer Glaubenseinheit und mit dem Verständnis eines toleranten Pluralismus weiter bestehen kann. Unterschiede in Ansichten, Gedanken und Praktiken gehören zur Normalität, der man in jeder Gesellschaft begegnet. Trotz aller Unterschiede erfordert die Islamische Moral von den Muslimen, einander als Brüder zu behandeln. Trotz aller Unterschiede in Rasse, Sprache, Vaterland und Glaubensrichtung sind alle Muslime Brüder. Aus diesem Grund sind die Unterschiede in der Islamischen Welt als Reichtum zu bewerten und dürfen nicht Ursache für Auseinandersetzungen unter den Muslimen sein, die verhindern, daß Maßnahmen zur Lösung der dringenden Probleme ergriffen werden.

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Das zwanzigste
Jahrhundert war
ein Jahrhundert
der Unterdrückung,
der Gewalt, des
Krieges und der
Konflikte. Millionen
unschuldiger
Menschen verloren
ihr Leben.

Gründe der Uneinigkeit

Die heutige Uneinigkeit der Islamischen Welt begann Mitte des 20. Jahrhunderts. Zuvor lebten Muslime unterschiedlicher Glaubensrichtungen, Rassen und Sprachen in Ruhe und Sicherheit unter der Regierung verschiedener Islamischer Herrscher.

Allerdings wirkte sich im 19. Jahrhundert die zerstörerische Kraft des radikalen Nationalismus auch in der Islamischen Welt aus. Ein Teil der Muslime fiel unter den Einfluß dieser Strömung und übernahm die ihnen aufoktroyierte Ideologie. Gleichzeitig mit der Schwächung der Islamischen Herrschaftsbereiche wurden die meisten Islamischen Regionen zu Kolonien westlicher Mächte. Als sich die Kolonialmächte vom Islamischen Boden zurückzogen, waren diese Regionen durch künstliche Grenzen geteilt und es waren verschiedene Staaten errichtet worden. Durch das Hinzukommen radikaler nationalistischer wurde das Durcheinander nahezu perfekt. Ethnische Unterschiede auf Muslimischem Boden wurden zur Ursache von Auseinandersetzungen. Völker, die bis vor kurzer Zeit auf dem gleichen Boden lebten, waren plötzlich durch Grenzen getrennt. Nahezu alle Länder hatten Streitigkeiten mit den Nachbarn, in der Regel Meinungsverschiedenheiten über den Grenzverlauf. Diese Auseinandersetzungen führten wie im Fall von Iran und Irak Muslimische Staaten in einen erbarmungslosen Krieg. Auf diese Weise befand sich die Islamische Welt am Anfang einer einhundert Jahre dauernden Phase der Instabilität. Empfindet ein Mensch, der seine Nation liebt, anderen Nationen gegenüber grundlose Feindschaft und unterdrückt er zugunsten der Interessen seiner eigenen Nation die Rechte anderer Nationen und Völker, plant er also die Besetzung von deren Grund und Boden und den Raub ihrer Güter, dann handelt es sich nicht mehr um aufrichtigen Patriotismus, sondern um verwerflichen Nationalismus. Wer die

Liebe zu seiner eigenen Nation in Rassismus verwandelt, verletzt die zwischen zwei Muslimischen Gesellschaften bestehende Muslimische Bruderschaft.

Auf dieses falsche Verständnis lenkt auch der Quran die Aufmerksamkeit. Die Idee, die in den Versen als "der Eifer der Unwissenheit" beschrieben wird, wird als eine Besonderheit der Unwissenheit von Gesellschaften, die entfernt von der religiösen Moral leben beschrieben:

Das zwanzigste Jahrhundert
war ein Jahrhundert der
Unterdrückung, der Gewalt,
des Krieges und der Konflikte.
Millionen unschuldiger
Menschen verloren ihr Leben.



Als die Ungläubigen in ihren Herzen blinden Eifer trugen, den blinden Eifer der Unwissenheit, da senkte Gott Seine Ruhe auf Seinen Gesandten und die Gläubigen und machte ihnen ständiges Gottesbewusstsein zur Pflicht; denn sie waren dessen am würdigsten und verdienten es am meisten. Und Gott kennt alle Dinge. (Sure al-Fath, 26)

Der Vers spricht vom "Eifer der Unwissenheit" gesprochen, demgegenüber Gott den Gläubigen das Gefühl von Sicherheit und Beruhigung gibt. Das heißt, daß sich der Seelenzustand eines Menschen, der sich wegen seiner Liebe zu seiner eigenen Gesellschaft zornig und aggressiv verhält, nicht in Übereinstimmung mit der Quranischen Moral befindet. Das nationalistische Verständnis, das sich im 19. Jahrhundert im materialistischen Europa entwickelte und auch in die Muslimischen Gesellschaften eindrang, ist ein zorngefüllter und übertriebener Nationalismus. Er



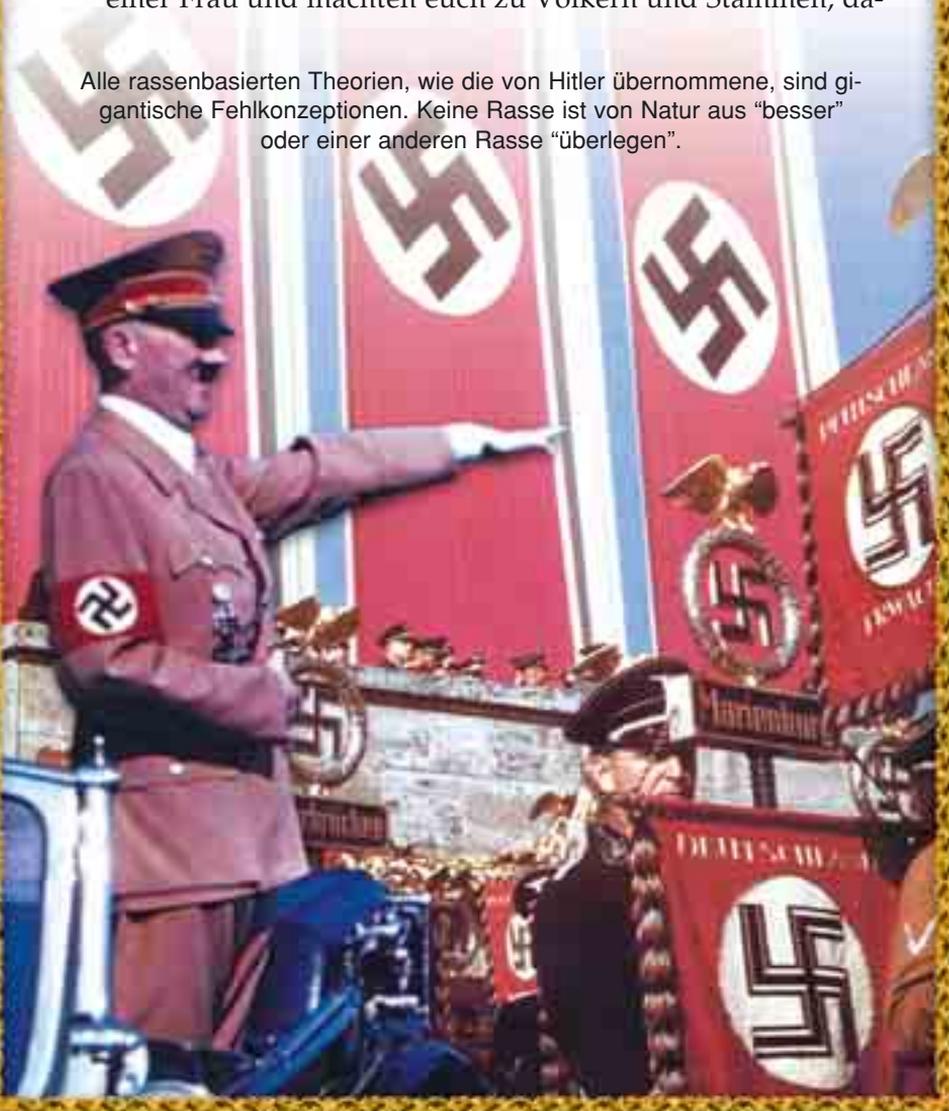
AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

ist der Grund für Auseinandersetzungen und politische Instabilität nicht nur in der Islamischen, sondern überall auf der Welt.

Es widerspricht der Quranischen Moral, die Menschen entsprechend ihrer Rasse und Abstammung zu trennen und ethnische Unterschiede als Begründung von Auseinandersetzungen zu benutzen. In einem Vers befahl unser Herr folgendermaßen:

O ihr Menschen! Wir erschufen euch aus einem Mann und einer Frau und machten euch zu Völkern und Stämmen, da-

Alle rassenbasierten Theorien, wie die von Hitler übernommene, sind gigantische Fehlkonzeptionen. Keine Rasse ist von Natur aus "besser" oder einer anderen Rasse "überlegen".





mit ihr einander kennenlernt. Doch der vor Gott am meisten Geehrte von euch ist der Gottesfürchtigste unter euch. Gott ist fürwahr wissend, kundig. (Sure al-Hudschat, 13)

Gott teilt mit dem Vers "Zu Seinen Zeichen gehört auch die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenartigkeit eurer Sprachen und eurer (Haut-)Farben. Darin sind fürwahr Zeichen für die Wissenden." (Sure ar-Rum, 22) mit, daß sie von unterschiedlichen Rassen und Nationen abstammen. Diese Unterschiede sind nicht Gegenstand von Auseinandersetzungen und Zwietracht, sondern Reichtum und Diversifizierung.

Die Geschichte ist voller Beispiele vom Einvernehmen bei ethnischen Unterschieden im Islam. Der Prophet Muhammad (s.a.w.s) veranlasste die Prophetengenossen vor der Differenzierung von Rasse und Stamm auf der Hut zu sein, und davor, die Menschen nach ihren Nationalitäten, Geschlechtern, Sprachen und Stämmen zu unterscheiden, oder die Menschen einer Gesellschaft entsprechend ihrer finanziellen Möglichkeiten zu klassifizieren. Prophet Muhammad (s.a.w.s) forderte in seiner Abschiedspredigt mit den

Worten, "O ihr Menschen! Euer Gott ist ein einziger Gott und euer Vorfahr ist gleich. Ihr alle stammt von Adam ab. Und Adam stammt aus der Erde ab. Der vor Gott am meisten Geehrte von euch, ist der Gottesfürchtigste unter euch. Der Araber ist nicht hochwertiger als ein Muslim, der nicht ein Araber ist, und ein Weißer ist nicht hochwertiger als ein Schwarzer. Die Frömmigkeit steht über allem." die Muslime dazu auf, mit diesem Thema vorsichtig umzugehen.

Während der fortgesetzten Eroberungen zur Zeit des Propheten (s.a.w.s) und der vier Kalifen wurden die Grenzen der Islamischen Welt nach Osten und Westen vorgeschoben und zahlreiche Menschen unterschiedlicher Nationalitäten vereinigten sich unter dem Banner des Islam. Der Mittlere Osten, von Stammeskriegen und langjährigen Blutfehden erdrückt, fand Ruhe mit der Ausbreitung der Islamischen Moral, und nicht nur die Stammeskriege der Araber, sondern auch Kriege in den von Muslimen eroberten Gebieten gingen zu Ende. Sogar erbarmungslose Auseinandersetzungen unter christlichen Glaubensgemeinschaften endeten friedlich in den von Muslimen beherrschten Gebieten. Einander bekriegende, sich nach dem Leben trachtende Stämme und Gruppierungen erkannten unter dem Banner des Islam einander das Recht zum Leben zu und achteten sich.

Auch heutigen Muslime müssen die Welt unter diesem Blickwinkel betrachten. Bei den



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



"Zusammenprall arabischer Reiter." Öl auf Leinwand,
Walters Art Gallery, Maryland.

Beziehungen der Muslime untereinander dürfen nicht die bestehenden Unterschiede wie Rasse, Herkunft, Sprache, Amt oder Einfluß ausschlaggebend sein, sondern der gemeinsame Glaube und die gute Moral. Die Liebe zwischen aufrichtig glaubenden Menschen findet ihre Form entsprechend der Gottesfurcht eines anderen, und entsprechend der innigen Liebe zu unserem Herrn, der frommen Werke und der guten Moral. Wenn jemand sein gesamtes Leben dem Weg Gottes widmet, dies mit seinem gesamten Verhalten beweist und stets unter Berücksichtigung von Wohlgefallen und Barmherzigkeit Gottes ein gutes Verhalten zeigt, dann empfinden die Gläubigen diesem Menschen gegenüber Liebe und Ehrerbietung. Die Hautfarbe einer Person, die Nation der diese angehört und ihre finanziellen Möglichkeiten werden nicht als Kriterium bewertet, denn all dies wirkt sich weder positiv noch negativ auf die Liebe aus. Die gleichen Kriterien müssen auch bei Beziehungen zwischen Muslimischen Gesellschaften gültig sein. Das Wesen der Beziehungen zwischen zwei Muslimischen Gesellschaften muß so sein wie im Quran beschrieben: Die Muslime helfen einander und einer ist des anderen Vormund.

Einer der wichtigsten Gründe für die Uneinigkeit der Islamischen Welt ist der Mangel an diesem Bewußtsein. Die Ursache hierfür ist in der Entfernung von der Quranischen Moral zu sehen, an deren Stelle unreligiöse intellektuelle Strömungen und Ideen Einfluß gewannen. Einige Intellektuelle glaubten, daß der Import von im Westen entwickelter atheistischer und irriger Philosophien und Ideologien die Islamische Welt weiter bringen würde. Die Verwüstungen, die von diesem historischen Fehler ausgelöst wurden, sind heute noch deutlich zu sehen. Anstelle der Quranischen Moral, die Gerechtigkeit, Opferbereitschaft, Barmherzigkeit, Toleranz, Offenheit für Ideen und Voraussicht mit sich brachte, entstanden aus den Bemühungen, der Gesellschaft verderbte

Philosophien und Ideologien überzustülpen, Verwirrung und Uneinigkeit anstelle von Ordnung und Solidarität.

Um diese Verwirrung zu beenden, entstand in manchen Ländern wiederum ein der Quranischen Moral entgegengesetztes Modell und despotische Regimes wurden eingesetzt, die die Bevölkerung unbarmherzig unterdrückten.

Werden heute die zukünftigen Strategien der Islamischen Welt festgelegt, so hat man aus der Geschichte zu lernen und man sollte vor falscher Leitung und Einflüsterungen auf der Hut sein. Die Geschichte zeigt ganz deutlich, daß die Islamische Welt sich erheben

kann, wenn sie die Werte ihres eigenen Wesens schätzt. Die wichtigsten dieser Werte sind dabei Einheit und Zusammenhalt der Muslime.

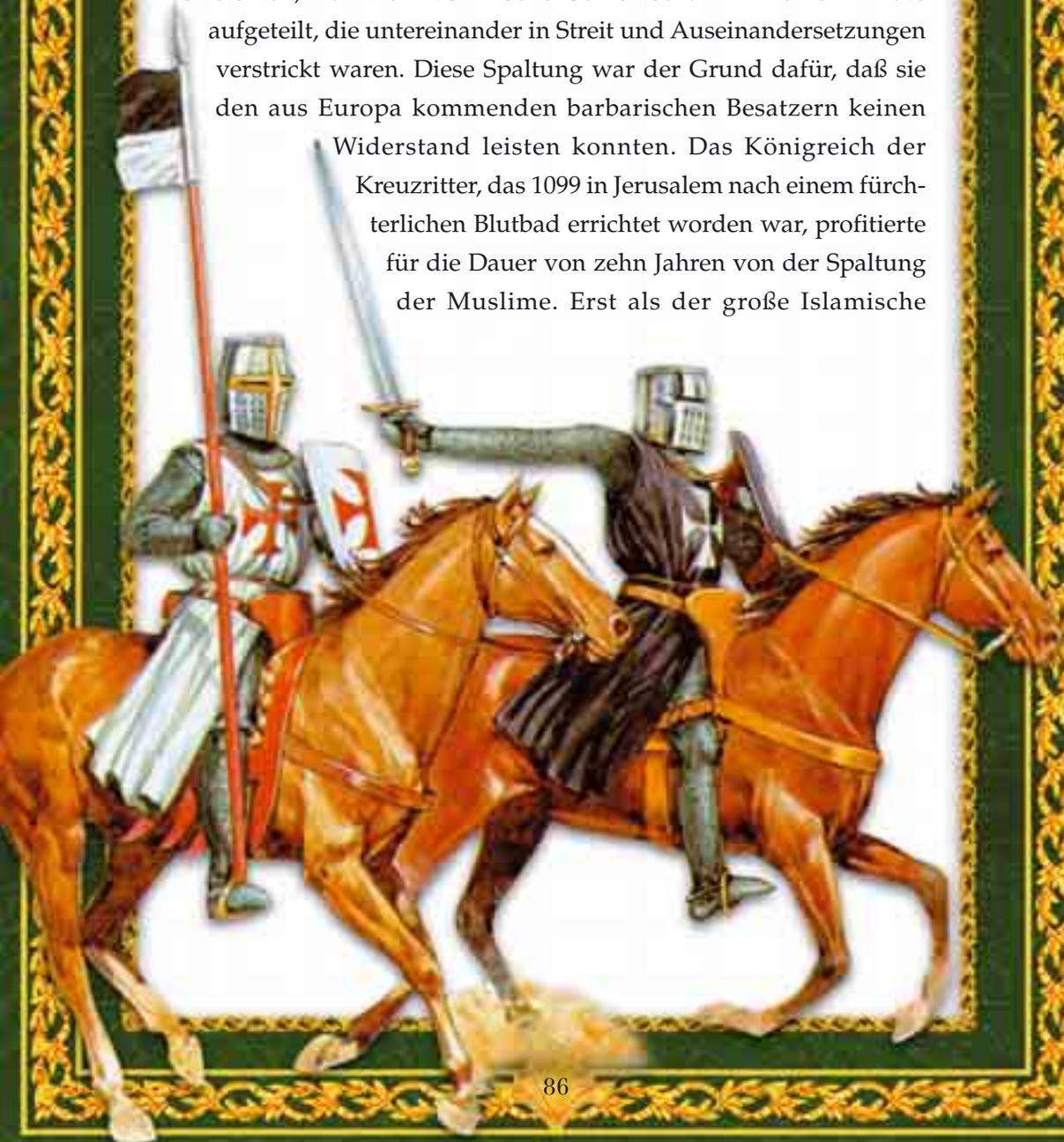


Zehntausende Muslime
ließen ihr Leben im
Iran-Irak Krieg.

Ein Beispiel aus der Geschichte: Die Islamische Union des Saladin

Die Situation der Islamischen Welt zur Zeit der Kreuzritter ist hierzu ein wichtiges Beispiel.

Als 1096 die ersten Heere der Kreuzritter den Mittleren Osten erreichten, war die Muslimische Gemeinschaft in kleine Emirate aufgeteilt, die untereinander in Streit und Auseinandersetzungen verstrickt waren. Diese Spaltung war der Grund dafür, daß sie den aus Europa kommenden barbarischen Besatzern keinen Widerstand leisten konnten. Das Königreich der Kreuzritter, das 1099 in Jerusalem nach einem fürchterlichen Blutbad errichtet worden war, profitierte für die Dauer von zehn Jahren von der Spaltung der Muslime. Erst als der große Islamische

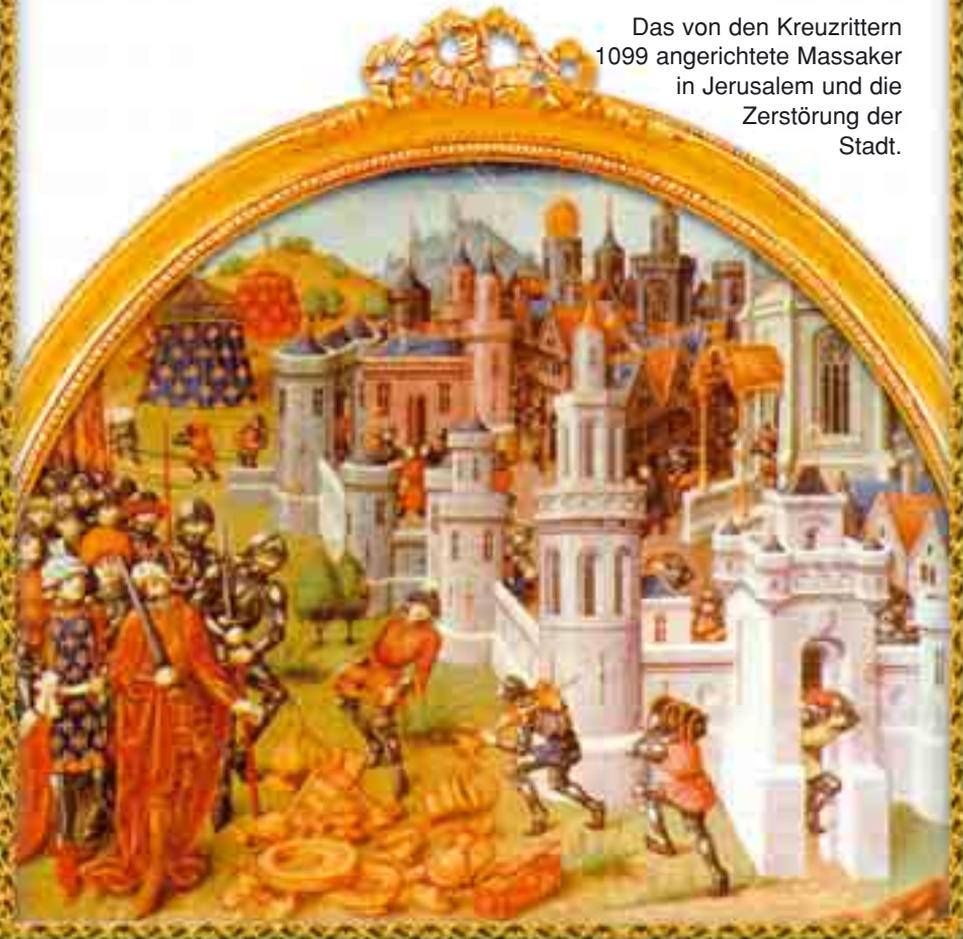


Heerführer Saladin (Salah Ad Din Jusuf Ibn Aijub) die muslimischen Emirate einzeln unter seine Herrschaft brachte und vereinigte, fanden die Muslime die notwendige Kraft, den Kreuzrittern Einhalt zu gebieten.

Doch sie konnten die Kreuzritter nicht an einem Tag besiegen. Saladin vereinigte die Muslime nicht nur unter einem Banner, sondern begann auch, Wissenschaft und Moral zu fördern. Die Encyclopedia Britannica schreibt dazu folgendes:

"Ein grundlegender Bestandteil der Politik (Saladins) war, die religiösen Institutionen der Muslime zu fördern. Er nahm sich

Das von den Kreuzrittern
1099 angerichtete Massaker
in Jerusalem und die
Zerstörung der
Stadt.

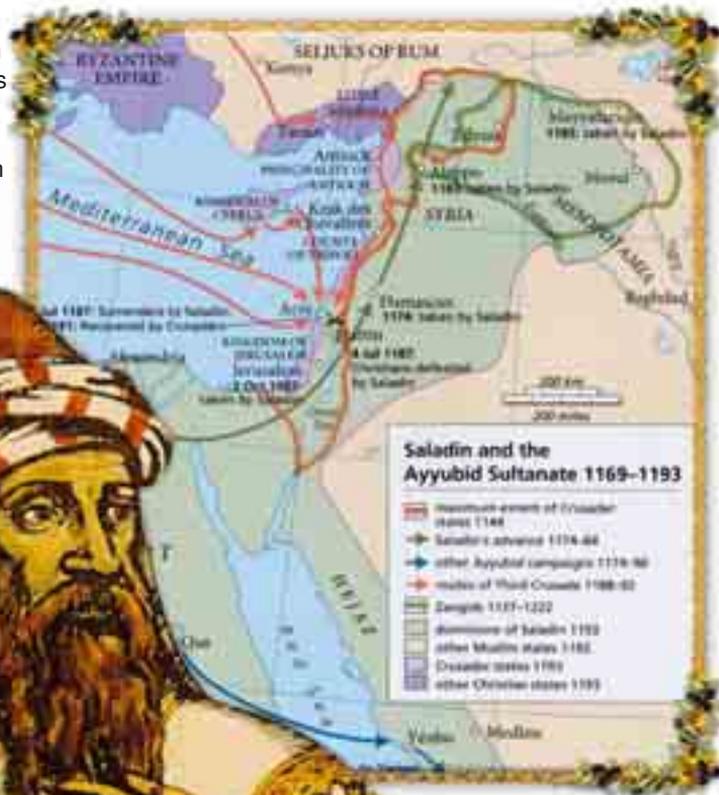


AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

der Wissenschaftler und Religionsgelehrten an, gründete Universitäten und Moscheen und veranlaßte sie, zahlreiche Werke zum Nutzen der Islamischen Welt zu verfassen. Mit der Wiedergeburt der Moral bemühte er sich, die Entschlossenheit und den Eifer der ersten Generation von Muslimen wieder zu erwecken, die fünfhundert Jahre vor ihm die Hälfte der bekannten Welt erobert hatten."

Der Aufstieg von Wissenschaft, Moral und Glauben, der mit der politischen Union der Muslime einherging, gab der Islamischen Kultur wieder Auftrieb. 1187 wurde das Heer der Kreuzritter, die selbst uneinig waren geschlagen und das gesamte, von den Kreuzrittern besetzte Palästina wurde einschließlich Jerusalem zu-

Die Grenzen
des Sultanats
der
Ayyubiden
vor und nach
Saladins
Herrschaft.



rückerobert. Die interessanteste Seite an Saladin und der unter seiner Vorherrschaft gegründeten Islamischen Einheit war die Befolgung der Quranische Tugenden Gerechtigkeit, Mäßigung und Friedfertigkeit. Saladin ist im allgemeinen für den militärischen Sieg bekannt, den er gegen die Kreuzritter gewann; eine weitere augenfällige Eigenschaft ist sein in höchstem Maße gerechtes und verzeihendes Verhalten sowohl gegenüber den Kreuzrittern wie auch anderen Christen gegenüber. Trotz der außerordentlich ungerechten Behandlung der Muslime durch die Kreuzritter übte Saladin keine Rache, und bei der Eroberung Jerusalems wurde den Christen der Stadt kein Leid zugefügt. Ein weiterer Aspekt Saladin's ist, daß er die Radikalen in den eigenen Reihen zügelte. Als der englische König Richard ("Löwenherz") während des dritten Kreuzzuges 3000 Muslime in der Burg Akkra hinrichten liess, dürsteten einige nach Rache und wollten eine Massenhinrichtung der christlichen Gemeinde der Stadt Jaffa (heute Tel Aviv). Saladin bemühte sich erfolgreich darum, diese radikalen Strömungen in seinem Heer zu bremsen, zu besänftigen und die Sicherheit der Christen in Jaffa zu gewährleisten.

Schließlich gelang es Saladin, den Heiligen Stätten Frieden zu bringen. Am 28. August 1192 unterzeichneten die Kreuzritter und die Muslime einen Friedensvertrag. Daraufhin erwies Saladin den Heerführern der Kreuzritter, die Tausende von Muslimen getötet hatten, eine große Ehre und lud sie als seine persönlichen Gäste nach Jerusalem ein. Die Heerführer der Kreuzritter waren angesichts dieser Fähigkeit zu Vergebung, Toleranz und Gerechtigkeit nicht in der Lage, ihre Bewunderung zu verbergen. Als Saladin eines Tages erfuhr, das der englische König Richard krank war, schickte er ihm seinen eigenen Leibarzt und liess Schnee herbeischaffen, um dessen Fieber zu lindern. Seine auf dem Quran gründende grosse Moral machte Saladin auch in Europa zur Legende.

Die Islamische Einheit, die Saladin begründete, brachte den Muslimen nicht nur Kraft und Sieg, sondern auch die Gelegenheit, das Wesen der Islamischen Moral, die Tugenden der Gerechtigkeit, Toleranz und Friedfertigkeit zu beleben.

Seit der Einigung des Islam durch Saladin sind ganze acht Jahrhunderte vergangen. So wie Saladin's Zeit eine Islamische Einigung benötigte, brauchen auch die Muslime unserer Zeit eine Einigung des Islam. Natürlich ist hier nicht, wie zur Zeit der Kreuzritter, von einem vereinten militärischen Angriff gegen die Islamische Welt die Rede, doch die Islamische Welt ist in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Bedrohungen ausgesetzt. Überdies hinkt die Islamische Welt hinter anderen Zivilisationen her und ist in Gebieten wie Wissenschaft, Technologie, Kultur, Kunst und Philosophie zurückgefallen, obwohl sie lange Zeit ihr Vorreiter war. Auf der anderen Seite wurden einige fehlerhafte Philosophien und Ideologien, die in anderen Kulturen entwickelt wurden, ab dem 19. Jahrhundert in die Islamische Welt eingebracht und beeinflussten jene Muslime, die nicht vollständig mit der Quranischen Moral vertraut waren. Dabei halfen Radikale, die behaupteten, den Islam zu vertreten, in Wirklichkeit aber Grausamkeiten verübten, die der Islamischen Moral völlig widersprechen, sowie Menschen, die durch ihre Unwissenheit Auseinandersetzungen zwischen dem Islam und anderen Kulturen entfachen.

Damit all dies ein Ende findet und die Muslime von neuem eine Kultur begründen können, die der Welt eine Richtung vorgibt, ein Licht aufsteckt, Gerechtigkeit und Frieden bringt und zum Nacheifern anregt, ist es erforderlich, die Methoden zu verfolgen, die einst Saladin anwandte: Die moralische, wissenschaftliche und religiöse Wiedergeburt der Islamischen Welt beginnen und die politische Einheit der Muslime gewährleisten.

Unterschiede durch Toleranz vereinigen

Die Bildung einer Einheit der Muslime ist nicht nur eine politische Notwendigkeit, um die gegenwärtige Situation zu beenden. Vielmehr ist die Einheit die Voraussetzung, um Muslim zu sein. Ebenso wie sich die Muslime jeden Moment ihres Lebens entsprechend der Quranischen Moral zu verhalten haben, müssen sie dies in ihren nationalen und internationalen politischen Beziehungen tun. Die Quranische Moral muß zuerst in einer Union der Islamischen Welt münden. Wird der Quranischen Moral eine grundlegende Rolle zugewiesen, dann ist diese Union dauerhaft und sie wird den von ihr erwarteten aktiven Part auch übernehmen können.

Die Islamische Moral macht es erforderlich, daß die Muslime stets einen Hang zur Einheit aufweisen und solidarische Glaubensbrüder sind. Gott befahl den Gläubigen im Quran nicht miteinander zu hatern (Sure al-Anfal, 46) und verkündete, eine solche Situation werde die Muslime schwächen. In einem anderen Vers wurde folgendermaßen befohlen:

Und seid nicht wie jene, die gespalten und uneins sind, nachdem die deutliche Botschaft zu ihnen kam; ihnen wird schmerzliche Strafe zuteil. (Sure Al-Imran, 105)

Für einen gewissenhaften Gläubigen, der nicht seine eigenen Interessen, sondern die Gerechtigkeit vertritt, ist es unmöglich, die Union mit anderen Gläubigen nicht zu suchen. Ebenso wie dies als Grundlage für Individuen gilt, ist es auch die Grundlage für Gesellschaften und Nationen. Schließlich lenkt Gott die Aufmerksamkeit im Quran auf diese Tatsache und verbot den Muslimischen Gesellschaften, einander ungerecht zu behandeln und sich feindlich zu verhalten. Der Quran befiehlt, daß einem solchen Verhalten Einhalt zu gebieten ist und dass unter den unterschiedlichen Muslimischen Gesellschaften Frieden zu stiften ist:

*O ihr Menschen! Wir erschufen
euch aus einem Mann und einer
Frau und machten euch zu
Völkern und Stämmen, damit
ihr einander kennenlernt...*



... Doch der vor Allah am meisten
Geehrte von euch ist der
Gottesfürchtigste unter euch.
Allah ist fürwahr wissend, kundig.
(Sure al-Hudschurat, 13)



Kapelle in Bethlehem, Thomas Allom

Wenn nun zwei Parteien der Gläubigen miteinander streiten, dann stiftet unter ihnen Frieden. Wenn aber die eine sich gegen die andere vergeht, bis sie unter Gottes Befehl zurückkehrt. Falls sie aber zurückkehrt, stiftet unter ihnen Frieden nach Recht und Billigkeit; und seid gerecht. Gott liebt fürwahr die gerecht Handelnden. (Sure al-Hudschurat, 9)

Selbstverständlich kann es unter den Muslimischen Gesellschaften manche regionale, kulturelle und traditionelle Unterschiede in Verständnis und Praxis geben, und es ist nur natürlich, wenn unterschiedliche Interpretationen, Ansichten und Glaubensgemeinschaften vorhanden sind. Es ist jedoch verwerflich, wenn aufgrund dieser Unterschiede die eine Muslimische Gruppierung die andere als fremd und sogar feindlich betrachtet, den Dialog verweigert und verhindert, daß gemeinsame Werte eine Union bilden können. Dies ist eine untragbare Situation.

Gott warnte die Muslime im Quran vor diesem Fehler und zeigte als Beispiel die entsprechenden Fehler der Buchreligionen. Mit dem Hinweis des Quran auf die Fehler der Buchreligionen Christentum und Judentum gab er kund, daß diese Gesellschaften zersplittert und voneinander getrennt wurden. Im 4. Vers der Sure al-Bayyina wird mitgeteilt, daß die Buchreligionen sich in unterschiedliche Parteien trennten, trotzdem ihnen deutliche Hinweise zuteil wurden. Andere Verse nennen als Gründe für die Uneinigkeit schlechte moralische Eigenschaften, Übergriffe und Ungerechtigkeit untereinander, Neid und Missachtung des Rechts. Einige der Verse lauten folgendermaßen:

Doch sie spalteten sich aus gegenseitigem Neid, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war... (Sure asch-Schura, 14)

Siehe, die Religion bei Gott ist der Islam. Und die, denen die Schrift gegeben wurde, wurden erst uneins, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war -aus Neid aufeinander.

Und wer die Zeichen Gottes verleugnet -siehe, Gott ist schnell im Abrechnen. (Sure Al-Imran, 19)

Des weiteren ist es eine bekannte Tatsache, daß der Grund für die großen Kriege der Buchreligionen in der Geschichte in dieser Spaltung zu sehen ist. Die ersten 1600 Jahre des Christentums können als die Geschichte unterschiedlicher, miteinander im Streit liegender christlicher Glaubensgemeinschaften betrachtet werden. Sogar kleine Unterschiede in der Auslegung führten dazu, daß sich die Christen gegenseitig der Häresie beschuldigten. Mit der Zeit gewann die Römisch Katholische Kirche die Oberhand in diesen Auseinandersetzungen, und unterdrückte Jahrhunderte lang andere religiöse Glaubensrichtungen, die sie als verderbt (häretisch) betrachtete. Der Druck, den das Papsttum ab dem 11. Jahrhundert gegen unterschiedliche Glaubensströmungen ausübte, und die mehr als ein Jahrhundert andauernden blutigen Kriege, die nach der Reformation zwischen Protestanten und Katholiken ausbrachen, fallen mit dem dunkelsten Zeitalter der europäischen Geschichte zusammen. Es ist interessant, daß der Aufstieg der europäischen Kultur erst begann, nachdem der Krieg der Glaubensrichtungen ein Ende fand. Das moderne Europa wurde, nach dem Westfälischen Frieden von 1648 geboren, als der Gedanke die Vorherrschaft ergriff, daß die unterschiedlichen christlichen Glaubensrichtungen einander zu tolerieren haben.

Die Grundlage für die religiöse Uneinigkeit liegt darin, daß die Menschen nicht entsprechend der von Gott befohlenen Moral leben. Die Basis dieser Moral ist Bescheidenheit. Menschen, die sich von der Bescheidenheit entfernen, betrachten sich selbst und ihre eigenen Ideen unbedingt als richtig, schätzen von ihnen abweichende Gedanken gering und stehen diesen feindlich gegenüber. Da sie auch überhaupt keinen Zweifel an ihrer eigenen Selbstgerechtigkeit haben, stellen sie sich niemals in Frage und können sich infolgedes-

sen nicht zum Besseren und Richtigen wenden. Der Quranvers "Aber sie wurden uneins und zerfielen in Sekten, und jede Partei erfreut sich dessen, was sie haben." (Sure al-Mu'minun, 53) lenkt die Aufmerksamkeit auf diejenigen, die nur ihre eigene Ansicht schätzen und deswegen gelobt werden.

Dies ist eine Situation, vor der sich diejenigen ganz energisch schützen müssen, die sich vor Gott fürchten und daran glauben, daß sie am Jüngsten Tag Rechenschaft ablegen werden. Diejenigen, die die Bedeutung dessen verstehen, müssen davor auf der Hut sein, sich von anderen Gläubigen abzuspalten, zu teilen und zu trennen; Muslime müssen sich darum bemühen, die Union in der Quranischen Moral herzustellen.

Beispielhafte Muslime nähern sich den Menschen – in dem Wissen, daß dies die Manifestation Unseres Herren ist – mit Liebe, Barmherzigkeit und Begeisterung. Sie betrachten Menschen, die den gleichen Glauben teilen, die an den Quran glauben, die die Befehle Gottes befolgen und dem maßgeblichen Vorbild unseres Propheten (s.a.w.s) folgen als Brüder, und vergessen nicht, daß sie einander Vormund sind. Anstatt unterschiedliche Ansichten in den Vordergrund zu schieben und die Basis für Auseinandersetzungen vorzubereiten, sollte das Leben nach der Quranischen Moral die

Union unterstützen, bei strittigen Themen tolerant sein und sich verständnisvoll geben.

Aufrichtige Muslime sowie Intellektuelle und Gelehrte der Islamischen Welt; sie alle müssen die Einheit und den Zusammenhalt der Muslime fördern. In der Muslimischen Welt ist eine auf Liebe, Achtung, Barmherzigkeit und Toleranz begründete Solidarität zu errichten.

Das Wesen der Islamischen Moral ist nicht Streit und Trennung, sondern Glaubenseinheit und ein auf gemeinsamen Werten basierendes Verständnis. Mit seinen Worten "Ich überlasse euch den Quran und meine Sunnah. Wenn ihr euch daran fest haltet, so kommt ihr nicht vom rechten Weg ab." zeigte der Prophet Muhammad (s.a.w.s) den Muslimen den Weg, dem sie zu folgen haben. So lautet auch der Befehl Gottes an alle Gläubigen, diesem zu folgen, sich der rechten Religion zuzuwenden und sie nicht mehr zu verlassen. In diesem Vers befiehlt Gott folgendermaßen:

Er hat euch als Religion anbefohlen, was Er Noah vorschrieb und was Wir dir offenbarten und Abraham und Moses und Jesus auftrugen: am Glauben festzuhalten und ihn nicht zu spalten. Schwer ist für die Götzendiener das, wozu du sie aufrufst. Gott erwählt dafür, wen Er will, und leitet dahin, wer sich reumütig bekehrt. (Sure asch-Schura, 13)

*Und haltet allesamt an Allahs Seil
fest, und zersplittert euch nicht,
und gedenkt der Gnadenerweise
Allahs euch gegenüber als ihr
Feinde wart und Er euere Herzen
so zusammenschloss ...*



... dass ihr durch Seine Gnade
Brüder wurdet, und als ihr am
Rande einer Feuergrube wart und
Er euch ihr entriss. So macht euch
Allah Seine Zeichen klar, auf dass
ihr euch leiten lasst.
(Sure Al Imran, 103)

Humayuns Grab, Indien. Eines der
bedeutendsten Monumente des
mughalischen Reiches.

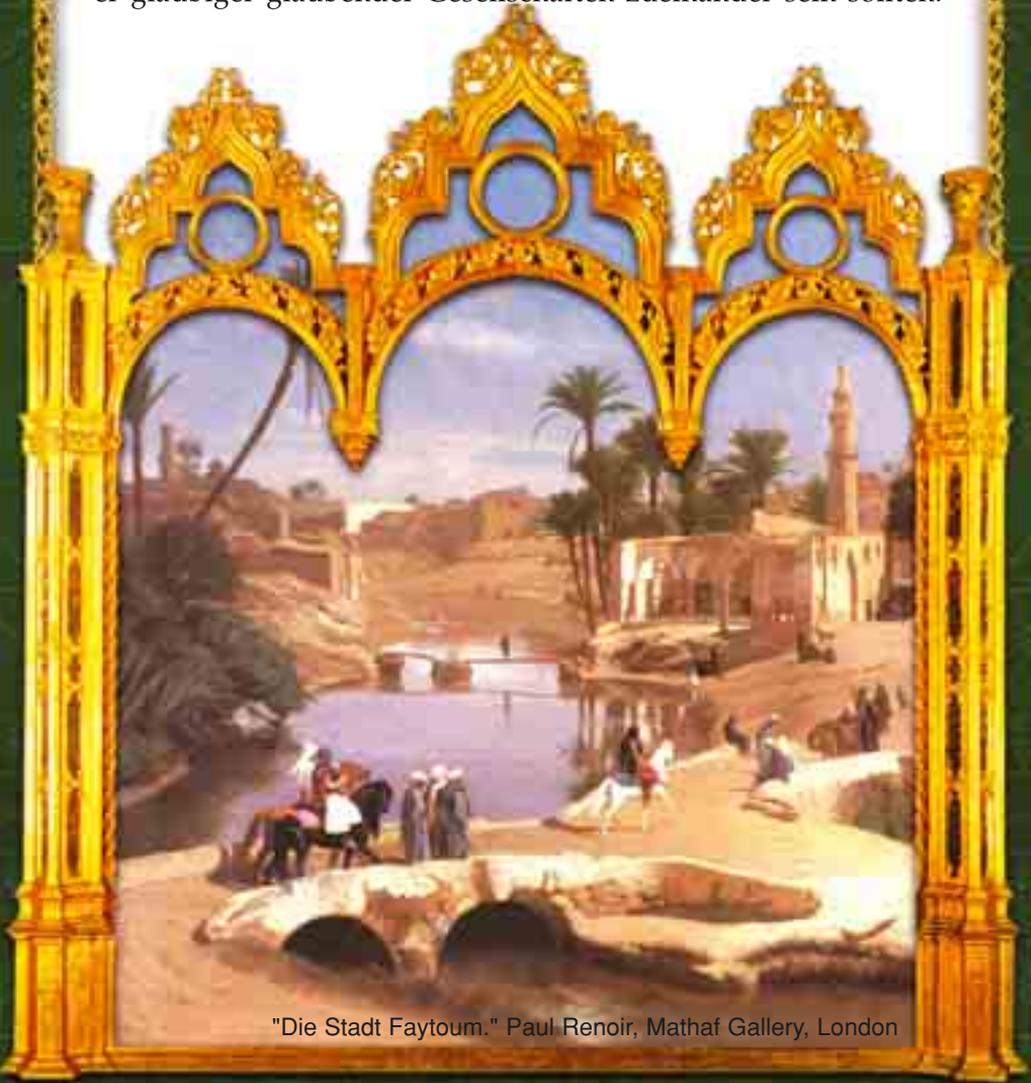
Die Belebung des Geistes der Einheit

Zur Einheit sind Verständnis, Opferbereitschaft, Loyalität und Treue notwendig. Gott gebot den Muslimen im Quran, sie sollten eine Einheit bilden, daß der Teufel jedoch Zwietracht säen und sich bemühen würde, diese Einheit zu verhindern. Die Muslime sind bei ihren Beziehungen zu den Glaubensbrüdern verpflichtet, sich vor jedem Verhalten zu hüten, das den Geist der Einheit zerstören könnte; dazu gehört, der Gegenseite ein verletzendes Wort zu sagen, ärgerlich zu werden oder sich achtlos zu verhalten. Jeder Gläubige muß sich dem anderen gegenüber so opferbereit wie möglich verhalten, geduldig sein, sich um dessen Güte bemühen und treu und loyal sein. Dies ist eine hervorragende Moral, die alle Gläubigen zu übernehmen haben.

Eines der schönsten Beispiel zu diesem Thema ist die Beziehung zwischen den Gläubigen, die gemeinsam mit dem Propheten Muhammad (s.a.w.s) aus Mekka auszogen und den Muslimen, die ihnen in Medina eine neue Heimat gaben. Die Gläubigen, die aufgrund der Unterdrückung durch die mekkani-schen Heiden Gottes ihre Heimat verlassen mussten, wurden in Medina von den Muslimen, die dem Propheten Muhammad (s.a.w.s) huldigten auf die beste Weise empfangen und aufgenommen. Obwohl es zwei einander fremde Gesellschaften waren, die nicht über die unter den Arabern der vor-Islamischen Zeit wichtige Stammesbindung verfügten, legten sie aufgrund ihres Glaubens und ihres Gehorsams eine beispielhafte Brüderlichkeit an den Tag. Die Muslime Medinas gewährleisteten den Auswandernden alle Möglichkeiten, öffneten ihnen ihre Häuser, teilten ihre Speisen, dachten zuerst an deren Bedürfnisse und bevorzugten ihre Glaubensbrüder vor sich selbst. Unser Herr spricht folgendermaßen über diese gute Moral der Gläubigen Medinas:

Diejenigen, die vor ihnen hier (in Medina) im Glauben zu Hause waren, lieben die, welche zu ihnen auswanderten, und fühlen in sich kein Verlangen nach dem, was ihnen gegeben wurde. Sie ziehen (die Flüchtlinge) sich selber vor, auch wenn sie selber bedürftig sind. Wer so vor seiner eigenen Habsucht bewahrt ist - denen ergeht es wohl. (Sure al-Haschr, 9)

Dies ist eine hervorragende, als Vorbild dienende Moral und ein wichtiges Beispiel, das verdeutlicht, wie die Beziehungen zweier gläubiger glaubender Gesellschaften zueinander sein sollten.



"Die Stadt Faytoun." Paul Renoir, Mathaf Gallery, London

Unser Prophet (s.a.w.s) beschrieb in einem Hadith, wie die Solidarität unter den Muslimen auszusehen hat:

"Die Muslime sind untereinander in Barmherzigkeit, Achtung und Solidarität genauso wie ein Körper. Wenn ein Glied dieses Körpers krank wird, empfinden die anderen Glieder mit diesem den gleichen Schmerz und können nicht schlafen."

Die Liebe der Muslime zueinander und die Tatsache, daß in ihren Herzen kein Groll bleibt ist eine große Gnade und Wohltat Gottes für die Gläubigen. Diese Wohltat, die im Jenseits im wahren Sinne des Wortes gelebt werden wird, findet im Quran folgende Beschreibung:

Und Wir wollen aus ihren Brüsten allen Groll nehmen.
Eilen sollen Bäche unter ihnen... (Sure al-A'raf, 43)

Deshalb müssen die Muslime sich in dem Bewußtsein verhalten, daß das Gefühl von Solidarität, Brüderlichkeit und Einheit eine große Wohltat Gottes ist, die geduldig und mit festem Willen geschützt werden muß. Der 1. Vers der Sure al-Anfal "... Darum fürchtet Gott und bewahrt Eintracht untereinander. Und gehorcht Gott und Seinem Gesandten, wenn ihr gläubig seid" ist ein weiterer Vers, der den Muslimen die Bedeutung des Zusammenwirkens mitteilt. In einem Hadith drückte Unser Prophet Muhammad (s.a.w.s) dagegen die Bedeutung des gemeinsamen Vorgehens folgendermaßen aus:

"... Seid einander nicht unleidlich. Seid einander nicht Feind. Unterbrecht nicht eure guten Beziehungen zueinander. Wendet euch nicht voneinander ab und seid euch nicht böse und, ihr Diener Gottes, seid Brüder. " 9

Ein Gläubiger ist in jeder Situation verpflichtet zu verzeihen; ist der Gegenüber auch Muslim, dann hat er daran zu denken, daß beide Religionsbrüder sind, die Gott fürchten, und er muss berücksichtigen, daß beide dem Propheten gehorchen und Recht von Unrecht

Und gehorcht Allah
und Seinem Gesandten
und hadert nicht
miteinander, damit ihr
nicht kleinmütig werdet
und euere Kraft euch
verloren geht. Und seid
standhaft; siehe, Allah ist
mit den Standhaften.
(Sure al-Anfal, 46)

"Das Innere der Metwalys Moschee," des britischen Malers David Roberts.

unterscheiden können; er hat dann noch geduldiger zu sein. Ein Muslim ist sich bewußt, daß er für seinen Religionsbruder jederzeit Gutes wünscht, daß er an ihn denkt wie an sich selbst und daß er bei einer Auseinandersetzung noch geduldiger, achtungsvoller und liebevoller antworten muß. In einem Quranvers wird mitgeteilt, daß Muslime folgendermaßen für ihre Religionsbrüder beten:

Und diejenigen, welche nach ihnen kamen, beten: "O unser Herr! Vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und dulde in unseren Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. O unser Herr! Du bist fürwahr gütig, barmherzig." (Sure al-Haschr, 10)

Muslime sind verpflichtet eine Auseinandersetzung zwischen zwei Muslimischen Gesellschaften ebenso zu ordnen und beizulegen, wie sie die Probleme zwischen Brüdern in Freundschaft lösen. Gott befahl den Gläubigen folgendermaßen:

Die Gläubigen sind Brüder. Darum stiftet unter euren Brüdern Frieden. Und seid gottesfürchtig, damit ihr Barmherzigkeit findet. (Sure al-Hudschurat, 10)

Es ist deutlich, daß diese Moral die Muslime ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und den Geist der Einheit entwickeln läßt. Schließlich befahl Unser Herr den Gläubigen, sich auf Seinen Weg wie "... eine festgefügte Mauer" (Sure as-Saff, 4) zu bemühen. Dies entspricht der geistigen Auseinandersetzung, die gegen die leugnenden Philosophien und Ideologien geführt werden muß und ist zugleich eine wichtige Verpflichtung für alle Muslime. Es ist ein großer Fehler und eine Sünde, sich nur um seine eigenen Probleme zu kümmern und sich abzukapseln, anstelle sich mit dieser gedanklichen Auseinandersetzung zu beschäftigen und die Welt aus der Dunkelheit ans Licht zu führen. Heute warten vor allem jene Muslime auf Menschlichkeit und auf einen Ausweg aus ihrer Situation, die in zahlreichen Ländern Unterdrückung und

Grausamkeiten ausgesetzt sind. Gleichzeitig erwartet die Welt einen Wegweiser, der Frieden, Ruhe und Gerechtigkeit bringt und an den vergessenen Sinn des Daseins erinnert. Die Aufgabe des Wegweisens liegt in der Verantwortung der Islamischen Gesellschaft und alle Muslime sollten in diesem Bewußtsein vorgehen.

Es zeigt sich, daß Gewalt, Terror, Unterdrückung, Falschheit, Betrug, Konflikte und Armut überall auf der Welt vorhanden sind und dass die Welt voller Zwietracht ist. In Anbetracht dieser Situation verlieren zahlreiche, unter Muslimen zum Problem gewordene Bereiche an Bedeutung. Denn die Unterdrückung

Das Vorherrschen von Gewalt und Grausamkeit enthüllt die Dimensionen der auf den Muslimen lastenden Verantwortung.



*Siehst du nicht, womit Allah ein
gutes Wort vergleicht? Es ist
gleich einem guten Baum, dessen
Wurzel fest ist und dessen
Zweige in den Himmel reichen.
(Sure Ibrahim, 24)*

Blick von der großen Moschee in Damaskus

dient dazu, aus den Systemen des Aberglaubens, die von jenen Menschen begründet, entwickelt und verbreitet wurden, die nicht an den Jüngsten Tag glauben und die Existenz und Einheit Gottes verleugnen, Kraft zu schöpfen. Demgegenüber haben gewissenhafte Menschen eine Union im Guten zu gründen.

Mit Gottes Erlaubnis wird diese Union auch einer der Schritte zur geistigen Niederlage der ketzerischen Ideologien sein. Unser Herr lenkte im Quran die Aufmerksamkeit auf die Union der Leugner und teilte den Gläubigen mit, daß es notwendig ist, einander Freund zu sein und einander zu helfen. In einem Vers wird folgendermaßen befohlen:

Die Ungläubigen sind (auch) einer des anderen Beschützer. Wenn ihr nicht entsprechend handelt, entsteht Zwietracht und großes Unheil auf Erden. (Sure al-Anfal, 73)

Auf diese Weise wird deutlich, daß die Muslime in Einheit und Union leben, die eine wichtige Verantwortung tragen. Denn wenn es Situationen gibt, die das gemeinsame Vorgehen der Muslime behindern, dann müssen sie sich folgende Fragen stellen:

"Ist dieses Thema es wert, der Islamischen Union Schaden zuzufügen?"

"Ist dies ein Thema, bei dem keine Einigung zu erzielen ist?"

"Ist es logisch, sich mit einer anderen Muslimischen Gesellschaft abzugeben, anstatt sich ideell mit leugnerischen Ideologien auseinanderzusetzen?"

Jeder, der seinem Gewissen diese Fragen stellt, wird erkennen, daß man sich insbesondere von Auseinandersetzungen entfernt halten sollte, deren Ende nicht absehbar ist und dass die Union der Muslime, die auf der Quranischen Moral aufbaut, zu schützen ist.

Außerdem dürfen die Muslime nicht vergessen, daß der Teufel sich ständig darum bemüht, Einheit und Union zu zerstören und Feindschaft unter den Muslimen zu säen.

Unser Herr warnte mit dem Vers "Und sage Meinen Dienern, sie sollen stets freundlich sprechen. Denn der Satan sucht unter ihnen Streit zu stiften. Fürwahr, der Satan ist ein offenkundiger Feind der Menschen.." (Sure al-Isra, 53) die Gläubigen vor dieser Gefahr. Dieser Vers zeigt auch, daß Muslime ihr Verhalten beachten und sich mit verletzenden, stichelnden, verspottenden, harten und vorwurfsvollen Reden zurückhalten müssen.

Während im Quran die Bedeutung einer Einheit mitgeteilt wird, wird gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf einen weiteren Punkt gelenkt: nämlich, daß Auseinandersetzungen und Verhaltensweisen, die den Einheitsgeist verletzen können, die Kraft der Muslime schmälert. Unser Herr befahl folgendes:

Und gehorcht Gott und Seinem Gesandten und hadert nicht miteinander, damit ihr nicht kleinmütig werdet und euere Kraft euch verloren geht. Und seid standhaft; siehe, Gott ist mit den Standhaften. (Sure al-Anfal, 46)

Dies gilt für Individuen ebenso wie für Muslimische Gesellschaften und Nationen. Wenn die Islamische Welt eine starke, beständige und sorgenfreie Zivilisation sein will, tonangebend und richtungsweisend auf der Welt, dann ist sie gezwungen sich zu vereinigen. Die bisherige Uneinigkeit, Spaltung und Verwirrung unter den Muslimischen Ländern bewirken, daß die Islamische Welt nicht über eine einheitliche Stimme verfügt und läßt das Muslimische Volk ohne Fürsprecher. Auf den Philipinen, im Kaschmir, in Ost-Turkestan und zahlreichen anderen Orten warten Frauen Kinder und Alte darauf, vor der Unterdrückung gerettet zu werden. Die Verantwortung für diese unschuldigen Menschen liegt insbesondere in der islamischen Welt. Muslime dürfen niemals das Wort Unseres Propheten (s.a.w.s) "Ein Muslim unterdrückt keinen anderen Muslim und setzt ihn auch keiner Gefahr aus." vergessen. ¹⁰

Die Islamische Welt muß die in ihr vorhandenen Unterschiede beiseite lassen und sich daran erinnern, daß alle Muslime Brüder

sind. Durch praktizierte geistige Brüderlichkeit können die Muslime der ganzen Welt ein Vorbild sein. Aufrichtige Muslime müssen Gott für die Gabe der Fähigkeit zur Brüderlichkeit danken und sie dürfen keinesfalls den Befehl Gottes "Geht nicht auseinander und zerfallet nicht" vergessen:

Und haltet allesamt an Gottes Seil fest, und zersplittert euch nicht, und gedenkt der Gnadenerweise Gottes euch gegenüber als ihr Feinde wart und Er euere Herzen so zusammenschloss, dass ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet, und als ihr am Rande einer Feuergrube wart und Er euch ihr entriss. So macht euch Gott Seine Zeichen klar, auf dass ihr euch leiten lasst. (Sure Al-Imran, 103)

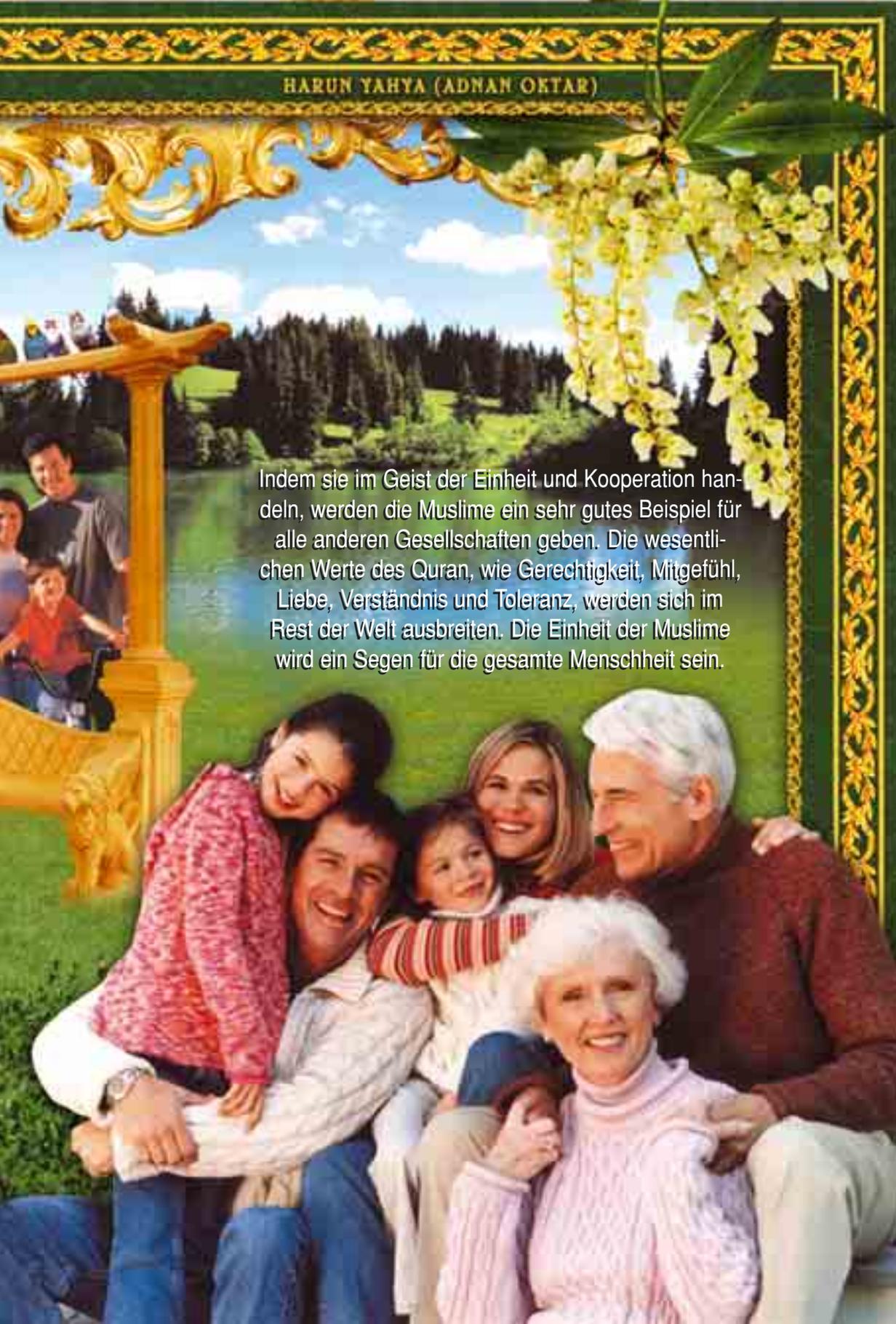


AUF RUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Indem sie im Geist der Einheit und Kooperation handeln, werden die Muslime ein sehr gutes Beispiel für alle anderen Gesellschaften geben. Die wesentlichen Werte des Quran, wie Gerechtigkeit, Mitgefühl, Liebe, Verständnis und Toleranz, werden sich im Rest der Welt ausbreiten. Die Einheit der Muslime wird ein Segen für die gesamte Menschheit sein.



Einheit gibt den Muslimen Stärke

Ebenso wie Spaltung und Auseinandersetzung die innerliche Stärke der Muslime schwächt, so gewinnen sie Kraft durch Einheit und Solidarität. Gott befahl im Quran den Gläubigen, bei einem Angriff auf ihre Rechte eine Einheit zu formieren und sich dem entgegen zu stellen.

Und die, wenn sie unterdrückt werden, sich zur Wehr setzen. (Sure asch-Schura, 39)

In diesem Gebot steckt viel Weisheit steckt. Die Überwindung der verlogenen Ideologien ist nur möglich, wenn die Muslime eine Union bilden.

Die Union der gewinnt ihre Stärke aus der Festigkeit des Glaubens und aus der Aufrichtigkeit ihrer Mitglieder. Echte Freundschaft und Solidarität werden nur durch aufrichtigen Glauben begründet. Glaubende lieben aufrichtig und nur zum Wohlgefallen Gottes, ohne weitere Erwartungen und ohne Nutzen daraus zu ziehen, sie schließen Freundschaft zum Wohlgefallen Gottes und bilden eine Einheit zum Wohlgefallen Gottes. Die Zerstörung dieser Einheit, die auf Gottesliebe und

Gottesfurcht, dem solidesten Fundament dieser Erde aufbaut, ist nur mit dem Willen Gottes möglich. Eine solche Union gibt den Muslimen einzigartige Kraft. In dem Vers "... Wie oft hat ein kleiner Haufen mit Gottes Willen eine große Schar besiegt! Und Gott ist mit den Standhaften." (Sure al-Baqara, 249) deutet unser Herr an, daß es nicht die zahlenmäßige Stärke ist, die zum Erfolg führt. Der Zusammenhalt, den die Muslime gestützt auf Glauben und Aufrichtigkeit errichten, wird ihren Eifer und ihre Willensstärke vergrößern, was zu weiteren Erfolgen führen wird.

In einem anderen Vers teilt Gott mit, daß die Lügner keine Einheit bilden können, obwohl es so aussieht, als würden sie gemeinsam vorgehen:

Ihre Heldentaten untereinander sind groß. Du hältst sie für eine Einheit, doch innerlich sind sie zerstritten, weil sie ein Volk ohne Einsicht sind. (Sure al-Haschr, 14)

Denn ein Zusammenhalt, der nicht auf Aufrichtigkeit und ehrlicher Absicht beruht, ist im Innern zersplittert, wie sehr er auch von außen solidarisch erscheinen mag. Denn solche Vereinigungen dienen nur dem Profit und in dem Moment, in dem der Profit Schaden zu nehmen droht, endet der Zusammenhalt sofort. Die Muslime haben sich

diesem Geheimnis verschrieben, das Gott im Quran mitteilt. Der Zusammenhalt der Muslime gerät nicht aufgrund weltlicher Verluste ins Wanken, sondern er wird ganz im Gegenteil stärker. Dieser Geist und dieses Bewußtsein machen die Muslimische Union sehr stark. Der große Islamgelehrte Said Nursi drückte anhand des folgenden Beispiels aus, welch große Kraft die Muslime aus einer Einheit gewinnen könnten, die auf Redlichkeit und Aufrichtigkeit aufbaut:

"Sicherlich bedürfen und benötigen wir des Glaubens an Solidarität und Redlichkeit und gewinnen das Geheimnis der Aufrichtigkeit, das aus vier Individuen eintausendeinhundertundein geistige Kräfte konsolidiert. Ja, wenn sich keine drei Anfänge vereinigen, gibt es drei Werte. Wenn sie sich mit dem Geheimnis der Zahlen vereinigen, ergibt es einhundertundelf Werte. Sind vier mal vier getrennt, dann gibt es sechzehn Werte. Treffen jedoch das Geheimnis der Brüderlichkeit mit dem Ziel der Einheit und der Pflicht zur Vereinigung zusammen und kommen... Schulter an Schulter zusammen, dann zeugen zahlreiche historische Ereignisse davon, daß, ebenso wie sie viertausendvierhundertvierundvierzig an Kraft und Wert sind, mit dem Geheimnis der wahren Aufrichtigkeit der Wert und die geistige Kraft von sechzehn opferbereiten Brüdern, mehr als viertausend beträgt."

Gemeint ist hier folgendes: In einer redlichen und aufrichtigen Einheit kann jedes Individuum mit dem Auge des Bruders sehen und mit dessen Ohr hören. So sieht also jeder von zehn Brüdern, die wirklich vereinigt sind, mit zwanzig Augen, denkt mit zehn Gehirnen, hört mit zwanzig Ohren, arbeitet mit zwanzig Händen und verfügt derart über grössere geistige Werte und Kräfte.¹¹

Eine Vereinigung der Islamischen Welt sowie eine Union der Muslime sind also notwendig. Wie aber muss diese Islamische Union aussehen?

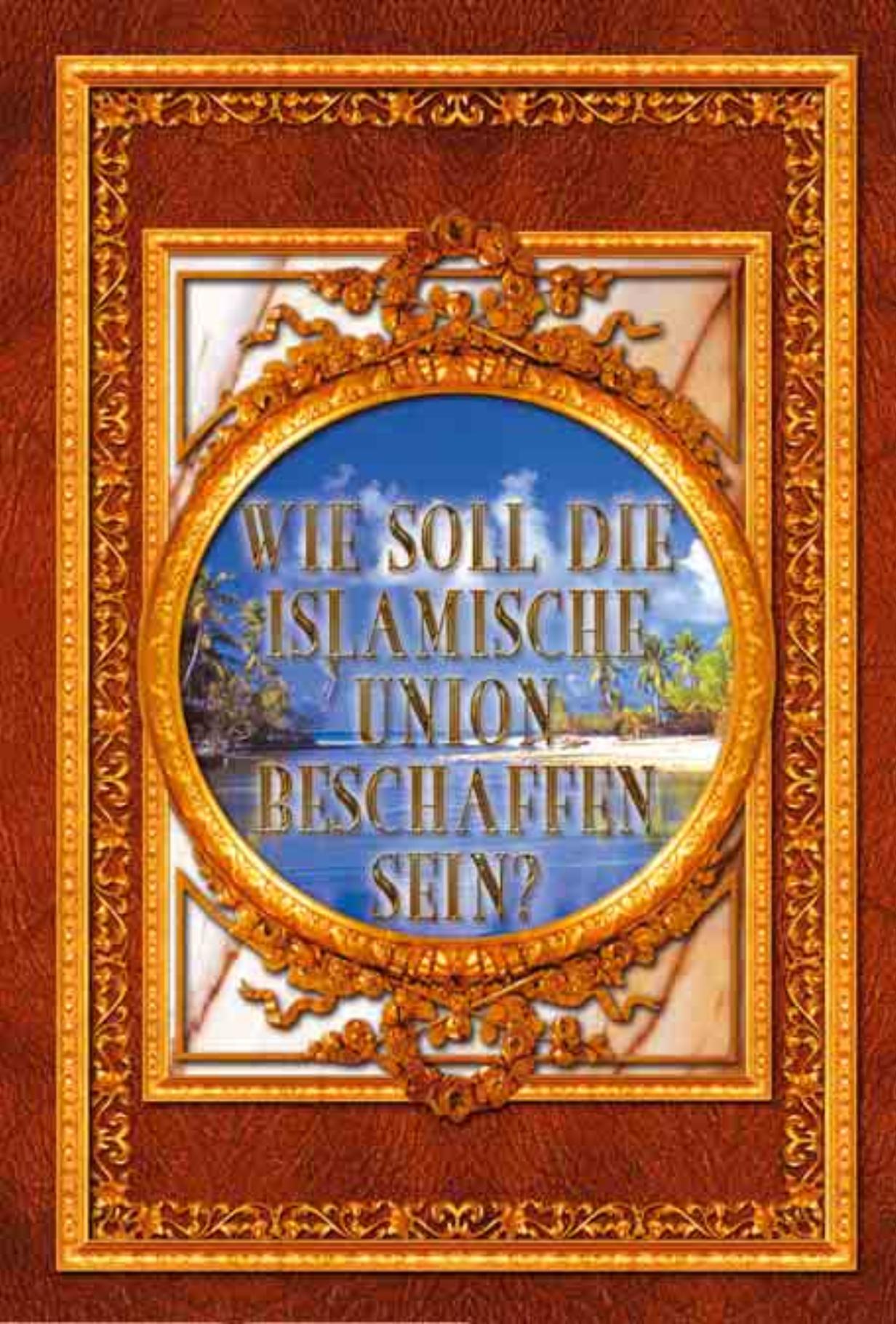
HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

*Siehe, Wir erwählten sie
besonders zum Zwecke des
Gedenkens an das Jenseitige.*

*Und sie gehören für
Uns fürwahr zu den
Auserwählten, den Besten.*

(Sure Sad, 46-47)





WIE SOLL DIE
ISLAMISCHE
UNION
BESCHAFFEN
SEIN?



Die beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts, die Millionen von Menschen das Leben kosteten, zerstörte und verbrannte Städte, dem Erdboden gleichgemachte Siedlungen und die Konzentrationslager sind ein abstoßendes Beispiel für die Menschheit. Die westliche Welt zog aus diesem historischen Drama einige sehr wichtige Lektionen für die Nachkriegsordnung. Dabei stand ganz an der Spitze die Einsicht, daß einer der wirkungsvollsten Wege, möglichen Problemen der Zukunft leichter und schneller Herr zu werden, ein zu gründendes Bündnissystem sein würde. Bereits vorher hatten sich verschiedene europäische Länder darum bemüht, Bündnisse zu formen, die aber wegen der vom Profit bestimmten Beziehungen und aufgrund ideologischer Differenzen nicht von langer Dauer waren. Allerdings war sich die westliche Welt diesmal klar darüber geworden, daß das zu gründende Bündnis über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit und einen gemeinsamen Verteidigungspakt hinauszugehen hat, und daß eine Einheit im Rahmen der gemeinsamen kulturellen Werte Europas notwendig war. Dies war eine lange und schwierige Phase.

Der Krieg hatte die Ökonomie der starken Staaten Europas in die Knie gezwungen und die Industrie war schwer beschädigt. Man musste die zerstörten Städte neu aufbauen und die Infrastruktur instand setzen. Nach dem 2. Weltkrieg begannen die Unabhängigkeitsbewegungen in den Kolonien der Siegermächte. Unter diesen Bedingungen war es schwer, die Stabilität aufrechtzuerhalten und eine Union zu bilden. Die im Jahre 1951 geformte Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion) war der erste Schritt mit dem Ziel eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Dieses Bündnis, das später zur

Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), dann zur Europäischen Gemeinschaft (EG) und zuletzt zur Europäischen Union (EU) wurde, entwickelte sich zu einer starken Einheit, in der freier Waren-Dienstleistungs- und Kapitalverkehr möglich sind und in der Freizügigkeit, einschliesslich der freien Wahl des Arbeitsplatzes herrschen. Inzwischen existieren Supranationale EU-Institutionen sowie für die EU-Mitgliedsstaaten verbindliche Gesetze und eine gemeinsame Währung. Die Europäische Union ist heute ein geopolitischer Faktor.

Das Modell der Europäischen Union kann als ein beispielhaftes Modell für die zu errichtende Union der Islamischen Welt betrachtet werden.

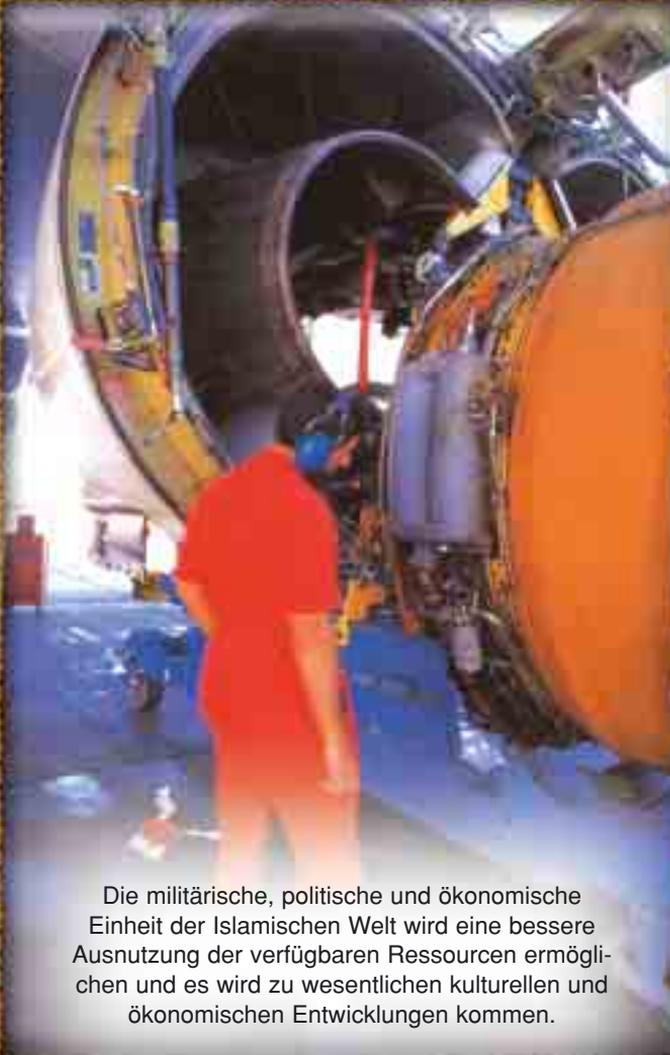
Die Islamische Konferenz mit ihren 56 Mitgliedsländern ist die weltweit größte Muslimische Organisation, die Muslime unter einem Dach versammelt. Doch auch außerhalb dieser Organisation entstanden zwischen muslimischen Ländern einer Region unterschiedliche Handels- und Militärabkommen sowie regionale Unionen. Allerdings benötigt die Islamische Welt eine umfassendere Union mit einer Repräsentanz, die über die Vollmacht verfügt, bindende Beschlüsse zu fassen, die eine gemeinsame Politik entwickelt und diese mit Bestimmtheit durchsetzt, die eine Stimme für die gesamte Muslimische Welt ist und die sich nicht nur mit den Problemen von Muslimen einer bestimmten Region sondern mit den Problemen aller Muslime befasst, hierfür Lösungen erarbeitet. Der Tätigkeitsbereich dieser Union muß den wirtschaftlichen, militärischen und sozialen Bereich einschließen.

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Und als euer Herr ankündigen
ließ: »Wahrlich, wenn ihr
dankbar seid, will ich euch
(noch) mehr geben. Seid ihr
jedoch undankbar, dann ist
Meine Strafe gewiss streng.«
(Sure Ibrahim, 7)



AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



Die militärische, politische und ökonomische Einheit der Islamischen Welt wird eine bessere Ausnutzung der verfügbaren Ressourcen ermöglichen und es wird zu wesentlichen kulturellen und ökonomischen Entwicklungen kommen.





AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Dank dieser Union werden unter den Muslimischen Ländern Konsens und Kompromissfähigkeit entstehen und der Geist der Solidarität wird sich entwickeln. Auf diese Weise werden zunächst die Sicherheitsprobleme der Mitgliedsländer gelöst werden, während später durch vielseitige Abkommen zur Zusammenarbeit das Wohlstandsniveau der Mitgliedsländer erhöht werden wird. Es wird möglich sein, Strategien zum Wohl der Muslimischen Welt zu entwickeln.

Die Entwicklungen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Palästina, in Bosnien, im Kosovo, und Nagorni Karabach vonstatten gingen, konfrontierte die Muslimische Welt mit grossen Problemen. In diesen Regionen, in denen Tausende von Zivilisten ihr Leben verloren, Kinder zu Waisen wurden und Grausamkeit und Gewalt herrschten, erinnerte das fehlende oder zu späte Eingreifen der westlichen Welt und die Schwerfälligkeit, mit der die notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden, die Muslime ein weiteres Mal an die Verantwortung, die die Islamische Welt zu



übernehmen hat. Der Schutz der Muslimischen Bevölkerung und die Befriedigung ihrer Bedürfnisse ist vor allem anderen die Pflicht der Muslime, und die Islamische Welt ist gezwungen, diesbezüglich in höchstem Maße aktiv zu werden.

Die Muslimischen Länder werden nur dann zu einer Kraft, die die Sicherheit aller Muslime garantieren kann, wenn sie auf der internationalen politischen Plattform mit einer für alle Muslime sprechenden Stimme vertreten sind.

Die Islamische Welt ist gezwungen, sich in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht als ein Block zu formieren. Eine Islamische Welt, die über einen inneren Zusammenhalt verfügt, wird auch das Vertrauen der Weltgemeinschaft haben und den radikalen Elementen und Theorien, die einen Zusammenprall der Kulturen herbeiwünschen, den Boden entziehen.



Der Aufbau der Islamischen Union

Die Europäische Union kann der Islamischen Union ein Beispiel sein. Die Besonderheit der Europäischen Union liegt darin, daß sie auf dem Wertekatalog der europäischen Kultur beruht, wobei die nationale Souveränität der Mitgliedsländer und ihre Regierungsform garantiert bleiben, und wobei gleichzeitig ein Wertesystem intrat, das auf der "europäischen Kultur" errichtet ist. Auf der Grundlage dieses Wertesystems wird im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich zusammengearbeitet; auch bestehen zentrale Gesetzgebungs- und Ausführungsorgane, die diese Zusammenarbeit vorwärts bringen.

Die Islamische Union muß ebenfalls über eine Struktur verfügen, die die Unabhängigkeit der Mitgliedsländer, deren Grenzen, sowie die Interessen und Rechte eines jeden Landes schützt. Gleichzeitig müssen Beschluß- und Ausführungsorgane geschaffen werden, die entsprechend der Vision der Vereinigung dieser Länder mit gemeinsamer Islamischer Kultur eine gemeinsam Politik entwickeln und diese umsetzen. Das Ziel ist nicht ein struktureller Zusammenschluss der Staaten, sondern eine Vereinigung im Rahmen gemeinsamer Politik, die auf gemeinsamen Interessen basiert.

Atatürk, der mit seinem modernen Staatsverständnis die Republik Türkei errichtete und diese zur bisher einzigen Demokratie unter den Muslimischen Staaten machte, vertrat Auffassungen, über eine Struktur mit deren Hilfe die Islamische Welt Einheit und Zusammenhalt herbeiführen könnte. Die Richtigkeit der Feststellungen Atatürks, der feststellte, daß eines der wichtigsten Elemente eines Staates dessen nationale Grenzen seien, bewies sich in der Vergangenheit. Wie bekannt ist, ging ein Teil der Völker, die auf osmanischem Boden lebten, nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches eine Einheit mit ausländischen Mächten ein. Diejenigen, die diesen Weg wählten weil sie auf verschiedene

Vorteile hofften, fielen unter die Vorherrschaft der Länder, mit denen sie zusammen arbeiteten und wurden kolonialisiert. Einige dieser Völkersandten in den ersten Jahren der Republik Vertreter zu Mustafa Kemal und beschwerten sich über den Mangel an Scharfblick ihrer Führer, die sie in die Abhängigkeit einer Kolonie geführt hatten und einige von ihnen drückten sogar den Wunsch nach einer Union mit der Republik Türkei aus. Die Antwort, die Atatürk auf diesen Vorschlag gab, ist ein wichtiger Hinweis, wie das Fundament einer Islamischen Union auszusehen hat:

Wir empfinden reine Freude darüber, daß die Islamische Welt ebenso geistig wie auch materiell zu einer Union und zu Alliierten wird. Deshalb müssen, ebenso wie wir innerhalb unserer Grenzen unabhängig sind, die Syrer und Iraker als eine unabhängige Kraft, gestützt auf nationale Souveränität, auftauchen.¹²

Wie zu erkennen ist, lag für Atatürk die Betonung auf der Unabhängigkeit dieser Länder. Atatürk, der sich der Bedeutung der Islamischen Union wohl bewußt war, legte Wert darauf, daß die Mitglieder ihre Unabhängigkeit innerhalb ihrer nationalen Grenzen gewinnen und zu Staaten werden müßten, die sich auf einen nationalen Willen stützen und auf eigenen Beinen stehen können. Erst dann



kann die Union die von ihr erwartete Wirkung entfalten. Deshalb ist es auch heute in höchstem Maße wichtig, daß die Mitglieder dieser zu gründenden Organisation ihre Einheit und Unabhängigkeit schützen.

Dank dieser Union werden die Muslime dieser Welt direkt miteinander in Verbindung stehen, die Sorgen eines jeden aus der Nähe kennenlernen und miteinander solidarisch sein. Aller Separatismus, Parteipolitik und ethnische Herkunft werden beiseite geschoben werden und der Grundsatz "alle Muslime sind Brüder" wird zur Basis werden. Die Tatsache, daß zwischen den unterschiedlichen Ansichten, Bewertungen und Modellen, die heute in der Islamischen Welt vorherrschen keine Einigkeit besteht, hindert die Muslime an einem gemeinsamen Vorgehen. Der Aufruf dieser Organisation zur Zusammenarbeit wird nicht nach ethnischen Wurzeln, wirtschaftlichen Bedingungen oder geografischer Lage erfolgen; alle Feindschaft, die aus rassistischen, sprachlichen und kulturellen Besonderheiten resultiert, wird unter dem Dach dieser Einheit aufgehoben sein. Das Zusammengehörigkeitsverständnis der Union wird sich nicht auf die Überlegenheit einer Gesellschaft oder Kultur über die jeweils andere stützen; vielmehr wird ein solidarischer Geist herrschen, der auf Toleranz, Liebe und Freundschaft basiert, in der alle gleich sind.

Eines der grundlegenden Ziele der Errichtung der Islamischen Union muß die Einrichtung einer zentralen Autorität sein, die den Muslimen generell die Richtung weist. Aus diesem Grund ist für diese Zentrale eine Struktur Bedingung, die alle Muslime anspricht, die also unterschiedliche Ansichten harmonisieren kann. Die Islamische Union muß die grundlegenden Islamischen Werte und Glaubensrichtungen als Norm annehmen, Unterschiede bei der Ausübung und den Ansichten tolerieren und diese Unterschiede in einen kulturellen Reichtum verwandeln. Solche Unterschiede dürfen

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



keinesfalls zu Elementen werden, die eine gemeinsame Beschlußfassung und die tatkräftige Umsetzung des politischen Willens behindern. Alle Streitigkeiten unter den Muslimischen Ländern müssen in dieser Zentrale geklärt und Auseinandersetzungen beseitigt werden. Eine Islamische Welt, die ihre eigenen Probleme selbst lösen kann wird mit Leichtigkeit eine Lösungsmöglichkeit für die Probleme finden, die mit den Mitgliedern anderer Kulturen entstehen. Einem Zentrum, das in dieser Form alle Muslime vereinigt, ist es auch möglich, eine gemeinsame Politik hervorzubringen und diese praktisch durchzuführen.

Ganz am Anfang der zu behandelnden Themen stehen hier politische Probleme wie Palästina, Kaschmir und Irak, die geistige Auseinandersetzung mit dem Terrorismus, Rückständigkeit, Armut, Gesundheitswesen und Erziehung. Dies sind nicht Probleme, die alle Muslime direkt betreffen und für deren Lösung die Solidarität der Islamischen Welt erforderlich ist. Niemand kann sinnvollerweise behaupten, daß die Ereignisse in der Al Aksa Moschee nur die Palästinenser betrifft, daß die den Grausamkeiten ausgesetzten Muslime im Kaschmir sich um sich selbst kümmern sollten, oder daß die Kinder, die in der Islamischen Welt vor dem Verhungern stehen, das Problem des betreffenden Landes sind. Der Glaube der Muslime erlaubt ein solches Denken nicht.

Da jedoch die Muslime bisher keine starke Union errichten konnten, schlagen bei diesen und ähnlichen Themen an ihrer Stelle andere Länder Lösungsmöglichkeiten vor. Diese Vorschläge stimmen nicht mit den Interessen der Muslime überein oder gehen nicht über Pläne mit kurzfristigen Lösungen hinaus. In vielen Regionen, in denen es zu Auseinandersetzungen und Streitigkeiten kommt, ist es hinderlich, daß die Muslime nicht in einer starken Position sind und bei den dargelegten Vorschläge nicht lenkend eingreifen können. Projekte, die den Muslimen als "Friedensplan" vorgelegt werden, enthalten meistens Artikel, die diese in weitere Bedrängnis und Schwierigkeiten

bringen. Zum Schutze der Rechte der Muslime ist die Islamische Welt verpflichtet, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Dies setzt jedoch das Vorhandensein einer Zentrale voraus, ebenso wie die Entwicklung von Organen der Beschlussfassung und der Ausführung, und die Gründung aller notwendigen Unterorgane. Die Tätigkeit der Union muss vertrauenerweckend sein, und die Mitglieder müssen sicher sein, daß ihre eigenen Rechte von der Union aufs Beste geschützt werden.

Um sich ändernden politischen Bedingungen anpassen zu können benötigt die Islamische Union Flexibilität; aber sie braucht auch Weitblick um die notwendigen Strategien zu entwickeln. Es ist klar, daß eine Organisation nötig ist, die nicht nur reagiert und sich damit begnügt zu tadeln, sondern die eine aktive, die Initiative ergreifende Institution darstellt. Dieser Zentrale wird die Aufgabe der Kontrolle und Koordination übertragen werden, und deren Aktivitäten müssen die Interessen aller Mitgliedsländer umfassen. Die Union wird alle Entwicklungen in objektiver Weise bewerten und muß alle Forderungen der Islamischen Welt berücksichtigen. Die Islamische Union, die Krisen beilegt, die unter den Mitgliedsländern entstehen können, die Auseinandersetzungen um Profit löst und die als ein Mechanismus wirkt, der die Muslime in ihren Beziehungen zu anderen Gesellschaften schützt, eine solche Islamische Union wird den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Einfluß der Islamischen Welt erhöhen.

Damit die Islamische Union die Muslime zu einer einzigen Kraft formt und den Muslimischen Ländern Geschlossenheit verschafft, ist es von besonderer Bedeutung, daß die modernen gesellschaftlichen Werte geschützt werden, daß dem Recht und den Menschenrechten Achtung erwiesen wird und daß das demokratische Verständnis als Fundament betrachtet wird. Man darf nicht vergessen, daß diese Werte das Wesen der Islamischen Moral ausmachen.

*Und Allah lädt zur Wohnung des
Friedens ein und leitet, wen Er will,
auf einen rechten Pfad.*

(Sure Yunus, 25)

*Ube Nachsicht, gebiete das Rechte
und meide die Unwissenden.*

(Sure al-A'raf, 199)

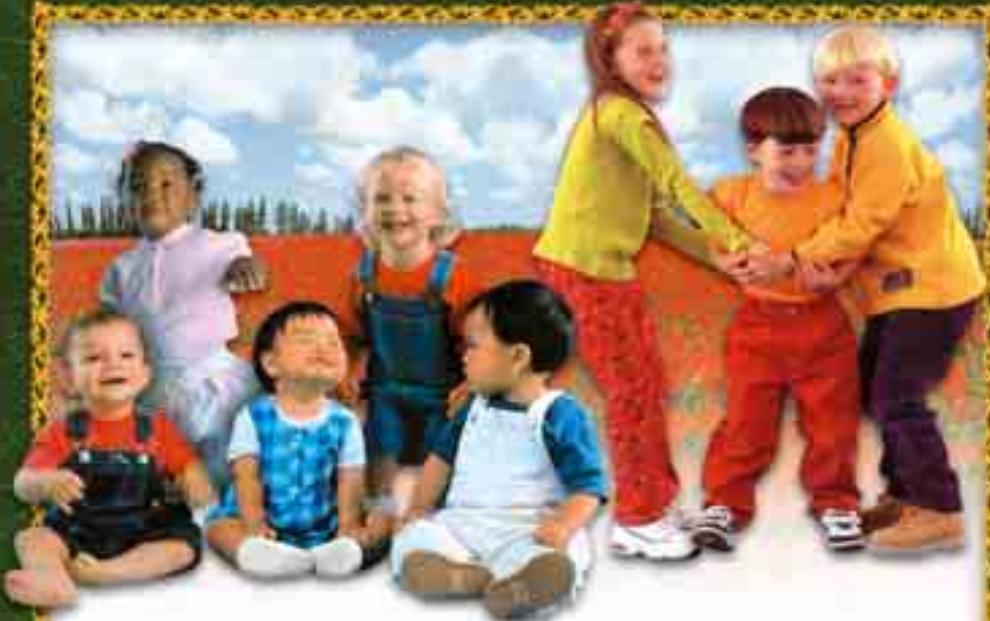
Eine friedliebende und versöhnende Islamische Union

Das Ziel der Islamischen Union darf nicht nur Frieden für die Muslime sein, sondern muss Frieden für die gesamte Welt sein; dabei haben Beschlüsse und deren Durchführung von friedliebender und aussöhnender Art zu sein. Das Wesen des Islam ist die gute Moral, die Gott im Quran mitteilte. Diese Moral macht es erforderlich, daß die Gläubigen gütig, verträglich, teilnahmsvoll, tolerant, gerecht, verständnisvoll, geduldig und opferbereit sind. Der Islam lädt die Menschen zu einer Welt voller Ruhe und Frieden ein. Vers 208 der Sure al-Baqara befiehlt folgendermaßen:

O ihr, die ihr glaubt! Gebt euch Gott ganz und gar hin und folgt nicht den Fußstapfen des Satans; siehe, er ist offenkundig euer Feind.

Muslime sind Menschen, die den Befehlen Gottes gehorchen, die sich bemühen die Quranische Moral sorgfältig zu praktizieren, die die Welt verschönern, gestalten und die für Frieden und Ruhe sorgen. Das Ziel ist, den Menschen mit gutem und wohlütigem Verhalten gegenüberzutreten. Muslime bemühen sich, die endlose Barmherzigkeit und Liebe unseres Herrn auch in sich selbst zu manifestieren. Gott zeigt im Quran eine gefällige Moral, die ihrer Umgebung stets zum Vorteil gereicht und die Menschen auf den rechten Weg ruft. In einem Vers wird der Unterschied zwischen Menschen, die ihrer Umwelt nicht von Nutzen sind und Menschen, die sich ständig um das gemeinsame Wohl bemühen dargestellt:

Und noch ein Gleichnis von Gottes von zwei Männern: Der eine ist stumm und zu nichts imstande und für seinen Herrn eine Last und er bringt nicht Gutes, wohin er ihn auch schickt. Ist er etwa dem gleich, der befiehlt, was Rechtens ist, und sich auf dem rechten Weg befindet? (Sure an-Nahl, 76)



Die in diesem Vers mitgeteilte Weisheit muß für die Islamische Union ein Wegweiser sein. Denn die Islamische Union muß das Verständnis von Opferbereitschaft, Brüderlichkeit, Freundschaft, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Treue und Loyalität, das den Menschen die religiöse Moral gewinnen läßt, auf das Beste vertreten.

Die Islamische Moral, die die Ideen der Menschen, deren Meinungsfreiheit und Freiheit des Lebens sichert, verbietet Spannungen unter den Menschen, Streitigkeiten und üble Nachrede. In einer von Muslimen entwickelten Union ist es erforderlich, diese Grundprinzipien als Basis zu nehmen und für den Frieden auf der Welt tätig zu sein.

Die Quranische Moral fordert von den Muslimen, sich von Krieg und allen Auseinandersetzungen fern zu halten, Streitigkeiten durch Beratung und Meinungs austausch zu schlichten und versöhnlich zu sein. Dem Quran zufolge ist Krieg das letzte Mittel, auf das nur gezwungenermaßen zurückzugreifen ist und das nur innerhalb bestimmter humanitärer und moralischer Grenzen einzusetzen ist. Die Gläubigen bevorzugen bei Problemen stets Frieden und Versöhnung und sind nur dann verpflichtet, Krieg zu führen, wenn sie angegriffen werden.

Dieser Vers erläutert folgendermaßen, daß es die Verderben Stiftenden sind, die auf der Welt Kriege hervorrufen und daß Gott eben diese nicht liebt:

... So oft sie ein Feuer zum Krieg anzünden, wird es Gott verlöschen. Doch auf Erden stiften sie mit Vorliebe Verderben. Gott aber liebt die Verderben Stiftenden nicht. (Sure al-Ma'ida, 64)

Die Verkündung des Quran an den Propheten (s.a.w.s) dauerte ganze 23 Jahre. Die ersten 13 Jahre davon lebten die Muslime als Minderheit in der heidnischen Ordnung von Mekka und waren großer Unterdrückung ausgesetzt. Zahlreiche Muslime wurden gefoltert, manche wurden getötet, Haus und Besitz der meisten wurde geplündert und sie waren ständiger Beschimpfung und Bedrohung ausgesetzt. Trotzdem lebten die Muslime ohne Gewalt anzuwenden weiter und riefen die Heiden zum Frieden auf. Als schließlich der Druck der Heiden nicht mehr auszuhalten war, wanderten die Muslime in die Stadt Yesrib (später Medina) aus, wo sie ein freieres, freundschaftliches Umfeld vorfanden und gründeten dort ihre eigene Herrschaft. Doch auch nachdem sie

ihr eigenes politisches System errichtet hatten, führten sie keinen Krieg gegen die angriffslustigen Heiden von Mekka. Die Besonderheit der Islamischen Gesellschaft ist Mäßigung und Ausgeglichenheit, den Menschen Gutes nahezulegen und vor Schlechtem auf der Hut zu sein. In Vers 143 der Sure al-Baqara teilt unser Herr mit, daß die Muslime den Menschen Zeuge und Beispiel sein sollen. In einem anderen Vers wird folgendermaßen mitgeteilt, daß die Muslime eine der Menschheit Glück bringende Gesellschaft sein sollen:

Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen erstand. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Gott... (Sure Al-Imran, 110)

Es liegt auf der Hand, daß eine Organisation der Muslime, die die, von Gott im Quran gebotenen Eigenschaften lebt, notwendigerweise zum Beschützer all der guten Moral und deren bester Vertreter wird. Dies zeigt, welche Strategie die Islamische Union verfolgen muß. Sie hat zuerst die Meinungsverschiedenheiten unter den Muslimischen Ländern beizulegen und der Islamischen Welt Frieden zu bringen, muß jedoch auch eine Kraft sein,

die den überall auf der Welt Streit und Krieg provozierenden Bewegungen entgegentritt und alle kriegstreibenden Versuche verhindert. Sie hat bei globalen Angelegenheiten, wie dem Kampf gegen den Terrorismus und gegen internationale Kriminalität, die eines der wichtigsten Probleme unserer Zeit darstellen, sowie bei der Kontrolle von Massenvernichtungswaffen mit der internationalen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, und beim Kampf gegen diese Elemente die Führung zu übernehmen.

Es muss ein Zentrum sein, das Probleme löst

Das gegenwärtige Umfeld beeinflusst nicht nur die Muslime selbst, sondern zahlreiche unschuldige Menschen überall auf der Welt. Armut, fehlende Moral, unausgewogene Einkommensverteilung, Unterdrückung, Streit und Ungerechtigkeit betreffen Millionen Menschen. Verhungernde Kinder und alte Menschen, die auf der Straße ihrem Schicksal überlassen sind, Flüchtlinge die gezwungen sind, ihr Leben in Zelten oder Baracken zu fristen und Kranke, die wegen Geldmangels nicht behandelt werden können, sind nicht nur das Problem Muslimischer Länder sondern bestehen auch in vielen Ländern, die von sich behaupten, entwickelt zu sein.

Verfolgte, bedürftige Menschen erwarten eine helfende Hand, die sich ihnen entgegenstreckt. In einem Vers wird die Verantwortung, die den dabei Muslimen zufällt folgendermaßen formuliert:

Und was ist mit euch, dass ihr nicht auf Gottes Weg kämpft und für die hilflosen Männer, Frauen und Kinder, die da sprechen: "Unser Herr, führe uns aus dieser Stadt hinaus, deren Einwohner Unterdrücker sind. Und gib uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Helfer!" (Sure an-Nisa, 75)

Die Versammlung der Muslimischen Länder unter dem Dach der Islamischen Union wird die Spannungen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen genauso beseitigen wie für Meinungsverschiedenheiten unter Muslimen. Heute versuchen westliche Länder und internationale Organisationen, die unter deren Kontrolle stehen, die Auseinandersetzungen zwischen den Muslimen zu schlichten. Doch scheint es auf Dauer unwahrscheinlich zu sein, daß ausländische Mächte, denen Kultur und Geschichte der Muslimischen Länder fremd sind, die Probleme der Islamischen Welt lösen können, wenn sie auch mitunter von Erfolg gekrönt sind.



AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Muslimische Länder sind fähig all ihre Probleme selbst zu lösen. Überdies werden Muslimische Interessen besser von Muslimen vertreten, und das Handeln der Islamischen Welt in Gestalt einer Union ist zudem ein Zeichen von Stärke und Stabilität. Eines der größten Bedrängnisse der Islamischen Welt ist ihre Schwäche, eine gemeinsame Politik zu verfolgen und in Bereichen die sie selbst direkt betrifft, wirksame Strategien zu entwickeln.

Die Islamische Union ist verpflichtet, insbesondere Abhilfe für das Leid der Muslime zu schaffen und die Ruhe und Sicherheit zu gewährleisten, die diese suchen. Jedes Muslimische Land hat eigene politische, und wirtschaftliche Probleme. Auch in den anderen Regionen der Welt existieren die unterschiedlichsten Probleme. Alle diese Probleme erfordern das Ergreifen von Maßnahmen, die zu individuellen Lösungen führen müssen. Das Grundproblem und die Lösung für dieses Problem ist überall gleich. Viele Entwicklungen, die bei den Menschen Bedrängnis und Unbehagen hervorrufen, resultieren darin, daß die Quranische Moral nicht gelebt wird. Der Grund für die Unfähigkeit zur Problemlösung ist die Tatsache, daß die Ereignisse nicht unter Berücksichtigung des Quran bewertet werden. Die Lösung für alle Probleme liegt in den Werten der Quranischen Moral: Offenheit, praktisches Denken und Weitblick, moralische Tugenden wie Aufrichtigkeit, Opferbereitschaft, Gerechtigkeit und Liebe des Guten.

Tatsächlich besteht ein wichtiger Zusammenhang zwischen der Lösung wirtschaftlicher Probleme und der gesellschaftlichen Moral. In einer Gesellschaft, die die Islamische Moral befolgt, gibt es keine soziale Ungerechtigkeit. Denn Gott gebot den Menschen im Quran, daß sie das, was über ihre Bedürfnisse hinausgeht, mit denjenigen teilen sollen, die bedürftig sind. Verschwendung ist von

Gott verboten. Die Quranische Moral gebietet, dass nicht nur bestimmte Menschen von den materiellen Möglichkeiten profitieren und besagt, daß es kein Vorrecht für bestimmte Menschen gibt. Die quranische Moral erfordert Solidarität und befiehlt den Menschen, die Bedürfnisse des anderen zu berücksichtigen. Manche Gläubigen verfügen sogar über eine so aufopferungsbereite Moral, daß sie, auch wenn sie selbst bedürftig sind, ihre Speisen zuerst den Armen und Gefangenen anbieten. Dies tun sie zudem nicht zur Zufriedenheit des anderen, sondern um das Wohlgefallen Gottes zu gewinnen. Im Quran wird dies folgendermaßen mitgeteilt:

Und die den Armen und die Waise und den Gefangenen speisen, auch wenn sie der Nahrung selbst bedürfen. "Seht, wir speisen euch um Gottes willen Wir wollen weder Belohnung von euch noch Dank. (Sure al-Insan, 8-9)

Solidarität und Hilfsbereitschaft unter Individuen kann mit Leichtigkeit auch in internationalen Beziehungen gewährleistet werden. Auch hier weist die Islamische Moral den Mitgliedsländern der Islamischen Union den Weg. Es ist inakzeptabel, daß es auf der einen Seite Länder mit völlig übertriebenem luxuriösen Konsumverhalten gibt, während auf der anderen Seite Tausende von Neugeborenen verhungern. Jeder Mensch, der über ein Gewissen verfügt, empfindet dabei Unbehagen.

Viele wohltätige und internationale Organisationen sind heute tätig, um diesen Ländern zu helfen. Doch diese Unternehmungen gehen nicht über das Versenden von Hilfspaketen in diese Regionen hinaus. Es ist auch meistens nicht möglich, die Hilfe den "richtigen Menschen zukommen zu lassen. Es ist notwendig, die Systemmängel der rückständigen Länder an der Wurzel zu packen. Korruption und organisiertes Verbrechen müssen ausgeschaltet



Hungrige und arme Menschen brauchen jede Hilfe.

werden, und in der Gesellschaft muss mittels Erziehung ein völlig neues Bewußtsein entwickelt werden: Gestützt auf die vom Quran befohlene Moral wird der Verschwendung vorgebeugt, ein solidarischer Geist entwickelt, die Bereitschaft zum Teilen unter den Menschen gefördert und das Benutzen des Gewissens gelehrt. So wird es möglich werden, wirtschaftliches Ungleichgewicht völlig auszugleichen. Diese Lösungen werden am wirkungsvollsten von der Islamischen Union in der Islamischen Welt ausführt.

Die Rechte des Individuums müssen respektiert werden

In einer Gesellschaft, in der die wahre Islamische Moral vorherrscht, sind Rechte und Freiheit des Individuums von großer Bedeutung. Persönliches Recht und Freiheit werden garantiert. Der

Quran macht klar, daß alle Menschen vor Gott gleich sind, und dass Überlegenheit ausschließlich auf Frömmigkeit beruht. Gott befahl den Menschen, anderen gegenüber gerecht, tolerant, verzeihend und verständnisvoll zu sein. Das einzelne Individuum zu achten und gerecht zu verfahren ist ein wichtiges Merkmal der Gläubigen.

Die Ausführungen unseres Propheten in der ersten Islamischen Gesellschaft wurden bezüglich des Aufbaus der Gesellschaft und deren Führung ein Wegweiser für alle Muslime. Die Urkunde von Medina, die als die erste Verfassung der Muslime betrachtet wird und die in Anbetracht der damaligen Bedingungen ein sehr fortschrittliches Rechtsverständnis aufweist, ist ein wichtiges Beispiel für die individuellen Rechte und das Rechtsverständnis der Islamischen Gesellschaft. Mit der Urkunde von Medina erhielten alle Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen in der Stadt grundlegende Rechte und Freiheiten, während Besitz und Leben der Menschen, ihre Familien und ihre Gebetsstätten gesichert waren. Diese Vereinbarung, die das Leben von unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften in einem gemeinsamen politischen System gewährleistete, versöhnte auch die Stämme, die füreinander jahrelang nur Haß und Feindschaft empfunden hatten. Auch außerhalb Medinas wurden die Heiden jederzeit gerecht behandelt und deren Bitten um Schutz und Fürsorge vom Propheten Muhammad (s.a.w.s) angenommen. Der Prophet Muhammad (s.a.w.s) mit seiner weiten Liebe und Barmherzigkeit sah voraus, daß die Beziehungen zwischen den Menschen stets von Freundschaft und Kultiviertheit geprägt sind.

Die Gerechtigkeit, die während der Ausbreitung des Islam in den eroberten Gebieten praktiziert wurde, war allen Gesellschaften ein Beispiel geworden. Dieser Gerechtigkeitssinn, der auch heute zahlreichen westlichen Gelehrten Achtung und Lob abnötigt, war in dieser Zeit für viele Menschen und Völker Anlaß, sich aus eigenem

Wunsch der muslimischen Verwaltung zu unterstellen und den Islam anzunehmen. Unser Prophet Muhammad (s.a.w.s) setzte das Gerechtigkeitsverständnis des Quran in der besten Weise um und die ihn beobachtenden Gefährten und späteren Muslime lebten nach der hervorragenden Moral des Propheten (s.a.w.s). Genau wie Gott dieses Verhalten "Und unter denen, die wir erschufen, ist eine Gemeinschaft, welche zur Wahrheit leitet und ihr gemäß gerecht handelt." (Sure al-A'raf, 181) in dem Vers forderte, entstand unter den Menschen eine die Gerechtigkeit sichernde Religionsgemeinschaft.

Tugenden, die der Islam die Menschheit lehrte, sind unter anderen Meinungsfreiheit und Beteiligung an der Verwaltung. Dabei kommt eine der grundlegendsten Befehle des Islam auf sozialem Gebiet, nämlich die Beratung zu Tage. Gott befahl den Muslimen ihre Arbeiten mittels Konsultation zu betreiben, das heißt, vorzugehen, indem sie man einander um Rat fragt.

Und die auf ihren Herrn hören und das Gebet verrichten und deren Angelegenheiten (eine Sache) gegenseitiger Beratung ist und die von dem, womit Wir sie versorgten, spenden. (Sure asch-Schura, 38)

Wird mit Beratung vorgegangen, dann haben die Individuen ihr Recht auf Meinung gebraucht, und wenn es Zeit ist eine Entscheidung zu fassen, entsteht die Möglichkeit einer vielseitiger Bewertung. Dabei wird die Fehlerrate reduziert und sichergestellt, daß zielgerichtete Entscheidungen gefasst werden.

Die wichtigste Seite von Konsultationen ist jedoch, daß diejenigen, die unterschiedliche Ansichten vertreten, einander Achtung und Verständnis entgegenbringen. Im Rahmen von Beratungen ist es unwichtig, wessen Meinung Zustimmung findet, sondern daß die richtige Meinung Akzeptanz findet. Der wichtigste Zweck von Beratungen ist die Sicherung des gesegnetsten und treffendsten Entschlusses für

eine Gesellschaft. Die Islamische Moral verlangt von den Gläubigen, nicht auf ihren Ansichten zu beharren, sondern sich der Ansicht anzupassen, die dem Gewissen, der Gerechtigkeit und der Wohltätigkeit am nächsten ist, unabhängig davon, von wem der Gedanke stammt. Die Gläubigen haben sich vor dem Beharren auf einer Meinung zu hüten, das auf Stolz und Eigensinn gestützt ist, auf Aussagen wie, "Meine Ansicht soll akzeptiert werden" und "Meine Idee ist richtig". Denn dies sind Verhaltensweisen, die vor Gott keinen Gefallen finden. Wie in dem Vers "... Und über jedem Wissenden gibt es einen noch mehr Wissenden..." (Sure Yusuf, 76) befohlen wurde, muß ein Muslim wissen, daß es zu jeder Zeit jemanden geben kann, der besser Bescheid weiß als er selbst und daß es ein großer Fehler ist zu behaupten, über den treffendsten Gedanken zu verfügen.

Auch die Islamische Union kann unter Verwendung des Beratungsrechtes der Muslime auf einer freien politischen Kultur errichtet werden, bei der frei von Druck und Zwang alle Gedanken ausgesprochen werden können, die Rechte von allen Seiten geschützt sind und den Ansichten eines jeden mit Toleranz begegnet wird. Auf diese Weise wird eine Muslimische Gesellschaft unter Führung der Islamischen Union zu einer Gesellschaft werden, in der die Menschen den Ansichten anderer Achtung entgegenbringen und in der Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit vorherrschen und Unterdrückung und Ungerechtigkeit völlig verschwinden. Auf diese Weise wird die Islamische Welt sich nicht darauf beschränken, Ruhe und Sicherheit für die Muslime sicherzustellen, sondern sie wird die Führung der Kultur der Welt übernehmen.

Das Ziel ist die Entwicklung der Islamischen Welt

Eines der größten Probleme der Islamischen Welt ist die Rückständigkeit der Mehrheit der Muslimischen Länder. Deshalb muß eines der vorrangigen Ziele der Islamischen Union die

Entwicklung der Islamischen Welt und die Lösung der wirtschaftlichen Probleme der armen Länder sein. In allen Muslimischen Ländern muß:

- Die Armut bekämpft werden,
- Die Investitionstätigkeit gefördert werden, um neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen,
- Für gesellschaftliche Ordnung und Stabilität gesorgt werden,
- Die soziale Gerechtigkeit garantiert werden; wirtschaftliche Ungleichgewichte sind aufzuheben,
- Die internationale und regionale Zusammenarbeit und gleichartige Beziehungen gestärkt werden.

Die aus materiellen Unterschieden resultierenden Bedrängnisse der Islamischen Welt sind zu verringern. Die Einheit unter den Muslimischen Ländern auf wirtschaftlichem, politischem und - ganz besonders wichtig - auf kulturellem Gebiet muß für die schnelle Entwicklung der Zurückgebliebenen verwendet werden und Länder mit den erforderlichen infrastrukturellen Möglichkeiten müssen die Gelegenheit erhalten, diese in der gewinnbringendsten Weise zu verwenden.

Die Investitionen in die Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie sind zu erhöhen, denn das Fortschreiten der Technologie sichert ein schnelleres Wirtschaftswachstum. Durch die wirtschaftliche Entwicklung erhöht sich auf natürliche Weise das Bildungsniveau, und die Gesellschaft wird sich vielseitig weiterentwickeln. Das unter dem Dach der Islamischen Union etablierte System fördert das freie Unternehmertum, garantiert individuelle Reisefreiheit ohne Visumpflicht sowie die Freiheit des Handels. Damit wird die Islamische Union der Motor zur schnellen Entwicklung der Islamischen Welt sein.

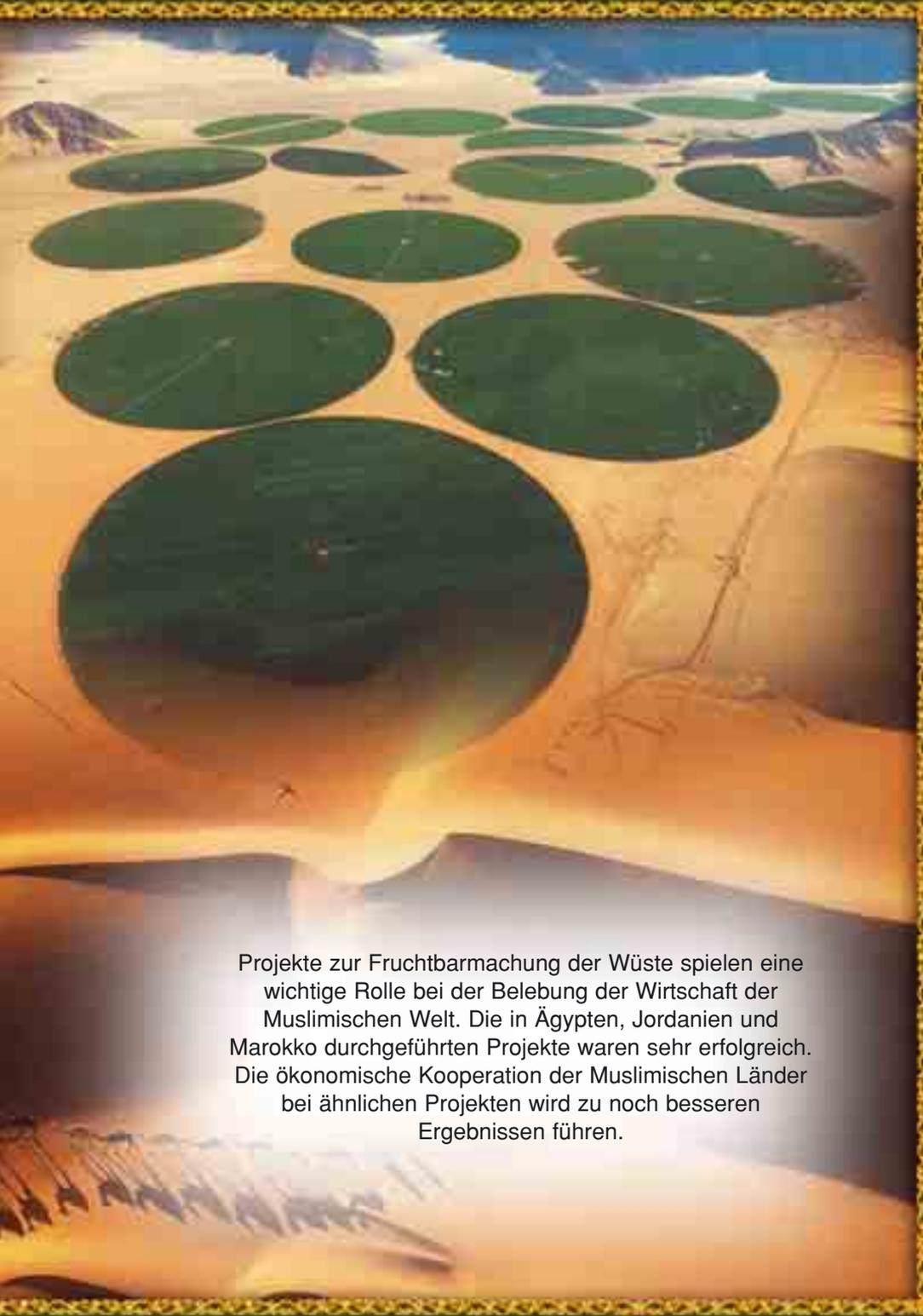
Natürlich sichert diese Entwicklung die schnelle Modernisierung der Muslimischen Länder und das Erreichen des Niveaus von weiterentwickelten Gesellschaften. Doch die Wirtschaftkultur der Muslime



Öl-Industrie in Aserbaidshan
und Indonesien.

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION





Projekte zur Fruchtbarmachung der Wüste spielen eine wichtige Rolle bei der Belebung der Wirtschaft der Muslimischen Welt. Die in Ägypten, Jordanien und Marokko durchgeführten Projekte waren sehr erfolgreich. Die ökonomische Kooperation der Muslimischen Länder bei ähnlichen Projekten wird zu noch besseren Ergebnissen führen.

wird sich von der teilweise hedonistischen westlichen Wirtschaftskultur unterscheiden. Im Islam gilt ebenso wie im Westen das freie Unternehmertum. Es gibt das Recht auf Privatbesitz und jeder kann Aktivitäten nach seinen Wünschen entfalten. Bei der Verteilung des Gewinns jedoch gewährleistet die Islamische Moral die soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft dadurch, daß die Individuen moralische Verantwortung übernehmen. Die Armen haben Anteil am Gewinn der Reichen; doch dies wird nicht durch Steuern erreicht, die von den Reichen zwangsweise erhoben werden, sondern durch eine freiwillige Gabe, die diese aufgrund ihres Glaubens und mit Billigung ihres Herzens geben. Die soziale Gerechtigkeit im Islam wird nicht dadurch hergestellt, daß sozialistische Systeme ausprobiert werden und wenn diese ohne Erfolg bleiben, zentrale Planung Druck ausübt, sondern mittels der in der Gesellschaft vorherrschenden moralischen Werte. Auch bewahrt die Islamische Moral die Reichen vor übermäßigem Konsum und vor Verschwendung. Dies unterscheidet sich zweifellos von

Die Degeneration und der moralische Zusammenbruch von Gesellschaften, deren Menschen weit entfernt von der Moral der Religion leben, ist ein großes Problem in vielen Ländern.



dem materialistischen Gesellschaftsmodell, dessen Individuen nur den Konsum zum Ziel haben, die sich nicht scheuen möglichst egoistisch zu sein und die anderen zu unterdrücken um noch mehr zusammenzuraffen, und in dem den Menschen Achtung und Liebe abhanden gekommen sind. Dieses Gesellschaftsmodell wurde in den letzten zweihundert Jahren zunehmend zum vorherrschenden Modell der westlichen Welt und degenerierte die Menschen dadurch, daß diese von den moralischen Werten der jüdisch-christlichen Tradition Abstand nahmen. Heute bemühen sich die westlichen Länder, die Ergebnisse dieser Degeneration, Rauschgiftsucht, Prostitution, Bestechung, Glücksspiel, Alkohol und organisierte Kriminalität zu bekämpfen. Außerdem entstand in den westlichen Gesellschaften mit der Abschwächung des religiösen Glaubens eine Sinnkrise in Gestalt des Materialismus, in dessen Brennpunkt lediglich der Gewinn materieller Freuden und Vorteile steht; dieser jedoch befriedigt die Seele der Menschen nicht und führt sie in Leere und Ziellosigkeit. Unter dem Begriff Freiheit wurden die Menschen so zu Sklaven ihrer eigenen Leidenschaften.

Die Islamische Moral jedoch rettet die Menschen vor jeder Art von Zweifel und Furcht. Die Gläubigen fürchten sich nur vor Gott und bemühen sich darum, dessen Wohlgefallen zu gewinnen. Sie wissen um ihre Verantwortung gegenüber unserem Herrn, leben zu jeder Zeit so, wie es ihr Gewissen befiehlt und sind aufgrund ihres ruhigen Gewissens entspannt und ausgeglichen. Die Islamische Moral bewahrt die Menschen vor Ansichten und Ängsten wie Eifersucht, Gier, Zukunftsangst und Todesangst, die nicht zur religiösen Moral passen und läßt sie in der Freiheit und Ruhe ihrer Hingabe an Gott leben.

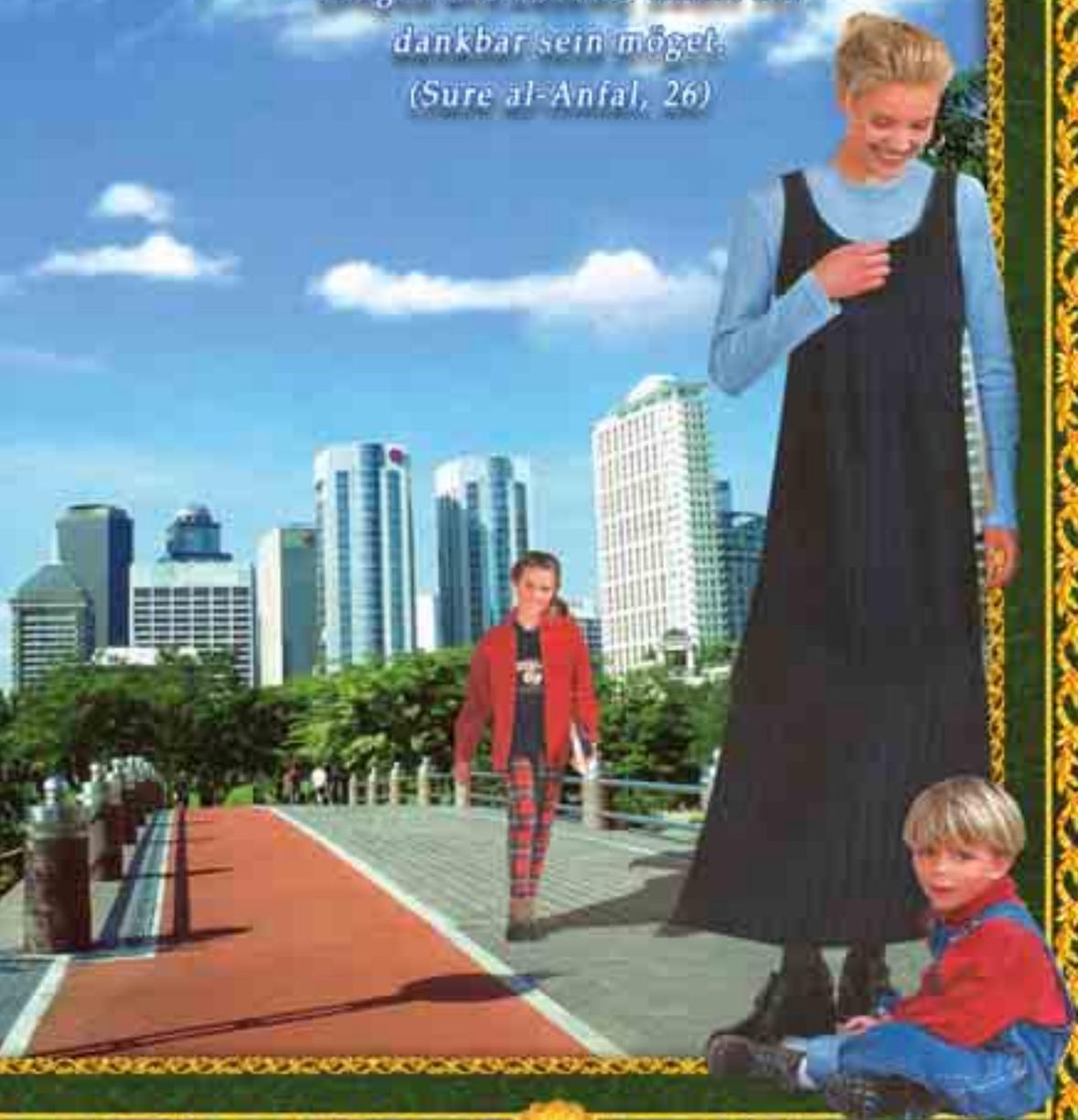
Aus diesem Grund werden Aufstieg und Entwicklung, der Islamischen Union keinesfalls identisch sein mit der Entwicklung des Westens. Die wirtschaftliche Entwicklung des Westens war von

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

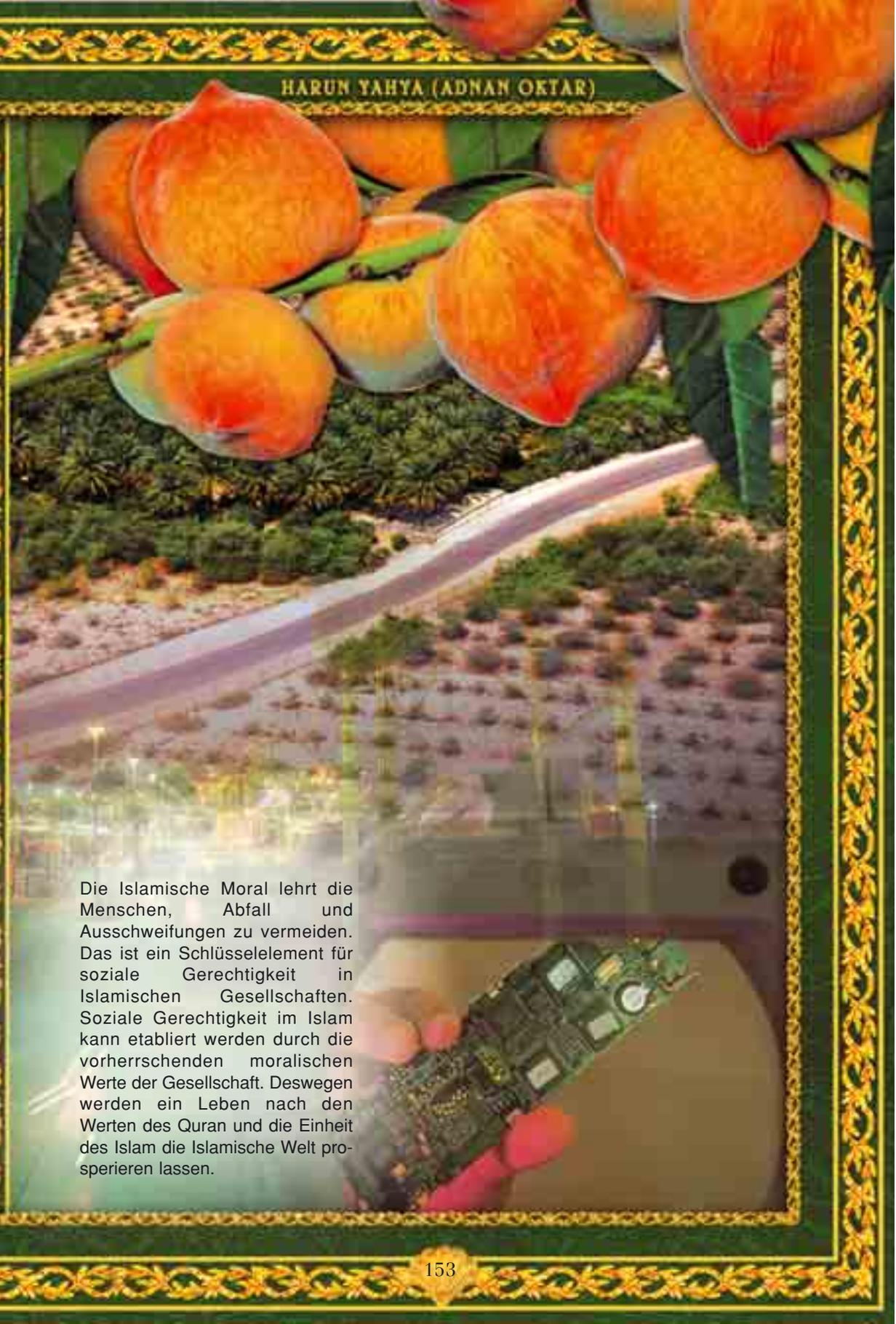
Die Petronas Twin Tower in Malaysia, 452 Meter hoch, sind die zweitgrößten Gebäude der Welt.



.. Er aber beschirmte euch und
stärkte euch mit Seiner Hilfe und
versorgte euch mit den guten
Dingen des Lebens, damit ihr
dankbar sein möget.
(Sure al-Anfal, 26)







Die Islamische Moral lehrt die Menschen, Abfall und Ausschweifungen zu vermeiden. Das ist ein Schlüsselement für soziale Gerechtigkeit in Islamischen Gesellschaften. Soziale Gerechtigkeit im Islam kann etabliert werden durch die vorherrschenden moralischen Werte der Gesellschaft. Deswegen werden ein Leben nach den Werten des Quran und die Einheit des Islam die Islamische Welt prosperieren lassen.

großen gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten begleitet. Zum Beispiel fand in England, dem Vorreiter der westlichen Entwicklung im 18. und 19. Jahrhundert, eine unglaubliche Ausbeutung statt. Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter waren sehr schlecht. Sogar kleine Kinder im Alter von 7-8 Jahren mussten in schmutzigen Kohlebergwerken täglich 16 Stunden arbeiten und die meisten starben, bevor sie 20 Jahre alt wurden. Es ist bekannt daß das Lebensalter eines Bergwerkarbeiters in Manchester im Durchschnitt auf 17 Jahre sank.¹³ Auf der anderen Seite lebten die Reichen in Luxus und Verschwendung. Es ist eine historische Tatsache, daß alle entwickelten westliche Länder diese schmerzhaft Entwicklung durchmachten und dass der Aufstieg des Westens mit der Unterdrückung von Millionen von Menschen bewerkstelligt wurde.

Das Entwicklungsmodell einer Gesellschaft, in der die Islamische Moral vorherrschen wird, wird soziale Gerechtigkeit einschliessen. Die Ungerechtigkeiten des Westens entstanden aus dem falschen Verständnis der menschlichen Natur, der materialistischen Philosophie, die zu dieser Zeit im Westen vorherrschte. Die Islamische Moral stellt sicher, daß die Menschen sowohl voller Initiative und unternehmerisch tätig sind aber auch barmherzig, opferbereit und gerecht bleiben. Schon während des ersten großen Aufstiegs der Islamischen Kultur waren die Muslime auf ökonomischen Gebiet weltweit führend. Dieser Reichtum blieb jedoch nicht in Händen einer Gruppe von Privilegierten sondern verbreitete sich entsprechend der Islamischen Moral über die gesamte Gesellschaft. Die Sozialeinrichtungen der Islamischen Kultur wie Armenküchen, Karawansereien, öffentliche Bäder und Bibliotheken zeigen, daß im Islam Wohlstand und Kultur nicht in der Hand einer Klasse bleiben, sondern sich über die gesamte Gesellschaft verbreiten. Dies ist das Entwicklungsmodell, dem die Islamische Union in unserer Zeit folgen wird.

Ein anderer Punkt, der die Islamische Union betrifft, ist ihre

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Nadir Divan Begi
Medrese, 1622,
Buchara,
Usbekistan.

*... damit es nicht nur
unter den Reichen von euch
die Runde macht...
(Sure al-Haschr, 7)*

Aladin Karawanserei, 1229, Aksaray,
Türkei.

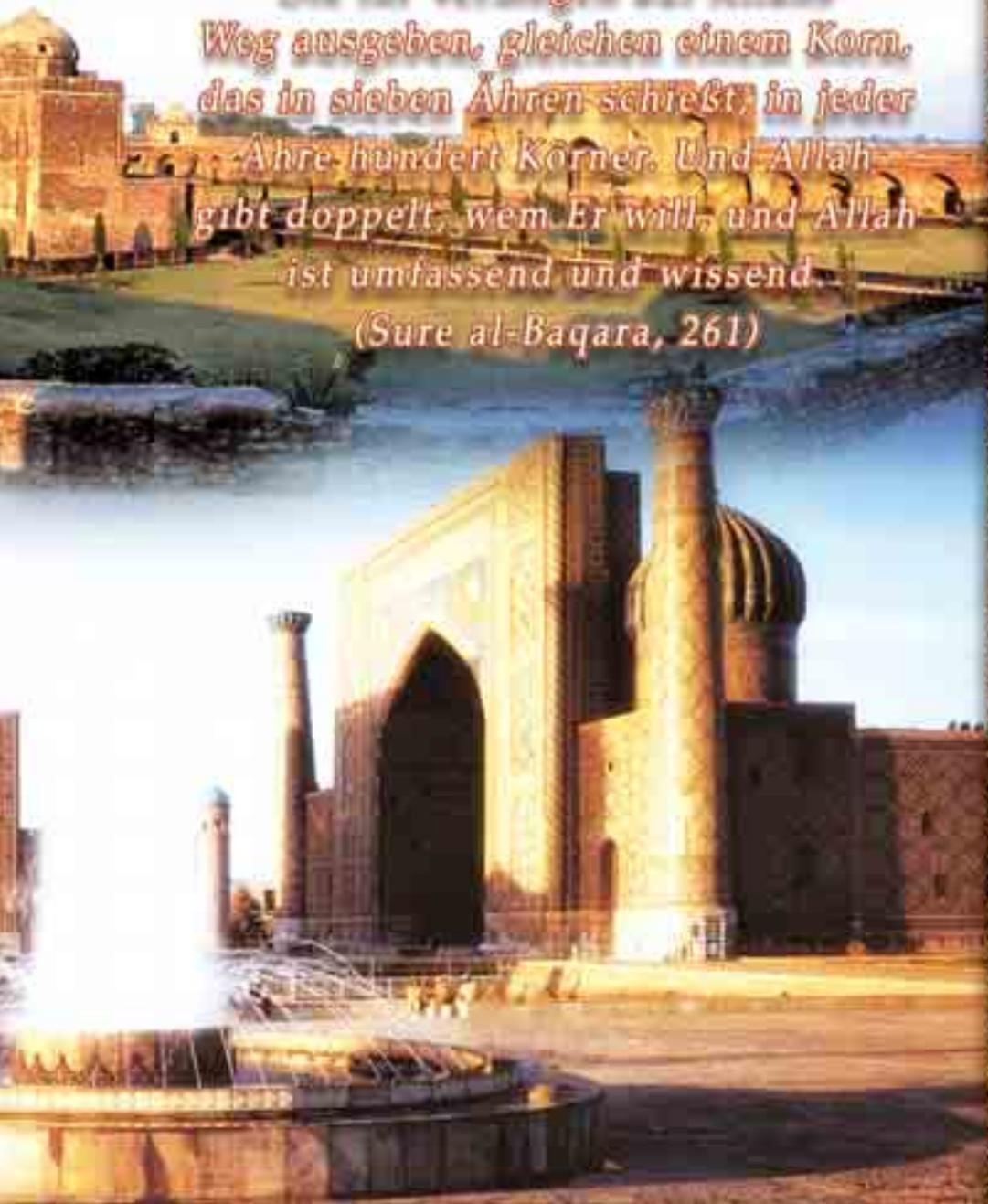
Eine Karawanserei
aus dem 17.
Jahrhundert, Punjab,
Indien.

*Sie fragen dich, was sie spenden sollen.
Sprich: "Was immer ihr an Gutem
spendet, das sei für die Eltern und
die Verwandten und die Waisen und
die Armen und den Reisenden.
Und was immer ihr an Gutem tut,
fürwahr, Allah weiß es."
(Sure al-Baqara, 215)*

Sher-Dor und Tilla Kari Medrese, Samarkand, Usbekistan.

*Die ihr Vermögen auf Allahs
Weg ausgeben, gleichen einem Korn,
das in sieben Ähren schießt, in jeder
Ähre hundert Körner. Und Allah
gibt doppelt, wem Er will, und Allah
ist umfassend und wissend.*

(Sure al-Baqara, 261)



Aufgeschlossenheit. Die Islamische Moral sieht vor, daß Muslime aufgeschlossen sind, das heißt, sich im Austausch mit anderen Kulturen befinden und von deren angehäuften Wissen profitieren.

Schließlich haben aus diesem Grund Muslimische Gelehrte und Denker der ersten Jahrhunderte des Islam die Werke der alten Griechen, der Chinesen und Inder untersucht, daraus Wissen geschöpft und dann dieses Wissen mit Islamischem Verständnis weiterentwickelt und angereichert. Auch heute ist die Islamische Welt in einer Situation, in der sie insbesondere die westliche Kultur, aber auch die Kulturen anderer entwickelter Länder dieser Welt aus der Nähe untersuchen kann, Nutzen aus deren Wissen ziehen wird, dieses verwenden, umwandeln und weiterentwickeln kann.

Zweifelsohne ist die Isolation der Islamischen Welt von anderen Kulturen eine Methode, die den Muslimen keinen Nutzen gebracht hat. Die Muslime müssen vielmehr alle technologischen Möglichkeiten in geeigneter Weise für die religiöse Moral verwenden. So müssen die Muslime bei Kinofilmen, die eine der Islamischen Moral widersprechende materialistische Moral vertreten, eine eigene Filmindustrie gründen und Filme produzieren, die die Menschen das Richtige und Schöne lehren. Wenn einige Kunstrichtungen negative Elemente enthalten, dann liegt die Lösung darin, diese Kunstrichtung noch schöner und noch prachtvoller und überdies mit Islamischen Inhalt auszustatten. Wenn die Menschen den Prunk der Städte, ihre Sauberkeit, ihren Komfort und deren Lebhaftigkeit bewundern, dann müssen die Muslime noch schönere Städte errichten und die Welt noch schöner machen.

Sicher ist es den Muslimen möglich, eine Kultur entstehen zu lassen, die der von ihnen zuvor errichteten, aber vergangenen Kultur ähnlich ist. Hierzu ist es notwendig, das Verständnis von Kunst und Ästhetik, das die Quranische Moral mit sich bringt, deren Offenheit, Gerechtigkeit und deren Mäßigung zu leben. Kunst, Kultur und Zivilisation des Islam bringen nicht nur den Muslimen,

sondern der gesamten Menschheit Wohlstand. Es werden die größten Bibliotheken der Welt gegründet werden, die prächtigsten Gebäude, die saubersten Straßen, die beleuchteten Allees, die besten Schulen, Krankenhäuser und Universitäten errichtet werden und alle Menschen werden von diesen Möglichkeiten und Schönheiten in gleicher Weise profitieren.

Unter der Führung einer Islamischen Union kann der Wiederaufstieg der Islamischen Kultur sichergestellt werden und das 21. Jahrhundert kann für die Islamische Welt das Jahrhundert der Erleuchtung sein. In dieser Zeit, in der die Globalisierung mit jedem Tag an Geschwindigkeit zunimmt, müssen die muslimischen Länder untereinander jegliches Hindernis beseitigen, in Wissenschaft, Technologie und Handel gemeinsame Projekte durchführen und zum Nutzen der Islamischen Union als Einheit vorgehen.

Für die Muslime ist die Welt nicht in die zwei Lager "westliche Welt" und "Islamische Welt" getrennt. Insbesondere gehören die Bewohner der westlichen Welt zum Großteil den Buchreligionen an und teilen deswegen zahlreiche Glaubensinhalte und moralische Werte mit den Muslimen. Deshalb entsprechen viele Elemente der westlichen Welt – Glaubensfreiheit, Demokratie und der Wert der Familie – dem Wesen nach der Islamischen Moral. Viele Menschen im Westen haben bereits den Islam gewählt und diese Entwicklung setzt sich fort. Wenn man bedenkt, daß bis heute die Islamische Moral im Westen in aller Regel falsch dargestellt wurde, dann ist abzusehen, daß in Zukunft noch mehr Menschen im Westen zum Islam konvertieren. Die Muslime müssen dem Westen und dessen Kultur deshalb auch unter diesem Blickwinkel gegenüberreten. Nicht zu vergessen ist, daß so manche Kreise der westlichen Welt, die in den letzten zweihundert Jahren unter dem Einfluß des Materialismus standen, die Notwendigkeit erkannt haben, den richtigen Weg zu gehen und daß hieraus eine Verantwortung für die Muslime entsteht.

Und das gute Land bringt
Wachstum hervor, mit
Erlaubnis seines Herrn,
und das schlechte bringt nur
kümmerlich wenig hervor. So
machen Wir Unsere Zeichen
den Dankbaren klar.
(Sure al-A'raf, 58)

Die
Vereinigten
Arabischen
Emirate

Und Wir erschufen die
Himmel und die Erde und
was zwischen beiden ist
nur in Wahrheit. Und
wahrlich, die Stunde
kommt! Vergib daher mit
großer Nachsicht.
(Sure al-Hidschr, 85)

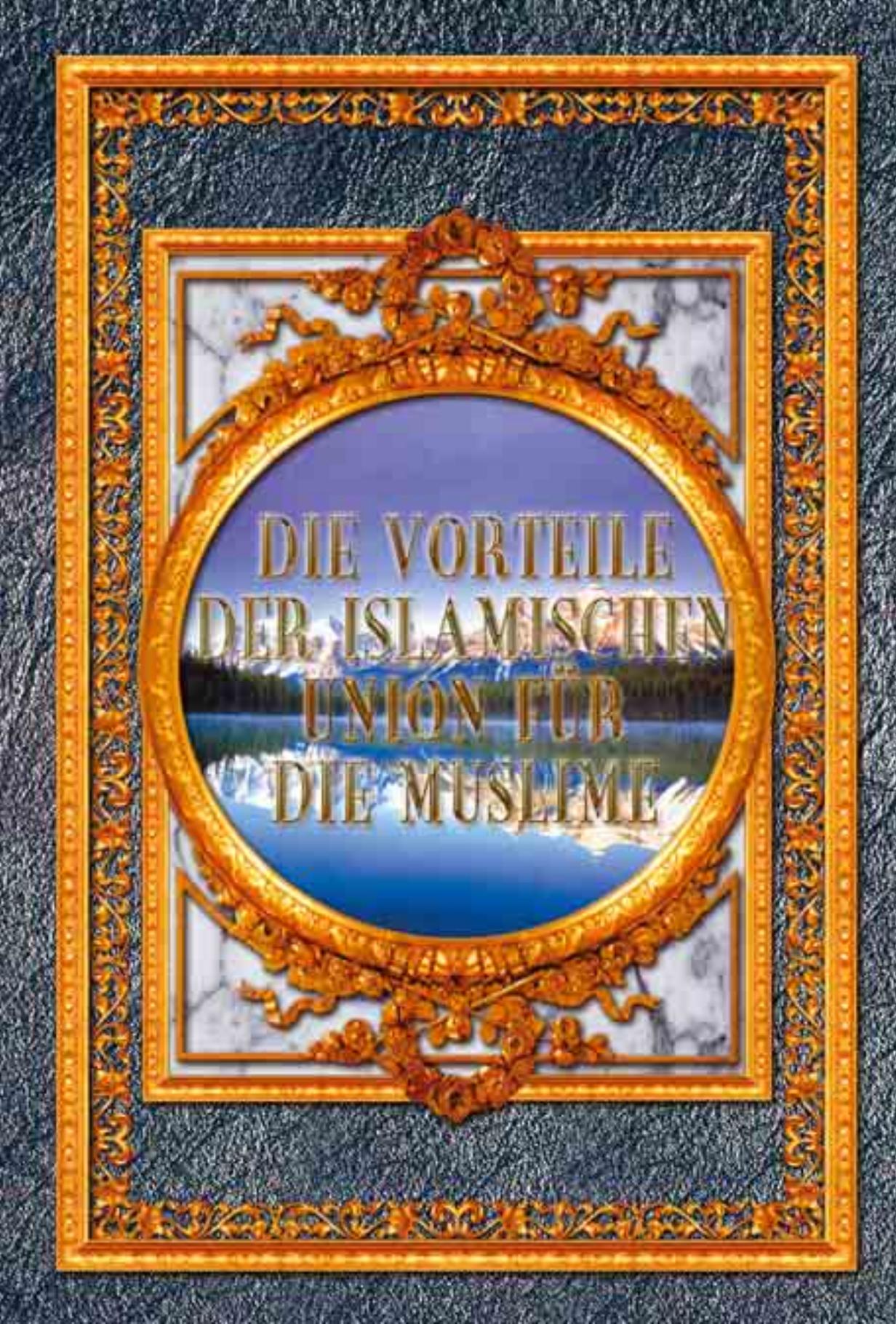
Malaysia

Und wenn ihr die Gnaden
Allahs aufzählen wolltet,
ihr könntet sie nicht beziffern.
Allah ist wahrlich
verzeihend und barmherzig.
(Sure an-Nahl, 18)

Ubudiah
Moschee,
Malaysia.

*Und Allah weiß, was ihr
verbergt und was ihr offenlegt
aber jene, die sie neben Allah
anrufen, erschaffen nichts,
sondern sind erschaffen.
(Sure an-Nahl, 19-20)*

Iran



DIE VORTEILE
DER ISLAMISCHEN
UNION FÜR
DIE MUSLEME



Für die nationale Sicherheit eines Landes und dessen wirtschaftlichen Vorteil ist es heute notwendig, Mitglied in einer internationalen Organisation zu sein. Bei solcher zwischenstaatlichen Zusammenarbeit, die meist in der geographischen Lage begründet liegt, spielen Wirtschafts- und Sicherheitsfragen eine wichtige Rolle. Zahlreiche Länder, die sich in der gleichen Region befinden, vereinigen unter dem Dach solcher Organisationen ihre Ressourcen, schließen gemeinsame Verteidigungspakte und arbeiten auf verschiedenen Gebieten zusammen. Diese Organisationen zielen darauf ab, den Frieden zu schützen, die Rüstung zu kontrollieren, Meinungsverschiedenheiten auf diplomatischem Wege zu lösen, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sicherzustellen und wie Menschenrechte und Demokratie zu schützen. NATO (Nordatlantik Pakt), Organisationen wie die KSZE (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), die EU (Europäische Union), NAFTA (Nordamerikanische Freihandelszone), OPEC (Organisation Erdöl exportierender Länder), ASEAN (Union Südostasiatischer Staaten), G7 (7 industrialisierte Länder), D8 (8 Entwicklungsländer) und APEC (Wirtschaftliche Zusammenarbeit im asiatisch-pazifischen Raum) sind die wichtigsten Vereinigungen im Rahmen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Mit der Zeit entstehen strukturelle Veränderungen durch den Anstieg der Mitgliederzahl dieser Länder, durch die Veränderungen in ihren Herkunftsregionen und durch die Ausweitung ihres Wirkungsraumes. Alle diese Organisationen, die in der zweiten Hälfte des 20.

Jahrhunderts gegründet wurden, haben tatsächlich großen Anteil an der Sicherung von Stabilität und Ordnung in der Welt und spielen eine große Rolle in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Staaten, die Mitglieder in diesen Organisationsformen sind, sichern sich sowohl selbst wirtschaftlich und militärisch ab, nehmen aber in ihrer eigenen Region und auch auf internationalem Gebiet eine effektivere Position ein. Selbst Industrieländer haben das Bedürfnis nach solchen Vereinigungen. Die Entwicklung einer Freihandelszone, von regionalen Handelsvereinigungen, das Aufheben von Zöllen und die Einführung einer gemeinsamen Währung wie in der EU sorgen dafür, daß die Zukunft der Mitgliedsländer gesichert ist. Ein gemeinsamer Verteidigungspakt gibt den Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Militärausgaben zu begrenzen und statt dessen in Kultur- und Erziehungswesen zu investieren.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Organisation auch enorme Vorteile für die muslimischen Länder mit sich bringt. Dieser wichtige Schritt zur Sicherung der Stabilität in den muslimischen Ländern, die der Entwicklung von Wirtschaft und Technologie bedürfen, wird mit der Vereinigung unter einer zentralen Organisation der Islamischen Welt, der Islamischen Union also, geschehen.

Wirtschaftliche Stärke und Anstieg des Wohlstands

Wirtschaftliche Zusammenarbeit ist sowohl wichtig, um die Stabilität zu sichern wie auch aus dem Blickwinkel der Entwicklung. Zahlreiche muslimische Länder haben das dringende Bedürfnis, ihre Wirtschaft zu stabilisieren und auf eine solide Basis zu stellen. In der Islamischen Welt ist es wichtig, die industrielle Entwicklung voran zu treiben und notwendige Investitionen zu tätigen. Ausbildung, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Technologie müssen gemeinsam entwickelt werden. Während auf

der einen Seite die Technologie der Arbeitsplätze zu entwickeln ist, müssen auf der anderen Seite Niveau und Qualität der Ausbildung der Beschäftigten verbessert werden. Die Gesellschaften müssen produktiver werden. Wirtschaftliche Zusammenarbeit kann einen großen Beitrag dazu leisten, Armut, mangelnde Bildung, das Ungleichgewicht in der Einkommensverteilung und andere sozioökonomische Bedingungen in vielen Muslimischen Ländern zu verbessern. Eine solche Zusammenarbeit kann durch die Einrichtung eines gemeinsamen Marktes ins Leben gerufen werden.

Die große Mehrheit der Muslimischen Länder verfügt über einen geostrategischen Vorteil durch den Besitz wertvoller Primärenergiequellen in Form von natürlichen Reichtümern wie Erdgas und Erdöl. Doch diese Ressourcen werden meistens nicht so bewertet wie es den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. 86% aller Menschen in der Islamischen Welt verfügen über ein Jahreseinkommen von unter 2000 Dollar, 76% von unter 1000 Dollar und 67% von unter 500 Dollar. Diese Tatsache steht in krassem Widerspruch zu den Möglichkeiten, die die Islamische Welt insgesamt besitzt. ¹⁴ Etwa die Hälfte des vom Westen verbrauchten

Erdöls wird aus dieser Region exportiert, und wiederum etwa



40% der Agrargüter der Welt werden hier produziert.¹⁵ Auch wird von zahlreichen Wirtschaftswissenschaftlern ganz offen zugegeben, daß die Weltwirtschaft vor allem vom Erdöl und Erdgas der Staaten am persischen Golf abhängig ist.¹⁶

Allein dort befinden sich 2/3 aller bis heute entdeckten Welterdölreserven. Untersuchungen zeigen, daß allein Saudi Arabien über 262 Milliarden Barrel nachgewiesener Ölreserven verfügt, was 25,4% des Welterdöls entspricht. 11% der Weltölreserven befinden sich im Irak, 9,6% in den Vereinigten Arabischen Emiraten, 9,2% in Kuwait, 8,6% im Iran, 13% in den anderen OPEC-Staaten und 22,6% verteilen sich auf andere Staaten der Welt.¹⁷ Überdies zeigen vom Energieministerium der USA vorgenommenen Untersuchungen, daß der Erdölexport aus den Golfstaaten zwischen 2000 und 2025 um 125% zunehmen wird.¹⁸ Dies bedeutet, daß heute wie auch in Zukunft das Bedürfnis der Welt nach Energie zum Großteil von den Golfstaaten gedeckt werden wird. Auch darf nicht vergessen werden, daß sich im Mittleren Osten neben dem Erdöl auch 40% der weltweiten Erdgasreserven befinden; nahezu 35% hiervon liegen in den Golfstaaten.¹⁹

Weiterhin verfügen Algerien, Libyen und andere nordafrikanische Länder über 3,7% der weltweiten Reserven.

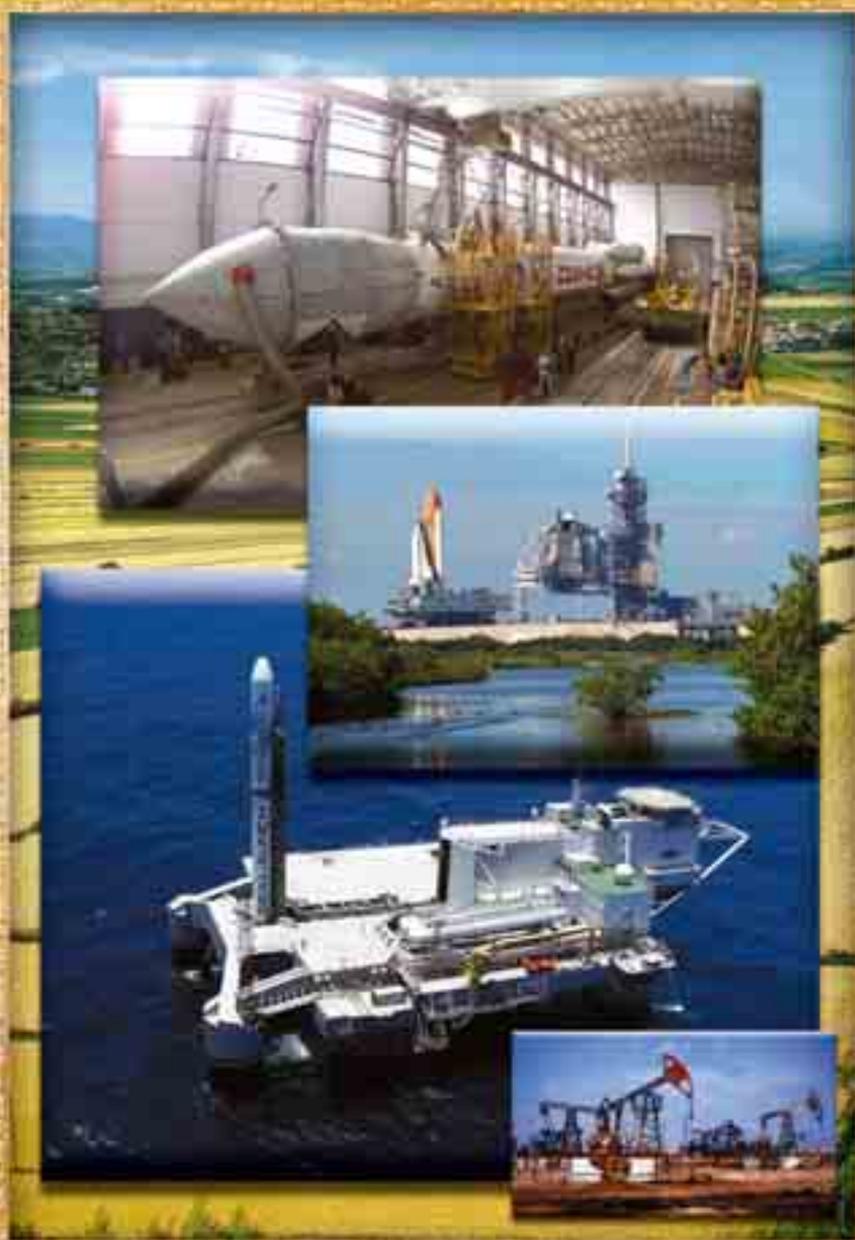
Auch die Staaten Mittelasiens verfügen über reichhaltige Ressourcen an Erdgas und Erdöl. Zum Beispiel ist bekannt, daß sich die bis heute erforschte Erdölmenge Kasachstans auf 10-17,6 Milliarden Barrel beläuft. Die geschätzte Menge an Erdgas beläuft sich auf 53-83 Trillionen Kubikmeter. Die Erdgaslager Turkmeniens werden auf 98-155 Trillionen Kubikmeter geschätzt, womit Turkmenien zum viertgrößten Erdgasproduzenten der Welt wird.²⁰ Einige Islamische Länder verfügen zudem über sehr wertvolle Bodenschätze. So sind zum Beispiel Usbekien und Kirgisien führend im Goldabbau. Die Türkei verfügt über eines der größten

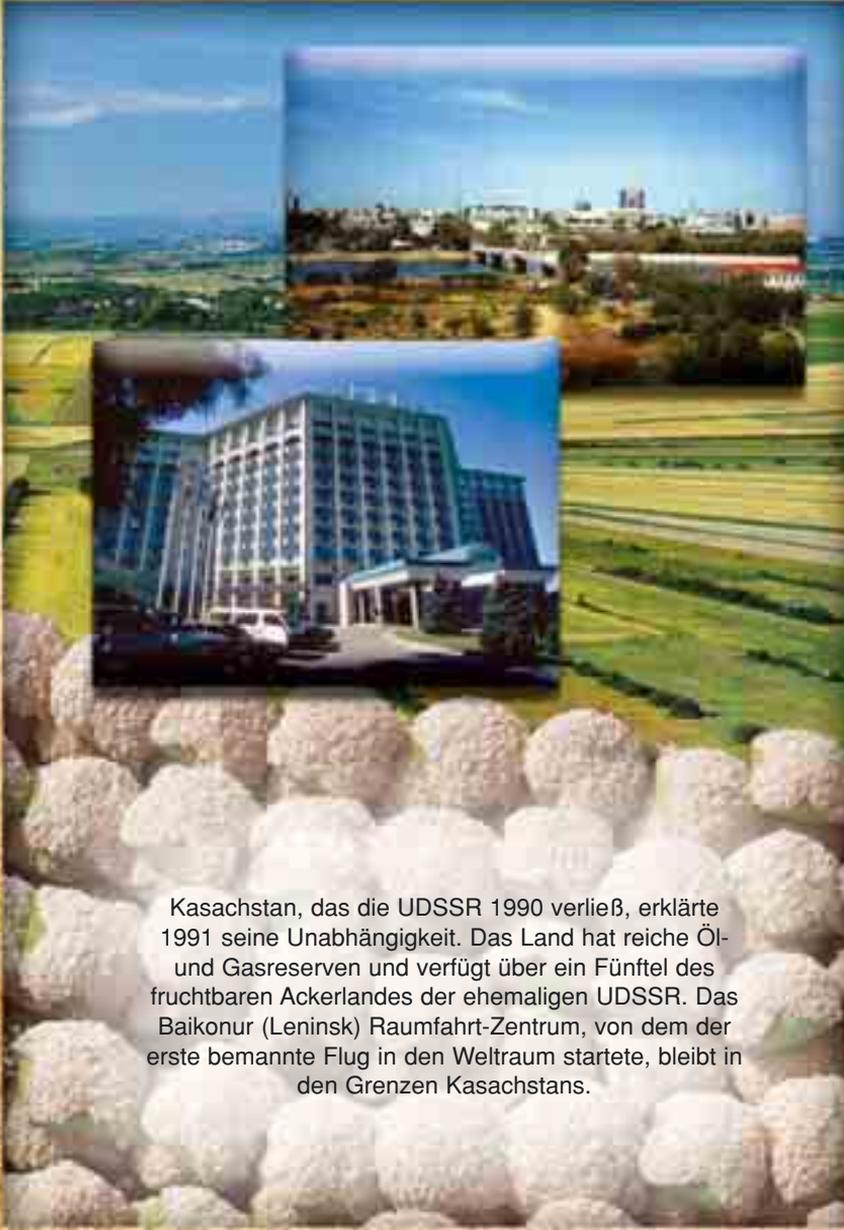
Borvorkommen der Welt, dessen Bedeutung in den letzten Jahren stark getiegen ist. Tadschikien besitzt eine der größten Aluminiumhütten der Welt.

Dieser Vorteil der Muslimischen Länder steigert deren Bedeutung im 21. Jahrhundert, das von einigen als das Jahrhundert der Energie bezeichnet wird. Energie ist in Hinblick auf Industrie, Verkehr und Verteidigungswesen eines der zentralen Bedürfnisse in unserer heutigen Gesellschaft. Zur Produktion und anderer wirtschaftlicher Tätigkeit bedarf es in erster Linie der Energie. Aus diesem Grund ist man im 21. Jahrhundert eifrig darauf bedacht, die Energiequellen zu kontrollieren. Die Islamische Region kann aus ihrem geographischen Vorteil jedoch nicht den erforderlichen Gewinn ziehen. In den meisten Ländern ist der Beitrag dieser Ressourcen zur Wirtschaft des Landes lediglich auf deren Export beschränkt, da die erforderliche Infrastruktur und die technologischen Möglichkeiten nicht ausreichen, um die Produktion zu steigern oder die Ressourcen für die Industrie dieses Landes zu verwenden. Diese Länder verfügen nicht über die Möglichkeit das Erdöl in eigenen Industrieanlagen aufzubereiten und zu verwenden und somit ihre Industrie weiter zu entwickeln. Andere Muslimische Länder besitzen nicht einmal die Möglichkeit, ihre eigenen Bodenschätze zu erforschen und abzubauen. Von Ausländern vorgenommene Prospektionen beweisen, daß auch andere Muslimische Länder über Erdöl und Erdgas verfügen; allerdings können diese Länder nicht von ihren Ressourcen profitieren.

Die Unfähigkeit der Muslimischen Länder ihre unterirdischen Ressourcen in bares Geld umzusetzen, ist sicherlich nicht deren einziges wirtschaftliches Problem. Ausgehend von diesem Punkt ist es allerdings möglich, auch einige andere Probleme zu lösen. Die Muslimischen Länder unterscheiden sich nämlich hinsichtlich des Funktionierens ihrer Wirtschaft und ihres ökonomischen Aufbaus.

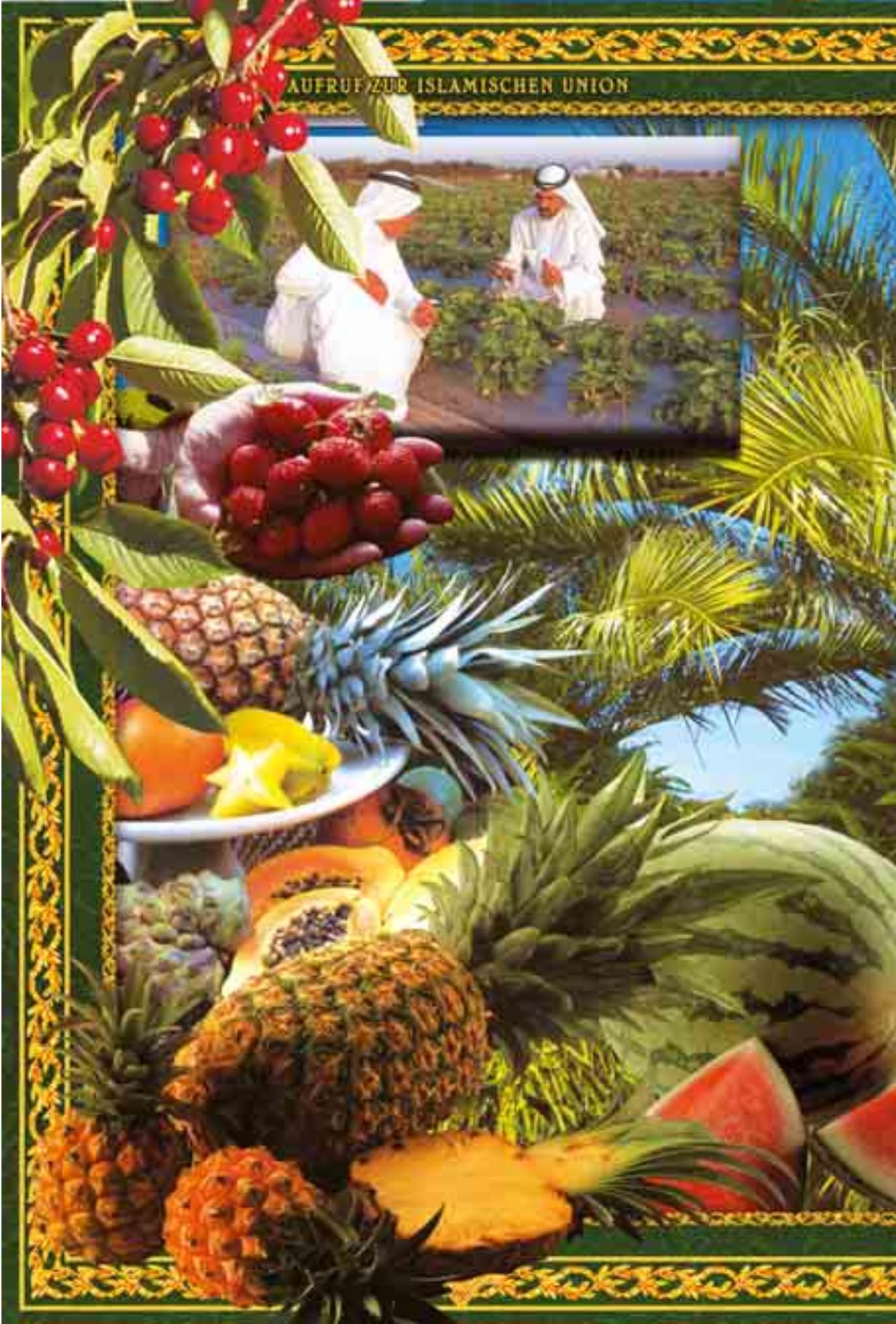
AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION





Kasachstan, das die UDSSR 1990 verließ, erklärte 1991 seine Unabhängigkeit. Das Land hat reiche Öl- und Gasreserven und verfügt über ein Fünftel des fruchtbaren Ackerlandes der ehemaligen UDSSR. Das Baikunur (Leninsk) Raumfahrt-Zentrum, von dem der erste bemannte Flug in den Weltraum startete, bleibt in den Grenzen Kasachstans.

AUF RUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

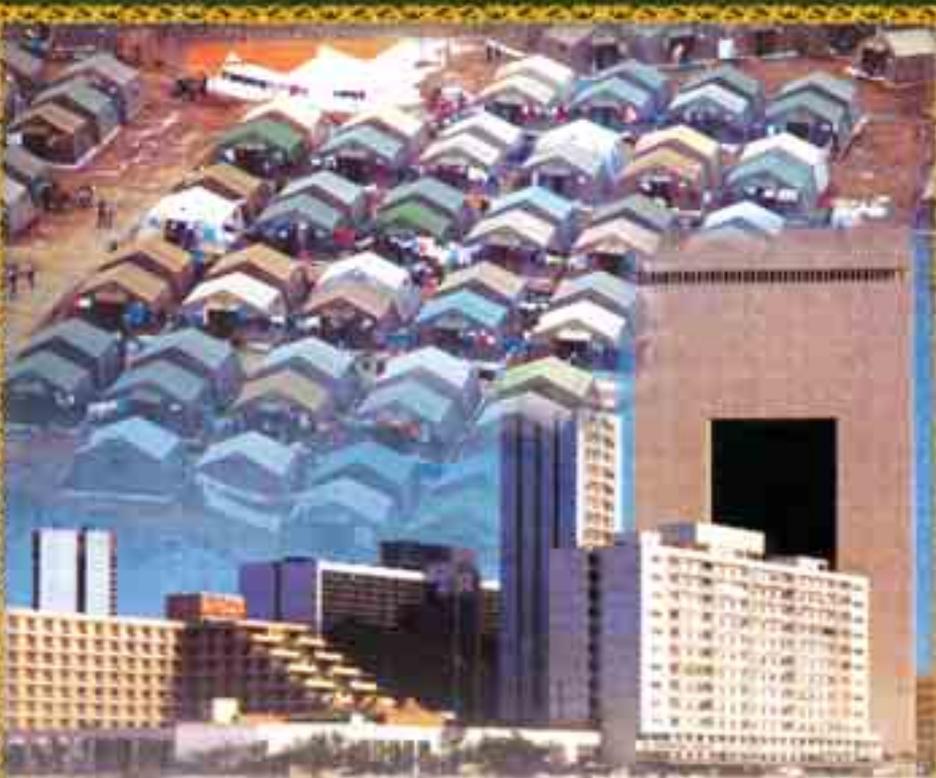


Dank Joint Ventures wird jedes Muslimische Land von den Erfahrungen anderer Länder profitieren, was allen zum Vorteil gereicht. Die unterschiedlichen Geographien und ökonomischen Bedingungen werden sich in Reichtum und Überfluss verwandeln.



Während sich die Wirtschaft mancher Länder wie die der erdölreichen Staaten auf unterirdische Ressourcen stützt, sind andere von der Landwirtschaft abhängig. In einigen Ländern lebt die Bevölkerungsmehrheit auf dem Land, andere Staaten verfügen dagegen über eine städtische Struktur. Wenn allerdings ein Land ein anderes in seinem Mangel unterstützt, ein Land also das Bedürfnis des anderen deckt, und jedes dem andere auf seinem eigenen Fachgebiet zu Hilfe eilt, dann können sich diese Unterschiede in einen Quell bedeutenden Reichtums verwandeln. Dies kann durch die Islamische Union sichergestellt werden.

Gemeinsame Investitionen und gemeinsame Projekte können ein wichtiger Schritt dazu sein. Dank gemeinsamer Unternehmungen ziehen die Länder gegenseitig Nutzen aus den Erfahrungen des jeweils anderen, aber auch die getätigten Investitionen sind für die Wirtschaft beider Seiten eine Einkommensquelle. Die gegenseitige wirtschaftliche Unterstützung der Muslimischen Länder ist konform mit der Islamischen Moral. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Muslime ist, dem Bedürftigen zu helfen und Solidarität auf sozialem Gebiet zu zeigen. In zahlreichen Quranversen wird geboten, daß die Bedürftigen zu schützen sind. Die gegenseitige soziale Hilfe innerhalb einer Gesellschaft ist auf das zwischenstaatliche Niveau zu übertragen. Überdies hat die transnationale Hilfe im Rahmen von Zusammenarbeit niemals einseitig zu sein. Auf diese Weise werden sowohl Arbeitsmöglichkeiten zunehmen wie auch das Einkommensniveau beider Gesellschaften zu steigen beginnen. Während ein Land Erdöl fördert, wird es vielleicht ein anderes Land verarbeiten und ein Islamisches Land, dessen landwirtschaftliche Möglichkeiten beschränkt sind, kann seine Bedürfnisse bei einem Land decken, das reich an Agrargütern ist. Der Mangel eines an Arbeitskräften armen Landes kann durch ein anderes Islamisches Land gedeckt werden, und in Ländern mit genug Arbeitskräften



aber gleichzeitig unterentwickelter Industrie können weiterentwickelte Länder die unterschiedlichsten Investitionen tätigen. Ebenso wie ein Land, in dem investiert wurde ein Einkommen in Händen hält, gewinnen auch die Investoren. An Wissen und Erfahrung teil zu haben, erhöht den Wohlstand und von technologischen Entwicklungen profitieren alle Muslime.

Im Rahmen von gemeinsamen Unternehmungen, die der Zusammenführung von Kraft und Möglichkeiten der Islamischen Welt dienen, können auch zahlreiche Hochtechnologie Produkte in Muslimischen Ländern produziert werden. Dank des zu entwickelnden gemeinsamen Islamischen Marktes können Waren, die in einem Land hergestellt wurden, ohne begrenzende Hindernisse wie Zölle oder Quoten mit Leichtigkeit in einem anderen Land vermarktet werden. Dies führt zu einer Erweiterung des Handelsgebietes, der Marktanteil aller Muslimischen Länder steigt an, der Export ent-

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

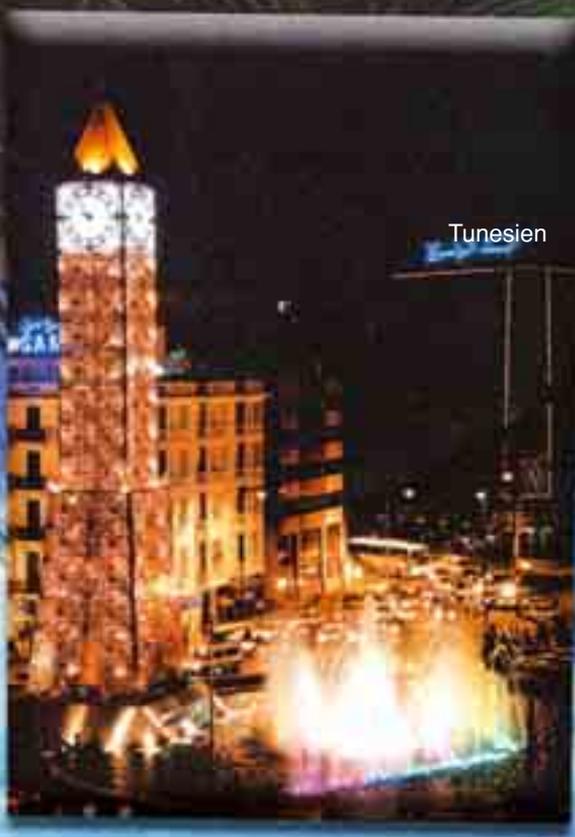


Tunesien



Marokko





Tunesien



Jordanien

wickelt sich, wodurch die Industrialisierungsphase in den Muslimischen Ländern an Geschwindigkeit zunimmt, und mit dem wirtschaftlichen Aufstreben stellt sich die technologische Entwicklung ein. Dann werden sich die muslimischen Länder gegenüber anderen Investorengruppen zu einer einheitlichen Kraft und werden zu einem wichtigen Teil der globalen Wirtschaft.

Wohlstandsniveau und Lebensstandard der Muslimischen Bevölkerung steigen an und die Ungleichheit in der Islamischen Welt verschwindet. Unter den Golfstaaten, den pazifischen und den afrikanischen Staaten bestehen bereits Freihandelsabkommen. Abkommen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit, bei denen auch die Türkei Mitglied ist, existieren in der Islamischen Welt. Manchmal handelt es sich dabei nur um bilaterale Abkommen. Es ist allerdings sinnvoller, deren Rahmen zu erweitern und eine Zusammenarbeit zu gründen, die die Rechte und Interessen aller Muslimischen Länder schützt und die Entwicklung aller gewährleistet.

All dies kann nur unter der Führung einer zentralen Organisation und mit deren Koordination verwirklicht werden. Hierzu ist es jedoch notwendig in den Gesellschaften der Islamischen Staaten das Fundament zu schaffen, das die wahre Quranische Moral und das maßgebliche Vorbild unseres Propheten erfordern; All dies ist nur mit einem kulturellen Erwachen des Islam möglich.

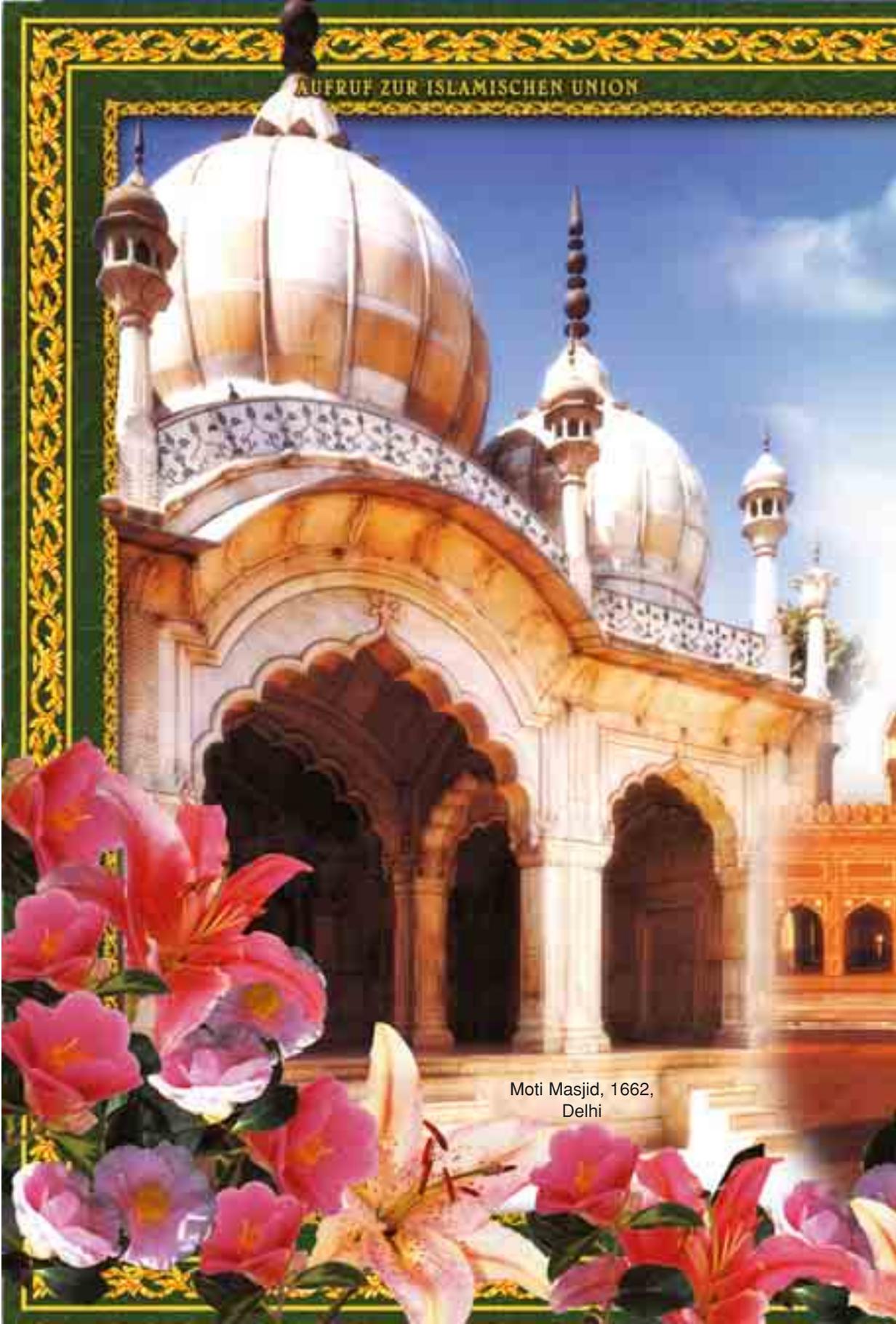
Die Bestimmungen des Islam bezüglich der Solidarität unter den Muslimen müssen in diesem Punkt von allen Muslimen beachtet werden. Gott befahl den Menschen im Quran, sich vor der Gier nach Reichtum zu hüten, die Bedürftigen zu schützen und zu beschirmen und einander zu helfen. Die Bedürftigen haben ihren Anteil am Reichtum der Gläubigen. (Sure adh-Dharyyat, 19). Hierzu lauten einige Verse folgendermaßen:

Und die unter euch, die großes Vermögen besitzen, sollen nicht schwören, ihren Verwandten und den Armen und denen, die auf Gottes Weg ausgewandert sind, nichts mehr zu geben, sondern Nachsicht üben und verzeihen, Wünscht ihr nicht, dass Gott euch vergibt? Und Gott ist verzeihend und barmherzig. (Sure an-Nur, 22)

Der Vermögende spende seinem Vermögen gemäß. Wem aber sein Unterhalt eng bemessen ist, der spende dem gemäß, was ihm Gott gegeben hat. Gott belastet keine Seele über das hinaus, was Er ihr gegeben hat. Nach Bedrängnis gibt Gott Erleichterung. (Sure at-Talaq, 7)

Außerdem teilte unser Herr im Quran mit, daß die Gläubigen einander Vormund sein sollen. (Sure at-Tauba, 71) Das Wort "Vormund", das in diesem Zusammenhang enger Freund, Helfer, Unterstützer und Beschützer bedeutet, betont die Bedeutung von Solidarität und Unterstützung in den Muslimischen Gesellschaften. Die Zusammenarbeit unter den Islamischen Staaten, die in dem Bewußtsein der Brüderlichkeit entstehen wird, wird den Muslimen Wohlstand und Überfluss bringen und sicherstellen, daß die Armut, eines der wichtigsten Probleme der Islamischen Welt, verschwinden wird. Es darf nicht vergessen werden, daß man in Gesellschaften, in denen die Quranische Moral herrscht, keinesfalls Problemen wie Hunger, Elend und Armut begegnet. Die Muslime entwickeln ihre eigene Gesellschaft dadurch, daß sie eine intelligente und vorausschauende Politik verfolgen, mit anderen Gesellschaften gute Beziehungen eingehen, Handel und Entwicklung Bedeutung beimessen und vom Erfahrungsschatz anderer Kulturen profitieren. So war es in der Geschichte und in naher Zukunft wird es unter Führung der Islamischen Union und mit dem Willen Gottes wieder so sein.

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

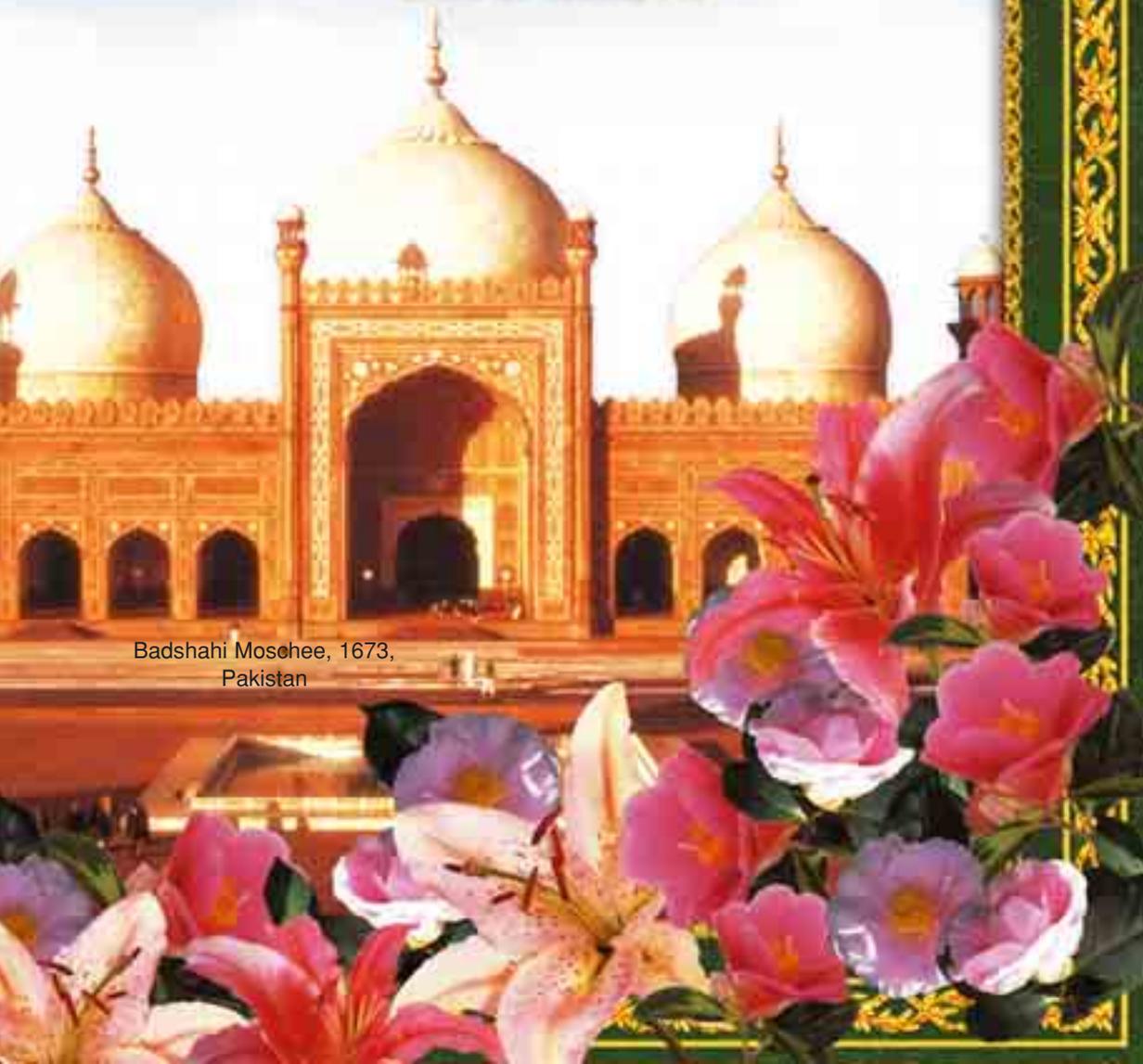


Moti Masjid, 1662,
Delhi

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

*Und die Gläubigen, Männer und Frauen,
sind einer des anderen Freund. Sie gebieten
das Rechte und verbieten das Unrechte und
verrichten das Gebet und zahlen die Steuer
und gehorchen Allah und Seinem Gesandten.
Sie - wahrlich, Allah erbarnt sich ihrer.
Siehe, Allah ist mächtig und weise.
(Sure at-Tauba, 71)*

Badshahi Moschee, 1673,
Pakistan



Gewährleistung von Ruhe und Sicherheit

Instabilitäten in manchen Weltregionen sind oft nicht auf die Beeinflussung dieser Regionen beschränkt, sondern wirken sich auf die ganze Welt negativ aus. Die Islamische Region ist eine solche Region. Ein Problem in irgend einer Gegend der Islamischen Welt wirkt sich direkt auf die gesamte Region aus. Deshalb darf man sich die einzelnen Staaten der Islamischen Region nicht als voneinander unabhängige Staaten vorstellen. Die Auswirkungen von Spannungen im Mittleren Osten sind in Nordafrika zu spüren, Ereignisse an der Kaspiregion beeinflussen die Zukunft der mitteleuropäischen Region und Vorkommnisse am Golf erwecken direktes Interesse in Südostasien. Das heißt also, wenn es in irgendeiner Gegend der Muslimischen Region zu Auseinandersetzungen, Problemen und Spannungen kommt, dann ist die Unruhe in der gesamten Islamischen Welt spürbar. Dasselbe gilt natürlich auch für den Frieden. Würde ein lang anhaltender Konflikt – wie der arabisch-israelische Konflikt – friedlich zu Ende geführt, dann wirkte sich dies positiv auf die ganze Islamische Welt aus.

Während eines Großteils des 20. Jahrhunderts war die Islamische Welt ständig von Krieg, Auseinandersetzungen und Instabilität betroffen. Die Ressourcen in dieser Zeit wurden verschwendet, der wirtschaftliche Aufschwung kam nahezu zum Stillstand, der Lebensstandard fiel auf ein sehr niedriges Niveau und Millionen von Muslimen bezahlten mit dem Leben. Immer noch gehen Auseinandersetzungen zwischen einigen Muslimischen Ländern weiter und von Zeit zu Zeit steigt die Spannung an. Krieg und Auseinandersetzungen zwischen Muslimischen Ländern und nicht-Muslimischen Kräften sind der Grund für Unruhe und Instabilität. Einer der wichtigsten Nutzen, den die Islamische Union für die Muslime bereithält ist, dafür zu sorgen, daß Ruhe und

Sicherheit in der Muslimischen Welt vorherrschen werden. Die Islamische Union muß sowohl Streit und Unversöhnlichkeit unter den Muslimen eine Lösung bieten wie auch Krieg, Auseinandersetzungen und Spannungen zwischen Muslimen und anderen Kräften in aussöhnender Weise befrieden und aufheben. In folgender Weise können wir Vorteile auflisten, die ein Frieden, der Islamischen Welt bringen würde:

1. Der Frieden stellt sicher, daß sich das Budget, das jedes Land für Waffen aufwendet, verringert und dieses Geld für den



Wohlstand der Gesellschaft bereitgestellt wird. Werden alle Muslimischen Staaten Mitglied in einem gemeinsamen Verteidigungspakt, dann sichern sie mit einem geringeren Budget eine effektivere Verteidigung und besseren Schutz. Investitionen, die für die Rüstung bereitgestellt wurden, könnten auf Gesundheit, Erziehung, Wissenschaft und kulturelle Entwicklung verlagert werden. Die Dimension des daraus resultierenden Gewinns wird noch deutlicher, wenn man diesen anhand von Zahlen untersucht: Der Jahresbetrag, den die Staaten des Mittleren Ostens im Jahr 1991, also im Jahr des ersten Golfkrieges, für die Bewaffnung ihrer Länder ausgaben, lag bei 70,7 Milliarden Dollar. Ein Jahr später sank dieser Betrag auf 52,2 Milliarden Dollar, begann aber in den folgenden Jahren wieder anzusteigen. So beliefen sich die Verteidigungsausgaben des Jahres 2000 auf 61 Milliarden Dollar, 2001 auf 72 Milliarden Dollar.

2. Instabilität und Auseinandersetzungen in manchen Regionen der Islamischen Welt resultieren in einer Abwanderung in andere Länder. Zahlreiche Ärzte, Ingenieure, Wissenschaftler, Denker und Schriftsteller wandern in den Westen ab und führen dort ihre Arbeiten fort, weil sie sich in ihren Ländern nicht sicher fühlen. Diesbezügliche Untersuchungen zeigen, daß allein die Auswanderung aus den arabischen Ländern der arabischen Welt einen Verlust von 200 Milliarden Dollar zufügt. 450.000 hochqualifizierte Menschen verlassen die arabischen Länder in Richtung Westen.²¹ Ein friedliches Umfeld zusammen mit der Aufhebung der inneren Spannungen der arabischen Welt wird die Abwanderung stoppen und sicherstellen, daß von der Arbeit dieser Menschen in erster Linie Muslime profitieren.

3. Dank des Friedens wird es auch möglich sein, daß die Muslimischen Länder aus dem Erfahrungsschatz und dem Wissen des jeweils anderen Nutzen ziehen. Der Frieden wird ermöglichen,

daß die Muslime ihre Kräfte auf jedem Gebiet vereinigen und daß sie dadurch noch wirkungsvoller werden.

4. Gemeinsam mit dem Frieden wird der wirtschaftliche Aufschwung an Geschwindigkeit zunehmen. Heute gibt es unter den Muslimischen Ländern vor allem Grenzprobleme, aber auch verschiedene andere Probleme. Diese Probleme können der Grund sein für die Zunahme wirtschaftlicher Probleme. So ist die mangelnde Sicherheit der Transportwege Grund für die zahlreichen Probleme beim Export. Auch für den Rohstoff Wasser gilt eine ähnliche Situation. Wasser steht im Mittleren Osten an der Spitze der Gründe für Auseinandersetzungen. Dieses Problem kann aber völlig gelöst werden, wenn die Muslime einander unterstützen und Meinungsverschiedenheiten auf dem Weg der Aussöhnung beilegen. Unterschiedliche Kulturen und Ethnien der Islamischen Welt werden sich in einem friedlichen Umfeld jeweils in Reichtum verwandeln. In einem toleranten und dialogbereiten Umfeld werden die Menschen offener für Ideen und produktiver, und mit der Ernte aus verschiedenen Kulturen wird eine sehr reiche Zivilisation entstehen.

5. Der Friede wird auch den Grundstein dafür legen, daß die Muslime, die außerhalb der Islamischen Region leben, an Stärke gewinnen. In vielen Ländern der Welt ist der Islam die am schnellsten wachsende Religion. Dies wird die Union und die Verkündungsarbeit der Muslime beschleunigen, die in diesen Ländern leben und wird auch sicherstellen, daß die Muslime in diesen Gesellschaften kulturell aktiver werden. Denn die Effektivität von getrennten Aktivitäten kleiner Muslimischer Gesellschaften aus unterschiedlichen Nationen ist doch ziemlich unterschiedlich zu der Wirkung, die aus der intellektuellen Betätigung hervorgeht, die entsteht, wenn alle Möglichkeiten vereinigt und in eine Union eingebracht werden. Sicherlich bewahren die Muslime ihre eigene na-

tionale Identität; wenn daneben jedoch ein gemeinsames Muslimisches Bewußtsein und eine gemeinsame Moral vorherrschend sind, dann bewegen sich die Muslime, die in verschiedenen Ländern der Welt leben, mit einem einzigen Körper und werden noch kraftvoller.

6. Der Frieden, der in der Islamischen Welt einziehen wird, wird für die anderen Länder dieser Erde ein beispielhaftes Modell sein. Auf diese Weise werden Probleme, die in anderen Ländern dieser Erde bestehen, in friedlicher Weise dadurch gelöst, daß die Islamische Welt als Beispiel vorausgeht. Wenn die Muslime die wahre Quranische Moral leben, dann sind sie jeweils ein lebendiges Beispiel dafür, daß die Menschen Ruhe und Sicherheit erlangen können, und sie bezeugen zudem, daß der Islam die Religion des Friedens und der Geborgenheit ist. Vielleicht wird der Frieden in der Islamischen Welt sogar das Mittel sein, durch das sich zahlreiche Menschen zur Moral des Quran hinwenden.

Der Wiederaufbau einer prunkvollen Zivilisation

Mit der Entstehung der Islamischen Union wird überall in der Islamischen Welt, in der nun Ruhe und Sicherheit gewährleistet sind und die wirtschaftlichen Probleme beseitigt sind, das Budget für Erziehung, Wissenschaft und Kultur erweitert werden und ein großer kultureller Aufschwung stattfinden. Auf diese Weise werden die Muslime eine neue Zivilisation erbauen, die ein Vorbild für die gesamte Welt sein wird. Das Leben des vom Quran befohlenen Geistes von Einigkeit und Zusammengehörigkeit wird sich direkt auf das tägliche Leben in den Islamischen Ländern und auf die Entwicklungen in Kunst, Ästhetik, Medizin, Wissenschaft und Technologie auswirken. Die Verbreitung von Freundschaft und Brüderlichkeit, das Gewährleisten von Ruhe und Sicherheit im gesellschaftlichen Leben, das Verwenden von Zeit auf Nachdenken

HARUN YAHA (ADNAN OKTAR)

Und ihr habt nichts Gutes,
das nicht von Allah wäre. Wenn
 euch ein Übel trifft, fleht ihr
daher zu Ihm um Hilfe.
(Sure an-Nahl, 53)



und Forschen wird den Grundstein für ein freieres Denken und eine umfassendere Weitsicht sein. Ein Umfeld, das frei von Streit, Armut und Bedrängnis ist, ist ein Umfeld in dem neue Gedanken hervorgebracht werden, neue Produkte entwickelt, nützliche Entdeckungen gemacht und in dem eine ständige Fortentwicklung gelebt wird. Die Muslimische Welt wird dieses Umfeld mit der Gründung der Islamischen Union ins Leben rufen.

Die Islamische Kultur zeigt an, welches Umfeld die Muslime in Zukunft vorfinden werden. Der Aufbau einer tiefverwurzelten historischen Zivilisation ist an dem Verhalten der Muslime entsprechend der Quranischen Moral zu erkennen. Gott befahl den Menschen im Quran nachzudenken, zu beobachten und die Feinheiten zu bemerken. Es ist die Aufgabe der Muslime, über die Lebewesen in ihrer Umgebung nachzudenken, über das System, in dem sie leben und sich zu bemühen, daraus die Weisheit zu lesen. In einem Vers befahl Unser Herr folgendermaßen:

Sehen sie denn nicht zum Himmel über sich empor: Wie Wir ihn erbauten und ausschmückten und dass er keine Risse hat? Und die Erde, Wir breiteten sie aus und setzten festgegründete (Berge) darauf und ließen auf ihr (Pflanzen) von jeglicher schönen Art wachsen. Zur Einsicht und Ermahnung für jeden sich reumütig bekehrenden Diener. Und Wir senden vom Himmel segensreiches Wasser herab und bringen damit Gärten und Korn zum Ernten hervor. Und hohe Palmen mit dicht stehenden Fruchtknöpfen. (Sure Qaf, 6-10)

Diejenigen, die die Quranische Moral leben, werden von Dogmen, Aberglauben und fixen Ideen nicht beeindruckt. Sie bewerten alles was sie sehen und jedes Ereignis, dem sie begegnen vielseitig. Deshalb können sie auch über das Zeitalter, in dem sie leben hinausblicken und weiterdenken. Diese Eigenschaften sind

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Esst von dem, was euch
Allah bescherte, das
Erlaubte und Gute, und
dankt für Allahs Wohltaten,
falls ihr Ihm dient.
(Sure an-Nahl, 114)



Mittel für Erfindungen, die der Menschheit von Nutzen sind und für die Entwicklung von Systemen, die das Leben erleichtern und den Komfort erhöhen. Gemeinsam mit der zu errichtenden Islamischen Union wird sich in der Muslimische Gesellschaft, die dieser Vision zugetan ist, ein neuer Weg auf den Gebieten von Wissenschaft und Technologie eröffnen und die Muslime werden eine Wissenschaft betreibende Zivilisation errichten.

Ein Gebiet, auf dem sich Feinfühligkeit und tiefes Nachdenken der Gläubigen zeigen, ist die Kunst. Im Wesen der Kunst liegt Nachdenken, das Bemerkten von Feinheiten, Gefallen finden am Gesehenen und das Gesehene anderen Menschen so darzubringen, daß auch diese Gefallen daran finden. Das Kunstverständnis des Gläubigen und eines nach Quranischer Moral lebenden Menschen ist hervorragend. Denn die Gläubigen betrachten die Kunst als eine Göttliche Schönheit und Kunstwerke als Mittel, die Stärke und Allmacht Gottes sowie den Prunk der Schöpfung widerzuspiegeln. Die Künstler der Islamischen Gesellschaft bringen durch die Inspiration, die sie durch die an Gottes Schöpfung zu erkennenden Schönheiten erhalten, unvergleichliche Kunstwerke hervor. Diese Werke, sind das Resultat Quranischer Moral und deren Tiefe sind. Dank der Gründung der Islamischen Union werden die Muslime noch mehr Werke hervorbringen, die ihre Liebe zur Kunst wieder spiegeln, sie werden die Städte verschönern, prunkvolle Bauten errichten und der Lebensstandard wird sich rasch erhöhen.

Die Islamischen Länder werden mit ihrer Sauberkeit und Ordnung, ihren Kunstwerken, kulturellen Erfolgen und technologischen Möglichkeiten an erster Stelle stehen. Muslimische Gesellschaften werden von allen Möglichkeiten und jedem Komfort, den die Technologie gewährleistet, im Überfluß profitieren und Wohlstand, Reichtum und Schönheit werden jeden Bereich des Lebens beherrschen. Die Muslime werden stets der Schönheit

gegenüberstehen und ebenso wie ihre Moral, werden die Orte an denen sie leben, ihre Gärten, die Dekoration ihrer Häuser, ihre Kleidung, die Musik die sie hören, ihre Art der Unterhaltung, ihre Theater, Kinos, Gemälde und Unterhaltungen schöner werden.

Natürlich erfordert die Verwirklichung all dessen ein großes Erwachen der Islamischen Welt. Abergläubische Traditionen, soziale Strukturen und Mentalitäten, die das Fortschreiten der Muslime behindern, müssen beseitigt werden und an deren Stelle haben eine Moral und Vision zu treten, die sich so auf die Quranische Moral stützte, wie es unter den ersten Generationen des Islam üblich war, und dadurch intelligent, begeisterungsfähig, entschlossen und mit einem weiten Horizont versehen ist. Es darf nicht vergessen werden, daß der Islam keine Religion ist, die einen völligen Abschied von der Welt erfordert. Ganz im Gegenteil ist es die Aufgabe der Muslime, die ganze Welt von ihrer wahren Seite her zu begreifen und auf diesem Weg die Menschheit ein Licht zu sein. Es ist das Recht der Muslime Wohltaten auf dieser Welt zu geniessen. Schließlich können diejenigen, die aufrichtig an Gott glauben und die leben, wie es Gott befohlen hat, all die Schönheiten leben, die Gott im Quran den Gläubigen mit Seiner frohen Botschaft übermittelt hat. Folgendermaßen teilte Gott den Gläubigen mit, daß sie auch auf der Erde ein schönes Leben führen werden:

Was bei euch ist, vergeht, und was bei Gott ist, besteht und wahrlich, Wir werden den Standhaften ihren Lohn nach ihren besten Werken bemessen. Wer das Rechte tut, und gläubig ist, sei es Mann oder Frau, dem werden Wir ein gutes Leben geben. Und Wir werden ihn nach seinen besten Werken belohnen. (Sure an-Nahl, 96-97)

Andere Menschen Mit Der Islamischen Moral Bekanntmachen

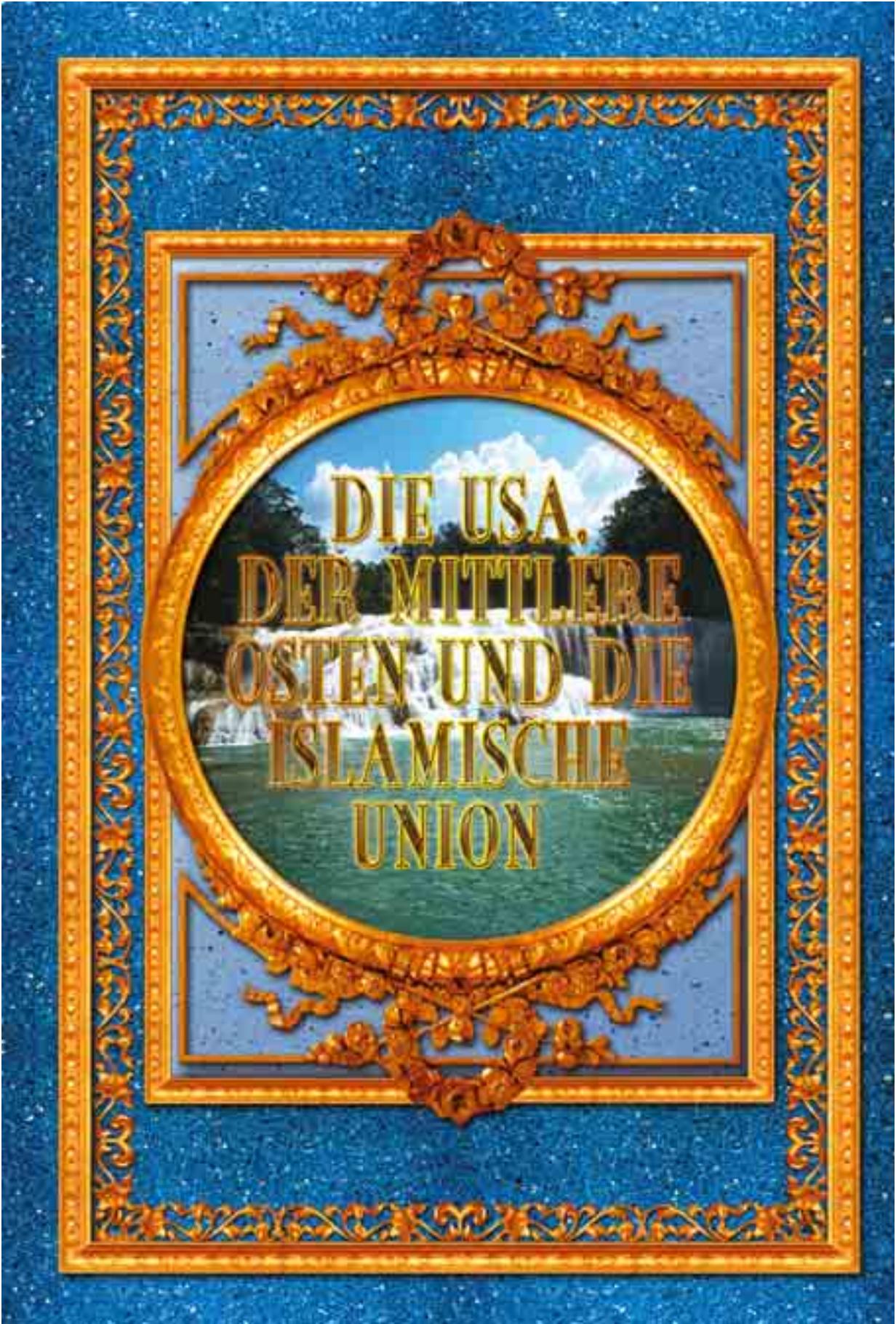
Mit dem Vers "Und damit aus euch eine Gemeinde wird, die zum Guten einlädt, das Rechte gebietet und das Unrechte verbietet...." (Sure Al-Imran, 104) teilt Gott den Gläubigen mit, daß es eine der wichtigsten Verantwortungen ist, das Gute zu befehlen, sich vor dem Schlechten zu hüten und die Menschen zur Moral des Islam einzuladen. Aber das Durcheinander, in dem sich die heutige Islamische Welt befindet kann natürlich verhindern, daß die Muslime diese wichtige Aufgabe nicht wie erforderlich erfüllen. Vor allem in letzter Zeit ist jedoch die Hinwendung zum Islam in anderen Kulturen gewachsen und die Notwendigkeit, den Menschen die wahre Moral des Quran zu erklären, wurde noch deutlicher. Die Existenz Gottes und dessen Einheit sind Tatsachen der Islamischen Moral; das Leben unseres Propheten (s.a.w.s), die im Quran mitgeteilten Richtlinien und Fragen, wie eine Islamische Gesellschaft zu sein hat, sind in letzter Zeit unter den meist diskutierten Themen der westlichen Welt. Menschen, die sich für den Islam interessieren, erhalten selbstverständlich die richtigen Informationen von Muslimen. Deshalb ist es erforderlich, daß Muslime den Islam in der besten Weise vertreten. Von großer Bedeutung ist dabei, daß Muslime in folgenden Punkten den Menschen ihrer Umgebung ein Vorbild sind: beim Vorbereiten von Werken, die die Menschen in schönster Weise mit dem Islam bekanntmachen, bei der Bereitstellung der notwendigen visuellen Unterlagen und bei ihrem Bemühen mittels der Veranstaltung von Konferenzen und Versammlungen möglichst viele Menschen zu erreichen.

Doch ist auch die Union der Muslime erforderlich um die zahlreichen Probleme zu lösen, die daraus entstehen, daß die Menschen sich von der religiösen Moral abwenden. Meistens gehen die Kreise in ei-

ner Union vor, die der religiösen Moral widerspricht und die für die Vorherrschaft des Atheismus auf der Erde kämpft. Wie sehr deren Zusammenarbeit aber auch eine Art Profitunion ist, so sehr erleichtert doch ihr gemeinsames Vorgehen das Erreichen ihrer Ziele. Aus diesen Gründen ist die Aufgabe der eigenen inneren Auseinandersetzungen, das Verbreiten der Quranischen Moral und das Einladen der Menschen auf den Weg Gottes eine der dringendsten Verantwortungen der Muslime der Welt. Unser Herr teilte den Gläubigen diese wichtige Aufgabe in einem Vers folgendermaßen mit:

Die Ungläubigen sind (auch) einer des anderen Beschützer.
Wenn ihr nicht entsprechend handelt, entsteht Zwietracht
und großes Unheil auf Erden. (Sure al-Anfal, 73)

Die Gründung der Islamischen Union wird alle Vorarbeiten zur Verbreitung der Quranischen Moral beschleunigen. Das Vorgehen der Muslime in Form einer Union wird für diese Tätigkeiten ebenso fruchtbar sein wie für viele andere Bereiche. Informationen werden allen Menschen schnell zur Verfügung stehen. Auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene laufen im Moment in den unterschiedlichsten Gegenden der Welt verschiedene Tätigkeiten um den Islam zu verbreiten und bekanntzumachen. Mit der Gründung der Islamischen Union werden diese Tätigkeiten noch zielgerichteter ausgeführt und die Verbreitung der Quranischen Moral wird durch systematische Arbeit vorwärts getrieben. Außerdem wird auch gegen Personen vorgegangen, die vorgeben, im Namen des Islam zu handeln, die jedoch eine Aggressivität und Grobheit an den Tag legen, die nichts mit dem wahren Islam zu tun hat; gleichzeitig werden auch die falschen Vorstellungen vom Islam beseitigt, die von manchen Menschen verbreitet werden.



DIE USA,
DER MITTLERE
OSTEN UND DIE
ISLAMISCHE
UNION

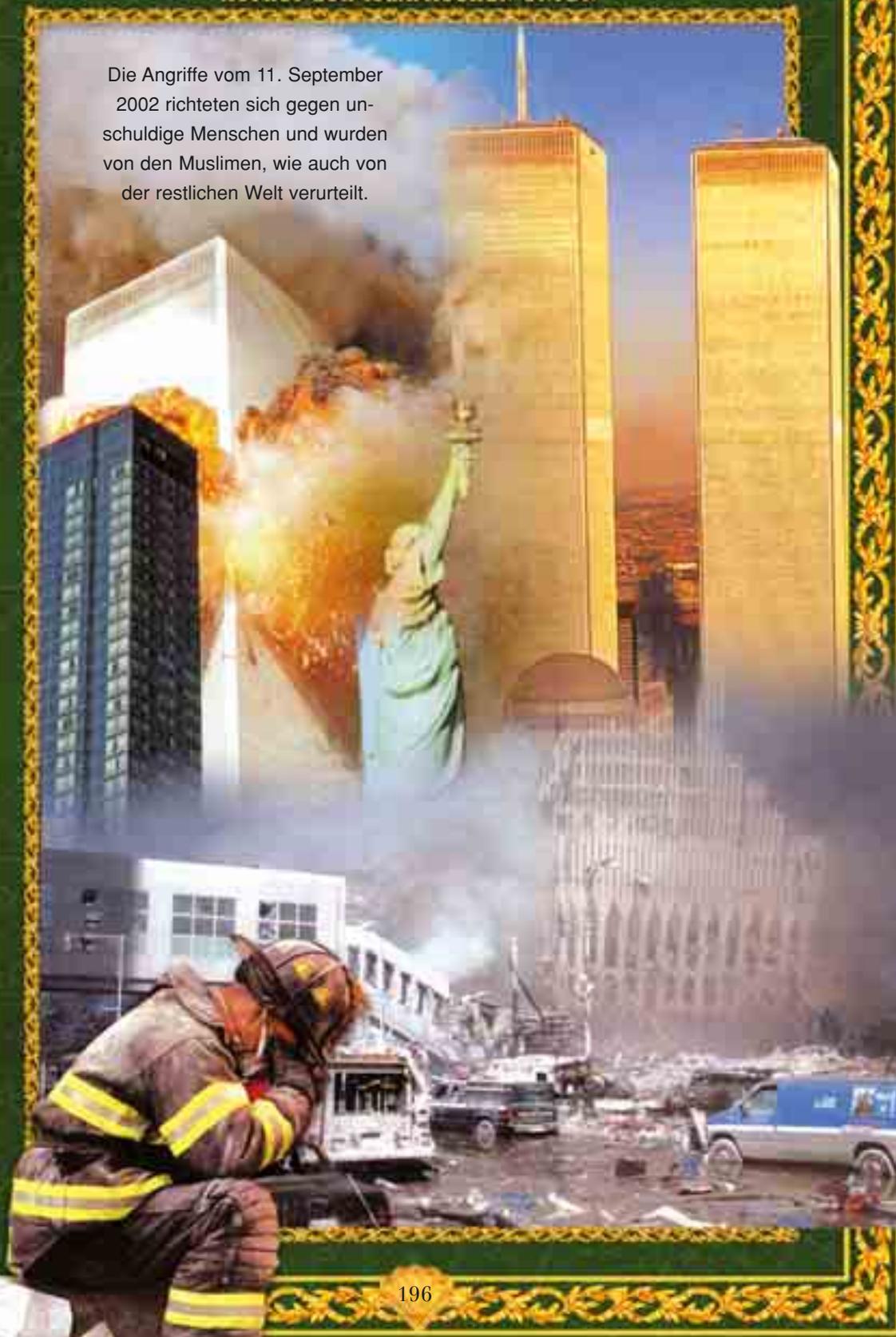
Die Angriffe vom 11. September auf das Welthandelszentrum in New York und auf das Pentagon, die Tausenden von unschuldigen Menschen das Leben kosteten und zur Verletzung von zahlreichen Menschen führte, waren der Beginn einer Zeit der Neuformung der Weltordnung. Unterschiedliche Ansichten wurden aufgeworfen. Während manche anführten, daß diese Terrorangriffe die Ursache für noch größere Auseinandersetzungen sein würden, betonte die große Mehrheit, daß Amerika ab jetzt gefordert ist, seine politische Linie auf Ausgleich und Gerechtigkeit aufzubauen.

Nach den Angriffen begannen die Vereinigten Staaten von Amerika einen weltweiten Kampf gegen den Terror. Alle Länder und internationale Organisationen dieser Erde waren sofort bereit, die USA hierbei zu unterstützen. Bei diesem Kampf gegen den Terror und alle den Terror unterstützende Elemente wurde schwerpunktmäßig auf militärische Maßnahmen zurückgegriffen. Allerdings ist heute deutlich zu erkennen, daß trotz mancher Erfolge der Kampf noch keine durchschlagende Lösung gebracht hat.

Eine der Ursachen hierfür ist darin zu sehen, daß die Strategie der Terrorbekämpfung sich weitgehend im Rahmen militärischer Maßnahmen bewegt und daß begleitende, das militärische Vorgehen unterstützende Unternehmungen auf erzieherischer und kultureller Ebene vernachlässigt wurden. Denn den Terror, der ein sozio-psychologisches und ideologisches Problem darstellt lediglich mit militärischen Maßnahmen wie den Sturz von Regimes, die den Terror unterstützen, beseitigen zu wollen ist falsch. Dies würde sowohl eine Tragödie bedeuten, bei der unschuldige Menschen ihr Leben verlieren können, wie auch ein neuer Faktor, der die Radikalisierung und somit auch den Terrorismus nährt. Die völlige Beseitigung des Terrors ist möglich mit der gedanklichen

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Die Angriffe vom 11. September 2002 richteten sich gegen unschuldige Menschen und wurden von den Muslimen, wie auch von der restlichen Welt verurteilt.



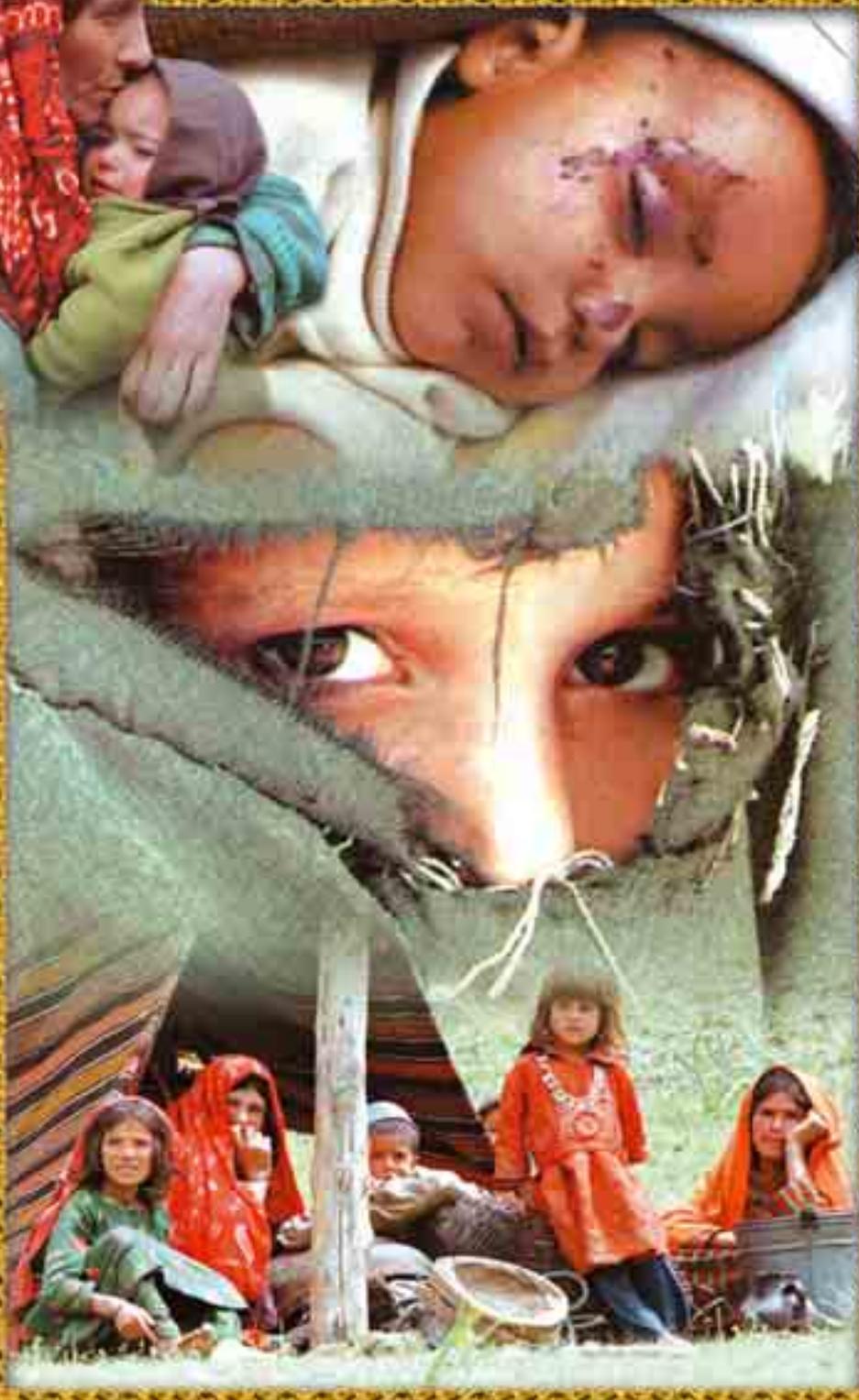
Auseinandersetzung, die die Propaganda terroristischer Gruppen wirkungslos werden läßt; eine militärische Auseinandersetzung kann nur bis zu einem gewissen Punkt von Nutzen sein.

Aus diesem Grund ist es notwendig, den Kampf gegen den Terror im Rahmen der internationalen rechtlichen Bestimmungen zu führen und so weit wie möglich friedliche Maßnahmen zu verfolgen. Es darf nicht vergessen werden, daß jegliche Unternehmungen, die die grundlegenden Menschenrechte nicht beachten und die dazu führen, daß Zivilisten ihr Leben verlieren, ihren Schatten auf einen mit Recht begonnenen Kampf werfen.

Es ist wichtig, daß sich die Führung der USA bei der Strategie gegen den Terror diese Tatsachen vor Augen hält. Zunächst ist das ideologische und psychologische Umfeld des Terrors aufzuheben. Die Hauptquelle, die den "Islamischen Terror" nährt und von der angenommen wird, daß sie hinter den Anschlägen vom 11. September steht, sind einige radikale Gruppen, die den Islam falsch auslegen und als Motiv auf ihrer Suche nach Gewalt benutzen. Was getan werden muss ist, dem wahren Islam zur Herrschaft zu verhelfen und den Menschen anstelle des falschen Islamverständnisses, das dem Terror Tür und Tor öffnet, die wahre, auf den Quran gestützte Moral der Religion zu lehren.

Außerdem führt das Bemühen der USA, das Problem gewissermaßen "von außen" zu lösen nicht zum gewünschten Erfolg. Ebenso wie das Problem dadurch entstanden ist, daß einige Menschen die Islamische Moral falsch erklärten und verdreht darstellten, so muß auch die Lösung aus der Islamischen Welt kommen. Es ist Aufgabe der Muslime, dafür zu sorgen, daß die Islamische Moral richtig verstanden wird und diejenigen, die

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



den Islam falsch verstehen und praktizieren, von ihrem Tun abzubringen. Die Politik, die die USA diesbezüglich zu verfolgen haben ist, eine Lösung zu unterstützen, die aus der Islamischen Welt selbst kommt und dieser Lösung den Weg zu bereiten. Diese Lösung besteht in der Gründung der Islamischen Unlon.

Eine Annäherung Amerikas in dieser Form ist natürlich viel ersprießlicher sowohl für die USA, wie auch für die Islamische als auch für die gesamte Welt. Darüber hinaus muss die amerikanische Führung sehr vorsichtig sein und darf den falschen Einflüsterungen von Ideologen und Strategen, die von der falschen Vorstellung eingenommen sind, den Islam als feindliche Religion und Zivilisation zu betrachten und die von dem heftigen Wunsch nach einem blutigen Krieg zwischen dem Westen und der Islamischen Welt besessen sind, keinen Glauben schenken. Solche Kreise bemühen sich beharrlich, die Politik der Terrorbekämpfung der amerikanischen Führung

Die Bush Administration hat wieder und wieder erklärt, dieser Krieg richte sich nicht gegen die Muslime, sondern gegen den Terrorismus.

Es ist sehr wichtig für Amerika, bei seiner Politik die empfindlichen Probleme der Muslime zu berücksichtigen.



Bush praises Islam for its 'morality'
THE WASHINGTON TIMES
By Bill Sammon
Published 12/6/2002

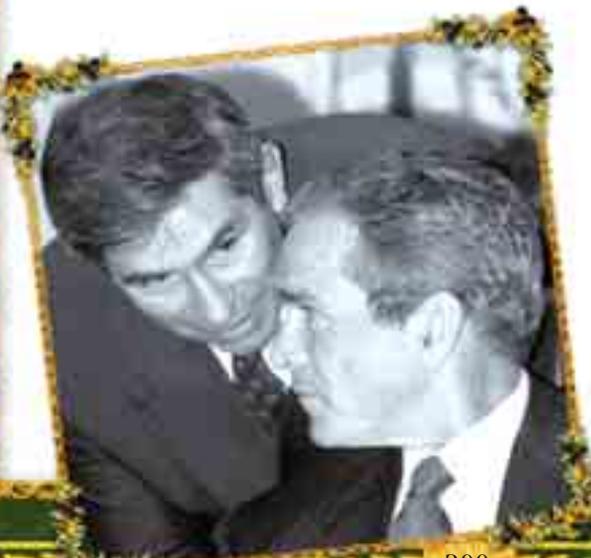
President Bush yesterday removed his shoes, entered a mosque and praised Islam for inspiring "countless individuals to lead lives of honesty, integrity, and morality."

For the second time since the September 11 terrorist attacks, the president yesterday visited Washington's oldest mosque, the Islamic Center, where Muslims from 75 nations gather to worship. It is Bush marked the end of the Muslim holy month of Ramadan by praising Islam as a hopeful religion of mercy and tolerance.

als "Kampf gegen den Islam" zu brandmarken. Die aufrichtigen Erklärungen der amerikanischen Führung, insbesondere von Präsident Bush, die das Szenario eines Krieges des Westen gegen den Islam strikt ablehnen, zeitigten nach dem 11. September positive Ergebnisse. Allerdings ist es notwendig, aus diesen Erklärungen resultierende Politik so zu betreiben und darzustellen, daß sie auch von der Weltöffentlichkeit wahrgenommen werden kann.

Der Beitrag der USA zum Weltfrieden

Nach den den Ereignissen vom 11. September arbeitete die amerikanische Führung eine neue Außenpolitik und eine Strategie zur nationalen Sicherheit aus. Diese Strategie, deren Leitlinien Präsident Bush eine Woche nach den Terrorangriffen in einer Ansprache an die Nation vorstellte und die als Bush Doktrin bekannt ist, war Anlass für zahlreiche Diskussionen. Die Strategie besagt, daß die USA, um die eigene Nation zu schützen, jederzeit den Feind direkt angreifen können und kann in dieser Bedeutung in bestimmten Punkten als legal betrachtet werden. In dem psychologischen Umfeld unmittelbar nach den Anschlägen wurde von einigen Hardlinern in den USA versucht, diese Strategie zu anderen



Paul Wolfowitz, der amerikanische stellvertretende Verteidigungsminister, ist einer der Theoretiker der "Bush Doktrin", die nach dem 11. September erarbeitet wurde.



Die amerikanische Intervention in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo spielte eine Hauptrolle bei der Eindämmung der serbischen Gewalt.

Zwecken zu benutzen. Sie führten an, daß sich die USA notwendigerweise auf einen Krieg vorbereiten müssten, der den gesamten Mittleren Osten zum Ziel habe und etwa 20 Jahre dauern werde. Moderatere Zirkel jedoch hielten dies für einen großen Fehler, der den Terror nur anheizen würde. Bevor wir zu den Risiken einer solchen Strategie kommen, ist es sinnvoll, den Begriff des Präventiv-Kriegs zu erklären.

Es ist natürlich, daß die USA, die heute die einzige Supermacht auf der Welt sind, politische Pläne und Strategien bezüglich der unterschiedlichen Weltregionen besitzen. Auch gibt es Beispiele dafür, daß das Eingreifen der USA zeitweise positive Ergebnisse nach sich

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Das 20. Jahrhundert war voller Kriege, die Millionen Menschen töteten und schwere materielle Schäden verursachten. In diesem neuen Jahrhundert muss die Menschheit friedliche Lösungen für all solche Probleme suchen.



gezogen hat. So war das militärische Eingreifen der USA gegen die Serben sehr effizient und stoppte deren Angriffskrieg gegen Bosnien-Herzegowina und gegen den Kosovo in den 1990er Jahren. Hier war es von Bedeutung ob die USA die Rechte unterschiedlicher Gruppen bewahrten, ob sie eine gerechte, die Menschenrechte achtende und friedliche Politik verfolgten und ob sie internationales Recht beachteten.

In den internationalen Beziehungen werden Maßnahmen, die zur nationalen Sicherheit eines Landes beitragen, bis zu einem gewissen Maße toleriert. Selbstverständlich wünscht jedes Land sein eigenes Fortbestehen und seine Zukunft zu schützen und wird hierfür verschiedenen Strategien entwickeln. Allerdings darf dieses Schutzbedürfnis niemals beinhalten, die Rechte anderer Nationen zu unterdrücken. Die sicherste und erfolgreichste Strategie, die ein Land sowohl für seine eigenen Landsleute wie auch für die Völker der Welt verfolgen kann, ist eine Strategie, die Frieden und Ruhe schützt. Diese friedliche Strategie bringt der Menschheit Wohlstand und Sicherheit. Jedes Unterfangen, das Frieden und Ordnung stört, ist in höchstem Maße gefährlich und schädlich.

Die Strategie eines vorbeugenden Angriffs, eines Präventivkriegs, die von manchen politischen Zirkeln in den USA vertreten wurde, ist eine in höchstem Maße riskante Strategie. Die Befürworter dieser Strategie nehmen Konsequenzen in Kauf, um ein vielfaches über das legale Recht auf Verteidigung eines jeden Staates hinausgehen. Entsprechend dieser wahnwitzigen Ansicht wird mit der Behauptung, später könne sich daraus eine Bedrohung für die eigene Sicherheit entwickeln, die Grundlage für jeden weiteren Angriff geschaffen. Dies bedeutet nichts anderes als alle Probleme militärisch lösen zu wollen. Jedoch ist klar, daß durch die Anwendung von ausschliesslich militärischen Maßnahmen kein absoluter Erfolg erreicht werden kann. Die Geschichte ist voller solcher Beispiele.

Entsprechend dieser Logik stützen sich die internationalen Beziehungen nicht auf Recht, sondern auf Stärke. Die "Demonstration der Stärke" Amerikas soll den Feinden "äußerst wirkungsvoll" zeigen, daß die Nation immer noch stark ist. Doch die Hardliner unterliegen dem Irrtum zu glauben, daß Amerika nur durch Krieg seine militärische Überlegenheit aufrecht erhalten kann und jederzeit der zuerst Angreifende sein muß. Die Vertreter solch paranoider Ansichten befinden sich jedoch in der Minderheit.

Wenn auch die Vertreter einer Strategie der Stärke von Zeit zu Zeit an Gewicht in der amerikanischen Politik gewinnen, so gibt es in den Führungs- und Beratungskadern zahlreiche Personen, die die Notwendigkeit vertreten, eine ausgeglichene und friedliche Politik zu verfolgen.

Die Notwendigkeit ist klar, daß sich die USA und die anderen Staaten dieser Welt friedlich verhalten und unter allen Bedingungen den Frieden verteidigen und unterstützen müssen. Zirkel, die das Recht des Stärkeren vertreten und glauben, Probleme würden mit dem Einsatz von Stärke gelöst, bringen ihre Länder in eine Sackgasse.

Eine Dimension dieser Sackgasse ist die Gefahr der Stärkung des Terrors. Eine andere Dimension ist die Last, die jeder Krieg den USA bringen wird. Zahlreiche Strategen machen darauf aufmerksam, daß Amerika bereits beginnt, sowohl auf wirtschaftlichem wie auch auf politischem Gebiet an Stärke zu verlieren. Auch wenn militärische Stärke für die USA ein großer Vorteil ist, so ist doch abzu-sehen, daß ein Zustand ständiger Kriegsbereitschaft der amerikanischen Wirtschaft grossen Schaden zufügen wird. Hinzu kommt, daß ein Amerika, das sich ständig in irgendwo auf der Welt im Krieg befindet, in den Augen vieler Menschen nicht mehr in der Lage sein wird, universale Werte wie Menschenrechte, Demokratie und Freiheit zu schützen. Als Ergebnis der Politik der Hardliner würde

anstelle eines Amerikas, das von allen Gesellschaften geachtet ist, ein gefürchtetes Amerika entstehen. Es ist jedoch deutlich, daß die amerikanische Führung nicht in eine solche Lage kommen will; aus diesem Grund muss eine ausgeglichene Politik verfolgt werden.

Zudem haben die Kreise der Hardliner zu bedenken, welches Beispiel sie mit den von ihnen vorgeschlagenen Massnahmen abgeben. Man muss bedenken, in welchem immensen Chaos und welcher Art Krieg die Welt schlittern würde, wenn auch andere Staaten, die über Nuklearwaffen verfügen, wie Russland, China, Indien und Israel eine ähnliche präventive Strategie praktizierten. Selbstverständlich besitzen die USA wie alle Staaten der Welt das Recht, die eigenen nationalen Interessen zu schützen und sich einer Gefahr gegenüber zu verteidigen; auch die internationale Gemeinschaft erklärte dies nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Selbstverständlich darf das Recht auf nationale Selbstverteidigung nur im Rahmen des bestehenden internationalen Rechts ausgeübt werden. Andernfalls ist es unausweichlich, daß die Ausführenden nicht nur ihre eigenen Staaten in eine Krise stürzen, sondern auch den Weltfrieden bedrohen.

Hält man sich diese Gründe vor Augen, dann wird erkennbar, daß die amerikanische Führung ihre Strategie überprüfen muß. Ein Amerika, das den Weltfrieden schützen und Stabilität gewährleisten will, darf nicht den Weg der Härte und Gewalt einschlagen, sondern muß ausgeglichen und gerecht agieren.

Beim Kampf gegen den Terror müssen die USA insbesondere kulturelle Bemühungen unterstützen. Die Demaskierung der Ideologien, die für sich in Anspruch nehmen, Probleme mit Gewalt lösen zu dürfen, die zwischenmenschliche Beziehungen auf Profit beschränken und Aggression legalisieren, entzieht dem Terror die Basis. Anstelle solcher Ideologien, die den Menschen verderben und der religiösen Moral entgegenstehen, sind die Verbreitung der reli-

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Die Tatsache, dass Krieg keine Lösung ist, wurde vielfach von amerikanischen Bürgern und der Zivilgesellschaft ausgedrückt, unter anderem vom Amerikanischen Nationalen Kirchenrat. Viele religiöse Führer haben festgestellt, dass fromme Amerikaner für den Frieden sind.

Church Leaders Against War in Iraq
 By report: Thursday, October 10, 2002 at 01:22 AM

Robert Edgar, general secretary of the National Council of Churches and a former aide to President George W. Bush, announced in the Bush administration's war plans.

September 12, 2002

The Honorable George W. Bush
 President of the United States of America
 The White House
 Washington, D.C. 20500

Dear Mr. President:

We, like all Americans, kneel in prayer and remembrance for the tragedy and violence that unfolded the lives of so many people one year ago. As American religious leaders, we have sought during this year to listen, to learn, and to grow in our faith and compassion both for persons in our congregations and also for those many outside of our churches. We applied your leadership in bringing peoples of disparate faiths together to worship, and to move on boldly with our lives - in a more caring fashion and with appreciation for the precious gifts of God given to all humankind. Today, however, we write out of concern that those same precious gifts may be damaged by actions being contemplated by our nation.

We, leaders of American churches and church-related organizations, are alarmed by recent statements by yourself and others in the Administration about aggressive military action against Iraq for the expressed purpose of toppling the regime of Saddam Hussein. Understanding that Mr. Hussein poses a threat to his neighbors and to his own people, we nevertheless believe it is wrong, as well as detrimental to U.S. interests, to take such action.

We oppose on moral grounds the United States taking further military action against Iraq now. The Iraqi people have already suffered enough through more than two decades of war and several economic sanctions. Military action against the government of Saddam Hussein could result in a large number of civilians being killed or wounded, as well as the displacement of multitudes of innocent people.

We urge you to take unilateral military action when there continues to be no progress in the negotiations and when you



“United for Peace and Justice” ist eine NRO, die im Internet zum Frieden aufruft.



“Veterans against the Iraq war” ist eine andere NRO, die eine Antikriegskampagne durchführt.

giösen Moral, Gewissenhaftigkeit, tolerantes Verhalten, Liebe und Barmherzigkeit eine bleibende Lösung für das Problem des Terrorismus und für viele andere gesellschaftliche Probleme.

Dabei könnten die USA mit zivilen Organisationen zusammenarbeiten. In letzter Zeit ist bei diesen Organisationen eine erfreuliche Entwicklung zu erkennen. Damit die Probleme jedoch vollständig gelöst werden können, muß nicht nur der Umfang ihrer Aktivitäten vergrößert werden, sondern auch die Aktivitäten selbst bedürfen staatlicher Untertützung.

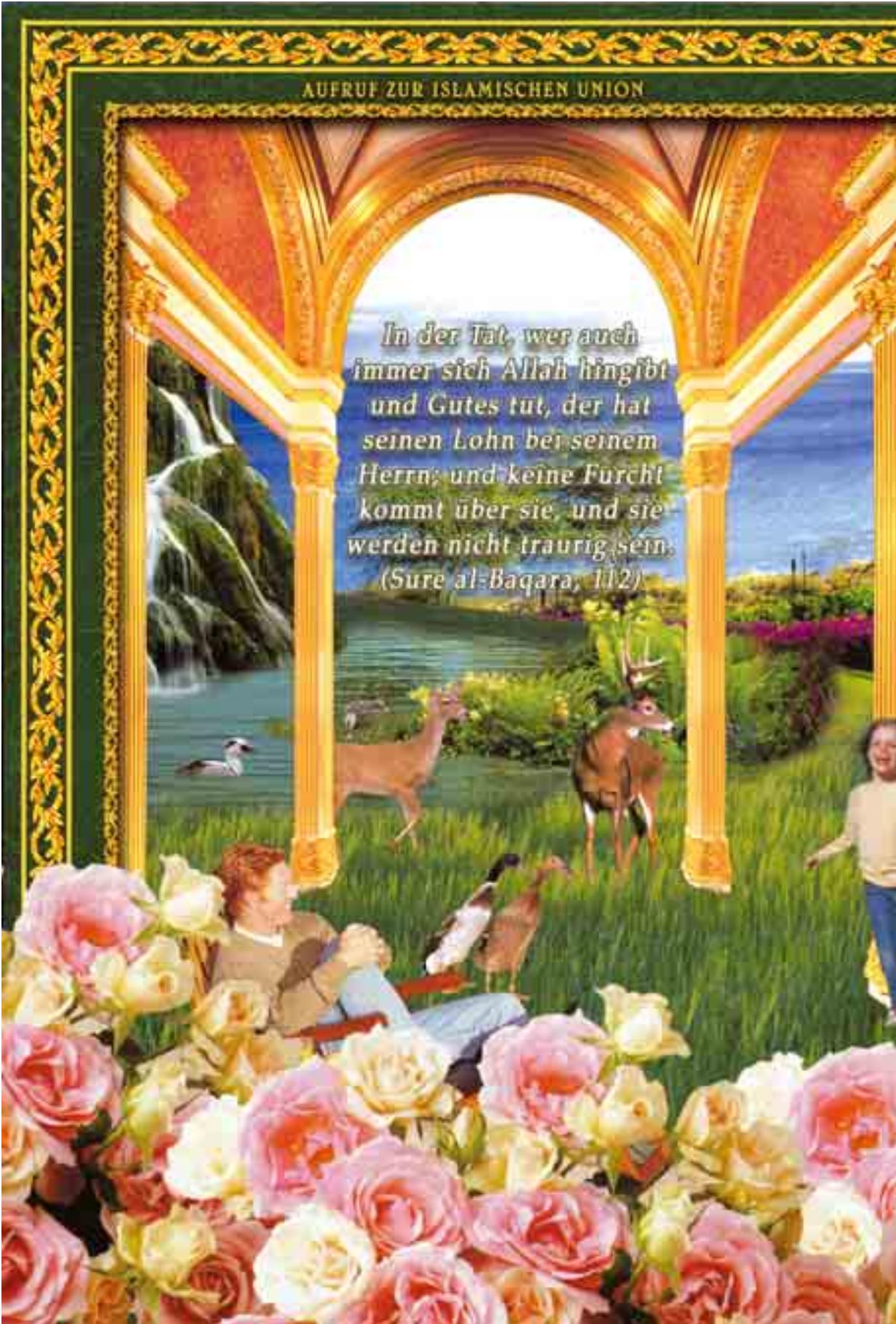
Die amerikanische Führung darf nicht vergessen, daß auch die grundlegenden Werte des Christentums gegen Feindschaft und Krieg sind. Gott befahl den Menschen, kein Chaos anzustiften und Ruhe und Sicherheit nicht zu zerstören. Ein Amerika, das dem Glauben Wert beimisst darf nicht Angst und Sorge, sondern muss Ruhe und Sicherheit bringen und mit seinem friedlichen Auftreten der ganzen Menschheit ein Beispiel sein. Die Mitglieder der Bush Regierung, die sich für gläubige Christen halten, sollten sich daran erinnern, daß nach der Bibel der Prophet Jesus (a.s) selbst ihnen mit den Worten "Selig sind die Friedfertigen..." (Matthäus 5,9) befahl, Botschafter des Friedens auf Erden zu sein.

Amerikanische Geistliche verassten in diesem Zusammenhang Aufrufe an die amerikanische Führung. Der Brief, der vom nationalen amerikanischen Kirchenrat mit nahezu 50 Unterschriften versehen an Präsident Bush gerichtet wurde, ist ein Beispiel dieser Aufrufe. Der Brief, der in den Tagen vor dem Irakkrieg verfasst wurde, enthält die Mahnung:

... Wir schreiben diesen Brief in der Besorgnis, daß die Wohltaten, die Gott uns gegeben hat, aufgrund der Aktivitäten unserer Nation Schaden nehmen könnten. Als Führer der amerikanischen Kirche und von mit der Kirche verbundenen Organisationen haben uns Ihre Ausführungen und Ihrer

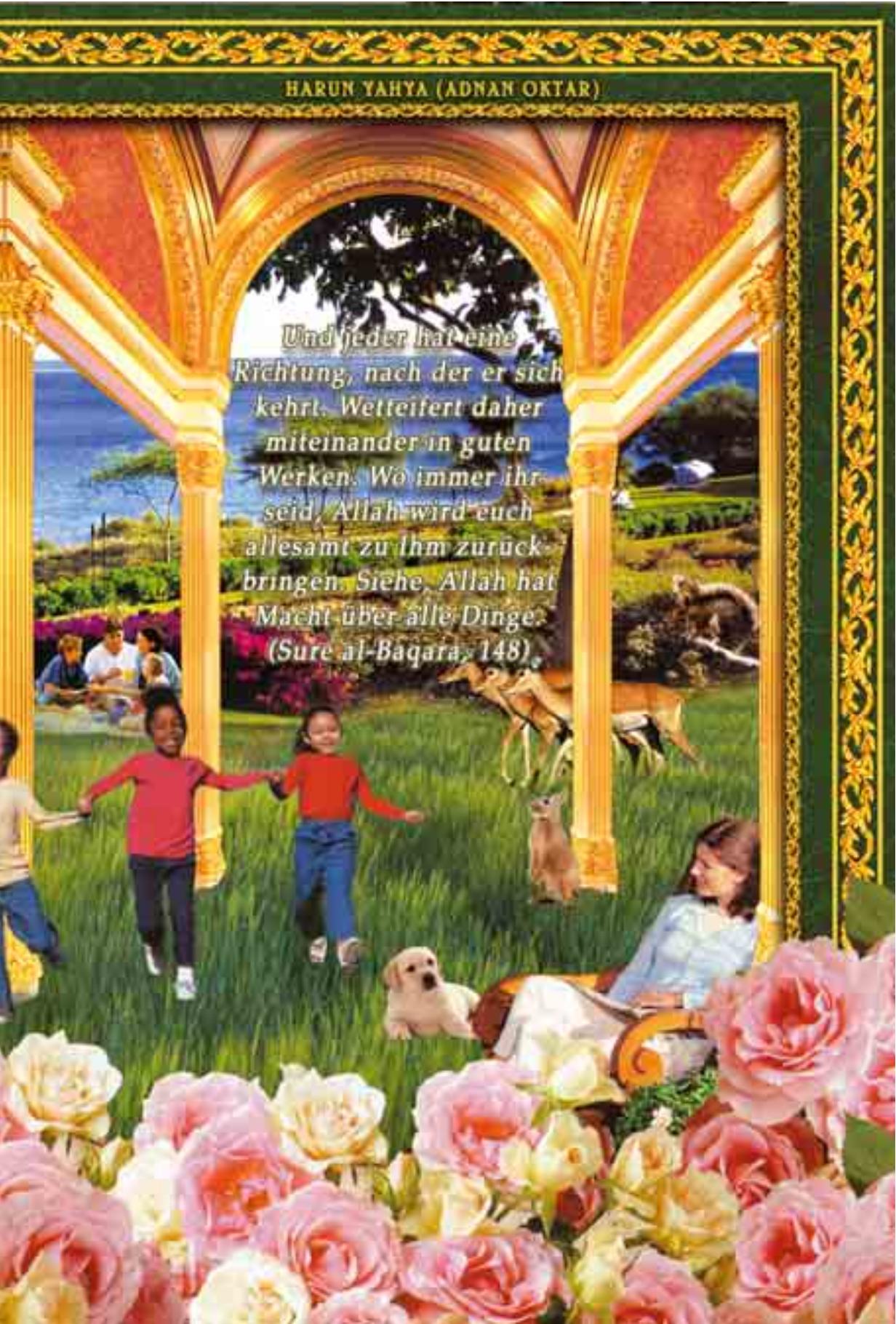
AUF RUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

*In der Tat, wer auch
immer sich Allah hingibt
und Gutes tut, der hat
seinen Lohn bei seinem
Herrn; und keine Furcht
kommt über sie, und sie
werden nicht traurig sein.
(Sure al-Baqara, 112)*



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

*Und jeder hat eine
Richtung, nach der er sich
kehrt. Wettfeuert daher
miteinander in guten
Werken. Wo immer ihr
seid, Allah wird euch
allesamt zu Ihm zurück-
bringen. Siehe, Allah hat
Macht über alle Dinge.
(Sure al-Baqara, 148).*



Führung nahestehender Personen bezüglich des gegen den Irak auszuführenden Präventivschlags alarmiert. Obwohl wir anerkennen, daß Saddam Hussein eine Bedrohung für seine Nachbarn und sein eigenes Volk darstellt und auch die Interessen Amerikas bedroht, sind wir der Ansicht, daß eine solche militärische Aktion vollkommen falsch ist. Gestützt auf unsere moralischen Werte sind wir gegen eine Angriff Amerikas auf den Irak... Die militärische Aktion gegen die Regierung von Saddam Hüseyin und die sich später ergebenden Ereignisse werden der Grund dafür sein, daß viele Zivilisten ihr Leben verlieren oder verletzt werden und zahlreiche unschuldige Menschen leiden werden... Als christliche Führer, die Millionen unserer Landsleute vertreten, fordern wir, daß sich unsere Regierung entsprechend der uns wichtigen moralischen Werte bewegt, daß nicht der Krieg, sondern der Friede verteidigt wird, daß gemeinsam mit der internationalen Gemeinschaft vorgegangen wird, daß internationale Gesetze und Abkommen geachtet werden und daß dem menschlichen Leben Wert beigemessen wird. ²²

Von Kriegen verursachte Zerstörungen

Krieg fordert von allen Beteiligten Bitternis, Tränen, und große Verluste. Die religiöse Moral fordert von den Menschen, Streitigkeiten auf friedlichem Weg zu lösen und ein versöhnliches Verhalten an den Tag zu legen. Ein Mensch, der die religiöse Moral lebt, hütet sich vor schlechten Eigenschaften wie Haß, Rache und Wut und zeigt ein verzeihendes und tolerantes Benehmen. Entfernen sich die Menschen jedoch von der religiösen Moral, dann entsteht eine Atmosphäre, die sowohl innerhalb der eigenen Gemeinschaft, wie auch in anderen Gemeinschaften Auseinandersetzungen fördert. Die beiden großen Weltkriege des

vergangenen Jahrhunderts waren ein großes Desaster, in das die Menschen hineingezogen wurden von Ideologien, die antireligiös waren.

Der Erste Weltkrieg, bei dem 8,5 Millionen Menschen ihr Leben verloren, führte von Europa bis in den Mittleren Osten hinein auf breiter Front zu großen Verlusten. Auch der Zweite Weltkrieg, endete äußerst blutig; 55 Millionen Menschen starben. Überdies brachte dieser Krieg Grausamkeiten, wie sie selten in der Geschichte vorkommen und die Vernichtung von Millionen Menschen in den Vernichtungslagern der Nazis.

Die beiden Kriege genügten den Menschen nicht um zu lernen, welch große Katastrophe ein Krieg ist. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Auseinandersetzungen und Kriege in den verschiedensten Regionen der Welt und die Völkermorde gingen weiter. Aufgrund der politischen Leidenschaften und der Profitsuche einiger weniger Personen starben Millionen von Menschen, blieben Zehntausende behindert, wurden Städte verbrannt und zerstört. Es blieb nicht nur bei physischen Schäden; bei vielen Menschen war der Krieg die Ursache für ernsthafte psychische Probleme und die heillose Verwirrung des Seelenfriedens einer ganzen Generation. Es ist das Werk von Kriegen, wenn Menschen allein durch das Wort Bombe oder nur durch den Anblick einer Uniform von Entsetzen befallen werden oder Zitter- und Angstanfälle erleiden und große Probleme haben sich in die Gesellschaft einzufügen.

All diejenigen, die glauben unsere heutigen Probleme durch Krieg lösen zu können, die ihre Hoffnung allein auf militärische Maßnahmen setzen und die im Mittleren Osten und anderen Regionen der Welt neue Kriege planen, all diejenigen sind ein weiteres Mal an die menschlichen Tragödien zu erinnern und müssen von ihren Plänen abgebracht werden.

Und stiftet auf Erden kein Verderben,
nachdem in ihr Ordnung herrscht.
Und ruft ihn an in Furcht und
Verlangen: Siehe, Allahs Barmherzigkeit
ist denen Nähe, die Gutes tun.
(Sure al-A'raf, 56)



Die beiden Weltkriege verursachten große Zerstörungen und töteten Millionen Menschen. Die Menschheit brauchte lange Zeit, um ihre Wunden zu heilen.

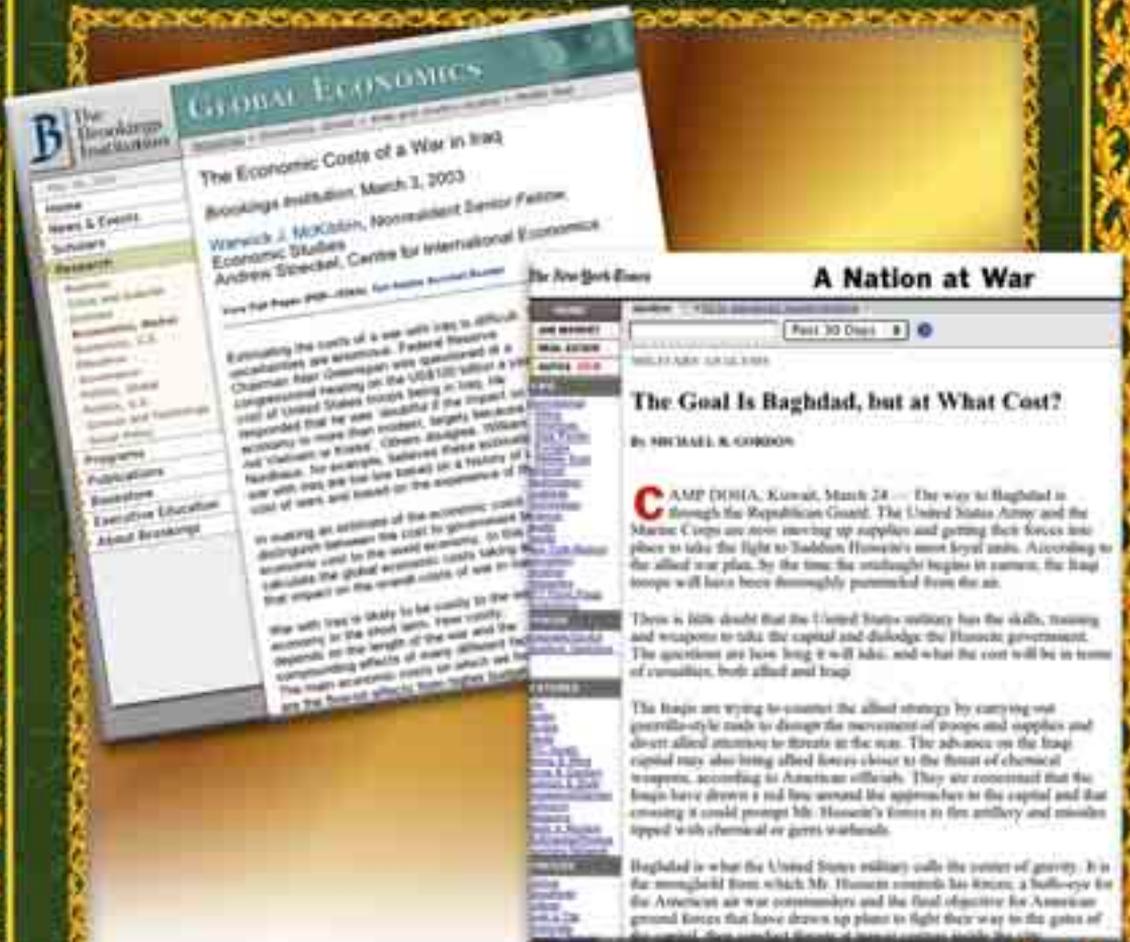


Die Kosten des Irakkrieges

Zum Irakkrieg wurden in den USA unterschiedliche statistische Untersuchungen bezüglich der Kriegskosten angefertigt. Diese Untersuchungen bewerteten die Kosten, die Amerika für den Krieg zu tragen hat aus verschiedenen Blickwinkeln, und sie legen dar, daß neben den direkten Auswirkungen des Krieges auch die indirekten Auswirkungen wichtig sind.

So schätzte der Vorsitzende des Komitees für Auslandsbeziehungen im amerikanischen Senat, Senator Joseph Binden die Kosten auf etwa 100 Milliarden Dollar. Binden fügte an, daß sich in dieser Summe nicht die 50 Milliarden Dollar befänden, die für den Wiederaufbau des Irak benötigt werden und veranschlagte die Gesamtkosten auf etwa 150 Milliarden Dollar. Im Moment scheint der Krieg mit dem Sieg Amerikas beendet zu sein und vielleicht blieben die Kosten auch innerhalb der berechneten Limits. Allerdings rechtfertigt diese Tatsache die Ausgabe dieser Summe für einen Krieg anstelle für den Wohlstand der amerikanischen Bevölkerung ebenso wenig wie es die Tragödien ungeschehen macht, die sich während des Krieges ereigneten.

Die 100 Milliarden Dollar sind der dreifache Betrag der Ausgaben für die Schulbildung aller US-amerikanischen Kinder im Alter von 6-12 Jahren und der vierfache Betrag des Budgets für internationale Beziehungen. Mit dieser Summe ist es möglich, für die Dauer von fünf Jahren die Krankheitskosten aller unversicherten amerikanischen Kinder zu begleichen. Es ist ein abschreckendes Beispiel, daß das Geld, das dazu hätte verwendet werden können, den Lebensstandard des amerikanischen Volkes zu verbessern für einen Krieg ausgegeben wurde, in dem Tausende von Menschen starben. Außerdem muß daran erinnert werden, daß dies eine Berechnung unter Berücksichtigung der günstigsten Umstände ist.



Die Kosten der Invasion des Irak waren vor und nach dem Krieg ein Haupt-Diskussionsthema.

Viele Experten meinen, daß – unter Berücksichtigung der potentiellen Risiken nach dem Krieg – die Kosten nicht auf ihrem jetzigen Stand bleiben werden.

Auch zeigen die unterschiedlichen Kriege, die Amerika in seiner Geschichte geführt hat, daß diese teurer wurden, als geplant. So

plante der Finanzminister Präsident Lincoln, daß der Bürgerkrieg den Norden 240 Millionen Dollar kosten würde; das Kriegsbudget jedoch wuchs dann um das 13-fache der Planungen auf 3 Milliarden 200 Millionen Dollar. Für den Vietnamkrieg wurden im Budget des Jahres 1966 10 Milliarden Dollar bereitgestellt und man schätzte, daß der Krieg im Sommer 1967 zu Ende sein würde. Der Krieg dauerte jedoch bis 1973 und belastete das Budget mit 110-150 Milliarden Dollar.²³ Der Vietnam Krieg, von dem man sicher war, daß er in kur-



zer Zeit zu einem Ende kommen würde, forderte durch kampfhandlungen Tod von 47.000 amerikanischen Soldaten. 11.000 Soldaten starben aus anderen Gründen und 303000 Soldaten wurde verletzt. In dem Krieg, in dem mehr als 1 Million Zivilisten ihr Leben ließen, starben 225.000 vietnamesische Soldaten und 570.000 Soldaten wurden verletzt.²⁴

Diese Beispiele zeigen, daß sich die Kosten um ein vielfaches erhöhen wenn im Verlauf eines Krieges unerwartete Veränderungen auftreten. Hält man sich vor Augen, daß sich bei jedem Krieg auf beiden Seiten sowohl die menschlichen wie auch die finanziellen Verluste vergrößern können, dann muß es das Ziel des Irakkrieges sein, ähnliches nicht zu wiederholen. Das friedliche, ausgeglichene

Die Islamische Union wird ein riesiger Schritt hin zum Weltfrieden sein. Dank dieser Einheit werden verschiedene Probleme friedlich und schnell gelöst.



AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Und die Gläubigen,
Männer und Frauen, sind einer
des anderen Freund. Sie gebieten
das Rechte und verbieten das
Unrechte und verrichten das Gebet
und zahlen die Steuer und gehorchen
Allah und Seinem Gesandten.
Sie - wahrlich, Allah erbarmt sich ihrer.
Siehe, Allah ist mächtig und weise.
(Sure at-Tauba, 71)



und demokratische Umfeld, das die amerikanische Führung im Mittleren Osten zu errichten wünscht, kann nicht durch einen Krieg erreicht werden. Auch der militärische Sieg wird nur schwerlich bleibende Ruhe und Sicherheit in der Region gewährleisten. Historische Erfahrungen zeigen, daß es nicht leicht ist, eine Ordnung zu errichten, die alle Völker der Region zufriedenstellt. Dies kann nur eine Kraft realisieren, die mit der regionalen Bevölkerung über eine gemeinsame Kultur und Zivilisation verfügt. Es muß eine Autorität sein, die alle Muslimischen Staaten vereinigt und den Willen der Islamischen Welt wiederspiegelt. Bei dieser Autorität handelt es sich um die Islamische Union, die alle Probleme zwischen dem Westen und der Islamischen Welt lösen wird. Die Strategie, die die USA und der Westen zu verfolgen haben, muß also die Entwicklung der Islamischen Union unterstützen, die alle Muslimischen Länder in einem friedliebenden, toleranten und konstruktiven Verständnis vereinigt, sowie das Vorgehen in Übereinstimmung mit dieser Union.

Diese Tatsache, die von zahlreichen amerikanischen Strategen und Intellektuellen beschrieben wird, schildert der bekannte Wirtschaftswissenschaftler und Lehrbeauftragte an der Yale Universität, Prof. William Nordhaus in einem von ihm verfassten Bericht mit dem Titel "The Economic Consequences of a War With Iraq" (Die Wirtschaftlichen Konsequenzen eines Krieges mit dem Irak) in dem Kapitel "Ergebnis und Vorschläge" folgendermaßen:

Das alleinige Vorgehen aus politischen Gründen, also vorzuziehen ohne insbesondere die Unterstützung der Islamischen Länder zu erhalten, wird sowohl der Grund für die Beunruhigung maßvoller Kreise sein, wie es auch den Boden für radikale Bewegungen vorbereiten wird... ²⁵

AMERICAN CASUALTIES FROM MAJOR WARS

Conflict	Population	Military Personnel	Ratio	Fatalities	Ratio
	[millions]	[thousands]	[%of Population]		[% of Population]
Revolutionary War	3.5	200	5.7%	4,435	0.127%
War of 1812	7.6	286	3.8%	2,260	0.030%
Mexican War	21.1	79	0.4%	1,733	0.008%
Civil War					
Union	26.2	2,803	10.7%	110,070	0.420%
Confederate	8.1	1,064	13.1%	74,524	0.920%
Combined	34.3	3,868	11.1%	184,594	0.538%
Spanish-American War	74.6	307	0.4%	385	0.001%
World War I	102.8	4,744	4.6%	53,513	0.052%
World War II	133.5	16,354	12.2%	292,131	0.219%
Korean War	151.7	5,764	3.8%	33,651	0.022%
Vietnam War	204.9	8,744	4.3%	47,369	0.023%
First Persian Gulf War	260.0	2,750	1.1%	148	0.000%

AMERICAN COSTS OF MAJOR WARS

Conflict	Total Direct Costs of Wars (billions)	Total Direct Costs of Wars (billions)	Per capita cost	Cost
	[Current \$]	[2002 \$]	[2002 \$]	[% of annual GDP]
Revolutionary Wars (1775-1783)	0.1	2.2	447	63
War of 1812 (1812-1815)	0.09	1.1	120	13
Mexican War (1846-1848)	0.07	1.6	68	3
Civil War (1861-1865)				
Union	3.2	38.1	1,357	84
Confederate	2.0	23.8	2,749	169
Combined	5.2	62.0	1,686	104
Spanish-American War (1898)	0.4	9.6	110	3
World War I (1917-1918)	16.8	190.6	2,489	24
World War II (1941-1945)	285.4	2,896.3	20,388	130
Korea (1950-1953)	54.0	335.9	2,266	15
Vietnam (1964-1972)	111.0	494.3	2,204	12
First Gulf War (1990-1991)	61.0	76.1	306	1

Die obige Tabelle zeigt die Verluste, die Amerika durch seine Teilnahme an Kriegen erlitt.

Wer zieht insgeheim die Fäden?

Es muß natürlich untersucht werden, weshalb Amerika einen solchen Krieg anstrengt trotz des Bildes, das alle negativen Seiten und Nachteile eines Krieges darstellt. Viele Analysten sind der Ansicht, daß der zweite Irakkrieg eigentlich schon vor dem 11. September, also lange vor den Verdächtigungen bezüglich der Massenvernichtungswaffen geplant war.

Dieser Krieg ist Teil einer neuen Strategie Amerikas für den Mittleren Osten. Diejenigen, die diese Strategie entwickelten, beschlossen bereits im Jahre 1997, daß ein Angriff Amerikas zur Entmachtung Saddams erforderlich sei. Das erste Zeichen in dieser Richtung kam Mitte des Jahres 1997. Eine Gruppe von Strategen in Washington begann unter dem Einfluss der israelischen Lobby Szenario der Besetzung des Iraks zu rechtfertigen. Zu der Gruppe gehörten Donald Rumsfeld und Richard Cheney, die später unter der Regierung George W. Bush Verteidigungsminister bzw. Vize-Präsident wurden. Gingen sie auch mit der logischen Überlegung wie der Gründung einer stabilen Welt unter der Führung Amerikas an die Arbeit, so wurden sie doch unter dem Einfluß der israelischen Lobby von dem Gedanken vereinnahmt, daß zu diesem



Zweck ein Krieg im Nahen Osten notwendig sei. Diese Überlegung ist ein ernsthafter Fehler. Ein Krieg hat niemals eine ordnende Wirkung. Ganz im Gegenteil ist Krieg eine Situation, die die bestehende Ordnung vernichtet und den Menschen Verluste zufügt. Es ist eine historische Tatsache, daß Stabilität den Frieden schützt.

In der Zeitung Philadelphia Daily News findet sich unter der Überschrift "Invading Iraq Not A New Idea For Bush Clique: 4 Years befor 9/11, Plan Was Set" (Der Gedanke einer Invaision des Iraks ist nicht neu für die Bush Clique: 4 Jahre vor dem 11. September waren die Pläne fertig) folgende Meinung zu diesem Thema:

Tatsächlich begannen Donald Rumsfeld, Vize- Präsident Dick Cheney und eine kleine Gruppe von konservativen Ideologen bereits im Jahre 1997 den Einmarsch Amerikas in den Irak zu verteidigen – 4 Jahre vor den Terrorangriffen vom 11. September und drei Jahre vor dem Amtsantritt von Präsident Bush.

Diese seltsame und undefinierbare politische Gruppe, die sich selbst den Namen PNAC (Project for the New American Century – Projekt für das neue amerikanische Jahrhundert) gab, umfasste Cheney, Rumsfeld, Wolfowitz, den engen Freund Rumsfelds und den Bruder von George W. Bush, Jeb Bush. Bereits zu dieser Zeit, also im Januar 1998, bemühten sie sich, den damaligen Präsidenten Clinton zu überzeugen, den Irak zu besetzen. Ein an Clinton gerichteter und von Rumsfeld unterzeichnete Brief beginnt "Wir empfehlen Ihnen ganz offen eine neue Strategie zu beginnen, die die Interessen Amerikas und aller seiner Verbündeten auf der ganzen Welt sicherstellt", und fährt fort: "Das wichtigste Ziel dieser Strategie ist die Entmachtung von Saddam Hussein." ²⁶

Was war der Grund dafür, daß die Mitglieder des PNAC so entschlossen auf dem Sturz von Saddam bestanden? Hierzu steht in demselben Artikel folgendes:



Obwohl Öl der Grund für den Krieg gegen den Irak zu sein scheint, sagen Forscher, dass hinter den Kulissen ganz andere Gründe vorhanden seien.

Auch wenn der PNAC in seinen politischen Veröffentlichungen über den Irak Erdöl im Hintergrund beläßt, so erscheint es nicht als die treibende Kraft. Ian Lustick, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Pennsylvania und Experte für den Mittleren Osten, lenkt bei seiner Kritik an der Bush-Politik das Interesse darauf, daß das Erdöl als Faktor betrachtet wird, der die Kriegskosten decken soll. Schmitt vom PNAC jedoch sagt "Ich bin Texaner und alle Bekannten im Erdölgeschäft sind gegen einen Krieg". Denn "Der Erdölmarkt will keine Instabilität". Professor Lustick zufolge kann die wahre und verheimlichte Motivation (für den Krieg) Israel sein. Die Falken der Bush-Administration meinen, das eine Machtdemonstration im Irak die Palästinenser zur Zustimmung zu einem für Israel vorteilhaften Friedensplan überzeugen könnte. ²⁷

So ist also der verlängerte Arm Israels in den USA der eigentliche Architekt des Projektes des Überfalls auf den Irak. In dieser

Phase zeigte sich ein weiteres Mal, daß die mittelöstliche Politik der USA von Israel in äußerst unausgewogener Weise beeinflusst wird. Einige israelfreundliche, radikale Zionisten, die auf den Entscheidungsmechanismus der USA Einfluß nehmen, zwingen Washington, entsprechend der israelischen Strategie bezüglich des Mittleren Osten zu handeln. Dies führt zu der Behauptung, daß die Interessen der USA identisch sind mit denen Israels. Denn ansonsten liegt es nicht im mittelöstlichen Interesse der USA die Denkweise der radikalen Zionisten in Israel zu unterstützen und sich deshalb gegen die arabische Welt zu stellen; vielmehr sollten die USA Israel Frieden und Ausgeglichenheit eingeben und zwischen Arabern und Israel die Rolle eines gerechten Schiedsrichters und Vermittlers übernehmen.

Bei der Entwicklung des Angriffsplanes auf den Irak ist wieder der Einfluß Israels zu sehen. Die israelische Lobby indoktrinierte einige Strategen, die später in einflußreiche Positionen der Bush-Regierung kommen sollten und ebneten den Weg für einen neuen Krieg im Mittleren Osten, der zahlreichen Menschen das Leben kosten sollte und neue Spannungen anheizte.

Wie sehr diese den Krieg verteidigenden Strategen auch von den "Interessen Amerikas" sprechen, so rechtfertigen sie doch eigentlich die Interessen Israels. Denn in Wirklichkeit kann Amerika ebensowenig Interesse an einer Strategie haben, die einen Krieg im Mittleren Osten heraufbeschwört wie am Aufwiegeln der Bevölkerung dieser Region gegen sich selbst. Amerika verfügt auch nicht, wie manche behaupten, über eine "anti-Islamische" Strategie. Amerika war in den 1990er Jahren die größte Stütze der Balkan Muslime, der Bosnier, der Bewohner des Kosovo und zuletzt der makedonischen Muslime, die den serbischen Brutalitäten ausgesetzt waren. Die einzige Region, in der Amerika mit Muslimischer Bevölkerung zu tun hat, ist der Mittlere Osten; dies resultiert daraus,

daß ein Teil der amerikanischen Führung auf Druck der israelischen Lobby, welche auf die Außenpolitik dieses Landes einengrossen Einfluss ausübt, an der Seite Israels vorgeht. Aus diesem Grund wird die Strategie, deren Durchführung Amerika nach dem 11. September beschloß, und die auf die Ordnung der gesamten Islamischen Welt abzielt, von dem mittelöstlichen Plan der israelischen Radikalen negativ beeinflusst. Israel verfolgt aufgrund seiner Vernichtungsgänge seit seiner Gründung das Ziel, den Mittleren Osten neu zu ordnen und so zu formen, das diese Region gefahrlos und leicht zu lenken ist. Seit Jahrzehnten benutzt Israel so seinen Einfluß auf die USA und lenkt die mittelöstliche Politik Washingtons.

Jedoch liegt eine Auseinandersetzung mit den Muslimen auch nicht im Interesse Israels. Sowohl Juden wie auch Christen und Muslime haben das Recht, auf diesem Boden ihre Gebete zu verrichten und dort zu leben. Die israelische Regierung beläßt es allerdings nicht dabei, mit der von ihr verfolgten Politik die Muslime zu unterdrücken, sondern versetzt auch Christen und Juden in Besorgnis. Würde Israel sich, anstelle sich ständig mit dem gesamten Mittleren Osten im Kriegszustand zu befinden, sich aus den besetzten Gebieten zurückziehen und einen echten Friedensschluß wählen, dann wäre dies sowohl für die eigene Bevölkerung wie auch für alle Völker des mittleren Osten viel besser. Die Atmosphäre eines Dauerkrieges schlägt ohne Zweifel auf Israel zurück, so daß Israel zum Ziel des Radikalismus wird, den es selbst nährte, unschuldige israelische Zivilisten Terror-Anschlägen ausgesetzt sind und in Sorge leben. Deshalb ist die geistige Auseinandersetzung mit der Einstellung der radikalen Zionisten, die den Mittleren Osten in einen Krieg treiben und sogar einen globalen "Zusammenprall der Zivilisationen" anzustiften versuchen, auch notwendig für die Sicherheit der 4,5 Millionen israelischen Staatsbürger. Es darf nicht vergessen werden, daß der radikale Zionismus für das Ziel der Gründung eines israelischen Staates in Palästina alle nichtjüdischen



Palästina muss ein Land sein, in dem Juden, Christen und Muslime in Frieden zusammen leben können. Es ist möglich, die Sicherheit wieder herzustellen, die es einst unter Muslimischer Herrschaft gab.

Bewohner dieser Region mit Gewalt und Terror aus ihrer Heimat vertreiben und falls notwendig, sogar einen Völkermord begehen wird. Es ist eine rassistische, chauvinistische und okkupatorische Ideologie. Falsche Informationen führen jedoch dazu, daß der Zionismus manche Menschen in der christlichen wie auch der jüdischen Welt beeindruckt. Es ist die Verantwortung eines jeden Menschen, denjenigen die von der zionistischen Propaganda beeinflusst sind zu zeigen, welch großen Fehler sie begehen und diese auf den rechten Weg zu führen. Hierfür ist es jedoch erforderlich, daß aufrichtig religiöse Juden, gewissenhafte Christen und Muslime gemeinsam vorgehen. Die Menschen werden so in der Lage sein, sich umso eher von dem radikalen Zionismus genannten Faschismus, dem Sozialdarwinismus und den okkupatorischen Ideologien zu befreien, die Wahrheit zu sehen und somit ein großes Hindernis zu beseitigen, das sich vor den Weltfrieden stellt; Befürworter der Gewalt werden so zu Verteidigern des Friedens.



The Olympia

Millions of People, One Olympia joins hundreds of cities

Anti-war demonstrators march past the Washington Center for the Performing Arts in downtown Olympia on their way to a rally at the Capitol Campus.

TIKKUN .org

TIKKUN Teach-In to Congress
 A Tikkun Community Conference • June 7 - 8 2003 • Washington DC
 CLICK HERE FOR MORE INFO & REGISTRATION!

TIKKUN MAGAZINE & THE TIKKUN COMMUNITY

Home	Tikkun Magazine	The Tikkun Community
TIKKUN	TIKKUN	TIKKUN
TIKKUN	TIKKUN	TIKKUN
TIKKUN	TIKKUN	TIKKUN

Pre-emptive Democracy for Iraq
 an alternative to war.
 | 01.29.2003

Preemptive Democracy for Iraq, following the Founding Fathers

Proposed to create an independent political alternative to Saddam Hussein: a Democratic Transitional Government of Iraq January 22, 2003. Troy Davis, troydavis@post.harvard.edu President/CEO, World Citizen Foundation/Fondation des Citoyens du Monde <http://www.worldcitizen.org> If you agree with this statement, sign it & forward widely (copy and paste please) and send an email to info@worldcitizen.org with your name, organization (for identification) and county. Send also to the media, your elected representatives, your school, your religious group, your business, your trade union etc. Choose Preemptive Democracy, not Preemptive War. We, the undersigned, believe that the Iraq people have the same dignity as all other peoples of the world; that, like all people, they have inalienable rights, among them life, liberty, the pursuit of happiness, and the right to choose their own representative government free from external influence. We believe that the best way to resolve the present Iraq crisis is to help Iraqis establish a government of the people, by the people, and for the people of Iraq, and that we

TIKKUN
 the current THINKING

Resend
 Best Tikkun
 Tikkun Campus Network
 New Bottom Line
 Social Responsibility Assessment
 About Us
 Conference & Teach-In to Congress, June 7-8

TIKKUN

Deadline: Ask Emergency
 in South Portland, ME
 How: York Times that
 registration required 1
 20 2003

Address: Emergency, 275
 Collins Street, 2nd
 Floor, York Times Bldg,
 York, NY 19093
 registration required 1
 20 2003



Voice Against War
in demonstrations



3,000 Jews, Arab demonstrate in Tel Aviv against Iraq war

Alternative Information Center, Press Release, 16 February 2003

On Saturday February 15th, over 3,000 Jews and Arabs demonstrated against the war on Iraq in Tel Aviv Museum's square. The demonstration was held in partnership with a Palestinian demonstration held in the corner of Rafiah and simultaneously with over 600 demonstrations worldwide.

A joint Palestinian-Israeli petition was read at the demonstration, calling: "No to the war against Iraq! End the Israeli occupation! For a life of just peace in the Middle East! We, Palestinians, are opposed to this war for security or justice, for power, hegemony, or for the sake of all resistance and peace."

Speeches were held who coordinated at Shafiq, a Palestinian for home in Gaza.

Participating organizations: Human Demolition Jewish Partners Peace: Bat She Black, New Petition throughout

For further info: 054-72



Shafiq, between her and three thousand Palestinians... Museum Square in Tel Aviv...

Why Jews Should Oppose War on Iraq

The Jewish Obligation in This Hour

Jewish wisdom teaches: "Justice, justice shall you pursue. Seek just ends by just means." (Deut. 16-20 and Rashi) Discarding a dangerous truth will this war do?

WAR will kill innocent Iraqis by the thousands — many of them children — to what the Pentagon Iraqis will be "Shock & Awe".

WAR will kill, wound and maim countless American soldiers, in battle and for years after — just as victims of the Gulf War still suffer incurable syndromes.

WAR will subject Americans, Israelis and civilians of many other nations to the danger of heinous terrorist reprisals, as is freely admitted by our CIA, FBI and Homeland Security Office.

WAR will give spurious legitimacy to further attacks on our civil liberties.

WAR will diminish the lives of all Americans, diverting hundreds of billions of dollars desperately needed for health care for our seniors, schools for our children, shelter for our homeless and food for our hungry.

But it is not enough to oppose this war passively. To reach the just end of discarding Iraq we American Jews must:

Add our voices to the swelling chorus of nations, world leaders, and religious groups that are berating America...

In Israel und Amerika, treten viele Juden für eine friedliche Koexistenz mit den Muslimen ein, und dafür, dass beide Seiten Opfer bringen müssen, um diesen Frieden zu etablieren.

Juden, die für den Frieden sind, kritisieren die israelische Politik der Gewalt gegen die Palästinenser und den Irakkrieg. Tikkun, eine jüdische Organisation in Amerika, enthüllt auf ihrer Website die Fehler der voreiligen Militäraktion. Nachrichten über die Antikriegsdemonstrationen in Tel Aviv, an denen Juden und Araber teilnahmen (oben links).

Ein Artikel von Rabbi Arthur Waskow, "Warum Juden gegen den Irakkrieg sein sollten" führt aus, dass das Judentum gegen jede Art von Gewalt und Krieg ist.

Der Aufruf Jüdischer Geistlicher zum Fasten

Seit Beginn des Irakkrieges wurden von Geistlichen in den verschiedensten Gegenden der Welt unterschiedliche Unternehmungen für den Erhalt des Friedens vorgenommen. Eine davon ist der Aufruf "Fasten für den Frieden" des Rabbiners Waskow, des Leiters der jüdischen Friedensorganisation. Unter Beteiligung von Dutzenden von Geistlichen verschiedener Glaubensrichtungen überall auf der Welt wurde ein weiteres Mal demonstriert, daß die Vertreter der drei göttlichen Religionen gegen den Krieg sind. Der Aufruf betont in Kürze folgende Punkte:

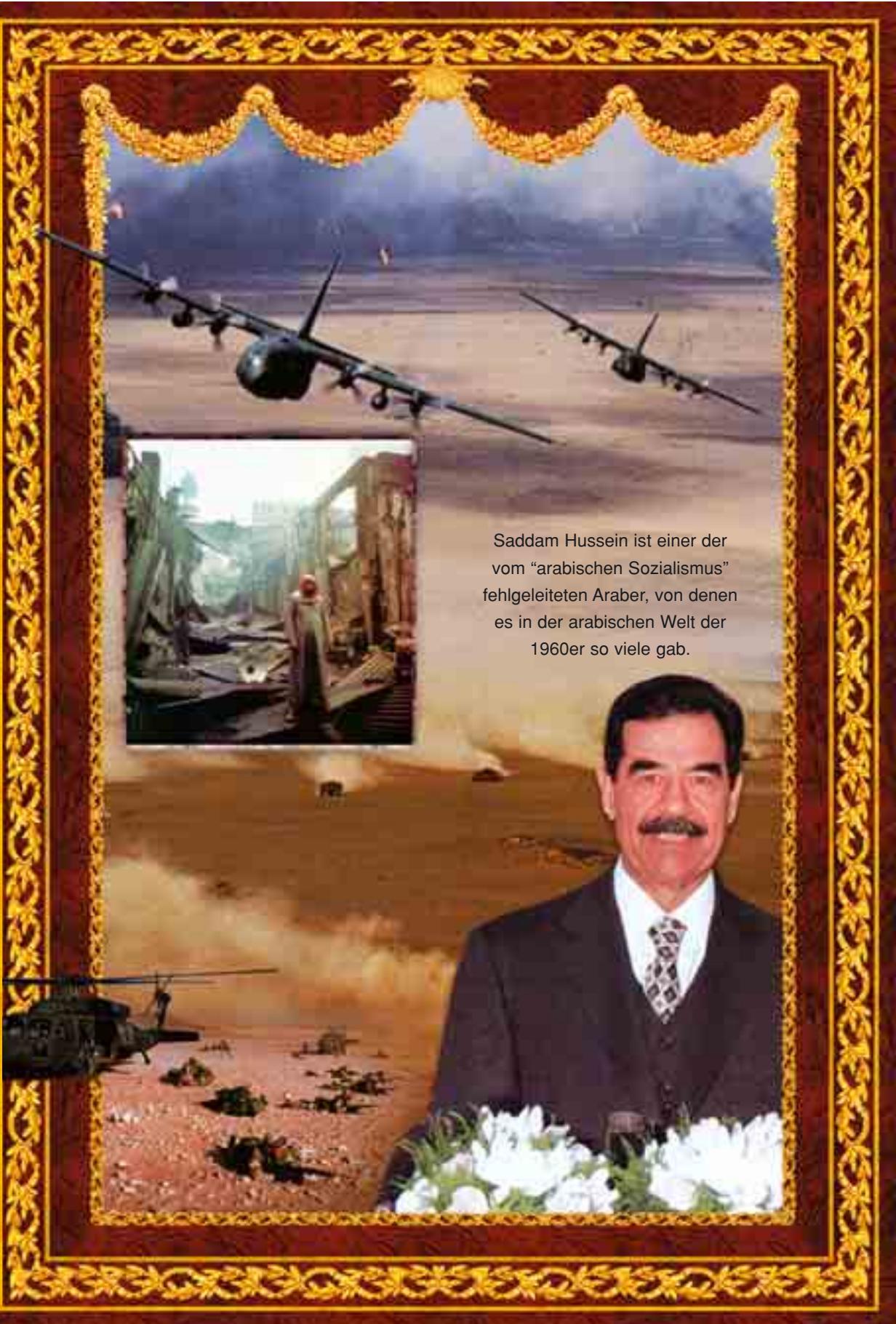
Wir rufen die Amerikaner zum Fasten auf um den wahren Frieden zu suchen und zu beten. Mit dem Namen Gottes, der uns Frieden und Gerechtigkeit befahl und der verzeiht... Gott befahl uns Frieden zu suchen und für den Frieden zu arbeiten. Mit großer Sorge sehen wir, daß weder die irakische Führung noch die amerikanische Regierung diesen Befehl Gottes als Hauptziel betrachtet... Gott befiehlt uns, unsere Nachbarn zu lieben, Fremde gut zu behandeln und anderen das nicht anzutun, was wir selbst nicht möchten... Gott will, daß wir die Hungrigen speisen, den Wohnungslosen eine Wohnung geben, die Armen kleiden, die Welt verschönern und unsere Seelen und unseren Verstand frei machen... Gott befiehlt uns, nachzudenken bevor wir handeln und zu beten. Mit Traurigkeit erkennen wir, daß dieser Krieg, für dessen Beginn es keine ausreichenden Beweise und Überzeugungen gibt, auch unserern eigenen Familien Tod bringt. Dieser Krieg wird die Region, in der sich viele Orte befinden, die unser Glaube und unsere Traditionen als heilig betrachten, verbrennen und zerstören. In diesem Moment der großen Gefahr wenden wir uns zu Gott...

Die wahre Ideologie des Saddam Hussein

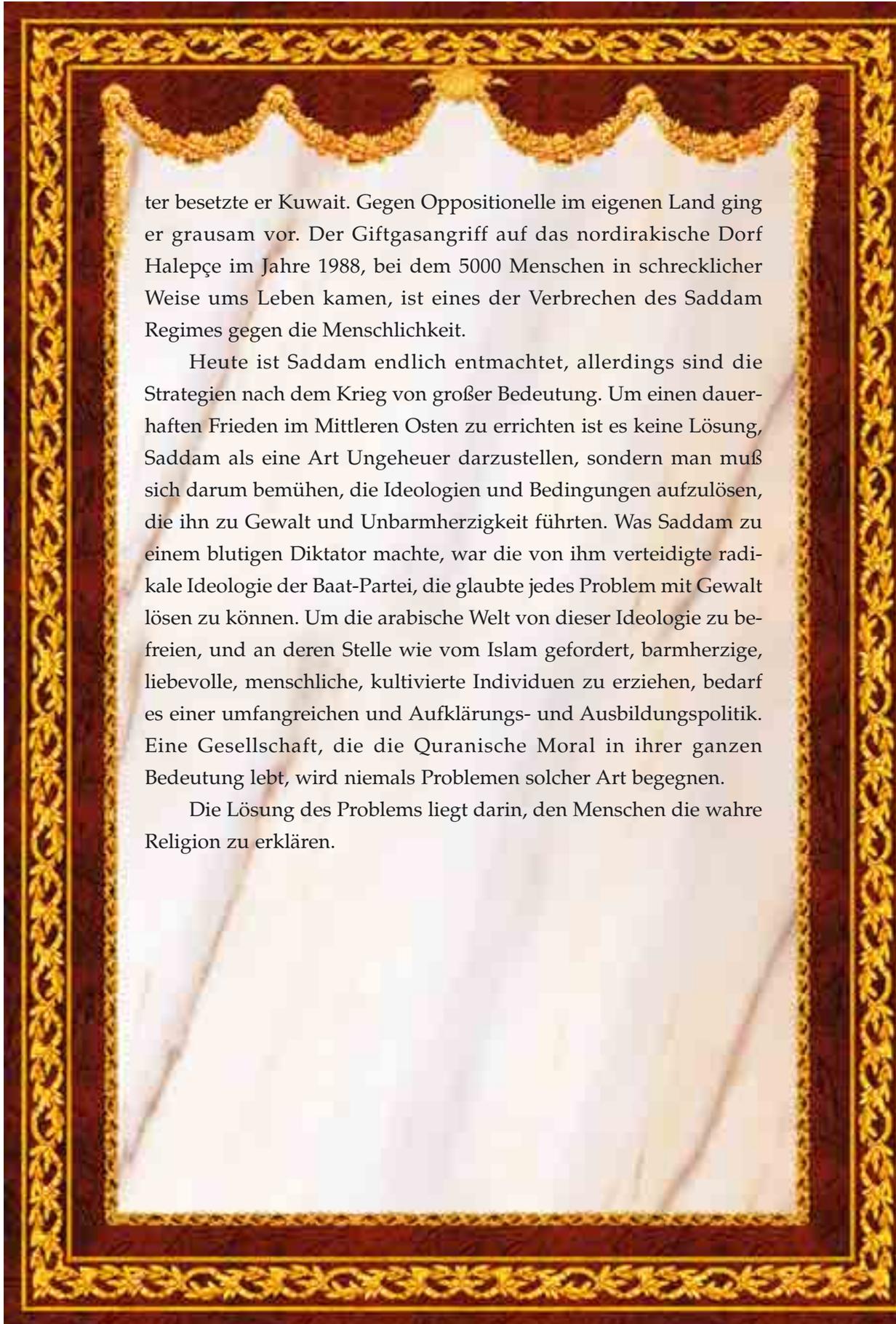
Von den ersten Tagen des Irakkrieges an wurde dessen Hauptziel mit der Entmachtung Saddam Husseins angegeben. Unabhängig von der Motivlage ist es aber falsch, dies mittels eines Krieges erreichen zu wollen. Schließlich zeigen die Verluste an Leben, die während des ganzen Krieges erlitten wurden, daß der Krieg eine schlechte Wahl ist, zu der man nicht hätte greifen sollen. Auf der anderen Seite muß allerdings erkannt werden, daß Saddam Hussein ein Diktator ist, der dem Irak und der Region Schaden zufügt und der zu entmachten ist.

Saddam Hussein ist einer der Menschen, die den "arabischen Sozialismus", der in den 1960er Jahren in der arabischen Welt aufkam in die falsche Richtung lenkte. Der arabische Sozialismus ist eine übermäßig nationalistische Bewegung, die die fanatische Linke der Dritten Welt vereinigt und die Sowjetunion als Stütze betrachtete. Die Weltanschauung der arabischen Sozialisten wurde vom sowjetischen stalinistischen Regime und dessen Lehre geprägt und entwickelte aggressive, unterdrückerische und kriegerische Politik. Saddam war ein Militanter der Baat Partei, die der irakische Vertreter dieser Ideologie war. Während seiner Jugend führte er mit der von ihm organisierten Terrorgruppe Cihaz Han Attentate auf Gegner der Baat Partei aus. Nach dem ersten Putsch der Baat Partei 1963 wurde unter der Leitung von Saddam ein Verhörzentrum eingerichtet und es wurden dort zahlreiche Menschen schrecklichen Folterungen unterzogen. Es ist bekannt, daß Saddam neue Foltertechniken entwickelte.

Saddam Hussein hatte durch die stalinistische Ideologie eine unbarmherzige Persönlichkeit entwickelt. 1980 griff er den Iran an und begann einen 8 Jahre dauernden blutigen Krieg. 10 Jahre spä-



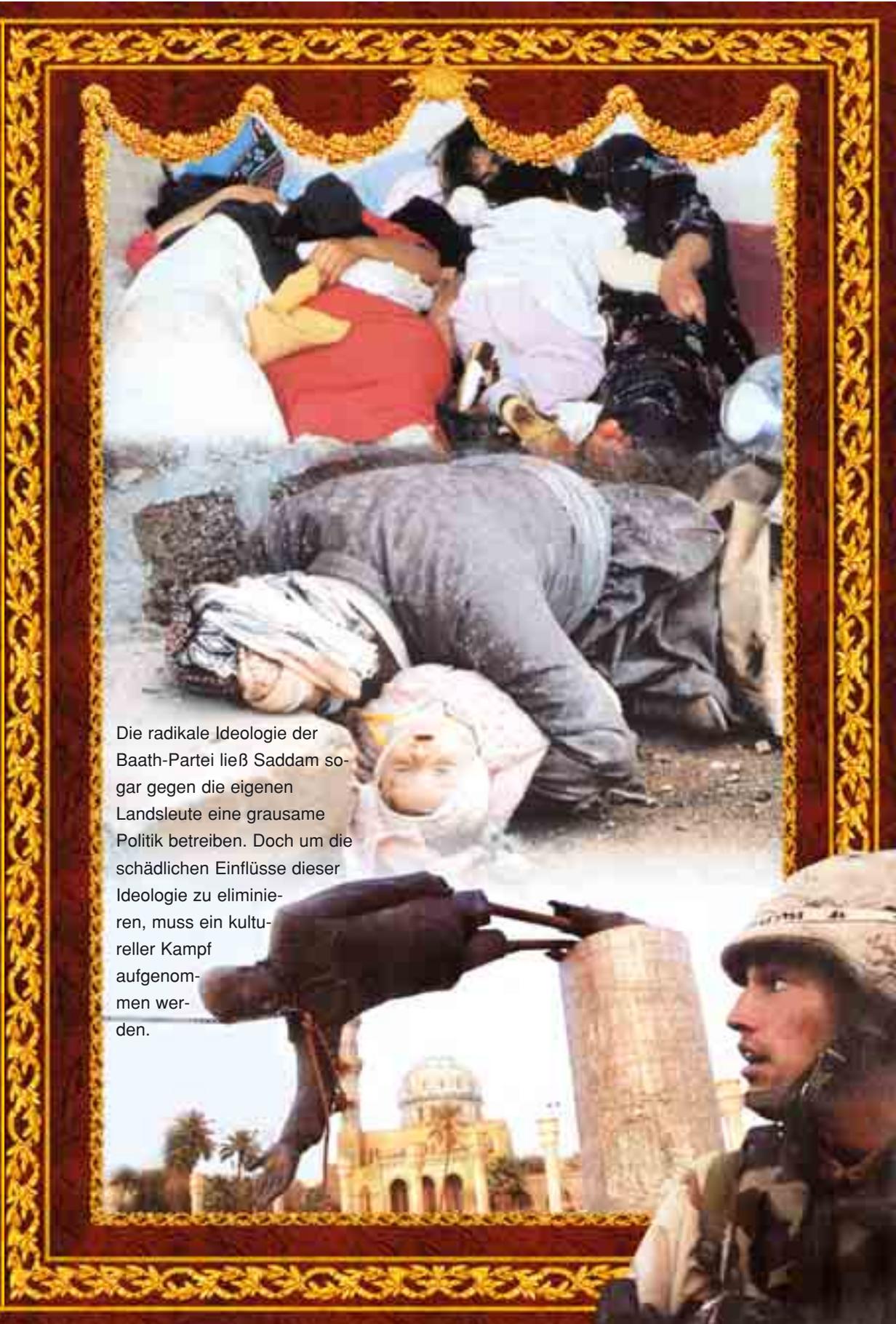
Saddam Hussein ist einer der vom "arabischen Sozialismus" fehlgeleiteten Araber, von denen es in der arabischen Welt der 1960er so viele gab.



ter besetzte er Kuwait. Gegen Oppositionelle im eigenen Land ging er grausam vor. Der Giftgasangriff auf das nordirakische Dorf Halepçe im Jahre 1988, bei dem 5000 Menschen in schrecklicher Weise ums Leben kamen, ist eines der Verbrechen des Saddam Regimes gegen die Menschlichkeit.

Heute ist Saddam endlich entmachteter, allerdings sind die Strategien nach dem Krieg von großer Bedeutung. Um einen dauerhaften Frieden im Mittleren Osten zu errichten ist es keine Lösung, Saddam als eine Art Ungeheuer darzustellen, sondern man muß sich darum bemühen, die Ideologien und Bedingungen aufzulösen, die ihn zu Gewalt und Unbarmherzigkeit führten. Was Saddam zu einem blutigen Diktator machte, war die von ihm verteidigte radikale Ideologie der Baat-Partei, die glaubte jedes Problem mit Gewalt lösen zu können. Um die arabische Welt von dieser Ideologie zu befreien, und an deren Stelle wie vom Islam gefordert, barmherzige, liebevolle, menschliche, kultivierte Individuen zu erziehen, bedarf es einer umfangreichen und Aufklärungs- und Ausbildungspolitik. Eine Gesellschaft, die die Quranische Moral in ihrer ganzen Bedeutung lebt, wird niemals Problemen solcher Art begegnen.

Die Lösung des Problems liegt darin, den Menschen die wahre Religion zu erklären.



Die radikale Ideologie der Baath-Partei ließ Saddam sogar gegen die eigenen Landsleute eine grausame Politik betreiben. Doch um die schädlichen Einflüsse dieser Ideologie zu eliminieren, muss ein kultureller Kampf aufgenommen werden.

Die Islamische Union sichert Stabilität und Ordnung

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird der Irakkrieg Ursache für eine weiträumige und langdauernde Instabilität im Mittleren Osten sein. Es ist abzusehen, daß manche Kreise, die einen großen Einfluß auf die amerikanische Politik ausüben, diesen Krieg nicht auf den Irak begrenzt halten werden, sondern darauf abzielen, den gesamten Mittleren Osten und sogar die Regionen des Kaukasus und Südostasiens mittels eines Krieges neu zu formieren. Die Tatsache, daß manche Mitglieder der obersten Zirkel der amerikanischen Regierung meinen, daß "Amerika, falls nötig, gegen 40-50 Staaten vorgehen kann" beweist ein weiteres Mal die Pläne dieser Kreise.²⁸ Die Worte von William Kristol, eines der Gründer des PNAC "Es ist immer ein gutes Zeichen, wenn die amerikanische Bevölkerung kriegsbereit ist" ²⁹ sind ein weiteres Beispiel für diese Ansicht. Dies kann einen Kriegszustand von solcher Dauer bedeuten, daß auch die Lebenszeit derjenigen die solche Pläne schmieden, nicht ausreichen wird.

Dieser Krieg, der großes Leid und Verheerung über die Welt bringen wird, wird Ursache für die Erschütterung der internationalen Ordnung und des Aufbaus der Welt sein; er wird nicht nur die Menschen dieser Region, sondern alle Menschen betreffen. Natürlich besitzen die USA und die anderen Staaten dieser Welt das Recht, ihre nationalen Interessen zu schützen. Wenn zudem Gefahren wie zum Beispiel Terrorismus hinzukommen, der die Sicherheit der gesamten Welt bedroht, dann erhöhen die Stärkung multilateraler Abkommen zur Zusammenarbeit und die Sicherung der internationalen Allianz die Erfolgsquote. Der zu verfolgende Weg darf also nicht in dem Bemühen liegen, Gewalt mit Gewalt zu unterdrücken, sondern muß durch Unterstützung der demokratischen Kräfte zur Verringerung von Gewalt und zur Beilegung der

Why Syria is America's new target?

Israel's new strategic approach can only succeed by using a program

Andrew Gross
Thursday, April 17, 2003
The Contributor

<http://www.gulfnews.com/03/04/17/03041701.html>

America's military intelligence against Syria has taken the world by storm. The White House is said to have checked the Pentagon's preliminary planning for a military assault on the country, and earlier this week the prime minister around the House of Commons that there would be plans for an attack on "NIN" - language really demonstrates that the next target Iraq had become. Something must be behind all this.

The charges are highly well-documented. Syria is accused of harboring Iraq fugitives. Possibly so. The Syrians opposed the attacks of Iraq. The Syrian authorities cannot prevent Iraq from getting across a 400-mile desert border. It would not be surprising if, rather than accept the limitations of handing them over to the Americans they without negotiation permit them with an exception.

Second, the Americans allege that the Syrians have aided chemical weapons. Not a surprise. Several countries in the Middle East are believed to possess such a capability including Algeria, Egypt, Iran and, notably, Israel. The case for accusing Iraq itself on Saddam being a copy dealer in the might past chemical or biological weapons is obvious. It would be hard to describe Bashar al-Assad as such a genius. If Syria has chemical weapons, it is the only country - as a normal state capability against Israel. It is

given legitimacy to the political wing of Palestinianism with Lebanon. There are regarded as potential buyers in the Palestinian and Hezbollah movements. There is

intensity in forcing Iraqis. But there would be need to be Iraq in the middle to control.

The New World Order and the Stone Age Israel's Next Target: Syria

The retiring and the designated Israeli Chiefs-of-Staff sound like twins: both Shaul Mofaz and Moshe Yaalon insist that the next

Newsweek War in Iraq

Target Syria?

There are huge hurdles to get over before threats with a show of force

Newsweek Web Exclusive

April 15 - Throughout the long buildup to war in Both administration insisted it was solely miss Arab world and much of Europe accused the US warmongering, the administration clung to and

Haig: Target Syria Next, Not Iraq

NewsMax.com Wires
Tuesday, Jan. 8, 2002

Editor's note: Alexander Haig Jr. and Arnaud de Borchgrave serve on NewsMax.com's Board of Directors.

WASHINGTON - Former Secretary of State Gen. Alexander M. Haig Jr. said Monday that Syria, not Iraq, should be the next target in the war against international terrorism.

His comments came in an exclusive interview with United Press International's editor at large, Arnaud de Borchgrave.

Here is the transcript of the interview:

Q (de Borchgrave): What did the United States do right in Afghanistan and what did it do wrong? And what lessons have we learned for the future?

A (Haig): We didn't do anything wrong, but among the lessons learned, given the magnitude of the problems we now face in Afghanistan, a major U.S. force on the ground would convince the world we were in for the long-haul recovery of a country devastated by 21 years of warfare.

We lost interest in Afghanistan and left it in the lurch after the

Manche Kreise in der amerikanischen Regierung versuchen, Stabilität und Ordnung im Mittleren Osten durch Krieg sicherzustellen. Folgt man ihrer Politik, so folgt ein Krieg auf den anderen, und das so genannte Ziel, Sicherheit herzustellen, wird die gesamte Region näher an den Rand des Krieges bringen. Die Islamische Union jedoch wird die Möglichkeit von Krieg eliminieren und dadurch die Existenz einer permanenten Ordnung ermöglichen.

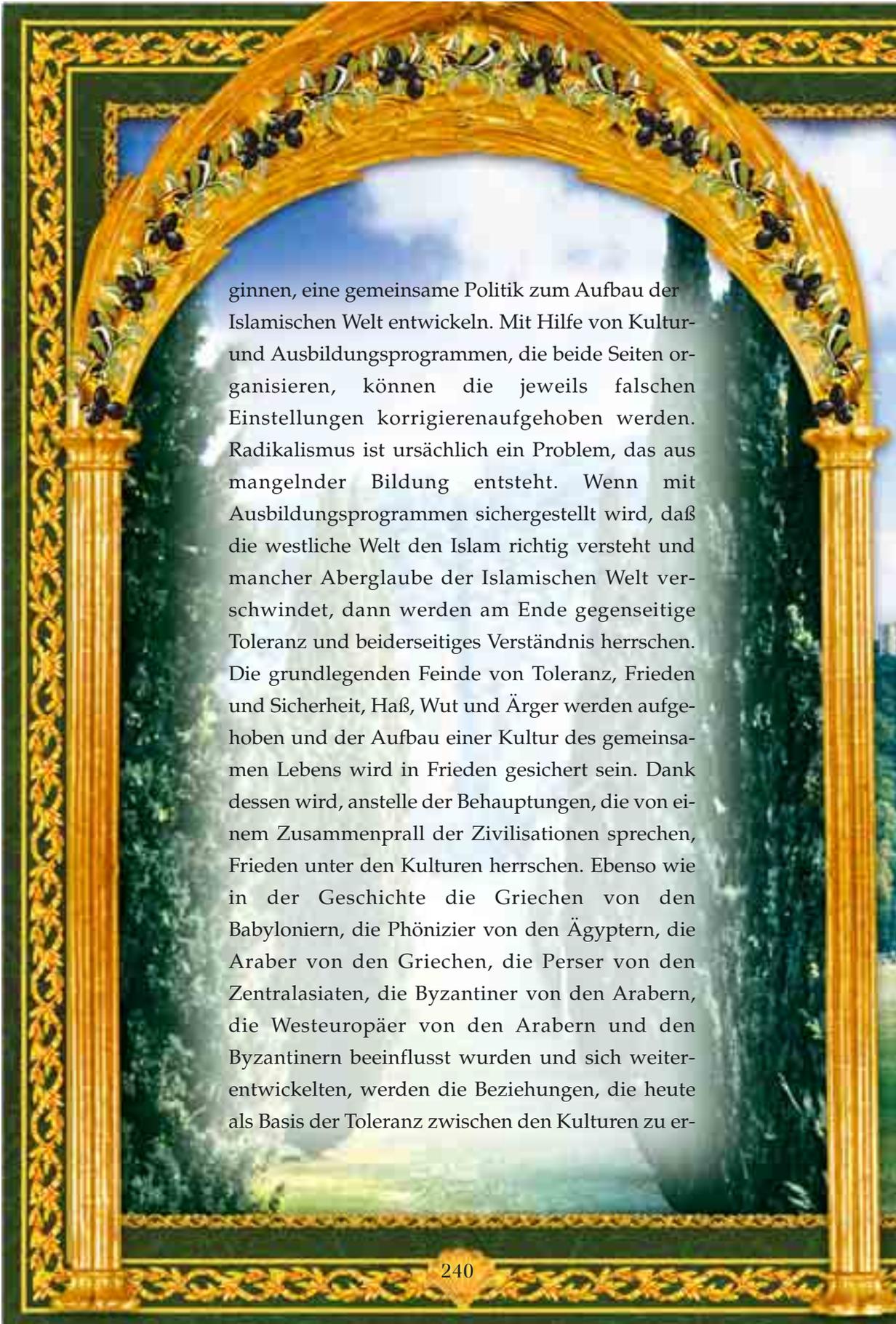
Auseinandersetzungen führen. Dann wird das 21. Jahrhundert zu einem Jahrhundert des Wohlstands und der Sicherheit der Nationen. Das Ziel, eine neue Weltordnung durch ständige Kriege und eine Philosophie wie "Der Starke hat recht und wird Herrscher" begründen zu wollen, muss aufgegeben werden.

Das gerechte Teilen der reichhaltigen Bodenschätze unter allen Nationen, das Vernichten der Elemente, die den Weltfrieden bedrohen, die Sicherung von wirtschaftlicher Stabilität, die Stärkung von demokratischen Regierungen, das Verhindern der Bedrohung der Menschenrechte, das Beenden der Unterdrückung durch Diktatoren und Tyrannen und die Erhöhung der Lebensqualität sind nicht nur eine Forderung der USA und westlicher Kräfte, sondern auch die Forderung aller Muslime. Die Sichtweise, die die Muslime als Feinde betrachtet, ist nicht nur falsch, sondern auch sehr gefährlich. Es gibt nicht nur in der Islamischen Welt, sondern auch in der christlichen und jüdischen Welt Menschen, die unsere Religion falsch interpretieren, die sich vollkommen von der religiösen Moral entfernt und ein radikales Verhalten verinnerlicht haben; Dies fügt dem Weltfrieden großen Schaden zu. Die Behebung dieses Schadens und das Verhindern aller radikaler Strömungen ist möglich mittels der Allianz von ausgeglichenen friedlichen, zivilisierten und aufrichtigen religiösen Menschen. Auf diese Weise werden die Einflüsterungen derjenigen wirkungslos, die den Krieg als die einzige Lösung anbieten und die von der falschen Überlegung geleitet werden, daß Sicherheit nur durch Krieg gewährleistet werden kann; gleichzeitig werden Aktionen verhindert, die noch mehr Blut und Tränen fließen lassen und noch mehr finanziellen Schaden verursachen.

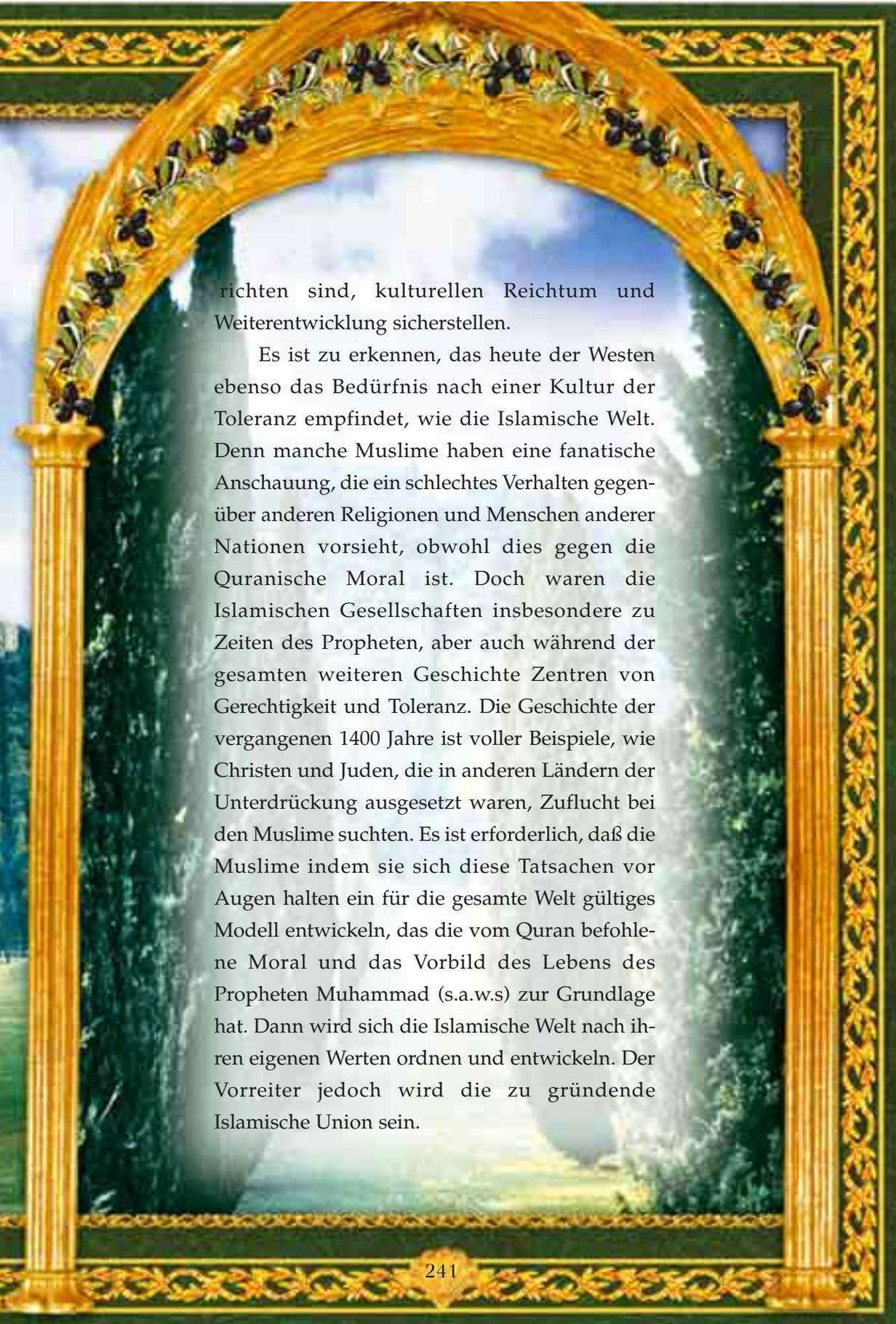
Um diese Allianz zu sichern, müssen die westlichen Länder alle ihre Vorurteile beiseite lassen und die islamische Welt näher kennenlernen; auch die Muslime müssen eine Union formieren und be-

Und Allah lädt zur Wohnung
des Friedens ein und leitet, wen
Er will, auf einen rechten Pfad.
(Sure Yunus, 25)





ginnen, eine gemeinsame Politik zum Aufbau der Islamischen Welt entwickeln. Mit Hilfe von Kultur- und Ausbildungsprogrammen, die beide Seiten organisieren, können die jeweils falschen Einstellungen korrigiert und aufgehoben werden. Radikalismus ist ursächlich ein Problem, das aus mangelnder Bildung entsteht. Wenn mit Ausbildungsprogrammen sichergestellt wird, daß die westliche Welt den Islam richtig versteht und mancher Aberglaube der Islamischen Welt verschwindet, dann werden am Ende gegenseitige Toleranz und beiderseitiges Verständnis herrschen. Die grundlegenden Feinde von Toleranz, Frieden und Sicherheit, Haß, Wut und Ärger werden aufgehoben und der Aufbau einer Kultur des gemeinsamen Lebens wird in Frieden gesichert sein. Dank dessen wird, anstelle der Behauptungen, die von einem Zusammenprall der Zivilisationen sprechen, Frieden unter den Kulturen herrschen. Ebenso wie in der Geschichte die Griechen von den Babyloniern, die Phönizier von den Ägyptern, die Araber von den Griechen, die Perser von den Zentralasiaten, die Byzantiner von den Arabern, die Westeuropäer von den Arabern und den Byzantinern beeinflusst wurden und sich weiterentwickelten, werden die Beziehungen, die heute als Basis der Toleranz zwischen den Kulturen zu er-



richten sind, kulturellen Reichtum und Weiterentwicklung sicherstellen.

Es ist zu erkennen, das heute der Westen ebenso das Bedürfnis nach einer Kultur der Toleranz empfindet, wie die Islamische Welt. Denn manche Muslime haben eine fanatische Anschauung, die ein schlechtes Verhalten gegenüber anderen Religionen und Menschen anderer Nationen vorsieht, obwohl dies gegen die Quranische Moral ist. Doch waren die Islamischen Gesellschaften insbesondere zu Zeiten des Propheten, aber auch während der gesamten weiteren Geschichte Zentren von Gerechtigkeit und Toleranz. Die Geschichte der vergangenen 1400 Jahre ist voller Beispiele, wie Christen und Juden, die in anderen Ländern der Unterdrückung ausgesetzt waren, Zuflucht bei den Muslime suchten. Es ist erforderlich, daß die Muslime indem sie sich diese Tatsachen vor Augen halten ein für die gesamte Welt gültiges Modell entwickeln, das die vom Quran befohlene Moral und das Vorbild des Lebens des Propheten Muhammad (s.a.w.s) zur Grundlage hat. Dann wird sich die Islamische Welt nach ihren eigenen Werten ordnen und entwickeln. Der Vorreiter jedoch wird die zu gründende Islamische Union sein.

Das Verhalten des Propheten gegenüber den Anhängern der Buchreligionen ist Beispielhaft für alle Muslime

Gott nannte im Quran die Juden und Christen Anhänger der Buchreligionen und teilte in allen Einzelheiten mit, wie die Beziehungen zwischen den Muslimen und den Anhängern der Buchreligionen zu sein haben. Seit der Geburt des Islams standen zwischen den Muslimen und den Anhängern der Buchreligionen Toleranz und Verständnis im Vordergrund. Die Anhänger der Buchreligionen besitzen – wie sehr auch manche Bücher und einige Glaubensinhalte später abgeändert wurden - moralische Werte, die auf der Offenbarung Gottes beruhen, sowie die Begriffe des Verbotenen und Erlaubten. Der Quran gebietet die Aufnahme von achtbaren und kultivierten Beziehungen zwischen Muslimen und den Anhängern der Buchreligionen. Speisen der Anhänger der Buchreligionen sind den Muslimen ebenso erlaubt wie die Speisen der Muslime den Anhängern der Buchreligionen. Muslimische Männer können Frauen heiraten, die Anhänger einer Buchreligion sind (Sure al-Ma'ida, 5). Diese Bestimmungen zeigen, daß zwischen Muslimen, Christen und Juden freundschaftliche nachbarschaftliche und verwandschaftliche Beziehungen aufgenommen werden können und beide Seiten den Einladungen zum Essen der jeweils anderen Seite Folge leisten können.

Das schönste Beispiel dazu ist wie immer unser Prophet (s.a.w.s). Muhammad (s.a.w.s) verhielt sich Juden und Christen gegenüber stets höchst gerecht und barmherzig und wünschte die Entwicklung eines Umfeldes, in dem sich die Beziehungen zwischen den Angehörigen der göttlichen Religion und der Muslime auf Liebe und Versöhnung stützten. Zur Zeit des Propheten und auch später wurden Vereinbarungen getroffen und Garantien gegeben, die Christen und Juden ihre Religion in der von ihnen ge-

*Und streitet nicht
mit dem Volk der Schrift,
es sei denn auf beste Art und
Weise, außer mit jenen von ihnen,
die unrecht handeln. Und sprecht:
"Wir glauben an das, was zu uns
herabgesandt wurde und was zu euch
herabgesandt wurde. Unser Gott und
euer Gott ist ein und derselbe.
Und Ihm sind wir ergeben."
(Sure al-'Ankabut, 46)*



wünschten Form erlaubten und das Fortsetzen der Existenz von freien Glaubensgemeinschaften sicherstellte. In den ersten Jahren des Islam flüchtete sich ein Teil der Muslime, die unter der Unterdrückung der mekkanischen Götzenanbeter litten, zu dem christlichen König Nedschaschi von Äthiopien und die Gläubigen, die mit unserem Propheten (s.a.w.s) nach Medina auswanderten, entwickelten mit den in Medina lebenden Juden ein Modell des Zusammenlebens, das allen späteren Generation als Vorbild diente. Die Toleranz, die während der Verbreitung des Islam den Juden und Christen Arabiens gegenüber an den Tag gelegt wurde, ging in die Geschichte ein als ein Beispiel für Toleranz und Gerechtigkeit der Muslime gegenüber den Anhängern der Buchreligionen.

Zum Beispiel schrieb der Prophet (s.a.w.s) im Text einer Vereinbarung für den Christen Ibn Harris b. Ka'b und dessen Anhänger: "Alle Religionen, Kirchen, Lebewesen, die weibliche Ehrbarkeit sowie Hab und Gut der im Osten und im Westen lebenden Christen stehen unter dem Schutz Gottes, des Propheten und aller Gläubigen. Kein Christ darf durch Zwang zum Islam bekehrt werden. Wenn auch nur ein Christ unter irgendeinem Verbrechen oder einer Ungerechtigkeit zu leiden hat, dann sind die Muslime gezwungen, ihm zu helfen." Danach las er den Vers: "Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift, es sei denn auf beste Art und Weise, außer mit jenen von ihnen, die unrecht handeln. Und spricht: "Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu euch herabgesandt wurde. Unser Gott und euer Gott ist ein und derselbe. Und Ihm sind wir ergeben." (Sure al-'Ankabut, 46) ³⁰

Es gibt Überlieferungen, nach denen der Prophet Muhammad (s.a.w.s) an Hochzeitsessen der Anhänger der Buchreligionen teilnahm, deren Kranke besuchte und diesen ein Geschenk überreichte. Als die Christen des Nedschran zu Besuch kamen, breitete der Prophet Muhammad (s.a.w.s) ihnen sogar seinen Mantel aus und

lud sie zum Sitzen ein. Ein Beispiel für diese Auffassung ist auch die Heirat, die unser Prophet (s.a.w.s) mit der ägyptischen Christin Maria einging. Auch nach dem Ableben des Propheten (s.a.w.s) stützte sich die gute Moral, die die Muslime den Anhängern der Buchreligionen zukommen ließen, auf die Toleranz, die der Prophet Muhammad (s.a.w.s) Zeit seines Lebens diesen Gesellschaften gegenüber an den Tag legte.

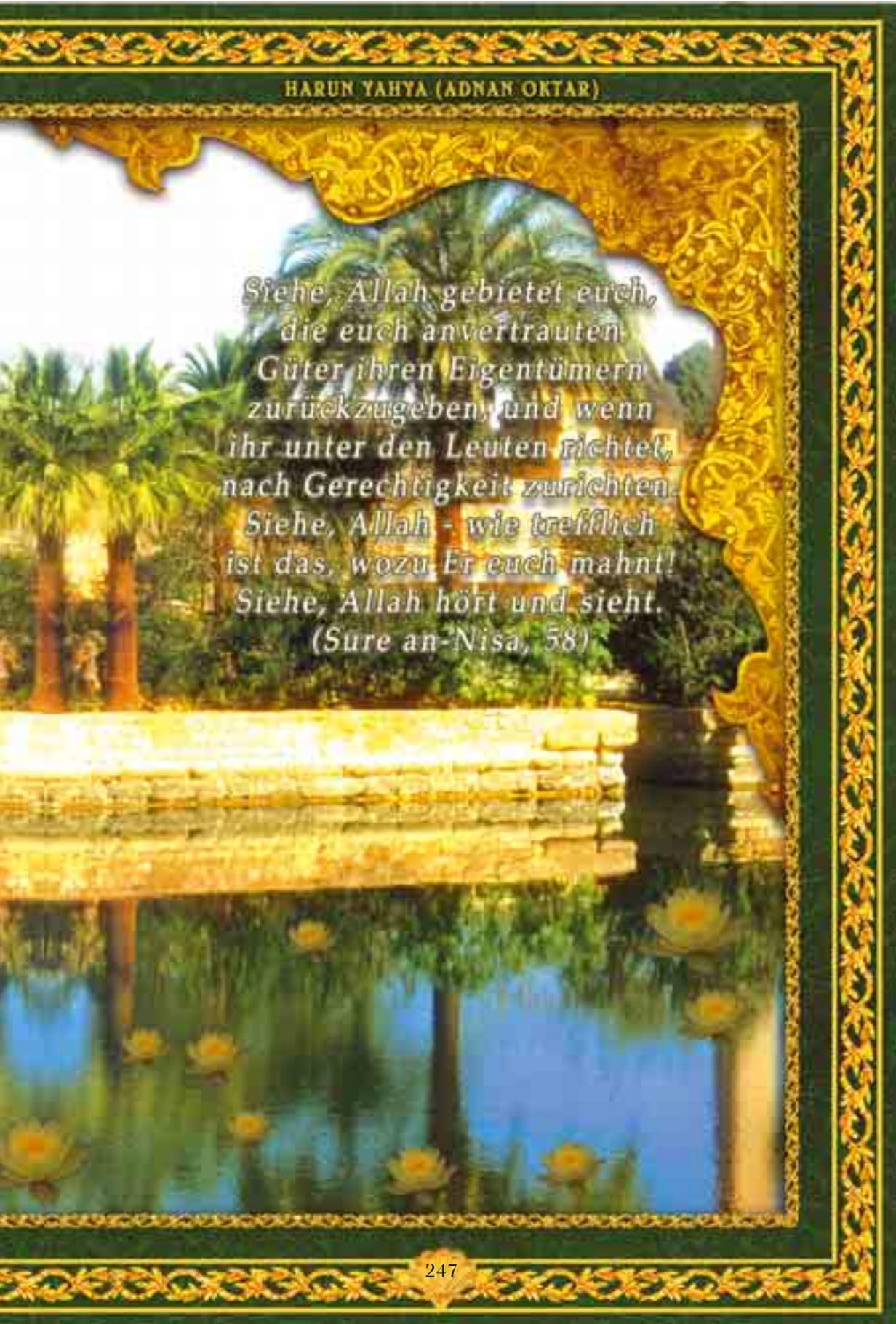
Die Muslime verhielten sich den Anhängern der Buchreligionen gegenüber Gerech und Tolerant

Das Christentum wurde auf palästinensischem Boden geboren, verbreitete sich jedoch aufgrund der römischen Unterdrückungsherrschaft dieser Zeit mehr in der Region des heutigen Syrien und Irak. Als unser Prophet begann, den Islam zu verkünden, lebten im Süden der Arabischen Halbinsel verschiedene jüdische und christliche Stämme, weshalb sich die Muslime seit dem Aufkommen des Islam in Kontakt mit Juden und Christen befinden.

Mit der Verbreitung und dem Erstarben des Islams kamen die in der Region lebenden Anhänger der Buchreligionen unter die Herrschaft der Muslime. Auch in dieser Zeit setzten sich Verständnis und Toleranz zwischen den Anhängern der Buchreligionen und den Muslimen fort. Unter der Herrschaft unseres Propheten wurden mit christlichen und jüdischen Stämmen verschiedene Abkommen getroffen, und ihnen Garantien für ihre Existenz und ihre Rechte gegeben. Hierfür sind die Sicherheiten, die den christlichen Stämmen von Dscherba und Erzuh gegeben wurden, ein Beispiel. Diese Dokumente sind Vereinbarungen in denen Rechte und Religion der Anhänger der Buchreligionen garantiert wurden, die unter die Führung der Muslime kamen und die Herrschaft des Islam anerkannten. Entstanden im Alltagsleben Probleme, so wurden sie in Hinblick auf diese Vereinbarungen gelöst. Zum Beispiel finden sich

*© ihr, die ihr glaubt! Steht im
Gerechtigkeit fest, wenn ihr vor
Allah bezeugt. Der Hass gegen
(bestimmte) Leute verführe
euch nicht zu Ungerechtigkeit.
Seid gerecht, das entspricht
mehr der Gottesfurcht. Und
fürchtet Allah. Siehe,
Allah kennt euer Tun.
(Sure al-Ma'ida, 8)*





Siehe, Allah gebietet euch,
die euch anvertrauten
Güter ihren Eigentümern
zurückzugeben, und wenn
ihr unter den Leuten richtet,
nach Gerechtigkeit zurichten.
Siehe, Allah - wie trefflich
ist das, wozu Er euch mahnt!
Siehe, Allah hört und sieht.
(Sure an-Nisa, 58)

in Geschichtsbüchern Hinweise darauf, daß die Christen von Dimeschk bei einem Problem die ihnen gegebene Garantie dem damaligen Kalifen Omar vorlegten und um eine Lösung baten. ³¹

Bei der Durchsetzung von Gottes Gerechtigkeit verhielten sich die anderen Kalifen, die nach dem Tod des Propheten Muhammad (s.a.w.s) an dessen Stelle traten, ebenso feinfühlig wie der Prophet. In den eroberten Ländern lebten sowohl die dortige einheimische Bevölkerung wie auch die neu Hinzugekommenen in Frieden und Sicherheit.

Der folgende Befehl, den der erste Kalif, Abu Bakr, während der Eroberung Syriens ausgab, stellt ein weiteres gutes Beispiel für die Quranische Moral dar:

Ihr Menschen, ich gebe euch zehn Richtlinien, nach denen sich euere Herzen zu richten haben. Begeht keinen Verrat und weicht nicht vom rechten Weg ab. Tötet keine Frauen, Kinder und alte Menschen. Verbrennt und vernichtet keine Dattelpalmen und hackt keinerlei Obstbäume um. Tötet keine Kamele, keine Herdentiere und zerstört kein Saatgut. Hebt sie für euch selbst auf. Begegnet ihr Menschen, die sich mit dem Jenseits beschäftigen, so beläßt sie in in ihrem Einsiedlerleben. Ihr werdet Menschen begegnen, die euch die verschiedensten Speisen anbieten, eßt davon, aber vergesst nicht, euch an den Namen Gottes zu erinnern. ³²

Die rasche Ausbreitung des Islam führte dazu, daß innerhalb kurzer Zeit Syrien und Ägypten, zwei wichtige Provinzen des byzantinischen Reiches, in denen zahlreiche Christen lebten, sowie der sassanidische Irak unter die Herrschaft der Muslime fiel. In dieser Zeit bezeugten die Anhänger der Buchreligionen aus nächster Nähe die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit der Muslime. In keiner einzigen unter Islamische Herrschaft fallenden Region wurde den Anhängern der Buchreligionen nahegelegt, ihre Religion zu wechseln oder ihre Traditionen aufzugeben; auch wurde in dieser Hinsicht keinerlei Druck ausgeübt. Unrechtmäßiges Vorgehen, das die vorhandene soziale Ordnung verändern oder Christen und Juden hätte schaden können, war nicht erlaubt. So kam es, daß die unterschiedlichsten christlichen Glaubensrichtungen, die von der römisch katholischen Kirche und von den Byzantinern jahrhundertlang unterdrückt worden waren, die Eroberungen durch die Muslime als Befreiung begrüßten und es vorzogen, unter deren Herrschaft zu leben. Dem Historiker Philip K. Hitti schreibt dazu:

Unter der Herrschaft des Islam erwachte der Osten von der tausend Jahre dauernden westlichen Herrschaft und fand die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken. Überdies war die Steuer, die von den neuen Eroberern (Muslimen) eingefordert wurde, wesentlich geringer als die der alten Herrscher und die eroberten Völker erhielten die Möglichkeit, ihre religiöse Praxis in größter Freiheit und mit weniger Auseinandersetzung auszuüben. ³³

Samuel H. Moffet, Spezialist für die Geschichte des Christentums schreibt folgendes:

Sogar während der Zeit der ersten Kalifen und der chaotischen Jahre des Bürgerkrieges war das Vorgehen der Muslime den auf byzantinischem und persischem Boden lebenden Christen gegenüber – von Ausnahmeständen während des Krieges abgesehen – in Aufmerksamkeit erregender Weise wohlwollend. ³⁴

Untersucht man das soziale und religiöse Leben der Anhänger der Buchreligionen, dann zeichnet sich folgendes Bild ab:

In den Islamischen Gebieten herrschte absolute Glaubensfreiheit. Ebenso wie niemand gezwungen wurde, seine Religion aufzugeben, so wurden auch den Gesellschaften, die aufbehrten, die gleichen Freiheiten gewährt, wenn sie wieder unter Islamische Herrschaft fielen. Die Islamische Führung mischte sich bei den Wahlen von Patriarchen und der Berufung von Geistlichen - von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen – nicht ein und garantierte in verschiedenen Abkommen überdies, sich in von jeglicher Einnischung fern zu halten. Diese Gesellschaften fuhren nach Wunsch fort, ihre eigene Sprache sowohl im Privatleben wie auch im Gebet zu benutzen So konnten zum Beispiel die Nestorianer, die sich von der byzantinischen Kirche abgespaltet hatten, das zuvor verwendete griechische Alphabet aufgeben und das syrianische verwenden. In allen christlichen und jüdischen Schulen konnte die religiöse Ausbildung fortgesetzt werden. Gleichzeitig bildigte man vor allem Klöstern, aber auch anderen Schulen, die Geistliche und religiöse Führer ausbildeten – eine unabhängige Selbstverwaltung zu. In gleicher Weise wurden die Gebethäuser der anderen Religionen von der Muslimischen Führung sorgfältig geschützt. Wähernd der Eroberungen blieben Gebethäuser unberührt. Die Garantien für Synagogen und Kirchen wurden von der Zeit Unseres Propheten (s.a.w.s) an zu Regeln für die Abkommen, die mit den Anhängern der Buchreligionen vereinbart wurden. In Untersuchungen fand

man Vertragsartikel, die die Unterbringung von Muslimen auf Reisen in den Klöstern entlang des Reiseweges betreffen. Dies zeigt, daß die Beziehungen der Muslime zu den Anhängern der Buchreligionen auf gegenseitiger Achtung beruhten und daß auf einen Dialog großer Wert gelegt wurde. Außerdem war es jederzeit erlaubt, neue Synagogen und Klöster zu bauen. Zum Beispiel wurde das St. Sergius Kloster, das sich außerhalb von Medain befindet und das bereits von dem Patriarchen Mar Amme zerstört worden war, während der Zeit des Kalifs Osman neu erbaut. Weitere Beispiele sind die Hilfe für ein von den Nestorianern erbautes Kloster durch Ukbe, dem Gouverneur von Ägypten, die Reparatur der Kirche von Urfa zur Zeit von Muawiya und die Reparatur der Markuskirche in Alexandria. Die Tatsache, daß bis heute Kirchen und Synagogen in Palästina, Syrien, Jordanien, Ägypten und im Irak existieren, ist ein Zeichen der Achtung, die die Muslime anderen göttlichen Religionen entgegenbrachten. Ein weiteres Beispiel für die Toleranz der Muslime ist das Kloster Sina im Turgebirge, das für die Christen ein wichtiger Wallfahrtsort ist, sowie die unmittelbar daneben liegende Moschee.

Diese Toleranz der Muslime resultiert zweifellos aus ihrer Befolgung der Quranischen Moral. Der Quran spricht von "Klöstern, Kirchen, Synagogen und Moscheen, in denen Gott gedacht wird" und legt Wert auf den Schutz der Moscheen. Der entsprechende Vers teilt folgendes mit:

... Und hätte Gott nicht die einen Menschen durch die anderen abgewehrt, wären (viele) Klöster, Kirchen, Synagogen und Moscheen, in denen Gottes Name häufig gedacht wird, bestimmt zerstört worden. Und wer Ihm helfen will, dem hilft gewiss auch Gott... (Sure al-Hadsch, 40)

Auch unter Muslimischer Herrschaft feierten die Anhänger der Buchreligionen die Feiertage, die wichtiger Bestandteil ihrer Traditionen und ihres Glaubens sind, ganz nach Wunsch in der

Sprich: "O Leute der Schrift! Kommt herbei! Einigen wir uns darauf, dass wir Allah allein dienen und nichts neben Ihn stellen und dass die einen von uns die anderen nicht zu Herren neben Allah annehmen." Und wenn sie den Rücken kehren, dann sprecht: "Bezeugt, dass wir Gottergebene (Muslime) sind."
(Sure Al Imran, 64)

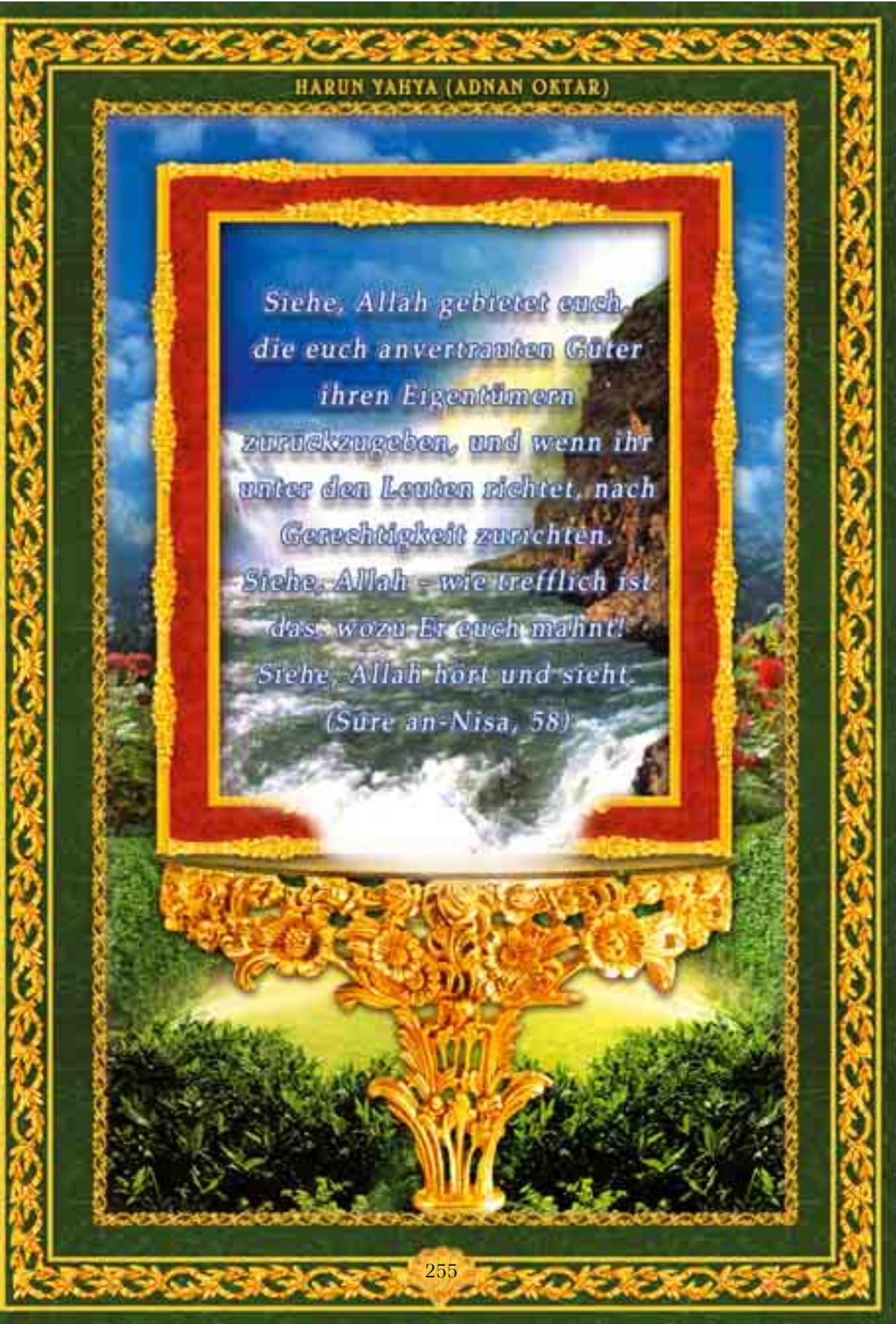
Sie sind aber nicht alle gleich.
Unter den Leuten der Schrift gibt es
eine aufrechte Gemeinde, welche die
Verse Allahs zur Zeit der Nacht liest
und sich niederwirft. Diese glauben
an Allah und an den Jüngsten
Tag und gebieten das Rechte und
verbieten das Unrechte und
wetteifern in guten Werken, und sie
gehören zu den Rechtschaffenen.
(Sure Al Imran: 113-114)

Gebetsstätte und manchmal nahmen sogar die Muslimischen Herrscher daran teil. Von der Barmherzigkeit und Toleranz der muslimischen Herrschaft gegenüber den Anhängern der Buchreligionen aus dem Munde eines Christen zu erfahren, ist ein sehr schönes Beispiel. Der dritte nestorianische Patriarch schrieb nach den Eroberungen folgendermaßen an einen Freund:

Die Araber ... haben uns überhaupt nicht ünterdrückt. Tatsächlich zeigten sie Achtung unserer Religion, unseren Geistlichen, unseren Kirchen und Klöstern gegenüber... ³⁵

Aufmerksamkeit erregen nicht nur Achtung und Freiheit, die dem religiösen Glauben der Anhänger der Buchreligionen entgegengebracht wurden, sondern auch die Gerechtigkeit, die die Islamische Führung walten ließ. Das Gerechtigkeitsverständnis der Muslimischen Herrschaft war auch der Grund dafür, daß viele Anhänger der Buchreligionen die Verhandlung ihrer Klagen vor einem Muslimischen Gericht vorzogen, obwohl sie selbst über Gerichte verfügten, an denen ihre eigenen Gesetze galten. Die Zahl der Christen, die sich an ein Islamisches Gericht wandten, war manchmal so groß, das der nestorianische Patriarch Timasavus dies mit der Veröffentlichung einer warnenden Mitteilung beendete.

Die Anhänger der Buchreligionen, die in den eroberten Gebieten lebten, hatten nicht den Status von Kriegsgefangenen, sondern den eines Zimmi und damit einen rechtlichen Status. Zimmi wurden die Nicht-Muslime genannt, die die Kopfsteuer zu entrichten hatten und die Muslimische Herrschaft anerkannten. Damit wurde ihre Sicherheit an Leben und Besitz garantiert, sie profitierten von Glaubens- und Gewissensfreiheit, waren vom Militärdienst befreit, bewahrten sich das Recht, Streitfälle untereinander entsprechend ihrer eigenen Rechtsprechung zu lösen und konnten, falls notwendig, die bezahlte Kopfsteuer auch zurückerhalten. Ein großer Teil der Historiker stimmt darin überein, daß die Herrschaft über die Zimmis für die damalige Zeit in höchstem Maße tolerant



Siehe, Allah gebietet euch,
die euch anvertrauten Güter
ihren Eigentümern
zurückzugeben, und wenn ihr
unter den Leuten richtet, nach
Gerechtigkeit zurichten.
Siehe, Allah - wie trefflich ist
das, wozu Er euch mahnt!
Siehe, Allah hört und sieht.
(Süre an-Nisa, 58)

und gerecht war. Der berühmte Historiker Bernard Lewis beschreibt diese Situation folgendermaßen:

Deren (die Zimmis) Situation war denjenigen weit überlegen, die eine andere Auffassung als die Kirche in Westeuropa vertrat. Die Zimmis hatten das Recht, die Bedürfnisse ihrer Religion frei auszuführen. Für ihren Glauben wurden sie niemals mit der Todesstrafe oder Verbannung bestraft. ³⁶

Mit den Worten: "All denen gegenüber empfinde ich Feindschaft, die einen Zimmi unterdrücken oder ihm eine Last aufladen, die er selbst zu tragen nicht fähig ist" beschrieb unser Prophet (s.a.w.s) den Gläubigen das Verhalten, das sie den Zimmis gegenüber an den Tag zu legen haben. Entsprechend dieser moralischen Richtlinie betrachteten es die Muslime als eine wichtige Verpflichtung, die unter ihrer Herrschaft lebenden Zimmis zu schützen. Ein weiteres wichtiges Beispiel für die gute Moral, die der Prophet (s.a.w.s) die Muslime lehrte, ist folgendes Ereignis: Während eines Krieges mit dem byzantinischen Heer konnte das Islamische Heer die Zimmis nicht wie erforderlich schützen, so daß die Muslime die erhaltene Kopfsteuer zurückgaben. ³⁷ Ein weiteres Beispiel für die Liebe und das Interesse, das die Muslime den Zimmis gegenüber an den Tag legten, sind die Worte, die der Kalif Omar einem alten Zimmi sagte: "Es geht nicht an, während deiner Jugend Kopfsteuer von dir einzubehalten und dich in deinem Alter aufzugeben." Es wurde nicht als Ungerechtigkeit betrachtet, wenn von den Nichtmuslimen Kopfsteuer einbehalten wurde, von den Muslimen jedoch nicht. Denn die Muslime waren verpflichtet, Militärdienst zu leisten, während die Nichtmuslime davon befreit waren.

Juden und Christen lebten jahrhunderte lang in Ruhe und Frieden gemeinsam mit Muslimen in den gleichen Städten, ja sogar in den gleichen Stadtvierteln. Anhänger der Buchreligionen wand-

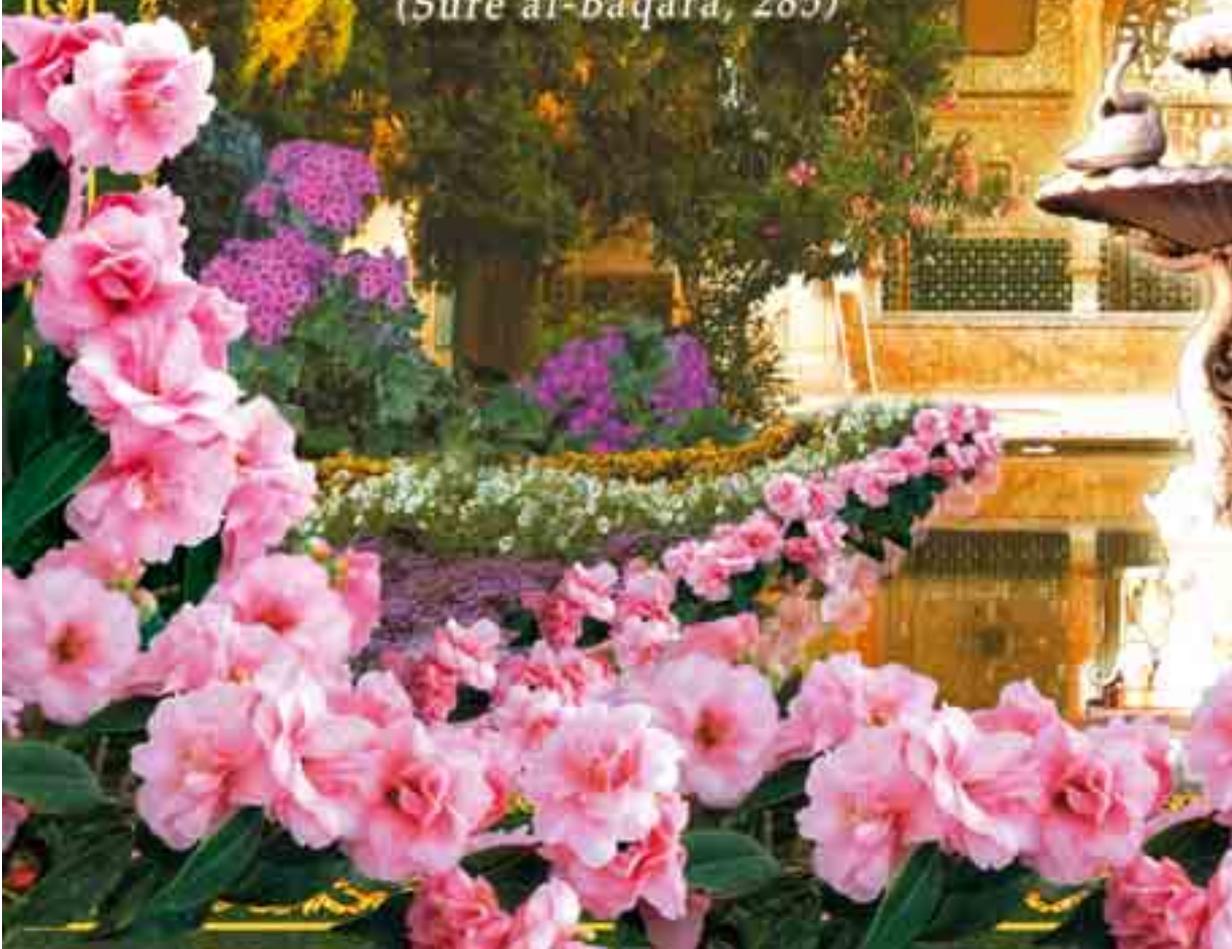
ten sich in den Muslimisch beherrschten Gebieten nach Wunsch dem Handel zu und kamen zu Besitz; ebenso wie sie Mitglieder der verschiedensten Berufsgruppen werden konnten, übernahmen sie Verpflichtungen in der Verwaltung und im Palast. Sie profitierten in höchstem Maße von der Ideen- und Gedankenfreiheit, wurden zu einem Teil des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens und hinterließen Werke, die bis in unsere heutige Zeit überliefert sind. Sie wurden niemals in der Ausübung ihrer sozialen Rechte behindert. Wenn man bedenkt, daß zur gleichen Zeit in Europa Menschen, die unterschiedlichen Religionen und Glaubensrichtungen anhängen von der Gesellschaft ausgeschlossen, sogar getötet wurden und Bücher, die andere Ansichten enthielten, in Massen verbrannt wurden, dann ist die Dimension der Freiheit und Annehmlichkeiten, die die Islamische Herrschaft sicherstellte noch besser zu verstehen.

All dies ist die Notwendigkeit der Moral, die Gott den Gläubigen im Quran befohl. In den Gebieten unter Muslimischer Herrschaft, die die Moral des Quran praktizierten, herrschte zu jeder Zeit Sicherheit und Frieden. Die Verwaltungen, die die Zufriedenheit und den Wohlstand der Bevölkerung zum Ziel hatten, begründeten für die folgenden Generationen ein beispielhaftes System. Heute ist es das grundlegende Bedürfnis der Islamischen Welt, sich der Quranischen Moral zuzuwenden und dem Weg unseres Propheten (s.a.w.s) zu folgen.

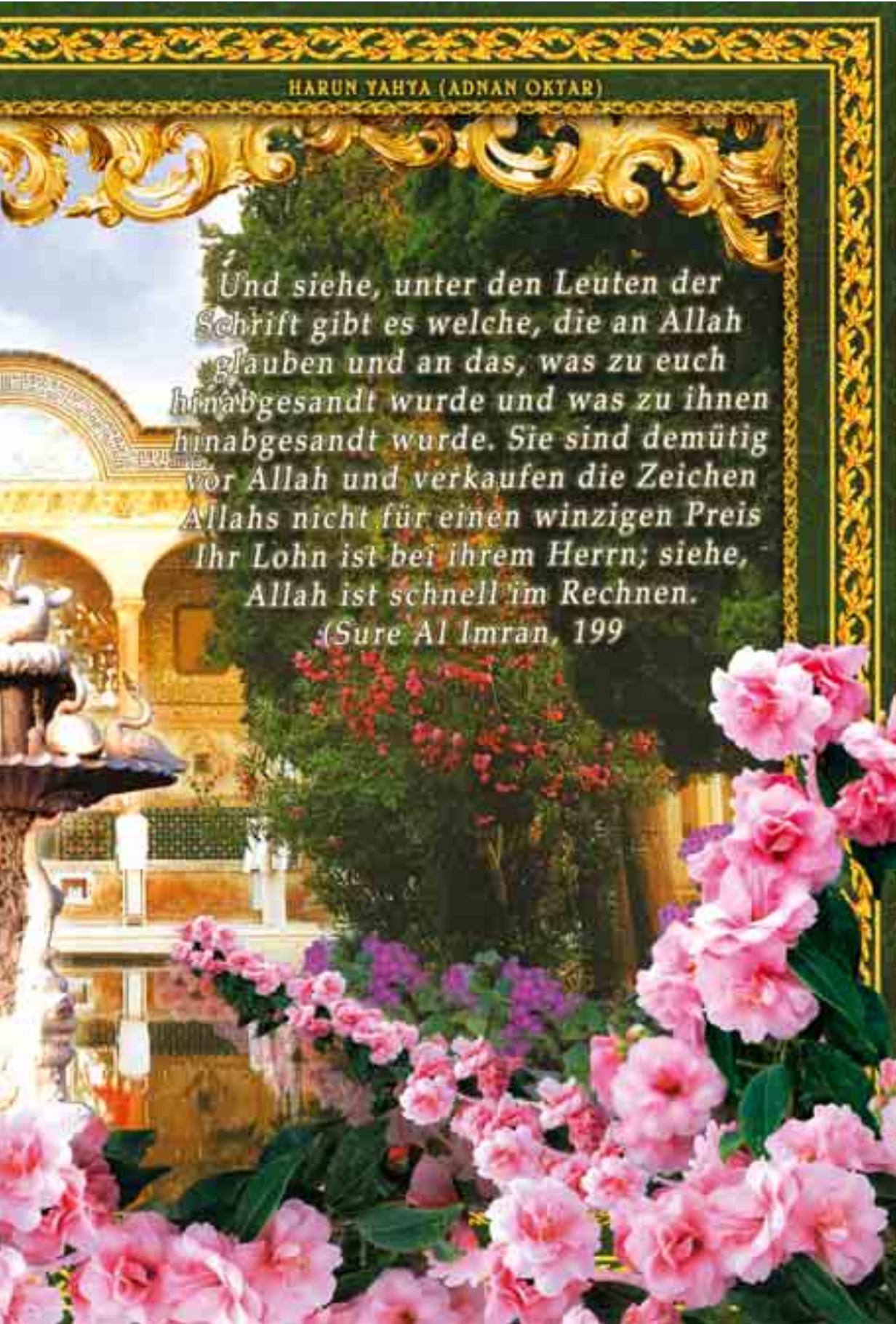
Der Neuaufbau der Islamischen Welt auf der Grundlage der Quranischen Moral ist nicht nur für die Muslime wichtig, sondern auch für die auf deren Boden lebenden anderen Gesellschaften wie auch für Zivilisationen außerhalb der Islamischen Welt. Die Existenz eines starken Staates, der auf dem Fundament der Quranischen Moral ruht, wird die Bedenken der westlichen Welt bezüglich der Islamischen Welt aufheben und eine primäre Stütze des Weltfriedens sein.

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

... Alle glauben an Allah und
Seine Engel und Seine Schriften
und Seine Gesandten und
machen keinen Unterschied
zwischen Seinen Gesandten.
Und sie sprechen: "Wir hören
und gehorchen. Schenke uns
Deine Vergebung, unser Herr!
Und zu Dir ist die Heimkehr!"
(Sure al-Baqara, 285)



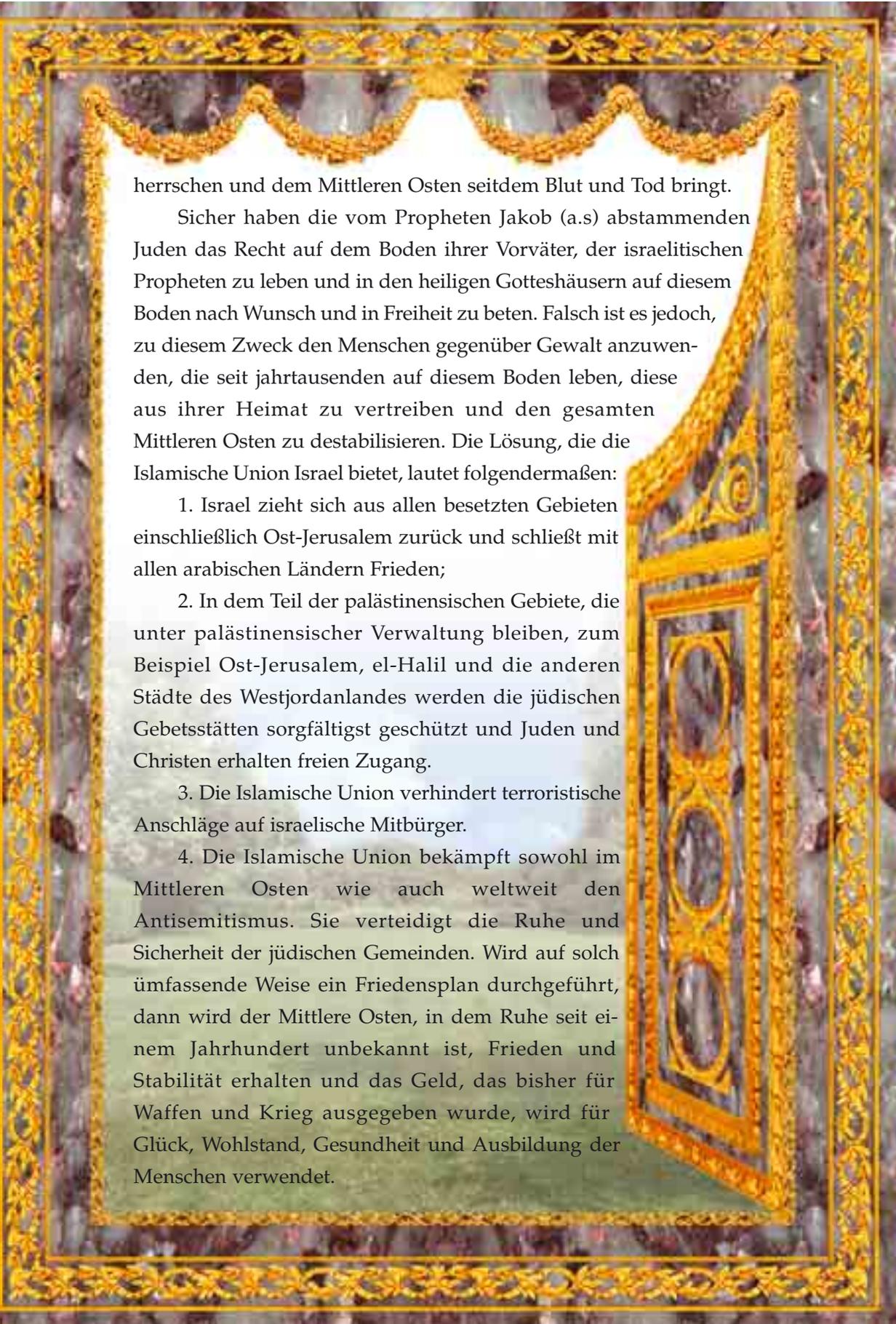
Und siehe, unter den Leuten der Schrift gibt es welche, die an Allah glauben und an das, was zu euch hinabgesandt wurde und was zu ihnen hinabgesandt wurde. Sie sind demütig vor Allah und verkaufen die Zeichen Allahs nicht für einen winzigen Preis. Ihr Lohn ist bei ihrem Herrn; siehe, Allah ist schnell im Rechnen.
(Sure Al Imran, 199)



Die Lösung, die die Islamische Union für die Probleme des Mittleren Ostens bereithält

Die Islamische Union verfügt auch über eine Lösung des Problems der arabisch-israelischen Auseinandersetzung im Mittleren Osten. Verfolgten die Islamischen Länder eine gemeinsame Linie, dann würde auch die von Israel verfolgte Strategie des Ausspiels eines Islamischen Landes gegen ein anderes zu keinem Ergebnis mehr führen. Im Mittleren Osten würde dies Israel direkt zu einem Frieden führen. Israel könnte überzeugt werden sich von all den Gebieten zurückzuziehen, die im Krieg von 1967 besetzt wurden und in Frieden mit seinen arabischen Nachbarn zu leben. Dies wäre sowohl für die Araber wie für die Juden Israels die einzig richtige Lösung.

Ein Frieden im mittleren Osten erfordert von den Arabern die Eindämmung der radikalen Elemente, wie auch Israel Abstand nehmen muss von seiner aggressiven, besatzerischen und imperialistischen Politik. Die Union der Islamischen Länder kann beides gewährleisten. Es darf nicht vergessen werden, daß in der Geschichte der Islamischen Herrschaft Juden und Muslime im Mittleren Osten lange Zeit in Frieden lebten. So lebten zum Beispiel während des Osmanischen Reiches zahlreiche Juden in Jerusalem und in anderen Gebieten Palästinas, ohne daß es zu irgendwelchen Feindseligkeiten gekommen wäre. Ein Problem entstand erst, als Israel sich zum Ziel setzte, die heiligen Stätten allein zu be-



herrschen und dem Mittleren Osten seitdem Blut und Tod bringt.

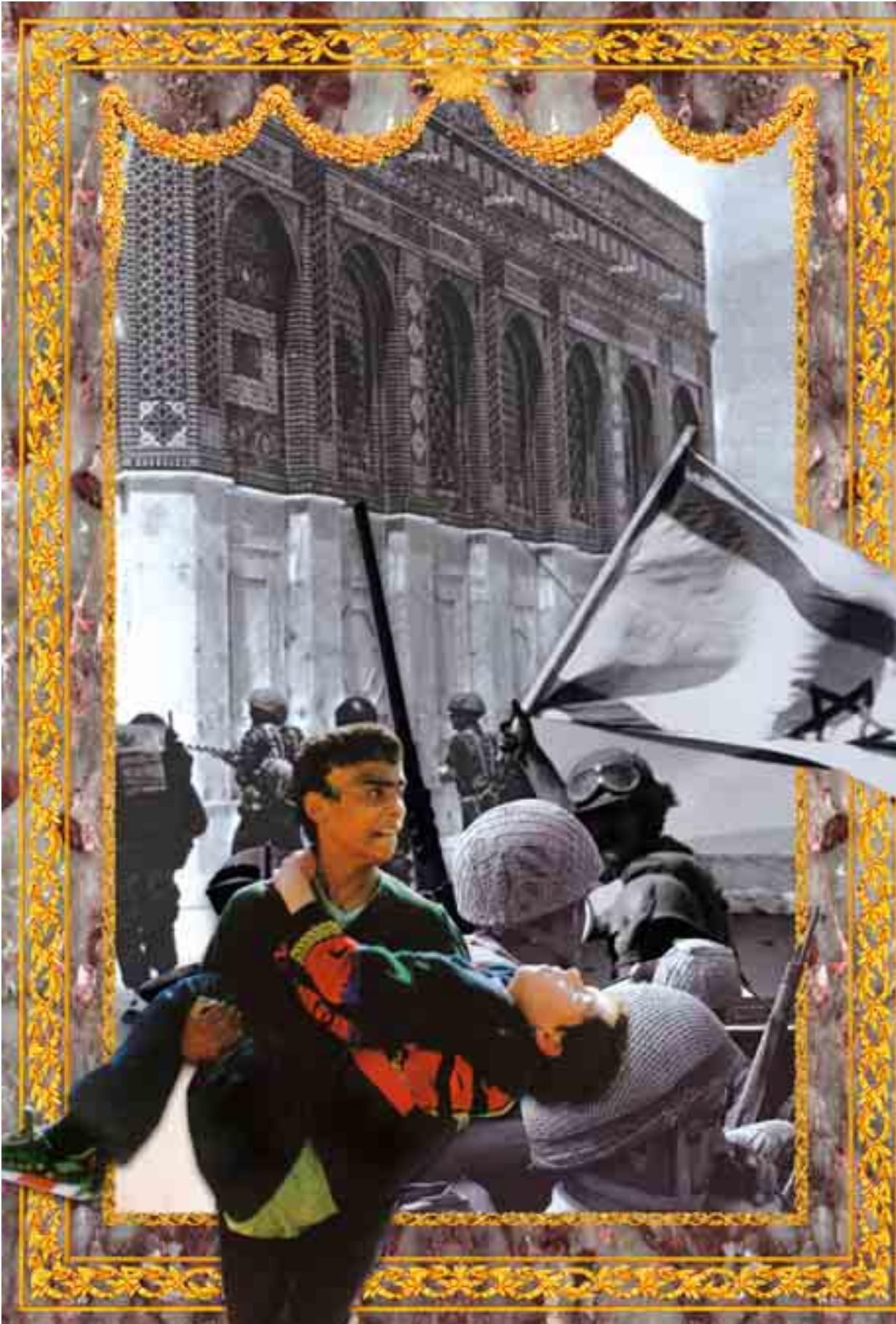
Sicher haben die vom Propheten Jakob (a.s) abstammenden Juden das Recht auf dem Boden ihrer Vorfäter, der israelitischen Propheten zu leben und in den heiligen Gotteshäusern auf diesem Boden nach Wunsch und in Freiheit zu beten. Falsch ist es jedoch, zu diesem Zweck den Menschen gegenüber Gewalt anzuwenden, die seit Jahrtausenden auf diesem Boden leben, diese aus ihrer Heimat zu vertreiben und den gesamten Mittleren Osten zu destabilisieren. Die Lösung, die die Islamische Union Israel bietet, lautet folgendermaßen:

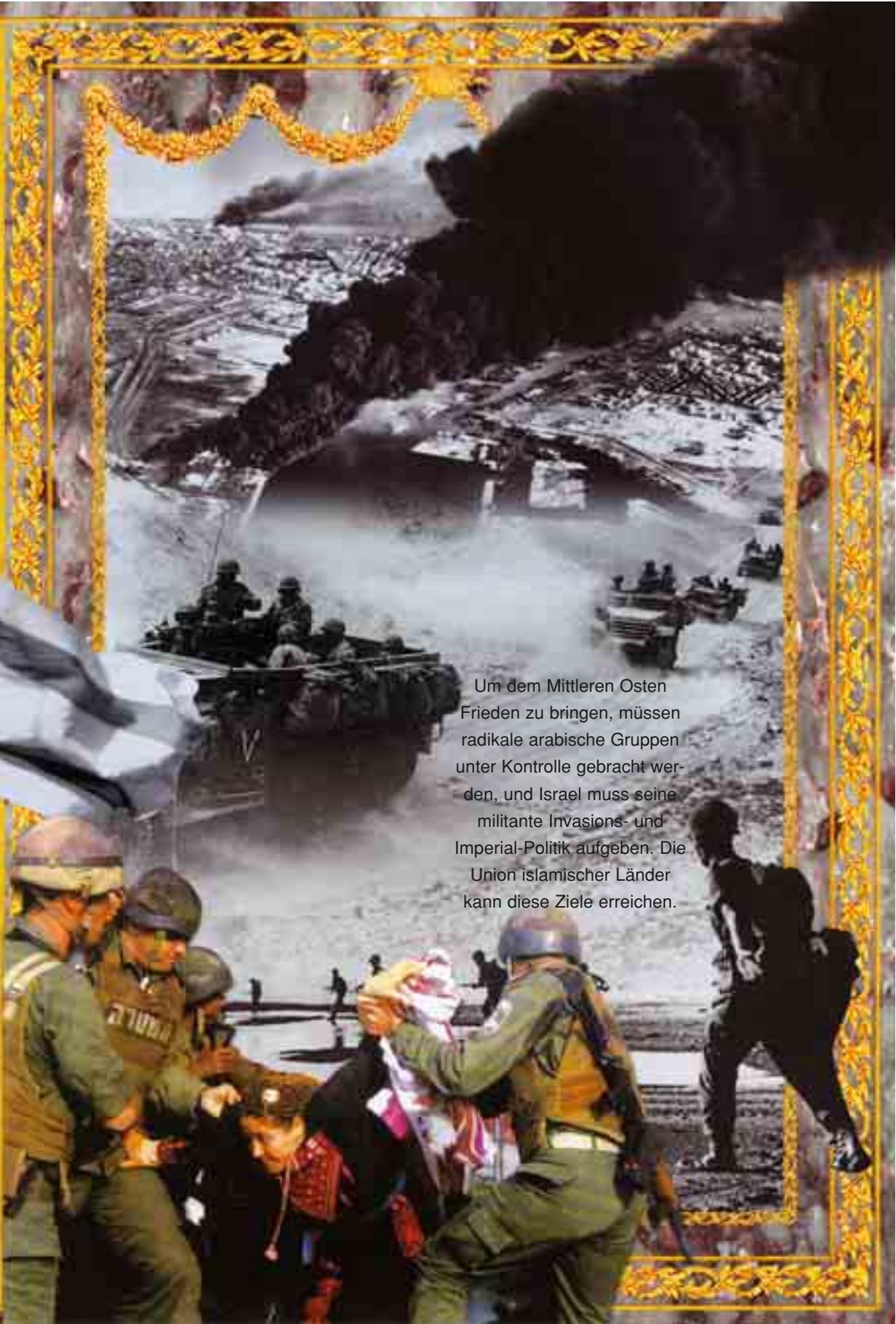
1. Israel zieht sich aus allen besetzten Gebieten einschließlich Ost-Jerusalem zurück und schließt mit allen arabischen Ländern Frieden;

2. In dem Teil der palästinensischen Gebiete, die unter palästinensischer Verwaltung bleiben, zum Beispiel Ost-Jerusalem, el-Halil und die anderen Städte des Westjordanlandes werden die jüdischen Gebetsstätten sorgfältigst geschützt und Juden und Christen erhalten freien Zugang.

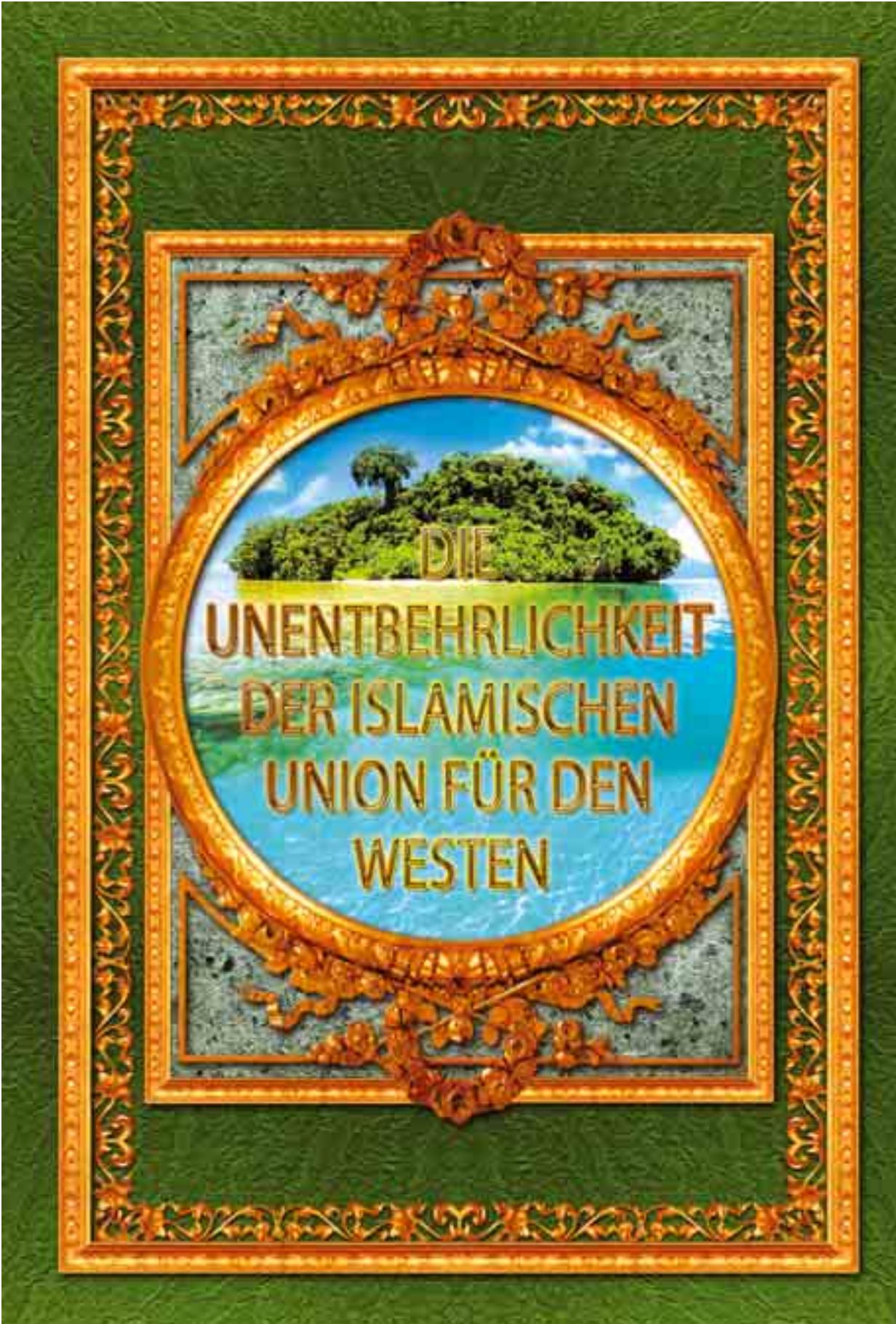
3. Die Islamische Union verhindert terroristische Anschläge auf israelische Mitbürger.

4. Die Islamische Union bekämpft sowohl im Mittleren Osten wie auch weltweit den Antisemitismus. Sie verteidigt die Ruhe und Sicherheit der jüdischen Gemeinden. Wird auf solch umfassende Weise ein Friedensplan durchgeführt, dann wird der Mittlere Osten, in dem Ruhe seit einem Jahrhundert unbekannt ist, Frieden und Stabilität erhalten und das Geld, das bisher für Waffen und Krieg ausgegeben wurde, wird für Glück, Wohlstand, Gesundheit und Ausbildung der Menschen verwendet.





Um dem Mittleren Osten
Frieden zu bringen, müssen
radikale arabische Gruppen
unter Kontrolle gebracht wer-
den, und Israel muss seine
militante Invasions- und
Imperial-Politik aufgeben. Die
Union islamischer Länder
kann diese Ziele erreichen.



DIE
UNENTBEHRlichkeit
DER ISLAMISCHEN
UNION FÜR DEN
WESTEN

Die Stabilität, die die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit unter den Muslimischen Ländern für die islamische Welt sicherstellt, wird ein Mittel für den Westen sein, mit den Muslimen eine ausgewogene Beziehung einzugehen. Die Muslimischen Länder, die mit der Entwicklung der Islamischen Union insbesondere eine Lösung ihrer eigenen Probleme gewährleisten, werden auch in ihren Beziehungen zum Ausland eine ausgeglichene und stabile Politik verfolgen.

Sowohl die Probleme unter den Muslimischen Ländern wie auch die Spannungen zwischen Muslimischen und nicht-Muslimischen Staaten werden dank der Islamischen Union in einem friedlichen Umfeld und in gerechter Weise gelöst werden.

Die negativen Auswirkungen einer Auseinandersetzung auf die amerikanische Gesellschaft

Die künstliche Spannung und das Szenario eines Zusammenpralls der Zivilisationen, das zwischen der Islamischen und der westlichen Welt versucht wird hervorgerufen, schädigt sowohl die Islamische Welt wie auch die westlichen Gesellschaften. Dies nahm insbesondere nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in Amerika Aufsehen erregende Formen an. Ein bedeutender Teil der amerikanischen Bevölkerung litt wegen der Furcht vor weiteren Anschlägen unter psychischen Problemen. Die von Dr. William E. Schelenger im Journal of the American Medical Association (Zeitschrift der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung) veröffentlichten Zahlen lassen aufhorchen.

Eine Umfrage über die Auswirkungen der Anschläge vom 11. September auf die amerikanische Öffentlichkeit, an der in Washington D.C und New York 2.273 Personen teilnahmen, kam zu folgendem Ergebnis. Lag die Quote der Posttraumatischen Stressdysharmonie (PTSD) vor den Anschlägen im Landesdurchschnitt bei 4,3%, so stieg sie danach in New York auf 11,2%. Für Washington D.C. gelten ähnliche Zahlen. Überdies stellten Forscher fest, daß den Inhalten der Fernsehnachrichten entsprechend ein weiterer Anstieg wahrscheinlich ist.³⁸ Diese Zahlen sind nur ein kleines Beispiel für die Zerstörungen, die Anspannungen und Auseinandersetzungen in der menschlichen Seele hinterlassen. Es ist deutlich zu erkennen, wie gefährlich es ist, wenn die Spannung weiter ansteigt und die Besorgnisse der Bevölkerung zunehmen.

Sicherlich ist es wichtig, daß die amerikanische Regierung die notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung dieser Sorgen ergreift und das Land vor Angriffen schützt. Dabei darf allerdings die Bevölkerung nicht noch weiter in Aufregung versetzt und der Eindruck von ständiger Gefahr hervorgerufen werden; vielmehr muß unter Durchführung friedlicher Maßnahmen eine Politik der Ruhe angewandt werden.



Der Weg, die Besorgnisse der amerikanischen Bevölkerung aufzuheben, ist die Gründung einer Islamischen Union, die solche Ängste und Unruhen verschwinden läßt. Mit der Gründung dieser Union wird auch den Personen und Organisationen das Handwerk gelegt, die den Terrorismus legalisieren wollen, indem sie im Namen des Islam falsche Bestimmungen verkünden. Damit wird bewiesen, daß deren Interpretation der Religion falsch ist, während gleichzeitig verhindert wird, daß bei den Muslimischen Bevölkerung Verwirrung auftritt. Natürlich werden auch die propagandistischen Einflüsterungen bestimmter Kreise, die die Unwahrheit über Muslime verbreiten, wirkungslos werden lassen. Für tolerante und friedliche Menschen wird ein geeignetes Fundament entstehen und die Friedenspolitik wird an Gewicht gewinnen.

Die Gefahr der inneren Spaltung des Westens

Die Politik, die die USA nach dem 11. September verfolgten, und insbesondere der Irakkrieg waren eine Ursache für die interne Auseinandersetzung und die Spaltung der westlichen Welt. Innerhalb der USA fand eine Polarisierung zwischen Kriegsgegnern und Kriegsbefürwortern statt, bei der sich beide Seiten gegenseitig als Vaterlandsverräter beschuldigten. In der Vorkriegsphase und während des Krieges traten in den Vereinten Nationen und den USA bedeutende Unterschiede in den jeweiligen Ansichten auf und manche Beobachter glaubten, daß die westliche Einheit an die Schwelle des Zerbrechens stand. Protestmärsche und Demonstrationen in zahlreichen Ländern der Erde unter Beteiligung von Millionen von Menschen brachte deren gerechtfertigte Bedenken gegen den Krieg zum Ausdruck.

Es wäre von Anfang an möglich gewesen, diese Phase zu vermeiden. Eine starke Islamische Union wäre ein Faktor, der die legalen Forderungen der westlichen Welt, insbesondere der Regierungen

AUFBRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Millions Say: No War On Iraq

On February 15, millions of the people of the world stood up against the government, to say no to war with Iraq. In the largest day of protest ever, what so many governments have been unable to do - scare the U.S. was worldwide came out. Over a quarter of a million people in the U.S. alone.

In its attempts to quickly force consent upon its people and the world in the Bush administration, to garner international support through the UN.

governments around the world, the people were on 19, Iraq once again was showered with th

dropping, millions poured into the streets to protest at the University of Toronto, and middle schools. Let's

other major cities, thousands of protesters swept from Austin



Krieg sorgte für eine ernsthafte Spaltung des Westens, und Kriegsgegner organisierten Massendemonstrationen.

Amerikas und Englands nach Zerstörung der Massenvernichtungswaffen und des Stopps der Unterstützung des Terrors in schnellster Weise erfüllen könnte. Die Maßnahmen der Islamischen Union würden in kürzester Zeit ein Ergebnis zeitigen und vielleicht wäre das gewünschte Ergebnis auch ohne diesen Krieg erzielt worden, der die Ursache zahlreicher Verluste an Leben und Besitz ist.

Übermäßige Verteidigungsausgaben

Untersucht man die Staatshaushalte der Länder dieser Welt, dann erkennt man, daß in zahlreichen Staaten ein großer Betrag für Verteidigungsausgaben verwendet wird. Während des 20. Jahrhunderts kam es zu nahezu 1000 kleineren und größeren Kriegen, bei denen annähernd 110 Millionen Menschen ihr Leben verloren. Am 1. Weltkrieg von 1914 bis 1918 nahmen 20 Staaten teil, 8,5 Millionen Menschen starben und große Zerstörungen wurden angerichtet. Am 2. Weltkrieg, dem größten Krieg der Geschichte, nahmen 110 Millionen Soldaten teil, von denen 27 Millionen an der Front fielen, während 25 Millionen Zivilisten ihr Leben ließen. In Deutschland wurden 1,5 Millionen Häuser zerstört und 7,5 Millionen Menschen blieben obdachlos; in Russland wurden 6 Millionen Häuser zerstört und nahezu 1700 Städte, Kleinstädte und Dörfer zerstört.³⁹ Allein in den Jahren zwischen 1990 und 2000 gab es in 44 unterschiedlichen Regionen der Welt 56 bewaffnete Auseinandersetzungen und Kriege.

Das vergangene Jahrhundert war blutig. Traurig ist, dass daraus keine Lehren gezogen wurden, die die Menschheit zum Frieden lenken, sondern dass die Verteidigungsbudgets immer grösser werden.

Die finanzielle Last der Kriege des 20. Jahrhunderts wog sehr schwer: Der 1. Weltkrieg kostete 2.850 Milliarden Dollar, der 2. Weltkrieg 4.000 Milliarden Dollar, der Koreakrieg 340 Milliarden Dollar, der Suezkrieg 13 Milliarden Dollar, der Vietnamkrieg 720 Milliarden Dollar, die israelisch-arabischen Kriege 21 Milliarden Dollar, der Afghanistankrieg (1979-1989) 116 Milliarden Dollar und der iranisch-irakische Krieg 150 Milliarden Dollar.⁴⁰

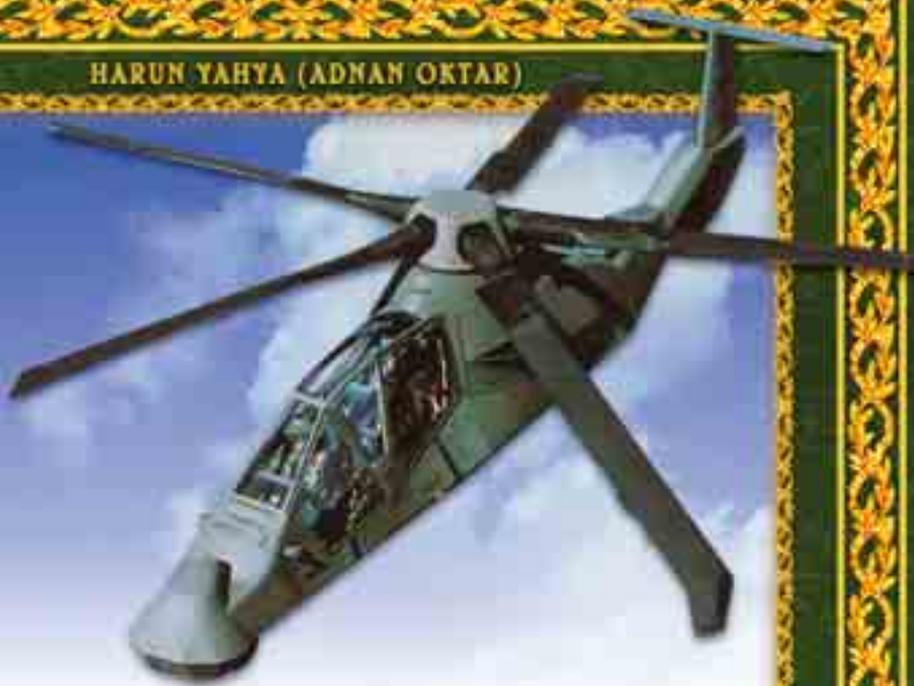
Im Laufe dieses Jahrhunderts wuchs mit jedem Tag das für Bewaffnung ausgewiesene Budget. Im Jahre 2002 veröffentlichte Berichte zeigen, daß das Militärbudget aller Länder dieser Welt et-

wa 1 Trillion Dollar betrug. Demgegenüber verfügen gegenwärtig 1,2 Milliarden Menschen über ein Tageseinkommen von unter 1 Dollar, 113 Millionen Kinder haben nicht die Möglichkeit die Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu erhalten. Jedes Jahr sterben ungefähr 11 Millionen Kinder an den Folgen von Armut. ⁴¹

Über das grösste Militärbudget verfügen die USA mit ungefähr 400 Milliarden Dollar. Die Regierung hat vom Kongress gefordert, dieses Budget um weitere 45 Milliarden für die Terrorbekämpfung aufzustocken. Die Militärausgaben der USA sind höher als die Militärausgaben aller G7-Länder. ⁴² Die USA stehen mit 60 Milliarden Dollar an der Spitze, gefolgt von Russland und China mit mit 42 Milliarden Dollar. ⁴³ Zusätzlich verfügen die USA in mehr als 40 Ländern über Militärbasen und in 132 von 190 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind US-amerikanische Soldaten stationiert. All dies, aber auch die Militärhilfe, die anderen Staaten geleistet wird, spielt im Budget der westlichen Staaten, insbesondere der USA eine grosse Rolle. Man sollte annehmen, daß die Wirtschaft Amerikas, der einzigen Supermacht der Welt, ein solches

Es wird viel besser mit dem Gewissen zu vereinbaren sein, das Rüstungsbudget für die Ausbildung der Kinder und die Bekämpfung der Armut zu verwenden.





Militärbudget mit Leichtigkeit tragen kann, aber die Zahlen zeigen genau das Gegenteil, nämlich, daß die Militärausgaben die amerikanische Wirtschaft in negativer Weise beeinflussen. In den USA leben 31 Millionen Menschen, davon 12 Millionen Kinder an der Hungergrenze. Es wurde festgestellt, daß 3% der amerikanischen Bevölkerung hungern. Ein großer Teil dieser hungernden Menschen erhält von der Regierung keine Hilfe. Die Hilfe für diese bedürftigen Menschen verringerte sich seit 1994 um $\frac{1}{3}$.



Diese Zahlen zeigen ein weiteres Mal wie dringend notwendig Frieden und die Verringerung der Verteidigungsausgaben unter den Ländern dieser Erde und unter den verschiedenen Kulturen notwendig sind. Die Islamische Union wird eine weltweite Atmosphäre des Friedens

und der Ruhe, die alle Auseinandersetzungen und Spannungen der Islamischen Welt aufhebt sichern und zur Senkung der Verteidigungsausgaben nicht nur in den Islamischen Ländern, sondern auch in anderen Ländern dieser Welt beitragen. Auf diese Weise können Investitionen für die Verteidigungsindustrie für Erziehung, Medizin, Wissenschaft und Kultur verwendet werden. Mit den Kürzungen des Militärbudgets werden Gelder für Probleme wie Hunger, Armut, ökologische Zerstörung und ansteckende Krankheiten frei, die die Zukunft der Welt bedrohen. Verschwinden die Sicherheitsbedenken, dann erhöht sich das Wohlstandsniveau der Gesellschaft, und Maßnahmen können durchgeführt werden, die die Lebensqualität erhöhen; werden die Budgets für kulturelle und erzieherische Projekte größer, dann wachsen Generationen heran, die seelisch gesund und physisch stark, tolerant und mit einem entwickelten Verständnis von Liebe und Barmherzigkeit ausgestattet sind.

Diese Atmosphäre des Friedens ist heute insbesondere für die drei problematischen Regionen notwendig, die eng mit der Islamischen Welt zusammenhängen: Kaukasus, Balkan und Mittlerer Osten. Amerika, das in allen diesen Regionen militärisch präsent ist, überweist Israel aufgrund des israelisch-arabischen Konflikts jährlich bedeutende Geldsummen. Die einseitige Wirkung, die die israelische Lobby insbesondere auf die Außenpolitik der USA ausübt, spielt eine Rolle bei der Summe, die der Kongress jedes Jahr diesem Land als Hilfe zur Verfügung stellt. Der Wirtschaftswissenschaftler Thomas Stauffer zeigte in einer Untersuchung, daß Israel seit 1973 dem amerikanischen Budget Ausgaben in Höhe von 1,6 Trillionen Dollar verursachte. Entsprechend der heutigen Einwohnerschaft bedeutet dies eine Ausgabe in Höhe von 5.700 Dollar pro Person. ⁴⁴ Hierzu kommen selbstverständlich noch die Ausgaben für die amerikanischen

The Cost of Israel to the American People

by Richard Curtiss

My very many Americans are aware that Israel, with a population of only 5.6 million people, is the largest recipient of U.S. foreign aid, and that Israel's aid often U.S. aid to 80 million people for helping the price of oil. Israel has, for many years, consumed more than half of the U.S. bilateral foreign aid budget worldwide.

While few Americans understand how much in the way they pay in many other fields for the U.S. Israel relationship, and how much U.S. aid to American domestic politics and how willing to do with U.S. strategic interests, U.S. workers, businessmen, human rights, and for the economy.

Members of Congress, including U.S. support for Israel, which U.S. aid has been a major factor in the U.S. membership of Congress and politicians.

a product of the influence of Israel's political, American support for a

economic. Further, Israel's political and ideological public relations

and citizens have been the most successful of any

people, more foreign aid than

populations of 1,000,000,000

related to the government.

since 1949 a great deal

of aid, but not the

of aid.

CITIZEN SCIENCE MEMORANDUM

citizenscience.com

Economist tallies swelling cost of Israel to US

By JONATHAN LEVITSKY (Staff writer of The Economist Science Section)
Since 1973, Israel has cost the United States about \$14 billion, it is estimated by the Economist Science Section. The aid, which is not included in the total cost of the Vietnam War, is an estimate by Thomas Shugart, a consulting economist in Washington. For decades, the analysts of the Institute for Israel Studies have made it a frequent habit of the state of the state.

For the first time in many years, Mr. Shugart has called the total cost to the US of its backing of Israel to its breakdown, under dispute with the administration. The aid, he figures, has added up to more than twice the cost of the Vietnam War.

And more recent years, in a number of ways the rising costs of helping with the country's reconstruction economy.

Considering Israel's high economic growth, it is likely to be the structure to their own perhaps 30 years old.

Israel's impact could be part of a new world war.

Israel is the largest recipient of U.S. aid in the world, having received \$3 billion in 2010. It was then \$2.7 billion.

According to the official aid to 2009, Israel spent \$112 billion and \$112 billion.

Consequently, particularly in the last years of US history, it is

The Cost of Israel to U.S. Taxpayers

U.S. Spending More the Aid to Israel Than the War on Drugs

By David C. Hunt
11/14/09 at 11:14 AM 11 pages, Page 4

The United States spends \$4 billion annually to subsidize drug production. It is a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs.

It is a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs.

It is a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs.

It is a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs.

It is a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs.

It is a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs. It is also a far greater sum than the \$1.5 billion that the U.S. government spends on the War on Drugs.

Jedes Jahr unterstützt die amerikanische Regierung Israel mit Millionen Dollar, um dessen Sicherheit zu gewährleisten. Das ist ganz normal für verbündete Nationen. Doch ein permanenter Frieden im Mittleren Osten wird es ermöglichen, diese Ausgaben herunterzufahren, so dass die Hilfe für lebenswichtige Sektoren wie Ausbildung, Gesundheit und Sozialfürsorge gesteigert werden kann.

Verbündeten. Denn ebenso wie die USA Israel helfen, unterstützen sie auch andere Länder; wird jedoch das grundlegende Motiv aufgehoben, das Vorwand für die an Israel geleistete Hilfe ist, so hat dies nicht nur eine positive Auswirkung auf die amerikanische Wirtschaft sondern ist auch für die Zukunft der israelischen Bevölkerung von Bedeutung. Eines der wichtigsten Propagandamittel der radikalen Zionisten ist das Gefühl der ständigen Bedrohung Israels durch seine Nachbarn und das daraus resultierende Schutzbedürfnis. Es ist richtig, daß Israel Kriege und Auseinandersetzungen mit den arabischen Nachbarn hatte und auch gegenwärtig noch manche Spannungen fort dauern. Doch diese Situation entstand nicht einseitig. Unter der Wirkung des radikalen Zionismus verfolgte die israelische Regierung vielmehr eine Politik, die Aggression und Gewalt entflammte.

Die momentane Situation zu ändern und ein friedliches Umfeld zu errichten, in dem beide Völker Sicherheit finden können ist gar nicht so schwer. Die Gründung der Islamischen Union wird ein wichtiger Schritt dazu sein, Frieden in die Region zu bringen. Die Errichtung dieser Union sichert nicht nur die Rechte der im Mittleren Osten und auf Islamischen Boden lebenden Christen und Juden, sondern macht insbesondere die Entwicklung westlicher Strategien zur Sicherung dieses Schutzes und die Bereithaltung eines besonderen Budgets überflüssig.

Die Sicherung der Energiequellen

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war die aus Kohle gewonnene Energie von großer Bedeutung, in der zweiten Hälfte rückte Erdöl bei der Energiegewinnung in den Vordergrund. Während in der ersten Hälfte die durch Kohle erzeugte elektrische Energie in der Industrie Verwendung fand, stieg nach dem 2. Weltkrieg die Anwendung von Motoren und Erdöl stark an. Mitte

des 20. Jahrhunderts wurde Erdgas zu einer neuen Energiequelle und begann in der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle zu spielen.

Der Erdölschock von 1973 verdeutlichte die Abhängigkeit der Weltwirtschaft vom Erdöl. Die plötzliche Anhebung der Erdölpreise durch die OPEC verursachte eine wirtschaftliche Krise, die alle Industriestaaten der Welt erfasste. Ein zweiter "Ölschock" ereignete sich 1979. Seitdem steigen die Ölpreise kontinuierlich an.

In den Beziehungen des Westens zur Islamischen Welt spielten deshalb stets die großen Erdöl- und Erdgasvorkommen, die sich im Besitz der Muslimischen Staaten befinden eine wichtige Rolle. Die Entwicklung unterschiedlicher Strategien der westlichen Welt, die nicht nur dazu führten ein Mitspracherecht bei der Verteilung dieses natürlichen Reichtums zu erhalten, sondern auch auf diese Region einzuwirken und die eigene Stärke zu untermauern, zerstörten Ruhe und Ordnung in den Muslimischen Gebieten, da diese Strategien Reste einer imperialistischen Geisteshaltung waren. Die Zerstörung der Stabilität beeinflusste natürlich auch die westliche Welt negativer.

Die USA verbrauchen heute in etwa 20 Millionen Barrel Erdöl. War noch 1952 52% der Welterdölproduktion amerikanischen Ursprungs, so importieren die USA heute 53% ihres Bedarfs aus dem Ausland. Untersuchungen haben gezeigt, daß die amerikanischen Erdölreserven in 20 Jahren ausgebeutet sein werden. Da 24% des von den USA importierten Erdöls aus dem Mittleren Osten stammt, hat der Persische Golf für die Zukunft der USA eine besondere Bedeutung. Gleichzeitig sind die Reserven des Kaukasus sowohl für die USA wie auch für die Weltwirtschaft wichtig. Die Abhängigkeit der europäischen Länder von dem aus dieser Region exportierten Erdöl und Erdgas ist noch größer. Angesichts der Bedeutung, die diese Region für die Sicherung von Energie in den westlichen Ländern hat, ist eine Zusammenarbeit zwischen diesen

AUF RUF ZUR ISLAMISCHEN UNION





Die Weltwirtschaft ist abhängig vom Ölexport der Islamischen Länder, besonders aus der Golfregion. Diese Region allein enthält zwei Drittel der bekannten weltweiten Ölreserven. Der Irak verfügt über 11% davon, die Vereinigten Arabischen Emirate über 9,2%, Kuwait hat 8,6%, der Iran 13% und die anderen OPEC-Staaten zusammen verfügen über 22,6%. Prognosen sehen zwischen 2000 und 20020 eine Steigerung der Ölexporte aus der Golfregion um 125%.

Zweifellos wird Die Stabilität dieser Region in Verbindung mit wahrer Demokratie die Menschheit auf die beste Weise von diesen Ressourcen profitieren lassen. Doch das ist nur möglich durch die Etablierung der Islamischen Union.

Staaten und dem Westen erforderlich. Begründung und Fortbestand dieser Zusammenarbeit erfordern jedoch unbedingt die Unterstützung der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Länder dieser Region. Werden die Regionen, in denen sich reichhaltige Bodenschätze befinden von Stabilität und Frieden beherrscht und werden stabile demokratische Systeme etabliert, dann ist gewährleistet, daß von diesen Bodenschätzen in bester Weise profitiert werden kann. Versinken diese Regionen jedoch in Chaos, dann behindert dies sowohl die Förderung und Verarbeitung der Bodenschätze wie auch deren Transport in andere Länder. Aus dem gleichen Grund muß man kostspielige Transporte und weite Wege auf sich nehmen um das Problem zu lösen, während es wirtschaftlichere und kürzere Wege gibt. Alle diese Probleme werden durch die Sicherheit gelöst werden, die die Islamische Union dieser Region bringen wird.

Die Islamische Union wird dazu beitragen, diese Quellen in effizient zu nutzen und bei der Auswertung dieser Rohstoffquellen ein Modell zu entwickeln, das den Islamischen Ländern ebenso wie den anderen Gesellschaften in keiner Weise Schaden zufügt. Die Muslimischen Länder, die ebenso wie in anderen Bereichen auch in Wirtschaftsfragen als Verbündete vorgehen, werden bei der Verteilung von Bodenschätzen ebenfalls eine gemeinsame Politik festlegen. Diese auf Gerechtigkeit gestützte Politik wird deren Beeinträchtigung durch unterschiedliche Regierungen unmöglich machen. Dies wird auch gewährleisten, daß insbesondere bei der Erdölproduktion und der Preisgestaltung eine stabile und ausgewogene Politik verfolgt wird, sind dies doch die Punkte, die von größter Bedeutung für die Ausgeglichenheit der Weltwirtschaft sind.

Dem Westen zufallende Aufgaben

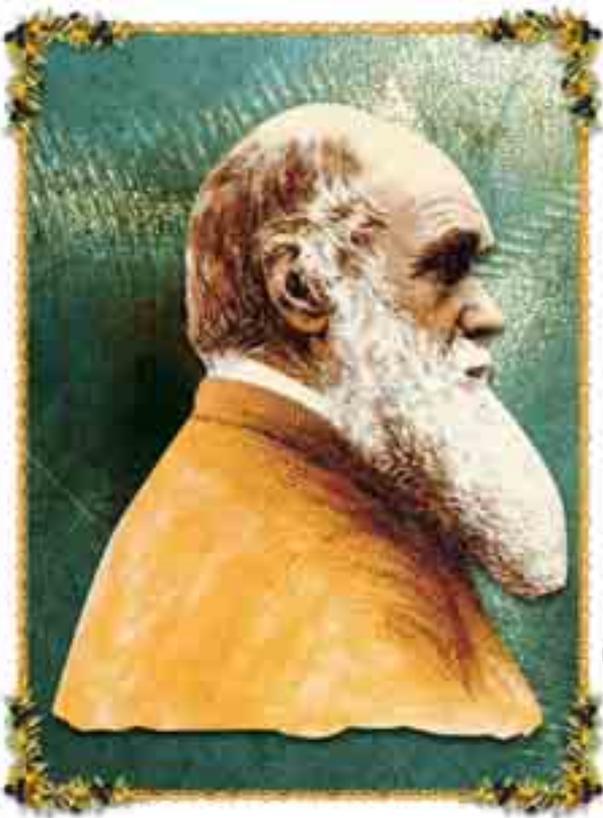
Bei der Festlegung der Außenpolitik eines Landes verfolgt dieses zunächst eine Strategie, die den eigenen Interessen keinen

Schaden zufügt und von der angenommen wird, daß sie zum Nutzen der Bevölkerung und der Zukunft des Landes ist. Allerdings erfordern die grundlegenden moralischen Bedingungen, daß ein Land es vermeidet, zum Vorteil für die eigenen Interessen die Interessen eines anderen Volkes zu behindern oder diesem Schaden zuzufügen. Dies ist auch für die Beziehungen der USA und der westlichen Welt zu Muslimischen Ländern gültig. Manchmal allerdings denken einige westliche Länder bei ihrer die Islamische Welt betreffenden Politik nur an ihre eigenen Interessen und beachten die grundlegenden Bedürfnisse der Muslimischen Bevölkerungen nicht. Dies führt dazu, daß in manchen Muslimischen Ländern bestimmte Kreise antiwestlich eingestellt sind, so daß in beiden Kulturen Besorgnis und Unruhe aufkommen.

Der Fehler der Hardliner, die die Welt durch die Brille des Sozialdarwinismus betrachten

Dies ist eines Geisteshaltung, deren Auswirkungen manchmal in der westlichen Welt zu sehen sind und die außerhalb der westlichen Gesellschaften als primitiv gilt. Sie ist Relikt einer imperialistischen Ansicht, die im 19. und 20. Jahrhundert im Westen vorherrschte und die ihre "wissenschaftliche" Rechtfertigung von der Evolutionstheorie erhielt. Wie bekannt ist, verbreitete Darwin mit dieser unwissenschaftlichen Theorie, daß Menschen und Affen von gemeinsamen Vorfahren abstammen. Er behauptete daß zwischen den menschlichen Rassen eine große Ungleichheit bestehe, manche sehr weit entwickelt seien, andere aber immer noch "halbe Affen" geblieben sind. Diese Theorie, die inzwischen von der modernen Wissenschaft vollkommen widerlegt ist, wurde bei ihrem Aufkommen von vielen Kreisen akzeptiert. Die westlichen Imperialisten benutzten Darwins angebliche wissenschaftliche Behauptungen, um sich selbst bei der Kolonisierung und

Versklavung anderer Länder im Recht zu wiegen. Sie führten an, daß die "weiße Rasse" überlegen sei und bemühten sich, mit der Verkündung der Unterlegenheit anderer Rassen die Kolonialisierung anderer Länder zu legalisieren. Während die Kolonialisierung mit Höchstgeschwindigkeit fortgesetzt wurde, behaupteten sie, der Bevölkerung die Zivilisation zu bringen. Wie groß dieser Fehler war wurde später klar. Mit dem Fortschreiten der Wissenschaft stellte sich heraus, daß die Theorie Darwins über keinerlei wissenschaftlichen Wert verfügte, aus einem großen Betrug besteht und daß die Imperialisten anderen Kulturen große Grausamkeiten zufügten. Die imperialistische Geisteshaltung und die Auswirkungen der darwinistischen Logik setzen sich, wenn auch eingeschränkt, bis heute fort.



Westliche Imperialisten, die manch andere Nationen als "primitiv" und "unentwickelt" sehen, erhalten Unterstützung durch den Darwinismus. Dieser fehlgeleiteten Theorie zufolge konnten bestimmte Nationen, wie die australischen Eingeborenen, ihre Entwicklung nicht abschließen und sind daher gegenüber der weißen Rasse minderwertig.

Manche Kreise in der heutigen westlichen Welt, die unter der Wirkung dieser verqueren Logik stehen, gehen bei der Festlegung ihrer Strategien gegenüber anderen Ländern von der Behauptung ihrer eigenen Überlegenheit und der ihrer Kulturen aus. Dies ist ein großer Fehler, der Spannungen verursacht und vorhandene Probleme unlösbar werden läßt. Denn sowohl die westliche wie auch die Islamische Zivilisation sind tief verwurzelte Kulturen. Die westliche Kultur wurde sogar weitgehend vom Islam beeinflusst. Die Unterschiede zwischen Kulturen und Zivilisationen dürfen einer Seite nicht zur Behauptung einer Überlegenheit dienen oder als Material für Auseinandersetzungen mißbraucht werden, sondern müssen in ihrer Funktion der gegenseitigen Vervollständigung und Unterstützung unterschiedlicher Kulturen gesehen werden.

Allerdings muß man auch den Einflüsterungen des militärisch-industriellen Komplexes, der Kriege und internationale Auseinandersetzungen als einen guten Absatzmarkt betrachtet, und der nur wegen des wirtschaftlichen Gewinns Menschen in den Tod treiben will, mit großer Besonnenheit betrachten.

Die Fehler der Kreise, die für ein militantes Christentum eintreten

Das Christentum ist eine Religion der Liebe und des Friedens. In der Bibel wird den Christen befohlen, sogar ihre Feinde zu lieben und allen Menschen Gutes zu tun. Heute befolgen zahlreiche Christen diese Ermahnungen und legen eine friedliebende Moral an den Tag. Allerdings gibt es auch manche Christenführer, die sich die Geisteshaltung der Kreuzritter des Mittelalters bewahrt haben, sich dem Islam gegenüber in höchstem Maße aggressiv verhalten und unwahre Behauptungen verbreiten. Während sie mit falschen Interpretationen die Muslime diskreditieren, greifen sie auf der anderen Seite willkürlich Aussagen aus dem Alten Testament auf und

verteidigen, daß in naher Zukunft ein Krieg gegen die Muslime stattfinden wird, ja sogar stattfinden muß. Die heutigen Christen dürfen jedoch nicht denselben Fehler wiederholen, den die Kreuzritter vor 1000 Jahren machten.

Die Fehler der radikalen Zionisten

An der Spitze derjenigen, die darauf abzielen, einen Kreuzzug gegen den Islam zu unternehmen stehen die radikalen Politiker Israels und die israelische Lobby in Amerika, die genauso wie diese denkt. Diese glauben daß die Fortsetzung einer harten und entschädigungslosen Politik notwendig ist um die Existenz Israels im Mittleren Osten zu sichern, anstatt sich aus den besetzten Gebieten zurückzuziehen und Frieden mit der arabisch-islamischen Welt zu schließen. Entsprechend der Strategie der "Eisernen Mauer", die in den 1920er Jahren der faschistische Zionistenführer Jabotisky aufgeworfen hatte, haben sie die Absicht, Israel in ein modernes Sparta* zu verwandeln und die USA zum größten Fürsprecher dieses Kriegsstaates zu machen.

Die amerikanische Führung hat dieser radikalen zionistischen Anschauung gegenüber vorsichtig zu sein. Auf der anderen Seite haben religiöse und liberale Juden, die anführen, daß Israel dem wahren jüdischen Glauben entsprechend ein Verteidiger des Friedens zu sein hat und die einen Friedensschluß zwischen Arabern und Juden wünschen, ihre Position gegenüber den radikalen Zionisten zu vertreten und denjenigen ein Hindernis zu sein, die die Welt in eine Auseinandersetzung hineinziehen wollen.

All diesen genannten Geisteshaltungen hat der Westen entgegen zu treten, einen Zusammenprall der Kulturen zu vermeiden.

* Der spartanische Staat, der allen faschistischen Systemen als Vorbild dient, wurde im 8. Jahrhundert v. Chr. von Lykurgos als ein Kriegsstaat gegründet. Sparta war in der wahren Bedeutung des Wortes ein Kriegs- und Gewaltstaat.



Rabbi Meir Kahane

Die Kach, eine radikale Organisation, gegründet von Rabbi Meir Kahane in Israel, die in Amerika unter dem Namen "Jüdische Verteidigungsliga" operiert, führte Aktionen gegen Muslime in Palästina durch. Kach vertritt fanatische Auffassungen, darunter

die, Juden seien allen anderen Menschen überlegen, und alle Nicht-Juden seien Tiere. (Goyim). Aus diesem Grund tritt Kach für die ethnische Säuberung aller von Israel regierten und besetzten Gebiete ein. Die Ermordung von 67 betenden Muslimen in der Ibrahim Moschee 1994, wobei 300 weitere verletzt wurden, war nur eine der Aktionen dieser fanatischen Gruppe.

Das grundlegende Problem der Islamischen Welt ist, wie im ersten Kapitel erläutert, deren Zersplitterung. Der Mangel an einer zentralen Autorität, die die Muslimischen Länder vertritt, erschwert es, die Beziehungen, die die westliche Welt mit den Muslimen eingegangen ist, auf ein solides Fundament zu stellen. Die Entwicklung falscher Strategien, die sowohl in der Islamischen Welt Unbehagen verursachen wie auch in der westlichen Welt, resultieren manches Mal aus Ausnahmeregelungen, die allen Muslimen in Rechnung gestellt werden, manches Mal jedoch daraus, daß Themen, die die gesamte Islamische Welt interessieren, als Einzelfall abgetan werden. In solchen Situationen ruft das Fehlen einer Organisation, die die gemeinschaftlichen Entschlüsse und Forderungen der Muslime vertritt, die Rechte der Muslime schützt und der westlichen Welt einen Weg aufzeigt, bedeutendes Unbehagen hervor. Dies zeigt uns ein weiteres Mal die Bedeutung der Gründung der Islamischen Union.



DIE
FREUDENBOTSCHAFT
DER ISLAMISCHEN
UNION

Dieses Buch wurde in den Sommermonaten des Jahres 2003 geschrieben. Wäre es vor 20, 30, 40 oder gar 50 Jahren geschrieben worden, wäre es viel schwerer gewesen, von einer "Islamischen Union" zu sprechen, denn weder der Westen noch die Islamische Welt hätte die Bedingungen erfüllt, die für die Entstehung einer Union notwendig sind. Ganz im Gegenteil gab es damals zahlreiche Hindernisse, die der Gründung dieser Union im Wege standen. Seit den 1980er Jahren weist die Welt allerdings Veränderungen auf, die es ermöglichen, von einer Islamischen Union zu sprechen und sich um deren Gründung zu bemühen.

Untersuchen wir der Reihe nach diese Veränderungen, die der Islamischen Union den Weg ebneten.

Die Muslime erreichen die Unabhängigkeit

Die letzte Islamische Union war das Osmanische Reich. Nach dessen Zusammenbruch zersplitterte die Islamische Welt in kleine Länder, die in ihrer Mehrzahl zu Kolonien westlicher Staaten wurden. Ab den 1920er Jahren fielen die Muslime des Mittleren Ostens, Nordafrikas und des pazifischen Raums unter die Vorherrschaft der europäischen Kolonialstaaten, also insbesondere Englands und Frankreichs. Die Muslime Mittelasiens und des Kaukasus gerieten unter das Diktat des sowjetischen Russlands, einer noch härteren Führung. Die Muslime des Balkans kamen unter die Herrschaft nicht-Muslimischer Völker wie der Serben und Kroaten; nach dem 2. Weltkrieg übernahmen diese Staaten den Kommunismus und wiesen eine antislamische Haltung auf.

Zusammengefasst heißt dies, daß während eines langen Zeitraums im 20. Jahrhundert ein großer Teil der Muslime in Kolonien lebte. Als die Kolonialisierung in den 1950er und 1960er Jahren zu Ende ging, fingen die Muslime an, ihre Freiheit zu erlangen. England zog sich zuerst aus Indien, dann aus dem Mittleren Osten zurück. Auf der indischen Halbinsel wurden Pakistan und dann Ostpakistan, das spätere Bangladesch gegründet. Im Mittleren Osten gewannen Muslimische Staaten wie Ägypten, Jordanien und Irak ihre Unabhängigkeit. Nordafrika befreite sich in einer langen und blutigen Phase vom französischen Imperialismus. Die anderen Muslimischen Staaten Afrikas wurden in den 1960er Jahren nacheinander unabhängig. Im Jahre 1965 verkündeten Malaysia und Indonesien gleichzeitig ihre Unabhängigkeit. Am Ende der 1980er Jahre und mit dem Niedergang des kommunistischen Blocks und der UdSSR gewannen auch die dortigen Muslime ihre Freiheit. Die Muslimischen Turkstaaten Zentralasiens machten sich nach eineinhalb weiteren Jahren von der russischen Vorherrschaft frei und wurden zu unabhängigen Republiken. Der Niedergang des Kommunismus brachte auch den Muslimen des Balkans die Freiheit. Bosnien-Herzegowina machte sich von der serbischen Herrschaft Jugoslawiens frei und solcherart entstand ein Muslimischer Staat mitten in Europa. Auch Albanien löste sich von dem blutigen kommunistischen Regime des überzeugten Atheisten Enver Hodscha.

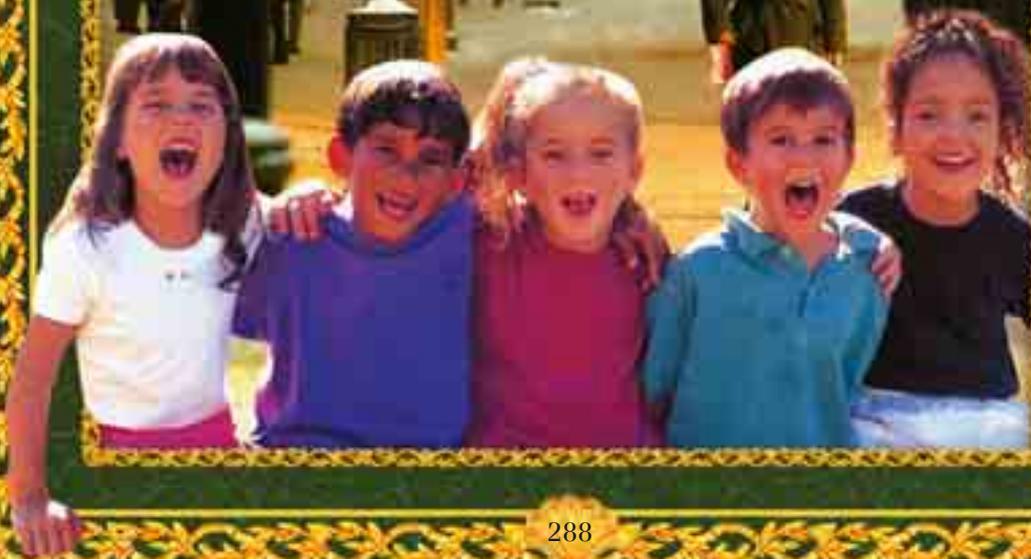
Von Minderheiten in einigen Ländern und von einigen besetzten Muslimischen Ländern wie Palästina und Kaschmir abgesehen, verfügen heute die Muslime dieser Welt über ihre eigene politische Führung. Diese große politischen Veränderungen machen es heute möglich, von einer Islamischen Union zu sprechen, etwas, was im 20. Jahrhundert nicht möglich gewesen wäre.

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

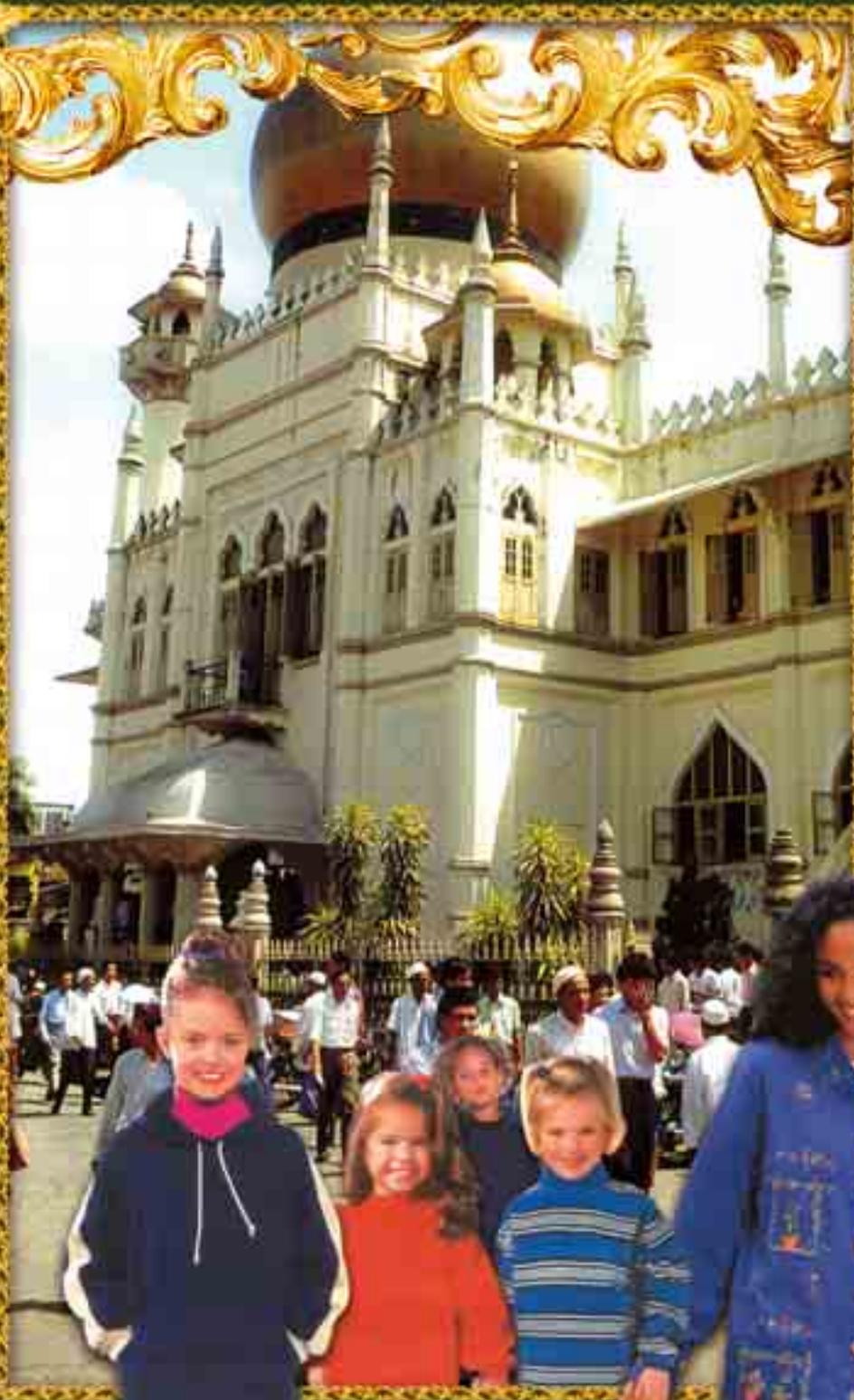


AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Während des 20. Jahrhunderts fanden radikale Veränderungen in der Islamischen Welt statt: In den 1950er und 60er Jahren wurden viele Muslimische Länder unabhängig, und in den 1990ern brach der Kommunismus zusammen, was den meisten Muslimen, die bisher unter diesem System gelitten hatten, ermöglichte, einen besseren Lebensstandard zu erreichen.



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



Verringer und der Einwirkung von nichtreligiösen Ideologien

Unabhängigkeit ist nicht immer gleichbedeutend mit "Verständnis". Ganz im Gegenteil, in manchen der unabhängig gewordenen Islamischen Länder gewannen ideologische Strömungen an Stärke, die den eigentlichen Werten der islamischen Moral entgegen gesetzt sind.

Ein Beispiel ist der "arabische Sozialismus", der in den 1950er und 1960er Jahren die arabische Welt tief beeinflusste. Dieser arabische Nationalismus, gestützt auf einen eingeschworenen Nationalismus, der über keinerlei Platz in der Islamischen Moral verfügt und der auf radikalen marxistischen Methoden und Erklärungen basiert, die wiederum nichts mit dem Islam zu tun haben, gewann plötzlich an Stärke und zog sich dann schnell wieder zurück. Für die arabische Welt brachte er nur Zeitverlust und Spannung.

Die anderen Muslimischen Länder waren derweil unterschiedlich polarisiert. Zu dieser Zeit war die Welt nach zwei Polen ausgerichtet, die von den USA und der UdSSR bestimmt wurden; die Muslimischen Staaten verteilten sich

nahezu gleichmäßig auf beide Pole und waren unfähig, gemeinsamen vorzugehen. Die Mehrzahl der arabischen Länder stand der Sowjetunion nahe. Auch hatte das Muslimische Ägypten keinerlei Bedenken mit Indien, das sich mit dem Muslimischen Pakistan im Krieg befand, eine gemeinsame Vorreiterrolle in der Bewegung der Unabhängigen zu übernehmen. Erst nach dem Ende des Kalten Krieges war es möglich, die Islamische Welt in politischer, strategischer und kultureller Bedeutung tatsächlich als Islamische Welt zu identifizieren. Nun erst begann die Islamische Welt eine wichtige Rolle zu spielen. Die Reinigung der Islamischen Welt von den Überresten des Kalten Krieges dauert immer noch an. Weitere Entwicklungen bringen jedoch die frohe Botschaft vom Entstehen eines toleranten und demokratischen Klimas und bereiten zweifellos ein geeigneteres Umfeld für das Verständnis der Islamischen Moral vor, deren Erklärung und Praktizierung. Andererseits fällt insbesondere nach den jüngsten politischen Entwicklungen im Mittleren Osten trotz mancher traditioneller Unterschiede zwischen den Muslimen die grössere Toleranz ins Auge, wie bei Sunniten und Schiiten im Irak, die während der amerikanischen Besetzung zum ersten Mal in der Geschichte in den gleichen Moscheen das Gebet verrichteten und dieselbe Freitagspredigt hörten.

Die zunehmende Bedeutung von Zivilisation in den internationalen Beziehungen

Das Ende des Kalten Krieges hob die erzwungene Teilung der Muslime in zwei unterschiedliche politische Lager auf. Gleichzeitig traten anstelle der politischen Ideologien die Zivilisationen in den Vordergrund. Wie Samuel Huntington schon 1993 schrieb, definieren sich die Menschen nicht mehr durch die Frage auf wessen Seite sie stehen, sondern durch die Frage "Wer sind wir?". Für viele Menschen vom Balkan bis nach Zentralasien, vom Fernen Osten bis nach Nordafrika, die sich vorher als "Sozialist", "Jugoslawe", "sowjetisch" oder "antikommunistisch" definierten, sind nicht mehr diese Charakteristika von Bedeutung, sondern die Frage welcher Zivilisation sie angehören.

Huntington diagnostiziert, daß die Welt im 21. Jahrhundert weniger durch Nationalstaaten oder politische Blöcke geformt sein wird, sondern vielmehr durch Zivilisationen und dadurch, daß die überlegene Identität die Identität der Zivilisation ist. Auch ist die Diagnose richtig, daß die stehenden Zivilisationen über eine religiöse Basis verfügen. Der Fehler Huntingtons liegt darin, die Beziehungen zwischen den Zivilisationen als eine Basis für Auseinandersetzungen zu sehen. Wie wir aber in diesem Buch untersuchten, ist es möglich, daß die Beziehungen zwischen den Zivilisationen nicht auf Auseinandersetzungen, sondern auf Freundschaft und Zusammenarbeit beruhen. Der Grund für das Selbstverständnis von Gesellschaften durch Zivilisationen der Welt liegt in der Beendigung des Kalten Krieges. Eine weitere Ursache ist im weltweiten Niedergang des Atheismus und im Aufkommen der religiösen Moral zu sehen. Dies hängt eng mit dem Beginn des Niedergangs der materialistischen Philosophie durch neue wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen zusammen. Vor allem wissenschaftliche Entwicklungen führten dazu, daß die Stützen

des Materialismus niedergerissen wurden und die Menschen deutlich die Beweise für die Existenz Gottes erkennen können. In einem Zeitalter, in dem der Glaube an Gott ständig zunimmt und in dem sich die Menschen von neuem der religiösen Moral zuwenden, wird zweifellos auch der Glaube an den Islam zunehmen.

Der Islam wird zum wichtigsten Thema der Welt

Eine weitere Tatsache erregt ebenso Aufmerksamkeit wie die Zunahme der religiösen Moral in der Welt: Die Religion, die am meisten zunimmt ist der Islam. Der Islam ist die am schnellsten wachsende Religion. Dadurch wird der Islam das wichtigste Thema auf der Tagesordnung der Welt.

Vor 30-40 Jahren war die Situation ganz anders. Die Welt dachte in den engen ideologischen Mustern des Kalten Krieges. Auch war die falsche Meinung verbreitet, daß unter der Einwirkung der materialistischen Weltanschauung die religiöse Moral im Leben der Menschen und der Gesellschaften nicht zum bestimmenden Faktor werden könne. Doch seit Beginn der 1980er Jahre stieg der Islam mit einem Mal an die Spitze der Agenda der Welt und der Westen bemerkte, daß die Islamische Moral eine große Kraft ist, die Menschen und Gesellschaften bewegen kann.

In den 1990er Jahren nahm das Interesse des Westens am Islam weiter zu. Einer der Indikatoren dafür ist die steigende Anzahl von Nachrichten in den Medien über den Islam. Das größte Interesse am Islam begann jedoch nach den Anschlägen vom 11. September. Die westlichen Länder, vor allem aber die Amerikaner bemühten sich, die Islamische Moral kennenzulernen und die Muslime zu verstehen. Westliche Medien und eine große Zahl von akademischen Arbeiten haben den Islam zum Thema. Auch wenn ein Teil von ihnen nicht vorurteilsfrei ist, so lenken sie doch die Aufmerksamkeit auf den Islam und sind ein Mittel, noch mehr Menschen zur Moral des Islam zu führen.

Wissenstransfer durch die Muslime in bisher unbekanntem Ausmaß das Knüpfen von Kontakten und die Zusammenarbeit. Auf diese Weise wurde die Globalisierung bei der Bewußtseinsvermittlung zu einem günstigen Umstand für die Muslimische Bevölkerung.

Wenn man nur das Internet betrachtet, zeigt sich, wie sehr die Kommunikation unter den Muslimen entwickelt ist. Die Technologie des Internets wurde wie für alle Menschen auch für die Muslime zu einer großen Gottesgabe. Dank des Internets stieg die Anzahl gemeinschaftlicher Arbeiten und gleichzeitig wurden die Möglichkeiten des Zugangs zu Wissen erheblich erweitert. So bilden sich auch in der islamischen Welt Generationen heran, die lesen, nachdenken, Ideen entwickeln und Problemlösungen finden. Der malaysische Sozialwissenschaftler Farish A. Noor, der an der Freien Universität Berlin forscht, macht folgende Feststellungen bezüglich der Auswirkungen der Globalisierung auf die Islamische Welt:

Dank der entwickelten Kommunikationstechnologie und dem freien Fluß von Wissen und Informationen sind die Muslime endlich frei, sich direkt dem Wesen der Islamischen Wissenschaften zuzuwenden; grundlegende Bücher und Erklärungen bezüglich der Islamischen Gedankenwelt sind endlich nicht mehr begrenzt auf weit entfernte Bibliotheken und einige wenige Bücher...

Eines der Ergebnisse sind... endlich die Entwicklung von neuen breiten Bevölkerungsschichten, die aus Islamischer Sicht über Bewußtsein verfügen und ausgebildet sind. Gleichzeitig mit dem Zugang zu Islamischen Texten und Wissen wird sichergestellt, daß Muslimische Frauen und nicht akademisch gebildete Muslime mehr lernen, Ideen produzieren und interpretieren. ⁴⁵

Alles ausserhalb der Quantentheorie und selbstverständlich auch die Islamische Welt ist durch Zeit und Raum begrenzt. Im übrigen konnte sich jeder, der wollte, auch ohne die heutige Kommunikationstechnologie mit der Islamischen Wissenschaft beschäftigen, wenn dies auch mühsamer war als heute. Einen

Quatschkopf wie Noor zu zitieren, trägt nicht zur Qualitätsverbesserung eines Buches bei. ⁴⁶

Doch nicht nur das Internet, auch die Medien vereinigen die Muslime der Welt. Ein Thema in einem Islamischen Land wird im selben Augenblick von allen Islamischen Ländern verfolgt, ruft auch dort ein Echo hervor und wird zum allgemeinen Thema der dortigen Muslime. Alle diese Möglichkeiten zeigen, daß die Muslimische Welt eine noch leuchtendere Zukunft erlangen wird.

Die Suche des Westens nach dem Osmanischen Reich

Die Islamische Union, zu deren Gründung wir aufrufen, hat sowohl für Muslime wie auch für Nicht-Muslime großen Nutzen und wird eine gerechte, demokratische und moderne Organisation sein. Nach der Gründung der Islamischen Union werden vor allem der Westen, aber auch andere Kulturen freundschaftliche und friedliche Beziehungen mit der Islamischen Welt aufnehmen und mit einer stabilen und Vertrauen erweckenden Autorität ins Gespräch treten. Auch wird es Aufgabe der Islamischen Union sein, radikale Strömungen, die im Namen der Muslime auftreten, zu verhindern. Die diesbezüglichen Bedenken des Westens werden vollkommen verschwinden.

Eines der wichtigen Zeichen, die anzeigen, daß die Islamische Union nahe ist, ist die Tatsache, daß das Bedürfnis nach einer Islamischen Union auch vom Westen bemerkt zu werden beginnt. Vor allem die Identifizierung einer seit einhundert Jahren auf dem früheren Osmanischen Staatsgebiet fortbestehenden Autoritätslücke findet ein Echo in dem Gedanken, daß die Lösung mit der irgendwie gearteten Wiederbelebung des osmanischen Modells möglich ist.

Eine der Interpretationen der westlichen Medien ist der Artikel "A World Still Haunted by Ottoman Ghost" (Das osmanische Gespenst geistert immer noch durch die Welt) in der New York Times vom 9. März 2003 von Davis Fromkin. In dem Artikel, der mit dem Satz beginnt: "Ein Gespenst läßt die USA nicht zur Ruhe kommen, und zwar

das Gespenst des Osmanischen Reiches", schreibt Fromkin folgendes:

Heute zielen die noch ehrgeizigeren Namen in der Regierung Bush nicht nur auf die Belagerung des Iraks ab, sondern möchten dies als eine Basis benutzen den gesamten arabischen Mittleren Osten zu transformieren.

Bereits vorher übernahmen westliche Länder (England und Frankreich) einmal die Aufgabe, die osmanischen Gebiete neu zu formieren. Nachdem diese Länder aus dem 1. Weltkrieg siegreich hervorgegangen waren, zeichneten sie die Landkarte des Mittleren Ostens neu. Der Irak ist einer der so entstandenen künstlichen Staaten.

Nach dem 1. Weltkrieg besiegten England und Frankreich das Osmanische Reich und übernahmen die Kontrolle über die arabischen Gebiete. Damit fiel ihnen auch etwas sehr wichtiges in die Hände: die Wahrscheinlichkeit auf diesen Gebieten große Ölquellen zu finden.

Die Europäer und deren amerikanische Kollegen hofften, hier freundliche und stabile Regimes zu gründen. Nachdem die Grenzen in den 1920er Jahren von neuem gezogen worden waren, begannen England und Frankreich ein Staatssystem und bemühten sich eine politische Führerschaft sicherzustellen. Allerdings erduldet es das System nicht. Ganz im Gegenteil, die Region wurde noch instabiler und unruhiger.

Im Rückblick ist klar zu erkennen, daß die meisten Charakteristika des Mittleren Ostens, von dem Bush manche Teile verändern möchte, in der 500 Jahre dauernden osmanischen Herrschaft Form angenommen haben.⁴⁷

Der englische Journalist Timothy Garton Ash veröffentlichte in der Zeitung The Guardian eine ähnliche Analyse. Ash, der sich mit den Problemen der Albanier im Kosovo und den Kurden im Norirak befasst, meint "Beide Male sehen wir uns auch noch nach einem Jahrhundert dem Erbe des Osmanischen Reiches gegenüber", und beendet seinen Artikel folgendermaßen:

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Sehen wir der Tatsache ins Auge: Wenn der blutige Krieg (im Irak) beendet ist, werden wir wieder ins Jahr 1918 zurückgekehrt sein, das heißt der Mehrzahl der Probleme, denen unsere Großväter gegenüberstanden, werden wir in den gleichen Regionen wieder ins Gesicht sehen. Und immer noch haben wir keine Antwort darauf. Manchmal denke ich, daß es notwendig ist, das Osmanische Reich von neuem zu gründen. ⁴⁸

Die Entwicklungen, die seit Beginn des 14. Jahrhunderts Islamischer Zeitrechnung geschahen, zeigen, daß die Geschichte der Muslime an einem bedeutenden Wendepunkt angelangt ist. Unser aller Aufgabe ist es, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

The truth on which the world is agreed

THE OTTOMANS LEFT AND PEACE CAME TO AN END
The New York Times wrote that the fragmentation of the Ottoman Empire lay at the root of most international problems and conflicts.

Osmanlı gitti barış bitti

New York Times gazetesini okuyanlar soruyor ve savaşların çoğunun kökeninde Osmanlı İmparatorluğu'nun parçalanmasını tartışıyor yazdı

'Churchill bile engel olamadı...'

New York Times gazetesinin haberi bugün yayınlanan "Book Review" (Kitap İncelemesi) adı altında Churchill'in Osmanlı İmparatorluğu'nun parçalanması için pek çok problemi barışın kökeninde gördüğü belirterek bugün İngiltere'ye karşı yazdı

Daily Türkiye, 3.12.2002

The Guardian Osmanlı gitti, sorun başladı

İHSAN DÖRTKARDES ÖZGÜ

İngiliz The Guardian gazetesinin yazarlarından Emily Ash, Osmanlıların çöküşüne bu yana 100 yıldığı ve Balkanlar'da İngiliz, Fransız, Rus ve diğer devletlerin bir araya gelerek oluşturdukları bir sistemle Osmanlı İmparatorluğu'nun çöküşüne sebep olduğunu yazdı.

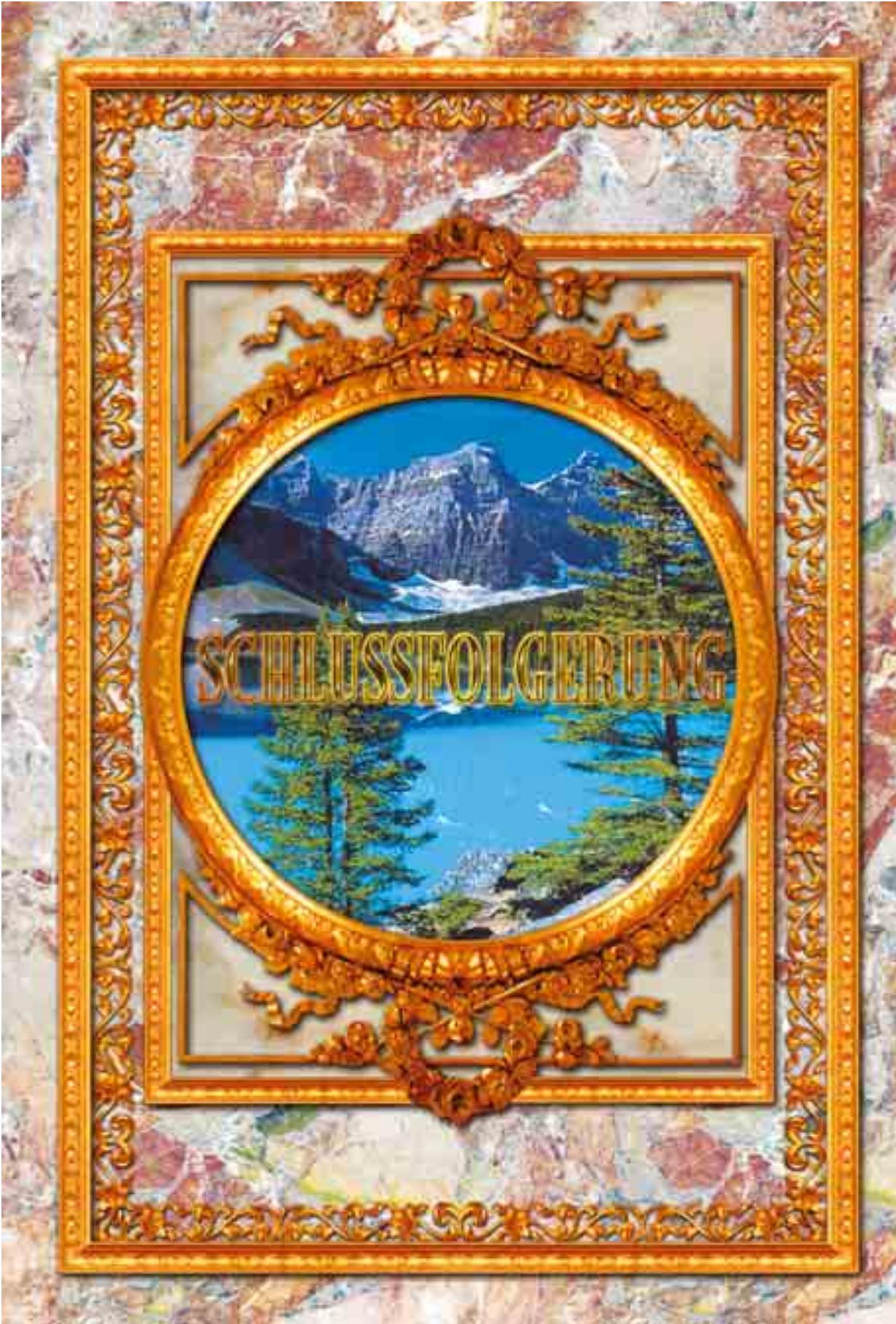
"Kürt meselesi" olarak tanımladığı sorunun Irak'taki diğer etnik gruplar ve Türkiye ile olan ilişkilerle ilgili olarak birleşik bir dünya çapında çözümler için bir köprüye ihtiyaç olduğunu yazdı. Ash, şöyle devam etti:

Sınırları kim çizecek?

sonuçlar arasında Irak çapında birleşik Kürtler ile diğer etnik gruplar ve Türk, Kıbrıs'ta ve diğer etnik gruplar arasında çözümler için köprü. Fakat Irak Kürtleri ile diğer etnik gruplar? Ya Irak'taki sorunların birleşik çözümlerine ihtiyaç duyan Kürtler ile diğer etnik gruplar arasında çözümler için köprüler de var mı?

THE GUARDIAN: AS THE OTTOMANS LEFT, THE PROBLEMS BEGAN

Daily Milliyet, 28.4.2003



SCHLUSSEFOLGERUNG

Das Licht, auf das die Welt wartet, wird kommen

Kitap boyunca İslam dünyasının içinde bulunduğu ko-
Wir untersuchten in diesem Buch die Lage, in der sich die
Islamische Welt befindet, das sofortige Bedürfnis nach der
Errichtung der Islamischen Union und den Nutzen, den die
Muslime und andere Gesellschaften aus dem Werden der
Islamischen Union ziehen werden. Die Entwicklungen zeigen
ganz deutlich, daß große und wichtige Veränderungen auf
die Islamische Welt warten. Informationen, die in manchen
Hadithen unseres Propheten und in den Versen des Quran
enthalten sind, überbringen die Freudenbotschaft, daß die vor
uns liegende Zeit mit der Erlaubnis Gottes für die Welt und
die Muslime eine noch hellere Zeit sein wird. Die Gründung
der Islamischen Union wird nicht nur den Beginn dieser freu-
digen Zeit beschleunigen, sondern auch der Anfang einer
ganz neuen Zeit sein, in der nicht nur die Muslime, sondern
alle Gesellschaften in Überfluß und Wohlstand leben werden.
Die momentane Situation scheint auf den ersten Blick zahlrei-
che negative Elemente zu enthalten. Doch ist jede dieser ne-
gativ erscheinenden Entwicklungen Bote einer glückbringen-
den Zeit. Kriege, Mangel, Armut und die Unterdrückung von
Muslimen in unterschiedlichen Weltregionen sind in ihrer
Mehrzahl Zeichen der Endzeit, die von unserem Propheten
(s.a.w.s) vor 1400 Jahren verkündet wurde. Die
Verwirklichung dieser Zeichen zeigt an, daß die Herrschaft
der Islamischen Moral über die Welt hernannat, deren frohe
Botschaft Unser Prophet (s.a.w.s) überbrachte. (Das Richtige
weiß allein Gott) Aus diesem Grund sollte die momentane
Situation die Muslime nicht zu betrüben und ihnen die



Hoffnung nehmen, sondern
im Gegenteil Eifer und Begeisterung steigern. Außerdem dürfen die Gläubigen keinesfalls die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes aufgeben und sie müssen bewußt handeln. In einem Vers befahl Gott folgendes:

"... Und verzweifelt nicht an Gottes Erbarmen. Siehe, an Gottes Erbarmen verzweifeln nur die Ungläubigen." (Sure Yusuf, 87)

Schließlich legte der große Islamgelehrte Bediuzzaman Said Nursi in seiner berühmten damaszener Freitagspredigt die Situation dar, in der sich die Islamische Welt befindet; allerdings brachte er den Gläubigen die frohe Botschaft, daß das Licht des Islam kommen werde, und er wies darauf hin, daß es eine gro-



ße Gefahr sei, angesichts
dieser Situation in Betrübnis zu verfallen:

*So ist Betrübnis doch die entsetzlichste Krankheit:
sie befiel das Herz der Welt des Islam... jene
Betrübnis, die unsere hohe Moral tötete, die unser
Gemeininteresse verlassen und unseren Blick auf das
Privatinteresse beschränkt hat. Auch brach diese
Betrübnis unsere geistige Kraft... Betrübnis ist die
schrecklichste Krankheit der Nationen... Sie ist
furchtsam, verachtungswürdig und die
Abscheulichkeit der Kraftlosen, deren Vorwand... Die
Zukunft wird auf den Kontinenten wirklich und ide-
ell herrschen und es ist nur der Islam der hinführt zu
menschlicher Weltlichkeit und jenseitiger
Glückseligkeit...*

Die Freundenbotschaft der Endzeit

Die wichtigste Quelle, die uns die Freudenbotschaft von der hellen Zukunft der Islamischen Welt verkündet sind die Hadithen des Propheten (s.a.w.s), in denen die Endzeit, die letzte Zeit vor dem Jüngsten Tag, detailliert beschrieben wird. Untersucht man diese Informationen, dann erkennt man, daß die Anzeichen der Endzeit eine große Ähnlichkeit mit zahlreichen Ereignissen unserer heutigen Zeit aufweisen. Als wichtigste Zeichen der Endzeit wurde in den Hadithen genannt, daß die Menschen sich von ihren Schöpfungszielen entfernen und ein großer gesellschaftlicher Niedergang stattfindet; Verbote und Erlaubnisse zählen nicht mehr, Gott wird offen verleugnet, die Welt von Chaos und Sorge überflutet, moralische Degeneration tritt auf, Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Erdbeben häufen sich, Trockenheit und Armut, Kriege, Auseinandersetzungen und Blutvergießen nehmen zu, Neuerungen kommen auf, Lebensnotlagen verbreiten sich, große,

Erstaunen hervorrufende Ereignisse geschehen, Ruhe und Stabilität verschwinden nahezu vollkommen. Verbrechen, Völkermord und Streit nehmen an Heftigkeit zu und der auf die Muslime ausgeübte Druck verstärkt sich zur Endzeit. Die Hadithen teilen auch mit, daß die Muslime während dieser Zeit Gewalt ausgesetzt und unterdrückt sind. Dies wird so heftig sein, daß die Mehrzahl der Muslime keine Rettung aus dieser Atmosphäre des Drucks und der Tyrannei mehr finden kann.

Nach dieser Atmosphäre der Beschwernis und des Durcheinanders wird Gott den Menschen einen Retter senden, der die Menschen aus der Dunkelheit ans Licht führt. Diese "Mahdi" (derjenige, der zum Richtigen führt, Führer auf dem rechten Weg) genannte heilige Person wird erst die Islamische Welt wieder erwecken; anschließend werden sich unter seiner Vermittlung Frieden, Liebe und gute Moral über die gesamte Welt verbreiten. Mit seiner Exzellenz dem Mahdi (a.s) werden Gott verleugnende und der religiösen Moral entgegengesetzte Ideologien ideell zerstört; Das Wesen der

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION



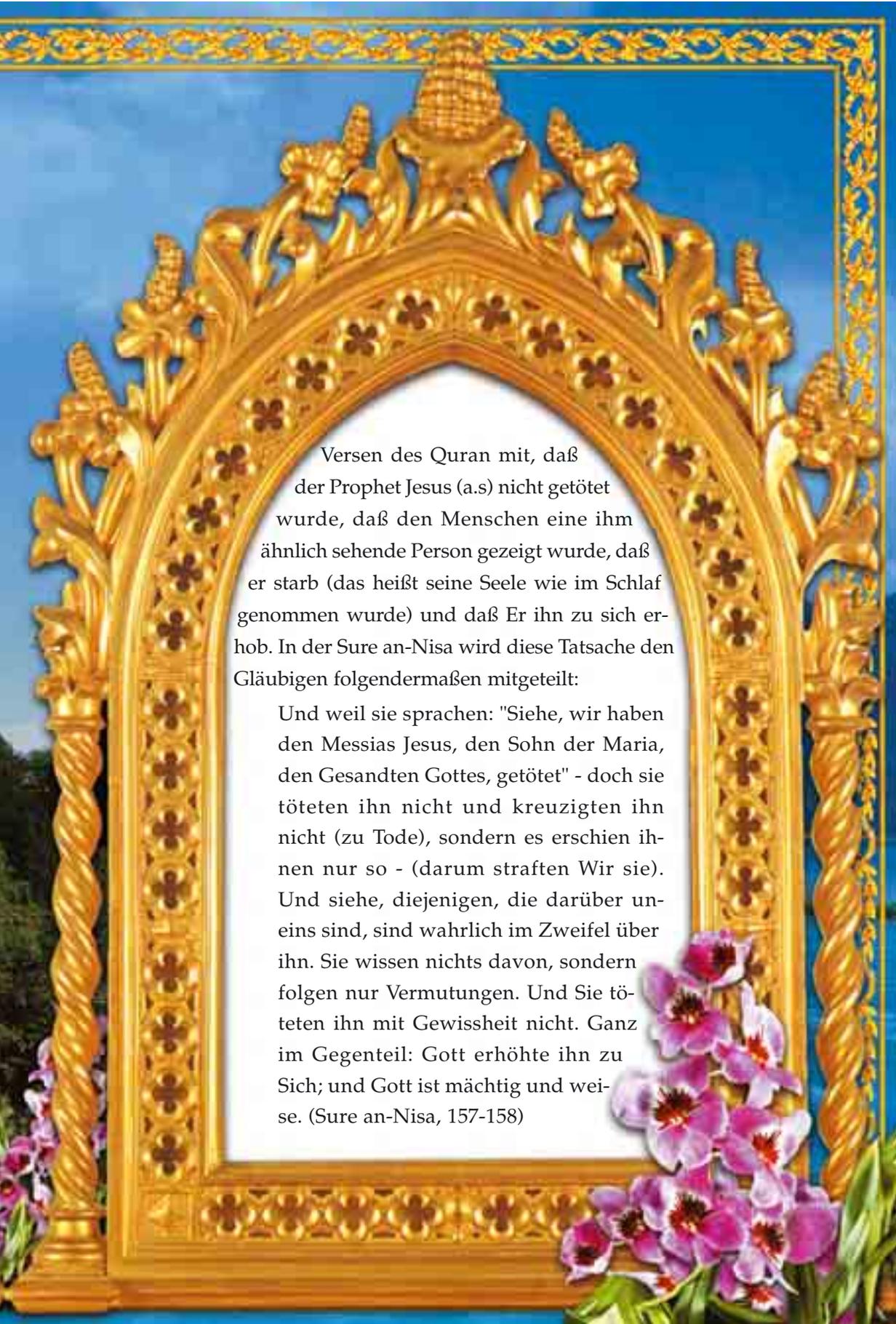
Wahrlich, Unser Wort
erging bereits an Unsere
Diener, die Gesandten,
dass sie ganz gewiss
Beistand finden werden.
(Sure as-Saffat, 171-172)





Islamischen Moral
wird - wie sie im Quran und
dem maßgeblichen Vorbild des
Propheten (s.a.w.s) dargelegt sind - in
ihren wahren Zustand verwandelt; die isla-
mische Welt erstarkt politisch, wirtschaftlich
und sozial.

Mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit ist
Seine Exzellenz der Mahdi, so wie auch manche
Islamgelehrten bemerken, eine ideelle Person.
(Das Richtige weiß allein Gott). Wie die
Hadithen mitteilen, wird zur Endzeit auch der
Prophet Jesus (a.s) wieder auf die Erde zurück-
kehren. Diese Wiederkehr des Propheten Jesus
(a.s) ist eine der größten Freudenbotschaften der
Endzeit. Neben verschiedenen Hadithen unseres
Propheten Muhammad (s.a.w.s) über die
Wiederkehr des Propheten Jesus (a.s) auf die
Erde finden sich hierzu im Quran deutliche
Informationen. In vielen Versen gibt es kla-
re Aussagen über die Wiederkehr des
Propheten Jesus (a.s). So teilt Gott in den



Versen des Quran mit, daß
der Prophet Jesus (a.s) nicht getötet
wurde, daß den Menschen eine ihm
ähnlich sehende Person gezeigt wurde, daß
er starb (das heißt seine Seele wie im Schlaf
genommen wurde) und daß Er ihn zu sich er-
hob. In der Sure an-Nisa wird diese Tatsache den
Gläubigen folgendermaßen mitgeteilt:

Und weil sie sprachen: "Siehe, wir haben
den Messias Jesus, den Sohn der Maria,
den Gesandten Gottes, getötet" - doch sie
töteten ihn nicht und kreuzigten ihn
nicht (zu Tode), sondern es erschien ih-
nen nur so - (darum strafte Wir sie).
Und siehe, diejenigen, die darüber un-
eins sind, sind wahrlich im Zweifel über
ihn. Sie wissen nichts davon, sondern
folgen nur Vermutungen. Und Sie tö-
teten ihn mit Gewissheit nicht. Ganz
im Gegenteil: Gott erhöhte ihn zu
Sich; und Gott ist mächtig und wei-
se. (Sure an-Nisa, 157-158)

AUFRUF ZUR ISLAMISCHEN UNION

Außerdem verfassten viele Islamgelehrte zahlreiche Werke über die zweite Ankunft des Propheten Jesus (a.s) und darüber, in welchem Umfeld diese Ankunft geschehen wird.

Bei der Ankunft des Propheten Jesus (a.s) wird dieser, als Manifestation der Quranischen Verse wie alle Propheten von den Menschen durch seine Achtung und seine erwählte und achtungsgebietende Erscheinung erkannt. Diejenigen, die ihn sehen, erkennen ihn auf den ersten Blick und sie werden auch keine Zweifel in ihren Herzen tragen. Eines der wichtigsten Zeichen, woran die Menschen den Propheten Jesus (a.s) erkennen, ist die Tatsache, daß er auf der Welt keinen Verwandten, keine Familie und keinerlei bekannten Menschen hat.

Wenn der Prophet Jesus (a.s) erneut auf die Welt kommt, dann wird es keinen einzigen Menschen geben, der dessen Äußeres, sein Gesicht oder seine Stimme kennt. Kein Mensch auf dieser Erde wird sagen "ich kenne ihn von früher". Denn



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)



alle Menschen, die ihn kannten, lebten vor nahezu 2000 Jahren und sind tot.

Bei seiner Ankunft wird der Prophet Jesus (a.s) mit dem Quran regieren, er wird die christliche Welt dieser Zeit dem Aberglauben, in den sie verfiel entziehen, und er wird die Christen dazu einladen, entsprechend der Quranischen Moral zu leben. Auf diese Weise werden Islam und Christentum sich zu einem Glauben vereinigen und die Welt wird in ein neues, "Goldenes Zeitalter" genanntes Zeitalter eingehen, in dem Frieden, Ruhe, Sicherheit, Zufriedenheit und Wohlstand herrschen. Das Goldene Zeitalter wird ebenso wie die Zeit unseres Propheten (s.a.w.s) ein zufriedenes Zeitalter sein. War die Welt vorher voller Tyrannei, so wird sie nun voller Gerechtigkeit sein. An Waren und Reichtum wird Überfluß herrschen und die Menschen werden niemanden mehr finden, der hilfebedürftig ist. Mit den Entwicklungen in Technologie und Wissenschaft werden die Lebensqualität der Menschen steigen, Bequemlichkeit und Komfort zunehmen. Wohin die Menschen auch blicken, überall werden sie Überfluß und Schönheit erblicken. Die Menschen in dieser Zeit werden so mit ihrem Leben zufrieden sein, daß, wie in den Hadithen mitgeteilt ist, die Alten wünschen werden, jung zu sein.

Bezüglich der Entwicklungen zur Endzeit, die wir hier kurz umrissen, folgen einige der Hadithen des Propheten Muhammad (s.a.w.s).

*Die Charakteristika des
Milieus aus dem Seine Exzellenz
der Mahdi (a.s) hervortreten wird*

Wenn der Jüngste Tag herannaht und wenn die Herzen der Gläubigen schwach werden aus Gründen wie Tod, Hunger und Zwietracht und dem Verlust des maßgeblichen Vorbilds des Propheten und wenn Neuerungen aufkommen, Gelegenheiten verschwinden, Gutes zu befehlen und Schlechtes zu verhindern, dann wird von meinen Kindern mit dem Mahdi das Vorbild des Propheten belebt. Mit dessen Gerechtigkeit und Überfluß wird das Herz der Gläubigen erfrischt. Zwischen den Völkern der Nicht-Araber und der Araber entstehen freundschaftlicher Verkehr und Gespräch. ⁴⁹

Wenn die Welt in Zwietracht steckt, Zwietracht auftritt, die Straßen unterbrochen, einige über manch andere herfallen, die Großen sich nicht der Kleinen erbarmen und die Großen sich nicht würdevoll benehmen, dann wird Gott die Feindschaft aus ihnen mit der Wurzel aushöhlen, die Burgen der Verirrungen erobern und so wie er zuvor mich aufrecht hielt auch die Religion zur Endzeit aufrecht halten und jemanden (Mahdi) schicken, der die vorher von Tyrannei erfüllte Welt mit Gerechtigkeit erfüllt. ⁵⁰

Im Westen werden Unordnung, Zwietracht und Angst sein... Die Zwietracht wird zunehmen. ⁵¹

Nirgendwo wird eine Zwietracht auftreten, die vor ihm geschützt bleibt, die Zwietracht wird sich von dem Ort aus, an dem sie sich befindet, sofort ausbreiten...⁵²

Vor dem Auftreten des Mahdi werden Handel und Straßen zwischen den Nationen unterbrochen sein und unter den Menschen wird die Zwietracht zunehmen...⁵³

Bis zum Morden an unschuldigen Menschen wird der Mahdi nicht hervortreten und er wird endlich erscheinen wenn die Morde auf Erden und am Firmament nicht mehr zu ertragen sind...⁵⁴

Das Leben, das in der Zeit des Mahdi gelebt werden wird: So wie der Prophet Muhammad ganz am Anfang den Islam aufrecht hielt, so wird diesen am Ende in gleicher Weise auch Seine Exzellenz der Mahdi aufrecht halten.⁵⁵

Er wird auch Feindschaft und Haß aufheben... So wie er eine Tasse mit Wasser füllt wird er die Erde mit Frieden anfüllen. Es wird eine Vereinigung der Religionen stattfinden, und endlich wird niemand anders als Gott mehr angebetet. Auch der Krieg wird an Gewicht verlieren.⁵⁶

60. Sahih-i Müslim, 1/136

Zu seiner Zeit werden Wolf und Schaf gemeinsam spielen, die Schlangen schaden den Kindern nicht.

*Die Menschen säen eine Handvoll
Samen und ernten 700 Handvoll.*

Heuchelei, Wucher, Ehebruch und Alkohol bleiben nicht, die Lebenszeit verlängert sich und es wird keinen Verlust von Anvertrautem mehr geben.

Die Schlechten werden vernichtet und es wird keiner mehr bleiben, der unserem Herrn Propheten grollt. ⁵⁷

Bei der Verteilung von Reichtum und Waren an die Menschen wird ohne zu zählen viel gegeben. ⁵⁸

Unter den Menschen bleibt keine Feindschaft. Und alle Feindschaften, Auseinandersetzungen und Neid wird unbedingt verschwinden. ⁵⁹

... Dann werden sich alle wilden Tiere am Boden und am Himmel, alle Vögel und sogar die Fische an dessen Regierungszeit freuen. Zu seiner Zeit wird sogar das Wasser der Flüsse mehr werden. Seine Exzellenz der Mahdi wird Schätze hervorbringen... ⁶⁰

Zu dieser Zeit wird in meiner Religionsgemeinschaft so ein Wohlstand herrschen, wie bis zu diesem Tag noch nie dagewesen... ⁶¹

Seine Gerechtigkeit wird alles bedecken. Die Welt, die voller Tyrannei und Sittenlosigkeit ist, wird nach seiner Ankunft an Gerechtigkeit überfließen... Die Welt wird voller Sicherheit

sein und Frauen werden sogar ohne männliche Begleitung in Ruhe die Pilgerfahrt machen können. ⁶²

Wie die Hadithen, von denen wir hier nur einen Teil zitierten deutlich zu verstehen geben, erwartet die Islamische Welt wichtige und große Entwicklungen. Ebenso wie Gott für alles eine Bestimmung verfügte, tat er dies auch für die Islamischen Gesellschaften. Wie in dem Vers "... Gott aber will Sein Licht vollenden..." (Sure at-Tauba, 32) mitgeteilt wurde, wird sich die Quranische Moral über die gesamte Welt verbreiten, atheistische Philosophien werden ideell unterliegen und mit dem Aufheben der Zwietracht werden Friede und Rettung über die gesamte Menschheit kommen; dies ist die Freudenbotschaft unseres Herrn an uns. Die Tage werden mit Erlaubnis Gottes ganz nahe sein, an denen sich die Islamische Moral über die Welt verbreitet und an denen die Menschen endlich Frieden und Sicherheit erreichen. Das Versprechen Gottes an die aufrichtig Glaubenden "Sie erlangen ebenso wie die vor ihnen Lebenden endlich Kraft und

Macht“ darf nicht vergessen werden. Im Vers wird folgendermaßen befohlen:

Verheißen hat Gott denen von euch, die glauben und das Rechte tun, dass Er sie zu Statthaltern (Seiner Macht) auf Erden einsetzen wird, so wie Er es denen, die vor ihnen lebten, gewährte; und dass Er ihnen ihre Religion, so wie Er sie für sie gutgeheißen hat, befestigen will; und dass Er ihre Furcht in Sicherheit verwandeln will. "Sie sollen Mir alleine dienen; Sie sollen Mir nichts an die Seite stellen." Und wer danach ungläubig ist, das sind die Missetäter. (Sure an-Nur, 55)

Jeder Muslim hat sich für diese segensreiche Zeit in bester Weise dadurch vorzubereiten, daß er seine Moral verbessert und die Zahl der Wohltätigen Unternehmungen zum Nutzen des Islam und der Muslime so weit wie möglich vergrößert. Damit die Muslime die Zeit so bald wie möglich sehen werden, in der die Menschen sich wie eine Woge der Religion Gottes anschließen, ist eine der wichtigsten Vorbereitungen die Sicherung der Islamischen Union.

Der Aufruf Des Islam An Die Welt

Heute endlich wendet sich die Welt dem Niederreißen atheisti-scher Ideensysteme zu und fängt an, sich dem Glauben Gottes und der religiösen Moral zuzuwenden. Darüber hinaus wurde die Islamische Welt zu einem wichtigen Punkt auf der Tagesordnung der Welt und das Interesse der Menschheit wendet sich dem Islam zu. Die technischen Möglichkeiten unserer Zeit erleichtern nicht nur die Zusammenarbeit unter den Muslimen, sondern stellt Massenkommunikationsmittel zur Verfügung, um den Menschen die Schönheit der Islamischen Moral zu erklären.

Andererseits sind in einem Teil der Islamischen Welt Armut und man-gelnde Bildung verbreitet. Manche Menschen, die aus dieser Situation Nutzen ziehen, wirken im Namen des Islam so, daß die Muslime in den Augen der Welt diskreditiert werden. Aber auch Kreise, die gegen die Islamische Moral sind, profitieren von dieser Situation.

Die Lösung besteht darin, alle Muslime zu vereinigen, und eine Islamische Union gründen, die ihnen den rechten Weg weist. Es ist die Pflicht eines jeden Muslims, sich um die Islamische Union zu bemühen:

Alle Muslimischen Regierungen haben Vorbereitungen für die Islamische Vereinigung zu treffen. Sie müssen ihre Beziehungen zu ande-ren Muslimischen Ländern weiter entwickeln und kulturelle Unternehmungen beginnen, um die Islamische Moral tiefer in ihren eigenen Ländern zu verwurzeln.

Alle Muslimischen zivilen Vereine, Organisationen, Stiftungen, Medienschaffende und Meinungsbildner müssen die Spaltung unter den Muslimen überwinden und sich für Einheit und Zusammengehörigkeit einsetzen.



Jeder Gläubige muß sich in der Moschee, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Internet, in der Stiftung und seinem Verein um die Einheit der Muslime der Welt bemühen und andere Muslime dabei fördern.

Die Fürbitte eines jeden Muslims dient der Wiederbelebung der großen Islamischen Zivilisation, die die Welt erleuchtet und Gerechtigkeit und Frieden bringt. Kommt, laßt uns einen Ausgleich finden. Laßt uns einen Ausgleich finden zwischen den Muslimen, die ihr Gebet nicht in der Moschee der anderen verrichten, die sich nicht grüßen, die nicht die Bücher der jeweils anderen lesen und die wegen einer Meinungsverschiedenheit zum Feind des Bruders werden. Mögen künstliche Unterschiede wie diese aufgehoben werden. Die Moscheen, die Häuser Gottes sind, sollen die Gebetsstätten aller Muslime sein und nicht nur dieser oder jener Gruppe, dieser oder jener Glaubensrichtung. Alle Muslime sollen sich grüßen und miteinander sprechen. Sie sollen zeigen, daß sie tolerant sind. Möge Unversöhnlichkeit unter Religionsgesellschaften und den Menschen ein Ende finden. Und mögen sich alle Muslime in Zusammenarbeit, Ausgeglichenheit und

Toleranz darum bemühen, noch näher zu Gott zu kommen und seiner Religion noch besser zu dienen.

Mögen sie diesen Befehl, den uns Gott gab niemals vergessen:

Und haltet allesamt an Gottes Seil fest, und zersplittert euch nicht, und gedenkt der Gnadenerweise Gottes euch gegenüber als ihr Feinde wart und Er euere Herzen so zusammenschloss, dass ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet, und als ihr am Rande einer Feuergrube wart und Er euch ihr entriss. So macht euch Gott Seine Zeichen klar, auf dass ihr euch leiten lasst. (Sure Al Imran, 103)



DER
EVOLUTIONSSCHWINDEL

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, das schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

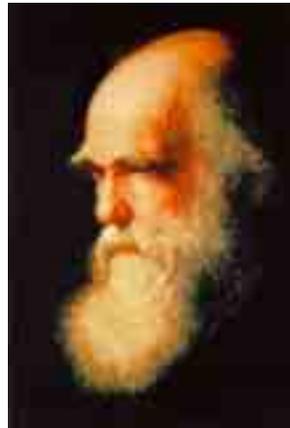
Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine "Annahme". Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches "Probleme der Theorie", seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.



Charles Darwin

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen "evolutionären Mechanismen" eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der "ersten Zelle"?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die "erste Zelle" sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

Leben entsteht aus Leben

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulendem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den Ursprung der Arten schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die



Louis Pasteur

die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: "Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat."⁶³

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebende Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.⁶⁴



Alexander Oparin

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in

der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.⁶⁵

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.⁶⁶

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im Earth Magazine publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben,



Stanley
Miller

sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?⁶⁷

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den

Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens. Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür. Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen.

Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese außerordentliche Information das Konzept des Zufalls.



modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemбераusgabe 1994 des Scientific American zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen



Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.

muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.⁶⁸

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der "natürlichen Selektion" zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zumaß, wird schon im Namen seines Buches Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen

werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, das von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.⁶⁹

Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der "vorteilhaften Variationen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man

Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.



dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Häse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.⁷⁰

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die "Moderne synthetische Theorie" vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den "Ursachen für vorteilhafte Veränderungen" die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess ent-

standen, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

“Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach kei-



Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen.

ne Verbesserungen bewirken werden.⁷¹

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als "evolutionärer Mechanismus" präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die

LEBENDE FOSSILIEN WIDERLEGEN DIE EVOLUTION



100-150 million-
year-old
starfish fossil
(L. Cretaceous
Age)



450-million-year-old
horseshoe crab
fossil from the
Ordovician Age.



150-200 million-year-
old dragon fly fossil
(Jurassic-Recent)



100-150 million-year-old
shrimp fossil
(L. Cretaceous
Age)

Different groups of living things suddenly emerged with no similar ancestors behind them, and remained static for millions of years, undergoing no changes at all.

halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogeleigenschaften zusätzlich zu den Reptileneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

"Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden."⁷²

Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

"Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir –

ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen.⁷³

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

“Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“⁷⁴

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; Der Ursprung der Arten ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des

Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere “Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. Australopithecus
2. Homo Habilis
3. Homo Erectus
4. Homo Sapiens

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, Australopithecus, bedeutet “südafrikanischer Affe“. Umfassende Forschungen an verschiedenen Australopithecus-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.⁷⁵

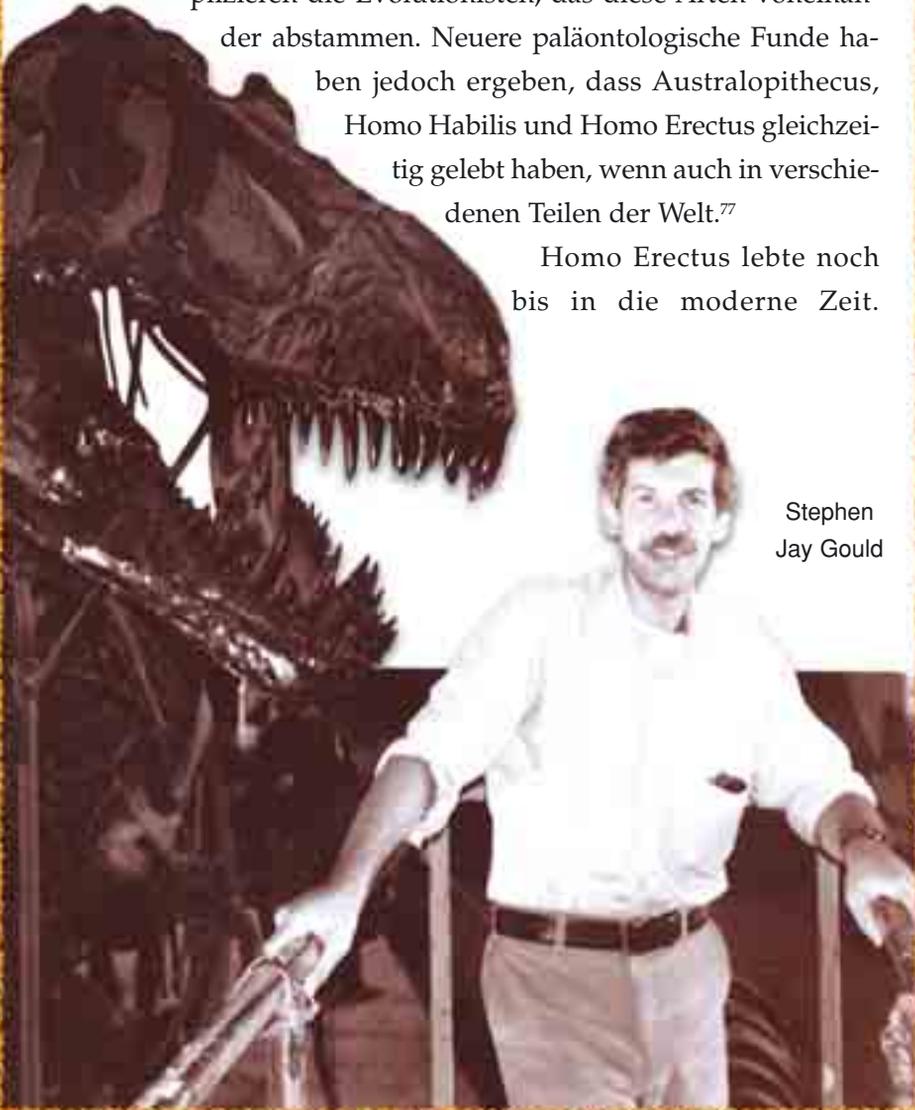
Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als “Homo“, was “Mensch“ bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der Homo-Reihe höher entwickelt als Australopithecus. Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch Ein langer Streit, dass

“insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen“.⁷⁶

Indem die Verbindung von Australopithecus über Homo Habilis und Homo Erectus zum Homo Sapiens hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass Australopithecus, Homo Habilis und Homo Erectus gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.⁷⁷

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit.

Stephen
Jay Gould



FALSCH



Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.

Homo Sapiens Neandertalensis und Homo Sapiens Sapiens (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.⁷⁸

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

“Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. Africanus, die robusten Australopithecine, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.⁷⁹

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art “halb Affe, halb Mensch“ in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und Australopithecus-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als "wissenschaftlich" ansah bis hin zu denen, die er als "unwissenschaftlich" bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die "unwissenschaftlichsten" Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der "sechste Sinn" und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.⁸⁰

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

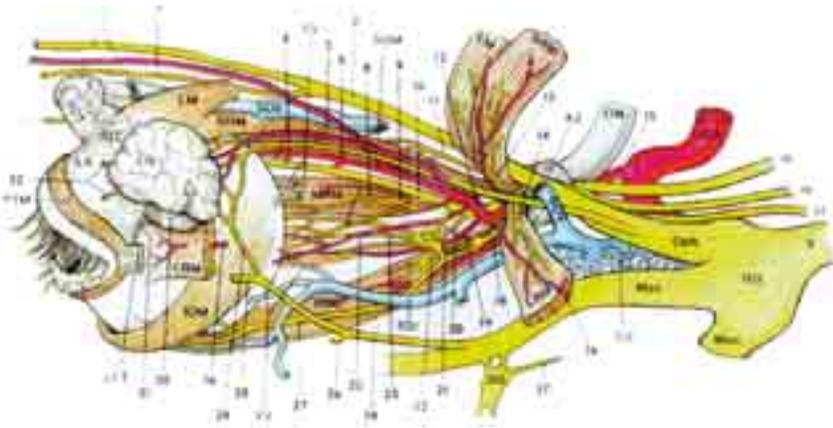
Die Darwin-Formel

Nach all den "technischen" Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von $1:10^{50}$ hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und

Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten,





40 Komponenten müssen gleichzeitig vorhanden sein und harmonisch zusammenarbeiten, damit das Auge funktioniert.

Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die

Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium

solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

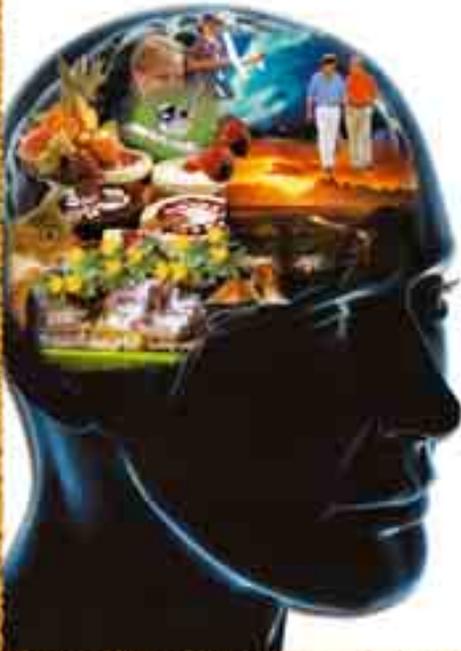
Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus,

der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so



Innerhalb des Gehirns herrscht absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag.

Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe

gelingen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audiotekhnische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitscher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, dass dies alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei "zuallererst einmal Materialist und dann Wissenschaftler":

"Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen "Ermittlungsapparat" und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen..."⁸¹

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das

Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen

dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauerte Leute!" (Sure al-Hidschr, 14-15)

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150

Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

So wie uns heute die Religion von Menschen, die Krokodilen anbeteten, absurd und unglaublich erscheint, so unglaublich sind die Überzeugungen der Darwinisten. Darwinisten halten den Zufall und leblose, unbewusste Atome für eine kreative Kraft, und sie haben sich diesem Glauben so hingeegeben, als sei er eine Religion.



HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharaos, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharaos von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, "verschlang ihren Trug", wie es der Vers formuliert:

Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.⁸²

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.

*Sie sagten: "Preis Dir,
wir haben nur Wissen von dem,
was Du uns lehrst; siehe,
Du bist der Wissende, der Weise."
(Sure 2:32 – al-Baqara)*

FUSSNOTEN

1. Islam Empire of Faith; An Empires Special, PBS Home Video
2. Islam Empire of Faith; An Empires Special, PBS Home Video
3. Islam Empire of Faith; An Empires Special, PBS Home Video
4. Islam Empire of Faith; An Empires Special, PBS Home Video
5. Halil İnalçık, Mirasın Anlamı: Osmanlı Örneği; L. Carl Brown, İmparatorluk Mirası Balkanlar'da ve Ortadoğu'da Osmanlı Damgası, İletişim Yayınları, İstanbul, 2000, S. 43
6. Eugene A. Myers, Arabic Thought and the Western World in the Golden Age of Islam, New York, Frederick Ungar, 1964, S. 10
7. Daniel Pipes, "Islam and Islamism", The National Interest, Spring 2000, S. 87
8. Ahmet Davutoğlu, Stratejik Derinlik Türkiye'nin Uluslararası Konumu, Küre Yayınları, İstanbul, Nisan 2001, S. 250
9. Mace Cilt 10, S. 32
10. Buhari Cilt 5, S. 2261
11. Risale-i Nur Külliyyati, 21. Lema, S.669
12. Risale-i Nur Külliyyati, 21. Lema, S.669
13. 15. Anthony H. Cordesman, US Policy Ten Years After Gulf War - Executive Summary and Major Policy Recommendations, CSIS, 30 Oktober 2000
14. Demetrios Yiokaris, Islamic League Study Guide, 1997
15. <http://www.arabicnews.com/ansub/Daily/Day/000628/2000062848.html>
16. Anthony H. Cordesman, US Policy Ten Years After Gulf War - Executive Summary and Major Policy Recommendations, CSIS, 30 Oktober 2000
17. Anthony H. Cordesman, Arleigh A. Burke, The US Military and the Evolving Challenges in the Middle East, 9 März 2002, S. 3
18. Anthony H. Cordesman, Arleigh A. Burke, The US Military and the Evolving Challenges in the Middle East, 9 März 2002, S. 3
19. Anthony H. Cordesman, Arleigh A. Burke, The US Military and the Evolving Challenges in the Middle East, 9 März 2002, S. 4
20. Jim Nichol, Central Asia's New States, Congressional Research Service, S. 14
21. <http://www.arabicnews.com/ansub/Daily/Day/010227/2001022720.html>
22. <http://houston.indymedia.org/news/2002/10/4622.php>
23. Arthur Okun, The Political Economy of Prosperity, Brookings, Washington, D.C., 1970, Chapter 3
24. Vietnam War, Encyclopaedia Britannica
25. William D. Nordhaus, The Economic Consequences of a War with Iraq, Yale University, October 29, 2002
26. William Bunch, "Invading Iraq not a new idea for Bush clique", Philadelphia Daily News, Jan. 27, 2003
27. William Bunch, "Invading Iraq not a new idea for Bush clique", Philadelphia Daily News, Jan. 27, 2003
28. John Pilger, "The Truths They Never tell Us", New Statesman, 26 Nov 2001
29. Grant Havers, Mark Wexler, "Is US Neo-Conservatism Dead?", The Quarterly Journal of Ideology, Band 24, 2001, No. 3-4
30. İbn Hişam, Ebu Muhammad Abdulmelik, (v.218/834), es-Siretü'n-Nebeviyye, Daru't-Turasi'l-Arabiyye, Beyrut, 1396/1971, IV/241-242; Hamidullah, el-Vesaiik, S.154-155, No.96-97; Doğu Batı Kaynaklarında Birlikte Yaşama, S.95
31. Levent Öztürk, İslam Toplumunda Hıristiyanlar, İz Yayıncılık, İstanbul 1998, S.15
32. Majid Khoduri, İslam'da Savaş ve Barış, Fener Yayınları, İstanbul, 1998, S. 123 ; Taberi, Tarih I, 1850
33. Philip K. Hitti, History of Arabs from the Earliest Times to the Present, London, Macmillan, 1958, S. 143
34. Samuel H. Moffet, A History of Christianity in Asia, vol. 1, Beginnings to 1500, New York, Orbis Books, 1998, S. 338
35. Bernard Lewis, Tarihte Araçlar, İstanbul, 1979
36. Ebu Yusuf 139; el-Belazuri, Fütuhu'l Budan, 187
37. Levent Öztürk, Asr-ı Saadetten Haçlı Seferlerine Kadar İslam Toplumunda Hıristiyanlar, İz Yayıncılık, İstanbul, 1998, S. 186
38. Scientific American, 7 Ağustos 2002
39. Kemal Girgin, Işık Birben, 21. Yüzyıl Perspektifinde Dünya Siyaseti, İstanbul, Nisan 2002, S. 25
40. Kemal Girgin, Işık Birben, 21. Yüzyıl Perspektifinde Dünya Siyaseti, İstanbul, Nisan 2002, S. 30
41. UNDP 2002 Yıllık Rapor
42. UNDP 2002 Yıllık Rapor

43. Military Budget of Selected Countries, <http://www.infoplease.com/ipa/A0904504.html>
44. The Christian Science Monitor, 9 Aralık 2002
45. Dr. Farish A Noor, The Caliphate: Coming Soon To A Country Near You? The Globalisation of Islamic Discourse and its Impact in Malaysia and Beyond, Institut für Islamwissenschaft; Freie Universität of Berlin, 2000 ; S. 31; <http://www2.ucsc.edu/globalinternets/cpapers/noor.pdf>
46. Dr. Farish A Noor, The Caliphate: Coming Soon To A Country Near You?, S. 26
47. New York Times, 9 Mart 2003
48. The Guardian, 27 Mart 2003
49. Kitab-ül Burhan Fi Alameti-il Mehdiyy-il Ahir Zaman, S. 66
50. Kitab-ül Burhan Fi Alameti-il Mehdiyy-il Ahir Zaman, S. 12
51. Ölüm-Kıyamet-Ahiret ve Ahir Zaman Alametleri, S.440
52. El-Kavlul Muhtasar Fi Alamet-il Mehdiyy-il Muntazar, S. 21-22
53. El-Kavlul Muhtasar Fi Alamet-il Mehdiyy-il Muntazar, S. 21-22
54. El Kavlul Muhtasar Fi Alametil Mehdiyy-il Muntazar, Ahmed İbn-i Hacer-i Mekki, S. 39-40
55. El-Kavlul Muhtasar Fi Alamet-il Mehdiyy-il Muntazar, S. 37
56. Sünen-i İbni Mace, Kitab-ül fiten Tercemesi ve Şerhi- Kahraman Neşriyat, cilt 10, Mütercim: Haydar Hatipoğlu, Bab 33, S. 331-335
57. El Kavlul Muhtasar Fi Alametil Mehdiyy-il Muntazar, S. 43
58. El Kavlul Muhtasar Fi Alametil Mehdiyy-il Muntazar, S.21
59. Sahih-i Müslim, 1/136
60. El Kavlul Muhtasar Fi Alametil Mehdiyy-il Muntazar, S.36
61. Sünen-i İbn-i Mace, 10/347
62. El Kavlul Muhtasar Fi Alametil Mehdiyy-il Muntazar, S. 23
63. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
64. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
65. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330
66. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7
67. Jeffrey Bada, *Earth*, Februar 1998, S. 40
68. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, Band 271, October 1994, S. 78
69. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127
70. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184
71. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
72. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179
73. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133
74. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
75. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of *Australopithecines* in Human Evolution: Grounds for Doubt," *Nature*, Band 258, 389
76. "Could science be brought to an end by scientist's belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20
77. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Antropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272
78. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive *Homo Erectus* May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans," *Time*, 23. Dezember 1996
79. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30
80. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19
81. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28
82. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43